

Dieses Buch **Fit fürs Zertifikat B1, Deutschprüfung für Erwachsene** mit zwei eingelegten Audio-CDs dient der intensiven Vorbereitung auf die Prüfung **Zertifikat B1, Deutschprüfung für Erwachsene** (Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen).

Die neue Prüfung **Zertifikat B1, Deutschprüfung für Erwachsene** ist ein Gemeinschaftsprodukt vom Goethe-Institut (Deutschland), vom Österreichischen Sprachdiplom Deutsch und von der Université de Fribourg / Universität Freiburg (Schweiz).

Fit fürs Zertifikat B1, Deutschprüfung für Erwachsene eignet sich für das gemeinsame Lernen im Kurs sowie für das selbstständige Wiederholen und Üben zu Hause. Das Buch bietet gezieltes Trainingsmaterial für die Module **Zertifikat B1 – Lesen**, **Zertifikat B1 – Hören**, **Zertifikat B1 – Schreiben** und **Zertifikat B1 – Sprechen**.

Fit fürs Zertifikat B1, Deutschprüfung für Erwachsene enthält

- ⊗ eine genaue und detaillierte Beschreibung der einzelnen Module Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen.
- ⊗ zu jeder Fertigkeit ein Programm in vier Schritten
 - Einstieg mit hinführenden Aufgaben
 - Übungen mit prüfungsvorbereitenden Aufgaben
 - Training für die Prüfung
 - Prüfungssimulation
- ⊗ Tipps zu jeder Prüfungsaufgabe
- ⊗ zwei CDs mit allen Hörtexten
- ⊗ Lösungsschlüssel und Texttranskriptionen



**Tipps
und Übungen**

Johannes Gerbes
Frauke van der Werff

Fit fürs Zertifikat B1

Deutschprüfung für Erwachsene



السلام عليكم ورحمة الله وبركاته

الأخوة الأعزاء

أتمنى الفائدة للجميع

كل ما أطلبه هو دعوة طيبة لي ولأسرتي وليمامة الشام

ولأهل سورية **الحررة الحبيبة**

عبد الله ابراهيم زعل

abdullahzaal@yahoo.com

تعلم الألمانية مجاناً

<http://facebook.com/groups/German4Free>

إقرأ
إلى أنني العزيز الأستاذ محمد جمال
نفعك الله ونفعك بالعلم للجميع

Quellenverzeichnis

Seite 24 Foto unten rechts © fotolia/Lars Büchel; Foto unten links © fotolia/Katja Xenikis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen, Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

4. 3. 2. | Die letzten Ziffern
2017 16 15 14 13 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2013 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, 85737 Ismaning, Deutschland

Zeichnungen: Sepp Buchegger

Layout und Satz: Sieveking · Verlagsservice, München

Druck und Bindung: Firmengruppe APPL, aprinta druck, Wemding

Printed in Germany

ISBN 978-3-19-201651-6

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Hinweise	5
Die vier Prüfungen im Überblick	5
Die vier Prüfungen: Kurzbeschreibung	6
Zertifikat B1 Lesen	6
Zertifikat B1 Hören	6
Zertifikat B1 Schreiben	6
Zertifikat B1 Sprechen	6
Ergebnisse	6
Modul Lesen	7
I Informationen zur Prüfung Zertifikat B1 Lesen	7
II Einstieg zum Lesen	8
A Global lesen – das Thema erkennen	8
B Selektiv lesen – bestimmte Informationen verstehen	9
C Detailliert Lesen – Einzelheiten verstehen	11
D Meinungen erkennen	12
E Texte verstehen	13
F Textsorten erkennen	14
III Übungen zum Lesen	17
IV Training zur Prüfung Lesen	23
A Training zu Teil 1	23
B Training zu Teil 2	25
C Training zu Teil 3	29
D Training zu Teil 4	34
E Training zu Teil 5	36
V Simulation: Zertifikat B1 Lesen	40
Teil 1	41
Teil 2	43
Teil 3	45
Teil 4	47
Teil 5	48
Modul Hören	50
I Informationen zur Prüfung Zertifikat B1 Hören	50
II Einstieg zum Hören	51
A Global hören – das Thema erkennen	51
B Selektiv hören – wichtige Informationen verstehen	53
C Ein Alltagsgespräch verstehen	54
D Die Meinung verstehen	54
III Übungen zum Hören	55
A Durchsagen und Anweisungen verstehen	55
B Einen Vortrag verstehen	55
C Gespräche zwischen zwei Personen verstehen	55
D Radiosendungen verstehen	57
IV Training zur Prüfung Hören	59
A Training zu Teil 1	59
B Training zu Teil 2	61
C Training zu Teil 3	62
D Training zu Teil 4	63

V Simulation: Zertifikat B1 Hören	64
Teil 1	65
Teil 2	66
Teil 3	67
Teil 4	68
Modul Schreiben	70
I Informationen zur Prüfung Zertifikat B1 Schreiben	70
II Einstieg zum Schreiben	71
A Brief oder E-Mail	71
B Anrede und Gruß	74
C Welches Thema passt	76
D Kurze Mitteilungen	77
E Was wollen die Schreibenden erreichen?	78
F Auf eine Anzeige antworten	79
III Übungen zum Schreiben	81
A Persönliche E-Mails schreiben	81
B Persönliche oder halbformelle E-Mails schreiben	83
C Die Meinung sagen	84
D Zustimmung oder widersprechen	85
E Anrede und Schlussformel	86
F Etwas begründen	87
G Eine Ablehnung schreiben	89
H Eine Einladung schreiben	91
IV Training zur Prüfung Schreiben	93
A Training zu Aufgabe 1	93
B Training zu Aufgabe 2	94
C Training zu Aufgabe 3	96
V Simulation: Zertifikat B1 Schreiben	97
Aufgabe 1	98
Aufgabe 2	98
Aufgabe 3	98
Modul Sprechen	99
I Informationen zur Prüfung Zertifikat B1 Sprechen	99
II Einstieg zum Sprechen	100
A Ein Gespräch beginnen	100
B Die Meinung sagen	102
C Etwas erzählen	105
D Ein Gespräch beenden	107
III Übungen zum Sprechen	108
IV Training zur Prüfung Sprechen	117
A Training zu Aufgabe 1 – Gemeinsam etwas planen	117
B Training zu Aufgabe 2 – Ein Thema präsentieren	118
C Training zu Aufgabe 3 – Über ein Thema sprechen	122
V Simulation: Zertifikat B1 Sprechen	128
A Training zu Aufgabe 1 – Gemeinsam etwas planen	129
B Training zu Aufgabe 2 – Ein Thema präsentieren	129
C Training zu Aufgabe 3 – Über ein Thema sprechen	130
Anhang	131
Texttranskriptionen	131
Lösungen	150

Allgemeine Hinweise

Mit dem *Zertifikat B1* liegt eine neue Prüfung vor, die den Anforderungen der aktuellen Fachdiskussion gerecht wird. Die Prüfung besteht fertigungsbezogen aus drei schriftlichen Modulen und einem mündlichen Modul. Nachdem Sie sich im Folgenden über die Prüfungsteile informiert haben, können Sie sich jeweils auf das Modul vorbereiten, in dem Sie die Prüfung ablegen möchten. Sie können sich aber auch zuerst den rezeptiven Fertigkeiten und dann den produktiven Fertigkeiten widmen und so Ihre Kenntnisse in allen Bereichen festigen.

Die vier Prüfungen im Überblick

Auf der Niveaustufe B1 können Sie vier Prüfungen ablegen

- Lesen
- Hören
- Schreiben
- Sprechen

Sie können die Prüfungen zusammen oder einzeln ablegen. Die Prüfungen werden unabhängig voneinander bewertet. In jeder Prüfung müssen Sie 60% der Punkte erreichen.

	Teil		Punkte	Minuten
Zertifikat B1 Lesen	1	erzählender Text	für jede	10
	2	Zeitungstexte	Lösung 3,333	20
	3	Anzeigen		10
	4	Leserbriefe		15
	5	Anweisungstext z.B. Hausordnung	insgesamt 100	10
Zertifikat B1 Hören	1	Ansagetexte	für jede	10
	2	Vortrag	Lösung 3,333	5
	3	Gespräch		8
	4	Diskussion im Radio		12
			insgesamt 100	plus 5 für den Antwortbogen
Zertifikat B1 Schreiben	1	E-Mail	40	20
	2	Diskussionsbeitrag	40	25
	3	E-Mail	20	15
			insgesamt 100	
Zertifikat B1 Sprechen		gemeinsam etwas planen (Interaktion)	28	pro Teilnehmer/-in 2–3
		ein Thema präsentieren (Präsentation)	40	3–4
		über ein Thema sprechen (Interaktion)	16	1–2
		Aussprache für Teil 1, 2 und 3	16	
			insgesamt 100	

Die vier Prüfungen – Kurzbeschreibung

Zertifikat B1 Lesen

Die Prüfung dauert circa 65 Minuten. In dieser Prüfung lesen Sie 22 verschiedene Texte und lösen dazu 30 Aufgaben. Bei jeder Aufgabe müssen Sie etwas ankreuzen. Es gibt immer nur eine richtige Lösung. Die Texte sind unterschiedlich lang.

Sie haben die Prüfung bestanden, wenn Sie 18 Aufgaben (60 Prozent) richtig lösen, damit erreichen Sie 60 Punkte.

Zertifikat B1 Hören

Die Prüfung dauert circa 35 Minuten. In dieser Prüfung hören Sie 9 verschiedene Texte und lösen dazu 30 Aufgaben. Bei jeder Aufgabe müssen Sie etwas ankreuzen. Es gibt immer nur eine richtige Lösung. Es gibt kürzere und längere Texte.

Sie haben die Prüfung bestanden, wenn Sie 18 Aufgaben (60 Prozent) richtig lösen, also 60 Punkte erreichen.

Zertifikat B1 Schreiben

Die Prüfung dauert circa 60 Minuten. In dieser Prüfung schreiben Sie drei verschiedene Texte. Eine informelle E-Mail an einen Freund, eine halbformelle E-Mail und einen Diskussionsbeitrag.

Die Prüfenden bewerten Ihre Leistung nach einem festgelegten Bewertungssystem.

Die Bewertungskriterien sind:

- Wie gut und vollständig erfüllen Sie die Aufgaben?
- Wie gut ist Ihr Wortschatz?
- Wie gut beherrschen Sie die grammatischen Strukturen?

Sie haben die Prüfung bestanden, wenn Sie 18 Aufgaben (60 Prozent) richtig lösen, also 60 Punkte erreichen.

Zertifikat B1 Sprechen

Die Prüfung dauert circa 15 Minuten für zwei Teilnehmende. Sie sollen in der Prüfung drei Aufgaben bearbeiten: Sie planen gemeinsam mit der Partnerin / dem Partner eine Aktivität, Sie tragen eine Präsentation vor, Sie stellen Fragen an Ihre Partnerin / Ihren Partner und antworten auf Fragen.

Sie haben vor der Prüfung 15 Minuten Vorbereitungszeit. Sie bekommen Aufgabenblätter zu den drei Prüfungsaufgaben und können sich Notizen machen. In der Prüfung sollen Sie nicht vom Blatt ablesen, sondern frei sprechen.

Die Prüfenden bewerten Ihre Leistung nach einem festgelegten Bewertungssystem.

Die Bewertungskriterien sind:

- Wie gut und vollständig erfüllen Sie die Aufgaben?
- Wie gut ist Ihr Wortschatz?
- Wie gut beherrschen Sie die grammatischen Strukturen?

Sie haben die Prüfung bestanden, wenn Sie 60 Punkte (60 Prozent) erreichen.

Ergebnisse

Das Zeugnis bescheinigt, welche Prüfungen Sie auf der Niveaustufe B1 bestanden haben. Das Zeugnis weist zu jeder Prüfung die erreichte Punktzahl aus.

Modul Lesen

I Informationen zur Prüfung Zertifikat B1 Lesen

Die Prüfung Lesen hat fünf Teile und dauert circa 65 Minuten.

Sie lesen 22 verschiedene Texte und sollen dazu 30 Fragen beantworten.

Es gibt kürzere und längere Texte.

Übersicht über die einzelnen Prüfungsteile

Teil	Texte	Aufgaben	Zeit	Ziel
1	Sie lesen einen längeren Text, z. B. aus einem persönlichen Blog.	Sie beantworten sechs Fragen zum Inhalt. Wählen Sie: Richtig oder Falsch.	ca. 10 Minuten	Sie zeigen, dass Sie einen längeren Text verstehen, in dem etwas erzählt wird.
2	Sie lesen zwei Texte aus der Presse, z. B. einen kurzen Zeitungsartikel oder einen Bericht aus einer Zeitschrift.	Zu jedem Text beantworten Sie drei Fragen. Wählen Sie: a, b oder c.	ca. 20 Minuten	Sie zeigen, dass Sie in einem Zeitungstext bestimmte Informationen verstehen.
3	Sie lesen neun Anzeigen. Dazu gibt es sieben Situationen.	Sie suchen zu jeder Situation die passende Anzeige. Für eine Situation gibt es keine Lösung. Schreiben Sie a–j oder x.	ca. 10 Minuten	Sie zeigen, dass Sie in den Anzeigen detaillierte Angaben verstehen.
4	Sie lesen sieben kurze Kommentare zu einem Thema aus dem Alltag im deutschen Sprachraum.	Sie sollen entscheiden, ob die Kommentare positiv oder negativ sind. Wählen Sie: Ja oder Nein.	ca. 15 Minuten	Sie zeigen, dass Sie in kurzen Texten verstehen, ob die Person dafür oder dagegen ist.
5	Sie lesen einen Text mit Hinweisen und Vorschriften, z. B. eine Hausordnung.	Zu diesem Text gibt es vier Fragen. Wählen Sie: a, b oder c.	ca. 10 Minuten	Sie zeigen, dass Sie die Hinweise in einem Informationstext verstehen.

II Einstieg zum Lesen

A Global lesen – das Thema erkennen

Welche Überschrift passt?

a Lesen Sie zuerst die Überschriften 1–6.

- 1 Kinder lesen vor
- 2 Zu viel Verkehr auf der Insel
- 3 Internet oder Gespräche unter Freunden?
- 4 Essgewohnheiten ändern sich
- 5 Umleitungen im Stadtzentrum
- 6 Ans Meer fahren – mal ganz anders

b Lesen Sie danach die Texte A–F. Unterstreichen Sie beim Lesen die Wörter, die Ihnen helfen, die Lösung zu finden.

<p>A Seit ein paar Jahren ist der Fahrradweg von Berlin nach Usedom ein Geheimtipp für sportliche Naturfreunde. Die etwa 350 km lange Strecke zwischen Großstadt und Ostsee führt durch kleine Städtchen und stille Wälder, eine ebenso anregende wie erholsame Tour.</p>	<p>B In der Stadtbücherei gab es gestern ein interessantes Angebot für junge Besucher: Schülerinnen und Schüler zwischen 8 und 12 Jahren waren eingeladen, an einem Lesewettbewerb teilzunehmen. Die Gewinner erhielten Sachpreise und Einladungen zum landesweiten Wettbewerb im April.</p>
<p>C Immer mehr Menschen gewöhnen sich daran, ihre Sorgen, Erfahrungen und Ängste nicht mehr in der Familie oder im Freundeskreis zu erzählen. Sie schreiben lieber ihre ganz persönlichen Gedanken und Erlebnisse im Blog auf. Sie führen ein digitales Tagebuch, das jeder lesen und kommentieren kann.</p>	<p>D Leider nehmen viele der fast 700000 Urlauber, die jährlich nach Sylt kommen, ihr Auto mit. Das führt im Juli und August zu einem täglichen Dauer-Stau auf der einzigen Inselstraße in Nord-Süd-Richtung. Eine Bürgerinitiative schlägt deshalb vor, dass in Zukunft nur noch wenige Autos auf die Ferieninsel mitgebracht werden dürfen.</p>
<p>E Quer durch die Innenstadt findet am Sonntag der jährliche Marathonlauf statt. In der Zeit von 10.00 bis 16.00 Uhr bleiben deshalb die Marktstraße, die Akazienallee und der Sachsenamm in beiden Richtungen gesperrt. Ausweichmöglichkeiten für den Verkehr sind ausgeschildert.</p>	<p>F Als meistgeliebtes Lebensmittel der Deutschen gilt im Ausland immer noch die Kartoffel. Tatsächlich essen aber längst nicht mehr alle Bundesbürger jeden Tag Kartoffeln, egal in welcher Form. Nudeln oder Reis ersetzen vielfach die Kartoffel. Was sich allerdings immer noch steigender Beliebtheit erfreut, das sind die Pommes Frites aus der Tüte!</p>

c Welche Wörter sind die „Schlüsselwörter“?

- A Fahrradweg, Berlin – C _____ E _____
 B _____ D _____ F _____

d Entscheiden Sie jetzt: Welche Überschrift passt zu welchem Text? Ordnen Sie zu.

- 1 Kinder lesen vor _____
- 2 Zu viel Verkehr auf der Insel _____
- 3 Internet oder Gespräche unter Freunden? _____
- 4 Essgewohnheiten ändern sich _____
- 5 Umleitungen im Stadtzentrum _____
- 6 Ans Meer fahren – mal ganz anders _____

B Selektiv lesen – bestimmte Informationen verstehen

1 Wo steht die Information?

a Lesen Sie den Text. Lesen Sie dann die Aufgaben 1–3 und überlegen Sie: Wo steht die Information?

1	Liebe Kundinnen und Kunden,
2	wir freuen uns, Ihnen unseren neuen Lieferservice vorstellen zu können:
3	Seit Anfang April können Sie bei uns auch bequem online einkaufen. Sie finden
4	alle verfügbaren Artikel unter www.mühlbeck-bringts.at
5	Oder Sie stellen Ihren Einkauf wie bisher in unseren Geschäftsräumen zusammen
6	und sagen an der Kasse, dass man Ihnen die Waren nach Hause liefern soll.
7	Der Lieferservice kommt zu Ihnen in die Wohnung.
8	Den Zeitpunkt der Lieferung bestimmen Sie.

b Notieren Sie, in welcher Zeile Sie die Antwort finden.

- 1 Wie lange gibt es den neuen Service schon? Zeile: _____
- 2 Liefert die Firma nur bei Online-Bestellung nach Hause? Zeile: _____
- 3 Wann werden die Waren gebracht? Zeile: _____

2 Suchen Sie die Antworten im Text.

- a Lesen Sie den Text. Lesen Sie dann die Aufgaben 1–4 und überlegen Sie: *Richtig* oder *Falsch*?
 b Wo finden Sie die Antworten im Text? Unterstreichen Sie.

Zum ersten Mal haben wir unseren Urlaub in einem bed & breakfast an der Nordsee verbracht. Wir sind auch heute noch absolut begeistert, es war ein wunderbares Erlebnis!

Das „Deich-Haus“ ist gemütlich, geräumig und sehr gastlich. Unser Zimmer war so groß, dass auch unsere beiden Kinder genug Platz zum-Spielen hatten.

Das Frühstücksbuffet kann man ruhig weiterempfehlen, es fehlte nichts: verschiedene Brotsorten, sehr gutes Müsli, Obst und Säfte, eine große Auswahl an Wurst, Käse und Marmelade, und natürlich Tee und Kaffee.

Ein einziger Kritikpunkt: Der Weg zum Strand ist ziemlich weit. Ohne Auto hätten wir einige Schwierigkeiten gehabt, vor allem, weil wir ja mit den Kindern unterwegs waren.

- | | Richtig | Falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Das Deich-Haus liegt in einem Ort am Meer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 In der Familie gibt es drei Töchter. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Das Essen im Deich-Hotel wird gelobt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Die Familie ist mit dem Zug angereist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

c Entscheiden Sie jetzt: *Richtig* oder *Falsch*? Kreuzen Sie an.

- | | Richtig | Falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Das Deich-Haus liegt in einem Ort am Meer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 In der Familie gibt es drei Töchter. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Das Essen im Deich-Hotel wird gelobt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Die Familie ist mit dem Zug angereist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3 Wo steht die Antwort?

a Lesen Sie die Aufgaben und den Text.

b Notieren Sie, in welchem Abschnitt Sie die Antworten finden können.

- 1 Wie viele Bücher oder CDs kann man mitnehmen? Abschnitt: _____
 a Vier Bücher, zwei CDs.
 b So viel man will.
 c Das hängt vom Alter ab.
- 2 Wer kann die Stadtbücherei benutzen? Abschnitt: _____
 a Jeder.
 b Alle, die in der Stadt gemeldet sind.
 c Wer einen Personalausweis hat.
- 3 Wenn man Fragen hat, kann man Abschnitt: _____
 a anrufen.
 b eine E-Mail schreiben.
 c das Informationsblatt lesen.

BIBLIOTHEKS-ORDNUNG

1. **Öffnungszeiten:** Die Stadtbücherei ist an allen Werktagen geöffnet.

Mo–Do von 10.00 bis 19.00 Uhr
 Fr von 10.00 bis 20.00
 Sa von 12.00 bis 16.00

2. **Information:** Während der Öffnungszeiten stehen die Angestellten am Informationsschalter für Auskünfte zur Verfügung. Telefonische Auskünfte werden ebenfalls während der Öffnungszeiten erteilt unter der Nummer: 776 39 80 06

3. **Bibliothekskarte:** Jeder Einwohner unserer Stadt kann gegen Zahlung von 10 Euro und Vorlage eines geeigneten Dokuments den Bibliotheksausweis erwerben. Die Bibliothekskarte ist vom Ausstellungstag an ein Jahr lang gültig.

4. **Ausleihe:** Die Büchereikarte berechtigt dazu, Bücher, Zeitschriften, Tonträger und Filme auszuleihen. Die Ausleihfrist für Printmedien beträgt vier Wochen, für CDs und DVDs zwei Wochen. Die Anzahl der ausgeliehenen Medien ist nicht begrenzt. Einige Medien können nicht an Kinder und Jugendliche ausgeliehen werden.

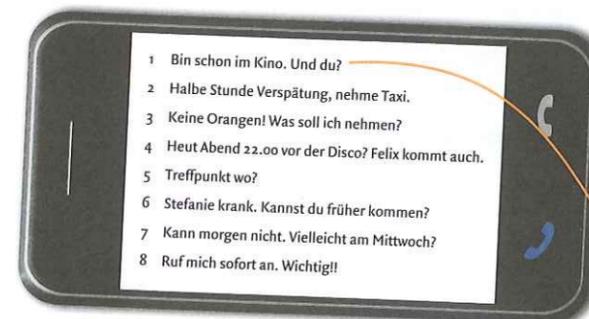
5. **Beschädigungen:** Beschädigte oder verloren gegangene Medien müssen vom Benutzer ersetzt werden. Wird ein Medium vom Rückgabe-Automaten zurückgewiesen, muss sich der Büchereibnutzer am Informationsschalter melden. Bei Übertreten der Ausleihfrist wird eine Ordnungsgebühr erhoben.

c Kreuzen Sie jetzt die richtige Antwort an.

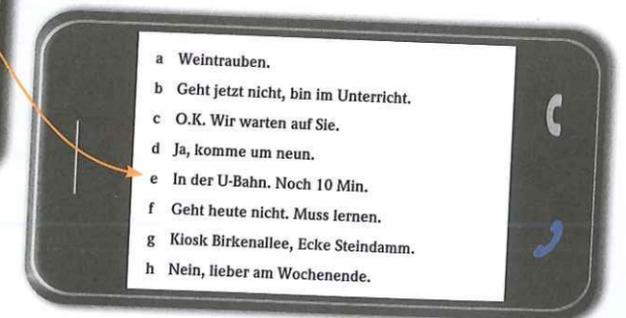
C Detailliert lesen – Einzelheiten verstehen

1 Jedes Wort ist wichtig.

Verbinden Sie die Texte unter A mit den Reaktionen unter B.



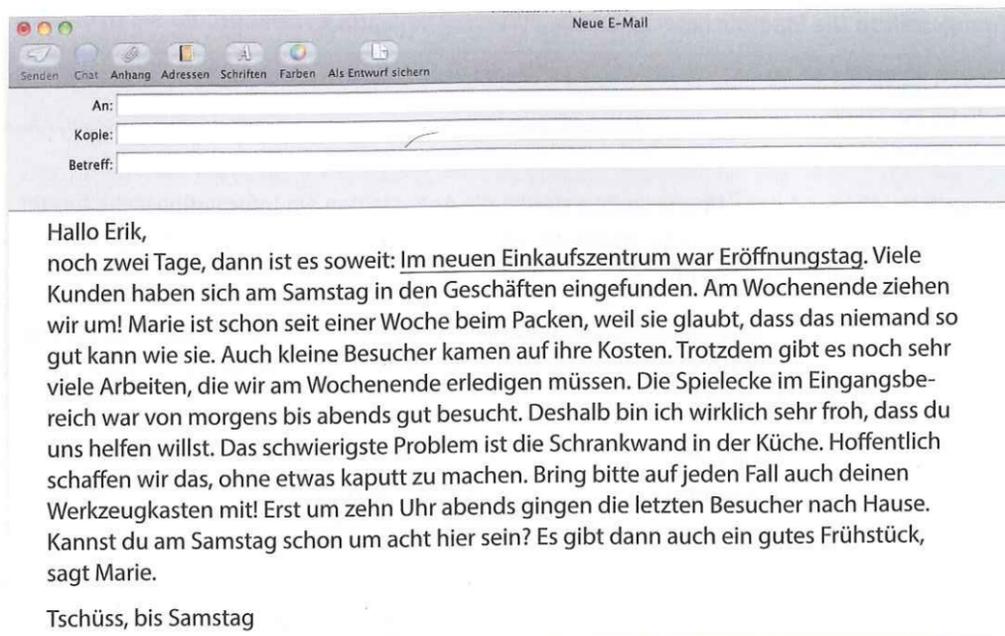
A



B

2 Welche Sätze sind falsch?

a Lesen Sie den Text. Überlegen Sie: Welche Sätze passen nicht?



b Lesen Sie den Text noch einmal und unterstreichen Sie die Sätze, die nicht in den Text passen, wie im Beispiel.

D Meinungen erkennen

Welcher Kommentar ist negativ?

- a Verschiedene Leute sagen im Internet ihre Meinung zum Bau eines neuen Industriegebiets in Duderstadt. Lesen Sie die Meinungen 1–6.
- b Was glauben Sie: Ist die Person für oder gegen das Industriegebiet? Machen Sie bei den Meinungen Notizen (+ / -).
- c Unterstreichen Sie in jedem Text die Wörter, die Ihnen sagen, dass die Meinung des Sprechers negativ ist, wie im Beispiel.
- d Entscheiden Sie jetzt: Ist die Person für oder gegen das Industriegebiet? Kreuzen Sie an.
Erklärung: für = positiv gegen = negativ

Beispiel:

Unsere Stadt lebt vom Tourismus. Die Menschen kommen, um die alten Fachwerkhäuser zu bewundern. Fabriken und Bürohäuser passen nicht in unsere Stadt. positiv negativ

- 1 20% der jungen Leute in Duderstadt sind arbeitslos. Wir brauchen unbedingt Strukturen und Institutionen, die neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze anbieten können. positiv negativ
- 2 Immer mehr Menschen verlassen Duderstadt, weil es ihnen hier zu langweilig ist. Das neue Industriegebiet würde viele neue Einwohner mitbringen, neue Geschäfte, Kneipen, Kinos, Diskotheken. Unsere Stadt wäre dann wieder attraktiv für Jung und Alt. positiv negativ
- 3 Wir leben seit 70 Jahren in dieser kleinen Stadt. Hier kennt man noch alle seine Nachbarn, man kauft immer in denselben Geschäften ein und trifft dieselben Leute. Wir wollen nicht, dass sich hier etwas ändert! positiv negativ
- 4 Fabriken und Büros, das bedeutet doch nur, dass fremde Menschen herkommen, die unsere Stadt nicht kennen. Wahrscheinlich machen die Maschinen viel Lärm und Schmutz und die fremden Menschen bringen schlechte Gewohnheiten mit. positiv negativ
- 5 Ich lebe gern in Duderstadt, ich bin hier geboren und ich arbeite hier. Aber manchmal denke ich, es kann nicht so bleiben, dass wir alle in der Vergangenheit leben, in unseren alten romantischen Häusern mit den kleinen Fenstern. Wir müssen das neue technologische Zeitalter begrüßen! positiv negativ
- 6 Was sollen denn die Touristen denken, wenn sie hier plötzlich Hochhäuser und Fabrikhallen sehen? Unsere Stadt ist dafür nicht gemacht, unsere Herzen auch nicht. Wir brauchen keine Industrie-Bosse, wir kommen sehr gut allein klar! positiv negativ

e Welche Schlüsselwörter zeigen Ihnen, dass der Kommentar negativ ist?

Beispiel *Fabriken und Bürohäuser passen nicht*

Text: _____
Text: _____
Text: _____

E Texte verstehen

Keine Angst vor unbekanntem Wörtern!

a Lesen Sie zuerst die Aufgaben.

- 1 Man soll das Medikament nehmen, bevor man etwas isst. Richtig Falsch
- 2 Wenn das Medikament nicht hilft, soll man nicht selbst entscheiden, was man tun muss. Richtig Falsch
- 3 Man soll auf keinen Fall mehr als die empfohlene Menge des Medikaments nehmen. Richtig Falsch
- 4 Als Nebenwirkung des Medikaments treten manchmal Kopfschmerzen auf. Richtig Falsch

b Im folgenden Text (siehe c, Seite 14) fehlen einige Wörter. Lesen Sie ihn.

c Die Aufgaben 1–4 (siehe a) zum Text können Sie trotzdem beantworten. Suchen Sie die Lösungen im Text und kreuzen Sie an.

Wie ist DIMA 25 einzunehmen?

Nehmen Sie DIMA 25 immer genau nach der [] des Arztes ein.

Nehmen Sie DIMA 25 [] mit [] (einem Glas Wasser) ein bis zwei Stunden vor dem Essen auf [] Magen ein. Teilen Sie die Tablette nicht.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass die Schmerzen nicht ausreichend [] werden, erhöhen Sie nicht selbstständig die Dosierung, sondern fragen Sie den Arzt.

Nehmen Sie nicht die doppelte [] ein, wenn Sie die [] vergessen haben.

Bei längerer Einnahme von DIMA können [] Störungen wie [], Bauchschmerzen, [] sowie Blutungen im Magen-Darm auftreten.

d Lesen Sie jetzt den vollständigen Text und vergleichen Sie noch einmal Ihre Lösungen. Sehen Sie: Die unbekanntenen Wörter sind für die Lösung der Aufgaben nicht nötig!

Wie ist DIMA 25 einzunehmen?

Nehmen Sie DIMA 25 immer genau nach der Anweisung des Arztes ein.

Nehmen Sie DIMA 25 vornehmlich mit ausreichend Flüssigkeit (einem Glas Wasser) ein bis zwei Stunden vor dem Essen auf nüchternen Magen ein. Teilen Sie die Tablette nicht.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass die Schmerzen nicht ausreichend gelindert werden, erhöhen Sie nicht selbstständig die Dosierung, sondern fragen Sie den Arzt.

Nehmen Sie nicht die doppelte Dosis ein, wenn Sie die vorhergegangene Einnahme vergessen haben.

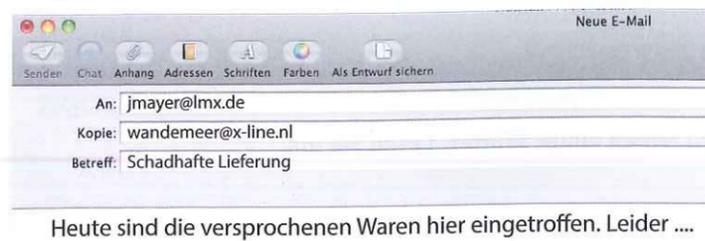
Bei längerer Einnahme von DIMA können neurovegetative Störungen wie Erbrechen, Übelkeit, Bauchschmerzen, Durchfall sowie Blutungen im Magen-Darmtrakt auftreten.

F Textsorten erkennen

Was ist richtig?

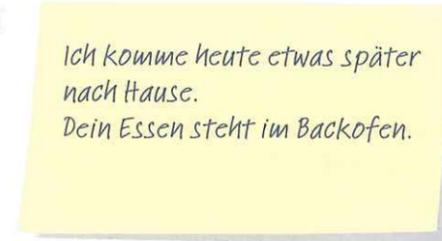
Wie heißt die Textsorte? Wählen Sie jeweils das passende Wort.

Beispiel:



- a Fax
- b formeller Brief
- c E-Mail

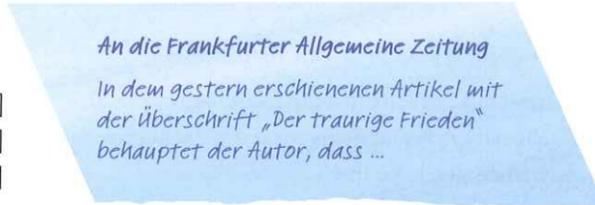
1



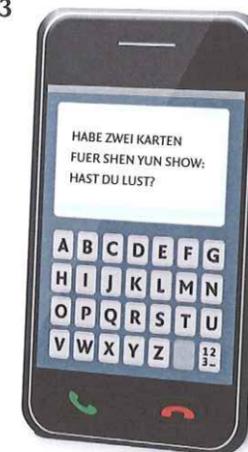
- a persönlicher Brief
- b Tagebuch
- c persönliche Mitteilung

2

- a Leserbrief
- b persönlicher Brief
- c Fax

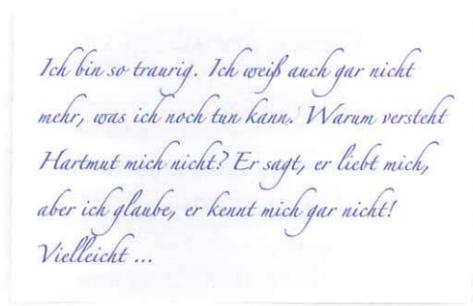


3



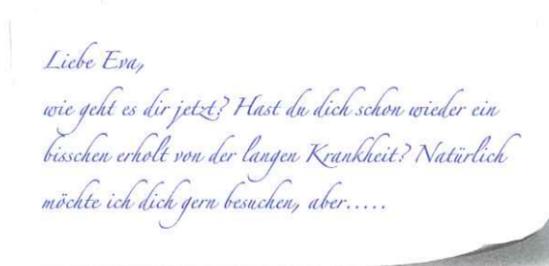
- a E-Mail
- b SMS
- c persönlicher Brief

4



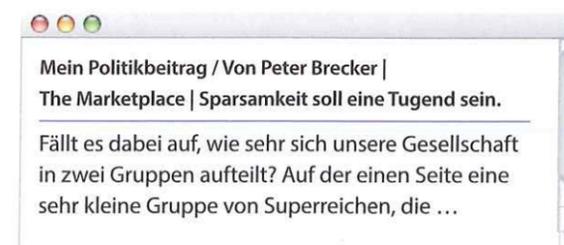
- a Tagebuch
- b E-Mail
- c Leserbrief

5



- a formeller Brief
- b Fax
- c persönlicher Brief

6



- a E-Mail
- b amtliche Mitteilung
- c Blog

7

Aufbruch in die neue Welt

Viele junge Leute zieht es immer noch in die USA: Sie wollen in Berkeley studieren, in New York Karriere machen, in Kalifornien das große Glück finden. Aber gibt es das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ wirklich ...

- a Anzeige
 b Zeitungsartikel
 c Leserbrief

8

Sehr geehrte Frau Professor Biedenbach, hiermit möchte ich mich um die Arbeitsstelle als Sachbearbeiterin im Sekretariat des Fachbereichs HS 7 bewerben. Ich habe Ihre ...

- a formeller Brief
 b persönlicher Brief
 c amtliche Mitteilung

9

Gesendet von: 030 5632944
 An: 089 3244879
 Uhrzeit: 10.49

An Herrn Hans Mühlbach

Es folgt die Aufstellung der von Ihnen bestellten Waren: ...

- a E-Mail
 b Fax
 c formeller Brief

10

Beiträge für Kranken- und Pflegeversicherung

Die Beiträge für Ihre Kranken- und Pflegeversicherung haben wir geprüft und ab 01.07. wie folgt festgesetzt: ...

- a amtliche Mitteilung
 b Anzeige
 c Zeitungsartikel

11

Ferienhaus auf Rügen zu vermieten

Ferienhaus auf Rügen zu vermieten
 Im Süden der Insel, nah am Strand
 6 Schlafplätze, großer Wohnraum

Tel: ...

- a Leserbrief
 b persönliche Mitteilung
 c Anzeige

III Übungen zum Lesen

1 Wer sagt was?

Mehrere Personen äußern sich im Online-Gästebuch einer Zeitung zu der Frage: **Brauchen Kinder Mobiltelefone? Ordnen Sie die Personen den Texten zu. Für eine Person gibt es keinen Text.**

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------------|
| 1 Herr Schmidt, Rentner | 4 Monika, Schülerin am Gymnasium |
| 2 Frau Braunmüller, Studentin | 5 Frau Michels, Mutter |
| 3 Herr Reimers, Praktikant | 6 Niklas, Schüler an der Grundschule |

A Natürlich brauche ich ein Handy, was ist denn das für eine Frage! Wenn meine Mutter mich nicht in jedem Moment finden kann, wird sie nervös. Ich habe das Handy vor einem Jahr bekommen, als ich acht war. Okay, in der Schule darf ich es nicht anmachen, aber sonst ist es immer an. Und ich sag meiner Mutter auch immer Bescheid, wo ich bin und so. *Lösung: _____*

B Kinder sollten damit nichts zu tun haben, sie sollten frei sein und nicht dauernd am Telefon antworten müssen. Als ich ein Kind war, gab es so etwas nicht. Wir konnten hingehen, wohin wir wollten, und niemand konnte uns anrufen. Meine Enkel haben alle Handys, ich finde das schrecklich. *Lösung: _____*

C Nein, mein Sohn hat kein Handy, obwohl er dauernd jammert und sich beklagt. Wahrscheinlich ist er der einzige in seiner Klasse, der nicht pausenlos angerufen wird. Das ist mir aber egal, ich glaube, dass Handys schlecht für die Gesundheit sind, wegen der Strahlung. *Lösung: _____*

D Glauben Sie, dass es das gibt: Einen Menschen in meiner Generation, der kein Handy hat? Alles läuft über das Handy: Termine, Informationen, Verabredungen. Im Studium geht es einfach nicht anders. Ich habe ein Smartphone, damit mache ich alles: Fotografieren, Mails verschicken, im Internet surfen, telefonieren, was immer man will. *Lösung: _____*

E Na ja, ich habe natürlich ein Handy, aber es ist nicht das neueste Modell. Ich hätte gern ein Smart-Phone, meine Freundinnen haben das alle. Aber meine Eltern sind ziemlich altmodisch, sie sagen, das kann ich mir kaufen, wenn ich selber Geld verdiene. Ich habe jetzt einen Job im Supermarkt, leider verdient man da nicht viel, und ich muss ja auch für die Schule lernen. *Lösung: _____*

2 Was will der Schreiber erreichen? Lesen Sie die Texte 1–5.

Lesen Sie dann die Absichten a–g (Seite 18). Ordnen Sie zu: Welche Absicht passt zu welchem Text? Für zwei Absichten gibt es keinen Text.

1

SEHR GEEHRTER HERR SCHMIDT,

Sie haben am 15.11. in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek folgende Medieneinheit zurückgegeben:
 Mediennummer: 015568934 / Titel: Jakob Arjouni, Der heilige Eddy, Hörbuch
 Leider mussten wir folgende Unvollständigkeit / Beschädigung feststellen: CD 1 fehlte bei Rückgabe.
 Bitte geben Sie die fehlende CD bis zum 1.12. in der Bibliothek zurück oder bezahlen Sie für den Verlust.

Mit freundlichen Grüßen
 Ihre Bibliothek

2

LIEBE FRAU ENGELHARDT,

die Kinder aus der „Kinderküche Blumenstraße“ haben Ihre liebe Geldspende mit großer Begeisterung begrüßt.

Mit Ihrer Hilfe können wir hungrige Kinder satt machen.

Wir freuen uns darüber, dass wir Sie jetzt zum Freundeskreis der „Kinderküche“ zählen dürfen.

Mit dankbaren Grüßen
Kinderküche Blumenstraße

4

AN UNSERE KUNDEN

Am Sonntag, 19.5. sind alle Geschäfte im Bergstraßen-Center von 13.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

In der Eingangshalle findet ein großer Bazar statt, mit Livemusik und vielen Überraschungen für unsere kleinen Besucher.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- a um Informationen bitten – Text _____
- b jemanden einladen – Text _____
- c sich entschuldigen – Text _____
- d etwas fordern – Text _____
- e einen Vorschlag machen – Text _____
- f etwas verbieten – Text _____
- g sich bedanken – Text _____

3 Wie ist es richtig?

Wie ist die Reihenfolge? Ordnen Sie den Zeitungsartikel.

Reihenfolge:	1	2	3	4	5	6	7
Abschnitt:	f	-	-	-	-	-	-

3

LIEBE BESUCHERINNEN UND BESUCHER,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Die Ausstellung „Fragiles Leben“ ist an allen Werktagen für Sie geöffnet.

Wir möchten Sie aber darauf aufmerksam machen, dass in unseren Räumen nicht geraucht werden darf.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis.
Galerie Mertens

5

LIEBE GVG-BENUTZER

Auch in diesem Jahr haben wir uns alle Mühe gegeben, Sie pünktlich und sicher durch den Stadtverkehr zu bringen. Trotz aller Organisation und sorgfältiger Planung mussten aber einige Strecken wegen der Bauarbeiten geschlossen bleiben.

Es kam dadurch wiederholt zu Verspätungen und Ausfällen.

Wir möchten Sie für die Beschwerlichkeiten der vergangenen Monate mit einem besonderen Angebot entschädigen:
Im Dezember fahren Sie am Wochenende den ganzen Tag durch die Stadt – zum Preis einer Einzelfahrkarte!

Ihre GVG

Freunde fürs Leben oder nur für einen Flug?

Bei einigen Fluggesellschaften kann man jetzt nicht nur den Sitzplatz am Gang oder am Fenster wählen, sondern auch den Sitznachbarn. Das ist eine interessante Möglichkeit für lange und langweilige Flüge.

a Als Nummer drei gibt es aber auch noch Michele, Geschäftsmann aus Florenz, nettes Foto, muss man sagen. Eigentlich sogar sehr nett. Er will in New York eine Woche lang Ferien machen. Museen besuchen und so. Was heißt denn „und so“?

b Unsere Reporterin, Susanne Blaschke, hat „fly&make-friends“ auf dem Flug von Berlin nach New York ausprobiert. Sie hat die Webadresse entdeckt, als sie ein Ticket online buchen wollte. Beim Anklicken der Adresse erschien ihr Facebook-Profil mit Foto, und gleichzeitig die Übersicht über die Plätze im Flugzeug.

c Sind eigentlich gar keine Frauen dabei? Nein, keine einzige, der Vierte ist ein Amerikaner, der in Berlin seine Freundin besucht hat und jetzt zurück nach Hause fliegt. Er ist Programmierer, arbeitet bei einer Computerfirma in New York, Hobby: Computerspiele.

d Einige Plätze im virtuellen Flugzeug waren schon besetzt. Susanne konnte unter vier Sitznachbarn wählen, mehr hatten sich nicht angemeldet. Vielleicht ist dieses neue Angebot noch nicht richtig bekannt? Sie schaute sich also die vier Kandidaten an:

e Susanne hat sich für Kenichi entschieden, der allerdings ziemlich verwirrt reagierte, als sie im Flugzeug zu ihm sagte: „Hallo Kenichi, ich bin Ihre Flugpartnerin!“ Offenbar hatte er vergessen, dass er den „fly&make-friends“-Service benutzt hatte. Der Flug war dann aber sehr lustig, jedenfalls hat Susanne keinen einzigen Film gesehen.

f Unter der Webadresse „fly&make-friends“ verbirgt sich ein interessantes Angebot, das jetzt schon bei mehreren Fluglinien zu finden ist: Man kann sich aussuchen, neben wem man sitzen will, während man von einem Kontinent zum anderen fliegt. Ist es nicht viel lustiger, mit einem netten Sitznachbarn zu flirten, anstatt alte Filme anzuschauen?

g Da war zuerst Jens, Student aus Hamburg, auf dem Weg nach Kalifornien, Hobby: Fußball gucken. Oh nein! Dann Kenichi aus Japan, unterwegs zu seiner Schwester, die in New York lebt. Er studiert Kommunikationswissenschaften, Hobby: Kochen. Oh ja, schon besser.

4 Sybilles Alltagsblog

Lesen Sie den Text. Was passt? Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie.

- a deshalb • b heute • c zwar • d allerdings • e natürlich • f nämlich • g zuerst • h statt • i nach fünf Minuten • j trotzdem • k in der Pause • l lieber

(0)b..... war wirklich ein schrecklicher Tag! (1)..... sah es ja noch ganz gut aus: Die Sonne schien und ich fuhr mit dem Fahrrad zur Schule. (2) merkte ich, dass der hintere Reifen platt war, (3) musste ich zu Fuß weiterlaufen und auch noch das Fahrrad schieben. (4) bin ich zu spät gekommen und in der ersten Stunde hatten wir Mathe. Unser Mathe-Lehrer ist (5) sehr nett, aber ich verstehe (6) meistens nicht, was er erklärt. Später, (7), habe ich mich mit Andrea gestritten, sie hat (8) gesagt, dass sie am Wochenende (9) mit Georg zum Schwimmen gehen will (10) mit mir. (11) muss ich sagen, dass ich Georg auch cool finde ...

5 Mein Lebenslauf

a Lesen Sie zuerst den tabellarischen Lebenslauf.

So war es wirklich:

Name: Lilian Maxhuni

Eltern: Mutter ist Ärztin, Vater ist Lehrer

Geboren: 1988 in Moskau

1989 Einwanderung nach Deutschland (München)

Umzug und dann Schulabschluss (Abitur): in Berlin

Lieblingsfach: Englisch

Jurastudium in München

Studienabschluss: im vorigen Jahr

Hobby: Fußball spielen

b Lesen Sie dann, was Lilian geschrieben hat. Unterstreichen Sie die falschen Angaben im Text. Das hat Lilian geschrieben:

Ich wurde 1988 im Kosovo geboren. Drei Jahre später verließen meine Eltern ihre Heimat und kamen mit mir nach Berlin. Meine Eltern hatten beide Chemie studiert, aber keiner von uns konnte Deutsch sprechen. Mein Vater spricht sehr gut Englisch, deshalb fand er fast sofort Arbeit in einer amerikanischen Firma.

Ich bin mit vier Jahren in den Kindergarten gekommen, da habe ich Deutsch gelernt. Als ich die Grundschule beendet hatte, zog meine Familie nach Rosenheim um und ich wurde dort auf dem Gymnasium angemeldet.

Ich war eine gute Schülerin, vor allem die naturwissenschaftlichen Fächer haben mich immer interessiert. Ich wusste schon mit fünfzehn Jahren, dass ich unbedingt Ärztin werden will.

Nach dem Abitur habe ich das Studium an der Universität in München begonnen. Ich bin jetzt im zehnten Semester und hoffe, dass ich im nächsten Jahr schon im Krankenhaus arbeiten kann.

Leider habe ich nicht viel Zeit für meine Lieblingsbeschäftigung: Ich bin Mitglied in einem Schachclub.

Lilian Maxhuni

6 Was möchte die Krankenkasse?

Lesen Sie den Text. Lesen Sie dann die Fragen 1–3. Welche Antwort passt? Kreuzen Sie an.

Sehr geehrte Frau ... / Sehr geehrter Herr ...,
für den neuen Krankenkassenausweis benötigen wir Ihre Mithilfe.

Die neue Mitgliedskarte wird Ihr Foto tragen und sie garantiert Ihnen damit noch mehr Sicherheit und eine schnelle Abwicklung aller Behandlungen und bürokratischen Vorgänge.

Leider kann das neue System erst dann funktionieren, wenn alle unsere Mitglieder im Besitz des neuen Ausweises sind. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

In vier Schritten kommen Sie zu Ihrer neuen Mitgliedskarte:

- 1 Sie überprüfen die Angaben zur Person auf dem beiliegenden Formular.
- 2 Sie kleben Ihr Passfoto an den vorgegebenen Platz.
- 3 Sie unterschreiben das Formular.
- 4 Sie schicken das Formular im beiliegenden Umschlag an uns zurück.

Achtung: Ihre Kennnummer hat sich nicht geändert, d. h. Sie können auch die alte Chipkarte noch benutzen.

Falls Sie Fragen zu der neuen Mitgliedskarte haben, können Sie uns jederzeit anrufen oder anschreiben (Telefonnummer und Mail-Adresse siehe oben).

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Krankenkasse

- 1 Was will die Krankenkasse erreichen?
 - a Sie will neue Mitglieder werben.
 - b Sie will mehr Informationen über die Mitglieder bekommen.
 - c Sie will, dass alle Mitglieder sich an der Aktion beteiligen.
- 2 Was ist anders an der neuen Karte?
 - a Sie trägt einen Chip mit der Kennnummer.
 - b Sie zeigt das Foto des Besitzers.
 - c Der Besitzer muss die Karte unterschreiben.
- 3 Was muss man tun, um die neue Karte zu bekommen?
 - a Bei der Krankenkasse anrufen.
 - b Ein ausgefülltes Dokument an die Krankenkasse schicken.
 - c Die neue Kennnummer eintragen.

7 Welche Texte gehören zusammen?

Lesen Sie zuerst die Texte in der ersten Spalte (1–6). Lesen Sie dann die Texte in der zweiten Spalte (A–F). Was passt zusammen? Suchen Sie den zweiten Teil zu jedem Text.

Text:	1	2	3	4	5	6
Text:	C	–	–	–	–	–

<p>1 Ein ganz besonderes Abenteuer erlebten die Reisenden, die am Mittwoch mit dem Ausflugschiff „Nordsee Queen“ von Husum nach Helgoland fahren wollten. Bei der Abfahrt um 9.30 Uhr war der Wind aus Nordwest schon ziemlich stark, aber das Meer schien ruhig zu sein.</p>	<p>A Auf der anderen Seite kann es einem passieren, dass es wochenlang regnet. Vielleicht kann man überhaupt nicht baden, weil es viel zu kalt ist. Die Kinder langweilen sich und wollen nach Hause. Und dann kommt eine Postkarte vom Nachbarn, aus Rimini: mit Sonne, Palmen und blauem Meer.</p>
<p>2 Die Stadtbibliothek bietet ab September einen besonderen Service für Schülerinnen und Schüler der Altersgruppe 8–14 Jahre an: Zweimal pro Woche wird im Leseraum die Möglichkeit zur Hausaufgabenhilfe angeboten.</p>	<p>B Natürlich soll man auch ein Foto mitschicken. Und dann werden einige Personen vorgestellt. Zuerst schickt man eine E-Mail und schlägt ein Treffen vor, oder man gibt die Handy-Nummer an. Wenn man Glück hat, lernt man einen interessanten Menschen kennen.</p>
<p>3 Immer mehr Menschen pflegen die Kontakte zu Freunden und Bekannten fast nur noch mit SMS und E-Mail. Die meisten Jugendlichen geben an, dass sie täglich mehr als vier Stunden vor dem Computer verbringen. Die Psychologen sprechen sogar schon von einem Suchtproblem.</p>	<p>C Das änderte sich schnell. Am Mittag, als sie vor der Insel ankamen, waren die Wellen so hoch, dass der Kapitän sich entschied, nicht auf der Insel anzulegen. Um 17.00 Uhr waren alle Touristen wieder zurück auf dem Festland – einige sahen ziemlich krank aus.</p>
<p>4 Was kann man tun, wenn man ganz allein in einer fremden Stadt ist und das Wochenende beginnt? Man könnte ins Kino gehen, ein gutes Buch lesen oder ein Museum besuchen. Oder man wendet sich an die Web-Adresse www.wochenend-partner.com.ch. Dort gibt man seine Daten ein und spricht über seine Hobbys.</p>	<p>D Natürlich weiß jeder, wie wichtig persönliche Kontakte, Gespräche und gemeinsame Unternehmungen sind. Alle sagen das, aber meistens haben sie dafür keine Zeit, denn sie müssen ja unbedingt noch nachschauen, ob vielleicht eine neue Nachricht angekommen ist!</p>
<p>5 Seit zehn Jahren gibt es „Start“, ein Stipendienprogramm für begabte und engagierte Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Vor zehn Jahren begann „Start“ als Pilotprojekt mit 20 Jugendlichen. Heute werden 800 Stipendiaten gefördert.</p>	<p>E Wer daran teilnehmen will, muss sich rechtzeitig in die Listen eintragen. Die Gruppen sollen nicht größer sein als zehn Personen. Informationsblätter und die Listen zum Einschreiben gibt es am Informationsschalter rechts neben dem Eingang.</p>
<p>6 Wenn die Urlaubszeit kommt, steht jedes Jahr wieder die gleiche Frage im Raum: an die Nordsee oder ans Mittelmeer? Natürlich ist es schön, ohne Sprachschwierigkeiten einzukaufen. Auch die Speisekarte im Restaurant kann man sofort verstehen. Und man kann gemütlich mit dem Zug hinfahren.</p>	<p>F Einer von ihnen ist Yashar, der als 14-Jähriger mit seiner Mutter aus seiner Heimat fliehen musste. Er sprach bei seiner Ankunft kein Wort Deutsch. In den letzten Jahren vor dem Abitur bekam er das monatliche Bildungsgeld. Er sagt: „Der Laptop und das Geld waren schön, aber wichtiger waren die Seminare, weil ich da Kollegen treffen konnte.“</p>

IV Training zur Prüfung Lesen

A Training zu Teil 1

Richtige und falsche Aussagen zum Text unterscheiden

- 1 Lesen Sie den Text und die Aufgaben a–f dazu. Sind die Aussagen *Richtig* oder *Falsch*? Kreuzen Sie an.



Keine Angst vor schwierigen Wörtern! Sie sollen die Geschichte verstehen.

Ninas.Praktikums-Blog.int

Samstag, 16. Mai

Seit zwei Tagen arbeite ich in der Presseabteilung. Wir müssen gerade für ein neues Buch ein paar Werbeauftritte vorbereiten. Da bin ich also ziemlich viel als „location-scout“ in der Stadt unterwegs. Klingt toll, oder? Aber es bedeutet nur, dass ich in der Stadt herumlaufe und Bibliotheken und Geschäfte ansehe und überlege, ob sie für uns geeignet sind.

Gestern war ich in einer Fotoausstellung im Stadtzentrum, wo wir vielleicht eine Lesung machen wollen. Dabei habe ich einen richtig coolen Typ kennengelernt, der neben seinem Studium ab und zu da arbeitet. Wir haben ein bisschen geredet, über die Fotos, über die Stadt und wie man hier lebt. Er kennt sich in der Hamburger Kunstszene sehr gut aus, hat schon alle Museen besichtigt und interessiert sich vor allem für Popart.

Dann hat er mir zwei Einladungskarten gegeben, für eine Ausstellungseröffnung in einem anderen Stadtteil. Da sollte am Abend eine Party sein. Natürlich habe ich gleich meine Freundin Karo angerufen, um sie einzuladen; und um halb acht kam sie mich abholen. Wir hatten uns beide ganz toll zurechtgemacht: schwarzes Minikleid, Stilettos, großes Make-up. Die Leute in der U-Bahn dachten wahrscheinlich, wir wollten zu einer Hochzeit oder in die Oper. Karo hatte im Internet herausgefunden, dass wir an der U-Bahnstation „Horner Landstraße“ aussteigen mussten. Das haben wir auch getan. Und danach müssten wir nur noch ein paar Meter laufen, hatte Karo gesagt.

Diese „paar Meter“ werde ich nicht so schnell vergessen! Es waren kaum Leute auf der Straße, dafür rasten die Autos ganz nah an uns vorbei. Wir haben überall gefragt, aber niemand wusste etwas von der Ausstellung. Nach einer halben Stunde Herumlaufen haben wir wenigstens die Straße gefunden und nach weiteren 20 Minuten standen wir in einem Hinterhof vor einer Garage, in der offensichtlich gefeiert wurde. Alle Wände waren schwarz, so dass die hell beleuchteten Bilder gut zu sehen waren. Der Raum war voller Menschen, die lachten und redeten, meistens mit einem Glas oder einem Teller in der Hand. Eine junge Frau gab uns einen Prospekt von der Ausstellung und fragte, ob wir zum ersten Mal hier wären. Dann machte sie uns mit ein paar Leuten bekannt und es wurde noch ein fabelhafter Abend. Wir haben uns prima unterhalten, viel gelacht und vielleicht eine oder zwei neue Bekanntschaften gemacht – nur der coole Typ, der mir am Morgen die Einladung gegeben hatte, der war gar nicht da! Das war mir aber völlig egal.

Bis bald
Eure Nina



Hier sind die Aufgaben oft chronologisch geordnet!

- | | | |
|---|----------------------------------|---------------------------------|
| a Nina ist noch nicht lange auf dieser Arbeitsstelle. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| b Sie muss in der Stadt Räume finden, in denen man eine kulturelle Veranstaltung organisieren kann. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| c Am Abend will sie mit ihrer Freundin zu einer Hochzeitsfeier gehen. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| d Die beiden Mädchen steigen an der falschen Haltestelle aus. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| e Sie haben sich bei vielen Leuten erkundigt, aber keiner konnte ihnen helfen. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| f Am Ende ist Nina traurig, weil sie ihren neuen Freund nicht getroffen hat. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |

Tipp

2 Lesen Sie den Text und die Aufgaben a–f dazu. Sind die Aussagen Richtig oder Falsch? Kreuzen Sie an.

Keine Angst vor schwierigen Wörtern! Sie sollen die Geschichte verstehen.

Mariannes.Reiseblog.int

Mittwoch, 16. Juni

Es ist mein erster Besuch in Berlin, deshalb ist es wohl verständlich, dass ich ziemlich aufgeregt und neugierig bin. Ich bin gestern Abend angekommen und es war gar nicht so einfach, das Jugendhotel zu finden, von dem ich im Reiseführer gelesen hatte. Es liegt zwischen dem Hackeschen Markt und dem Alexanderplatz – ziemlich versteckt – in der Rosenstraße.

Das Jugendhotel ist übrigens sehr zu empfehlen: saubere Doppel- oder Einzelzimmer, vernünftige Preise, gutes Frühstück und vor allem sehr nette und interessante Gäste! Bevor ich gestern schlafen gegangen bin, habe ich mich noch mit zwei amerikanischen Studentinnen verabredet, die für heute eine Fahrradtour geplant hatten und mich gern mitnehmen wollten. Sie heißen Phoebe und Anne und sind schon seit einer Woche hier.

Beim Frühstück haben wir heute Morgen überlegt, wohin wir fahren wollten und was wir uns ansehen müssten. Ich wäre ja gern die Straße „Unter den Linden“ entlanggefahren, zum Brandenburger Tor, und dann am liebsten gleich in den Reichstag, in die gläserne Kuppel.

„Oh nein“, hat Phoebe protestiert, „bei diesem wunderbaren Wetter willst du in den Reichstag? Da musst du auch noch stundenlang Schlange stehen, das kannst du irgendwann machen, wenn es regnet.“

Sie wollten an der Spree entlang fahren, bis zum Charlottenburger Schloss. Da könnte man ja vielleicht eine Tasse Kaffee trinken und dann sollte es weitergehen, in den Grunewald und bis an den Wannsee.



„Kennt ihr denn den Weg?“ habe ich gefragt, „wart ihr da schon mal?“ Nein, das waren sie nicht, aber sie hätten eine Karte, sagten sie.

Und dann sind wir losgefahren, auf wunderschönen Fahrradwegen am Fluss entlang, vorbei an Straßencafés, kleinen Geschäften, grünen Parkbänken, auf denen alte Leute saßen. Es ging wunderbar schnell und leicht, manchmal wäre ich gern stehen geblieben, um die Touristenschiffe anzusehen.

Nach einer Stunde waren wir schon am Schloss Charlottenburg. Es wäre noch schneller gegangen, wenn wir bei einer der großen Straßen nicht einen Fehler gemacht hätten. Wir sind da wohl in die falsche Richtung gefahren.

In einem kleinen Café beim Schloss haben wir in der Sonne gesessen und Eistee getrunken. Danach wollten Phoebe und Anne sofort weiterfahren, aber ich hatte keine Lust mehr: Der Park beim Schloss ist so schön, mit Blumen und großen Bäumen und künstlichen Seen. Außerdem ist der Ku’damm mit den eleganten Geschäften gar nicht weit weg. Ich wollte meinen ersten Tag in Berlin genießen, nicht nur Sport treiben. Ich war also im Schloss und im Park, ich habe einen Einkaufsbummel gemacht und später sogar noch eine Stadtrundfahrt mit dem Schiff.

Es war ein wunderbarer Tag und ich muss sagen: In Berlin mit dem Fahrrad unterwegs sein, das geht prima. Ich werde morgen wieder mit dem Fahrrad fahren, auf der Straße „Unter den Linden“!

Für heute Gute Nacht!
Marianne

Tipp

Hier sind die Aufgaben oft chronologisch geordnet!

- | | | |
|---|----------------------------------|---------------------------------|
| a Ein Freund hat Marianne ein paar Tipps gegeben, wo man in Berlin gut übernachten kann. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| b Die Amerikanerinnen kennen die Stadt gut, weil sie in Berlin studieren. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| c Wenn Touristen in den Reichstag gehen wollen, müssen sie oft längere Zeit warten. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| d Als Marianne und ihre Freundinnen am Schloss ankommen, sind sie sehr müde, weil die Fahrt so schwierig war. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| e Marianne will nicht zum Wannsee fahren, weil das Wetter nicht mehr so gut ist. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| f Marianne findet, dass ein Fahrrad in der Stadt sehr nützlich ist. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |

B Training zu Teil 2

Was steht im Text?

- 1 Lesen Sie den Zeitungsartikel und die Aufgaben 1–3 dazu. Was steht im Text? Was passt: a, b oder c? Kreuzen Sie an.**

Tipp

Suchen Sie zuerst nach dem Thema des Artikels! Darum geht es in der ersten Aufgabe.

Stresstest im neuen Flughafen

27 Millionen Fluggäste soll der neue Großflughafen Berlin-Brandenburg pro Jahr abfertigen. Bisher sind aber noch alle Schalter in Plastik eingepackt und der ohrenbetäubende Lärm kommt nicht von einer Boeing 900, sondern von den Baumaschinen der sechstausend Arbeiter, die hier beschäftigt sind.

Das neue Terminal soll in ein paar Monaten eröffnet werden und bis dahin wird geprobt. 10000 Berliner haben sich freiwillig gemeldet, um als Testpersonen im Flughafen gerade das zu tun, was man sonst auf Reisen am meisten hasst: Schlange stehen, Koffer tragen und durch lange Gänge laufen.

Pro Tag kommen ca. 300 Testpassagiere und simulieren verschiedene Szenarien, die beim Flugverkehr stattfinden können: Routineflug, Umsteigen, Behindertentransport, Bombendrohung – und alle machen begeistert mit, obwohl der Job nicht bezahlt wird. Der Flughafen hat 15000 Koffer besorgt, mit denen immer wieder geübt wird. Die Testpersonen bekommen Koffer und Tickets für verschiedene Flugrouten, außerdem werden Ereigniskarten verteilt: *Sie kommen von Madrid und wollen weiterfliegen nach Moskau!*, *Sie wollen ihre Katze mitnehmen!* oder *Sie ha-*

ben einen Schwächeanfall! Natürlich werden die Fluggäste nach dem „Einsteigen“ nicht wirklich ins Flugzeug geleitet, sondern in einen Pausenraum, wo es Kaffee und Brötchen gibt, bevor man sich aufmacht zu einer neuen fiktiven Flugreise.

Nach sechs Stunden mit Gepäckwagen, Warteschlangen und Sicherheitskontrollen müssen noch die Fragebögen ausgefüllt werden. Obwohl die Testpersonen jetzt stundenlang herumgelaufen sind und Flugsteige gesucht haben, ist die Stimmung richtig gut. Es wird viel gelacht und einige äußern sich geradezu begeistert über den neuen Flughafen: „Haben Sie gesehen, die S-Bahn fährt direkt bis unter das Terminal!“

„Ja“, antwortet jemand, „aber hinter den Sicherheitskontrollen ist viel zu wenig Platz. Das darf nicht so bleiben“.

Morgen geht der Stresstest weiter und in ein paar Monaten wird der Eröffnungsflug starten, von Berlin nach Frankfurt. Die Flughafenfans kämpfen bereits um die letzten Plätze.

(aus einer deutschen Zeitung)



Kreuzen Sie auf jeden Fall eine Lösung an!

- 1 Der Stresstest wird gemacht,
 - a weil die Sicherheit auf allen europäischen Flughäfen getestet werden soll.
 - b damit die Berliner den neuen Flughafen kennenlernen können.
 - c um die Einrichtungen des neuen Flughafens zu testen.
- 2 Die Testpersonen ...
 - a nehmen ohne Lohn am Stresstest teil.
 - b machen ein Interview mit dem Flughafenpersonal.
 - c kommen mit zwei Koffern zum Flughafen und spielen Fluggäste.
- 3 Nach dem Stresstest ...
 - a sind die Teilnehmer immer sehr müde.
 - b sind alle Teilnehmer mit dem Flughafen zufrieden.
 - c gibt es positive und negative Reaktionen.



Suchen Sie zuerst nach dem Thema des Artikels! Darum geht es in der ersten Aufgabe.

- 2 Lesen Sie den Zeitungsartikel und die Aufgaben 1–3 dazu. Was steht im Text? Was passt: a, b oder c? Kreuzen Sie an.

Sammeln Sie Punkte?

Mit der Kundenkarte können Sie Punkte sammeln und bestimmte Produkte zu besseren Preisen kaufen. Ihr Name steht auf der Karte und die Firma schickt Ihnen regelmäßig Werbung ins Haus.

Es gibt durchaus Menschen, die damit nicht einverstanden sind. Wenn sie im Kaufhaus gefragt werden, ob sie eine Kundenkarte beantragen möchten, lehnen sie höflich ab, weil sie ihre persönlichen Daten nicht veröffentlichen wollen. „Dabei könnten sie mit der Kundenkarte doch Geld sparen“, argumentiert die freundliche Frau an der Kasse.

Es soll ein fairer Vertrag zwischen Kunde und Verkäufer sein: Sie kaufen immer bei uns ein und wir geben Ihnen bestimmte Waren etwas billiger.

Man muss aber gut abwägen, wie viel Rabatt man wirklich bekommt. Manchmal könnte man mit einem genauen Preisvergleich viel mehr Geld sparen. Die Stiftung „Warentest“ sieht die Vorteile der Kundenkarte zwischen 1,5 % und 3 %.

Das bedeutet: Wenn mir die Apotheke in meiner Straße 10 % Rabatt für die Kundenkarte anbietet, dann könnte das ganz sinnvoll sein, denn die besorgt mir alle gewünschten Artikel.

Wenn mir aber eine Mode-Boutique 3 % Rabatt für die Preisgabe meiner persönlichen Daten offeriert,

lohnt sich das viel weniger, weil sie nur die eigene Produktpalette verkaufen.

Es gibt auch noch die Karten der Fluglinien und der Bahn, da werden ebenfalls Punkte gesammelt, allerdings nach einem anderen System: Wenn ich viel mit Flugzeug oder Bahn unterwegs bin, habe ich schließlich auf meiner Kundenkarte genügend Bonuspunkte, um ein freies Flugticket oder eine Bahnfahrkarte oder bestimmte Produkte dafür einzutauschen.

Das gleiche System benutzen auch der Supermarkt und das Kino an der Ecke: Ich bekomme Treuepunkte und kann mir irgendwann eine Sachprämie oder einen freien Film aussuchen.

In den letzten Jahren hat sich die Payback-Karte auf dem europäischen Markt durchgesetzt, ein Bonusprogramm, das ganz verschiedene Warenhäuser und Geschäfte zusammenfasst. In Deutschland besitzen bereits 20 Millionen Kunden eine Payback-Karte.

Gerd Kortenreuther, Werbefachmann aus Graz, sagt dazu: „Selbstverständlich sind alle Bonusprogramme in erster Linie ein Mittel, um möglichst viele Kunden möglichst fest an den Verkäufer zu binden.“

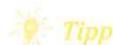
(aus einer österreichischen Zeitung)



Kreuzen Sie auf jeden Fall eine Antwort an!

- 1 Viele Menschen wollen nicht an Bonusprogrammen teilnehmen,
 - a weil der Verkäufer private Informationen bekommt.
 - b weil alle Waren dadurch teurer werden.
 - c weil die Prämien nicht attraktiv sind.
- 2 Wenn man die Kundenkarte der Bahn besitzt,
 - a kann man in der Heimatregion frei fahren.
 - b bekommt man beim Kauf einer Fahrkarte eine kleine Überraschung.
 - c kann man Punkte sammeln.
- 3 Mit Kundenkarten und Bonusprogrammen will man erreichen,
 - a dass einige Produkte billiger werden.
 - b dass die Menschen besser informiert werden.
 - c dass die Leute immer im gleichen Geschäft einkaufen.

3 Lesen Sie den Zeitungsartikel und die Aufgaben dazu. Was steht im Text? Was passt: a, b oder c? Kreuzen Sie an.



Suchen Sie zuerst nach dem Thema des Artikels! Darum geht es in der ersten Aufgabe.

PRIVAT GEGEN STAAT: ZERSTÖREN PRIVATSCHULEN DIE GESELLSCHAFT ODER SIND SIE FÜR DIE BILDUNG UNBEDINGT NÖTIG?

Wie ist es zu erklären, dass so viele deutsche Eltern ihre Kinder lieber in eine private Waldorf- oder Montessori-Schule schicken als in eine staatliche Schule? Wollen sie, dass ihre Kinder in einer geschützten Atmosphäre aufwachsen, dass sie nicht auf schwierige Schüler oder Migranten treffen? Michael Körner von der Universität Düsseldorf erklärt, dass diese Fragen sicherlich auch mitspielen, wenn Eltern eine Schule suchen, aber sie sind nicht die wichtigsten Punkte. Privatschulen werden finanziell zu 70% vom Staat gefördert, die anderen 30% müssen aus den Elternbeiträgen kommen, das sind in der Regel 70 bis 150 Euro pro Monat. Natürlich gibt es auch die teuren Eliteschulen, die über tausend Euro pro Monat kosten, weil sie nicht vom Staat gefördert werden. Die sind aber nur für wenige Familien interessant.

Tatsächlich wurde die erste Waldorf-Schule als Bildungsinstitut für Arbeiterkinder gegründet und noch heute versucht die Waldorf-Bewegung, an dieser Idee festzuhalten, indem sie z. B. Schulen in sozial schwierigen Vierteln aufbauen. Michael Körner glaubt, dass die meisten Eltern die Schule für ihre Kinder nach ziemlich praktischen Überlegungen wählen: Bietet die Schule Ganztagsunterricht an? Wie weit ist der Schulweg? Wie wichtig ist die musische Erziehung? Kann mein Kind dort Spanisch lernen? Bekommt mein Kind Gitarrenunterricht? usw. Das sind die Sorgen der Eltern und die Privatschulen kommen ihnen entgegen. Vielleicht sollten die staatlichen Schulen darüber auch einmal nachdenken. Übrigens sind die Leistungen der Privatschüler keineswegs besser als die Leistungen der Schüler an staatlichen Schulen. In diesem Punkt sind die Auskünfte der PISA-Studie völlig eindeutig.

- Was ist für die Eltern wichtig?
 - a Sie wollen vor allem eine strenge Erziehung für ihre Kinder.
 - b Sie haben Angst, dass ihre Kinder fremde Ideen kennenlernen.
 - c Sie suchen Lösungen für ganz individuelle Probleme.
- Private Schulen ...
 - a sind nur für sehr reiche Familien wichtig.
 - b werden teilweise aus öffentlichen Mitteln bezahlt.
 - c waren immer Institute für die bürgerliche Gesellschaft.
- Michael Körner glaubt, dass die Privatschulen wichtig sind, weil sie ...
 - a vielleicht auch Einfluss auf die anderen Schulen haben könnten.
 - b Deutsch als Zweitsprache unterrichten können.
 - c Hilfe bei den Hausaufgaben anbieten können.



Kreuzen Sie auf jeden Fall eine Antwort an!

C Training zu Teil 3

Welche Anzeige passt zu welcher Situation?

1 Lesen Sie die Situationen 1–7 und die Anzeigen A–J.

Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es keine passende Anzeige. In diesem Fall schreiben Sie X.

Für das Wochenende suchen verschiedene Personen etwas Interessantes, an dem sie teilnehmen können.

Beispiel:

Stefan ist Kino-Fan. Er hat eine große Sammlung alter Filme auf DVD. Aber im Kino ist es natürlich viel schöner.

Anzeige: A



Unterstreichen Sie in der Situation die wichtigen Informationen!

- Frau Gabrieli liebt klassische Musik. Sie würde gern ein Konzert besuchen oder in die Oper gehen. Am Samstagabend hat sie schon etwas vor. Anzeige: _____
- Miriam bekommt am Wochenende Besuch von ihrer japanischen Freundin Ai, die nur wenig Deutsch spricht. Ai kann sehr gut Französisch. Für klassische Musik interessieren sich die beiden nicht. Anzeige: _____
- Philipp war sechs Monate lang in Thailand. Jetzt möchte er seine Freunde an einem Ort treffen, wo sie miteinander sprechen, etwas essen und etwas Lustiges machen können. Anzeige: _____
- Familie Steiner, Vater, Mutter und drei Kinder, möchte für den Sonntag etwas planen, das auch den Kindern Spaß macht. Sie können nicht viel Geld ausgeben. Anzeige: _____
- Stefan und Marie wollen groß ausgehen: gut essen, tanzen, neue Leute kennenlernen. Anzeige: _____
- Tanja und Claire hören gern gute Musik, sie tanzen auch gern und gut, am liebsten lateinamerikanische Tänze. Viel Geld haben sie allerdings nicht. Anzeige: _____
- Herr Mirolek möchte am Wochenende eine kulturelle Veranstaltung besuchen. Abends will er bei seiner Familie sein. Anzeige: _____

A

GROSSE BILLY WILDER RETROSPEKTIVE IM COLOSSEUM

Ab Freitag zeigen wir alle Filme des Regisseurs Billy Wilder
Freitag um 18.00: Eröffnungsgala und der Film „Extrablatt“ (1974).
Eintrittspreise: jeder Film 6 Euro
Eröffnung mit Büffet: 18 Euro
Informationen: www.colosseum.de/billy-wilder



Tipp

Streichen Sie die
Anzeigen, die Sie schon
benutzt haben!

B

Fröhliches Wochenende – Stadtfest in Bruchsal

In der Altstadt gibt es Unterhaltung
für junge und alte Besucher.

Tanzbuden, Handwerkermarkt,
Zauberer und Clowns tragen dazu
bei, dass jeder sich wohlfühlt.
Für die Kleinen ist ein besonderer
Spielpark aufgebaut.

Beginn: 12.00 Uhr, Eintritt frei.

Informationen: www.stadtverwaltung.bruchsal.de/stadtfest

Club Nirvana: Neueröffnung! Große Eröffnungsparty, auch für neue Mitglieder

- elegantes Büffet
- erlesene Weine
- Tanz mit den „Beachriders“ bis in den
frühen Morgen
- alte und neue Clubmitglieder treffen sich

Moderator: Tabor Mirandos
www.club-nirvana.de

C

D

Der Buchladen am Steintor Eine ganz besondere Veranstaltung:

Kaffee und Literatur

Der Autor Stefan Michalsky liest aus seinem neuen Werk:

Das verfehlt Leben

Sonntag, 10.00 Uhr, Eintrittspreis: 8 Euro

Bitte vorher anmelden, Tel: 071 44398

E

In der Bar „Sol latino“ ist
am **Samstag Party**

Live-Musik mit „Los Varaderos“.

Die heißesten kubanischen Rhythmen
der Stadt!

Einlass ab 22.00 Uhr.

Für Damen, die gern tanzen, ist der
Eintritt frei!

Ab 23.00 Uhr werden Tapas serviert.

Bei dieser Party müssen Sie dabei sein!

www.sol.latino.com.ch

F

Und am Wochenende zum Bowling!

Verbringen Sie einen anregenden Tag mit einer Gruppe von Freunden.

Jede Bowling-Bahn enthält eine eigene Service-Einheit.

Genug Ruhe, um sich zu unterhalten – genug Platz für den Sport.

Und unser Catering-Service versorgt Sie mit köstlichen Speisen.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig an: Tel: 089 74489012

info@sud-bowling.com.de

G

Der musikalische Höhepunkt des Sommers!

Am Sa. 17.08. treten Giulia Bardini und Serge Popov im Open-Air-Konzert auf dem
Domplatz auf. Vor der großartigen Kulisse des nächtlichen Doms erklingen die großen
Arien der italienischen Meister.

Ein Feuerwerk beschließt das diesjährige Open-Air-Festival.

www.open-air-festival.am.dom.de

H

Sonntags-Matinee im **Cinema Continental**

Das große Historiendrama aus Frankreich:

Als ich Königin war – La Reine Margaux

Beginn: 11.00, Kartenverkauf 30 Minuten vorher

Doppelte Filmdauer

OmU (Originalsprache mit Untertiteln)

Freigegeben ab 16 Jahren

www.cinema-continental.com.at

I

Meditation und Yoga im Südpark

Zwei Tage lang treffen sich Yoga-Anhänger
auf der großen Wiese im Südpark.

Der berühmte Yogalehrer Madhavi Chopra
lädt ein:

- Hatha Yoga
- Meditation
- Vorträge
- Diskussion

Bitte tragen Sie sich rechtzeitig in die
Teilnehmerlisten ein!

www.madhavi-chopra.de

J

Weinfest auf dem Geisenheimer Platz

Zwanzig deutsche Winzer aus den
besten Weinbaugebieten Deutschlands
laden ein.

Rund um den Weinbrunnen am Geisen-
heimer Platz haben sie ihre Weinzelte
aufgeschlagen:

- Informationen
- Weinprobe
- Attraktive Kaufangebote

Eröffnung: Samstag, 12.00 Uhr

www.geisenheimerplatz.de/weinfest

2 Lesen Sie die Situationen 1–7 und die Anzeigen A–J.

Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es keine passende Anzeige. In diesem Fall schreiben Sie X.

Verschiedene Personen suchen eine Ferienwohnung oder ein Ferienhaus.

Beispiel:

Susanne will mit zwei Freundinnen in Südeuropa Ferien am Meer machen: schwimmen, faulenzen, in der Sonne liegen. Sie können nur im Juli fahren. Anzeige: J



Tipp

Unterstreichen Sie in der Situation die wichtigen Informationen!

- 1 Stefan will mit drei Freunden im August oder September Urlaub machen. Sie träumen von Sonne und Musik und Partys am Meer, aber sie haben wenig Geld. Anzeige: _____
- 2 Familie Meyerberg möchte in der Schweiz Urlaub machen. Die Eltern sind begeisterte Bergwanderer, die Kinder sind noch klein und brauchen tagsüber Betreuung. Anzeige: _____
- 3 Christian und Sabine wollen ein Haus in Südeuropa mieten, in dem sie vielleicht auch Gäste haben können. Es soll im Frühling sein, vielleicht zwei Wochen im Mai. Anzeige: _____
- 4 Michael und sein Freund sind Wassersportler. Sie würden am liebsten auf einem Schiff Urlaub machen, aber ihre Frauen wollen unbedingt eine Wohnung haben. Anzeige: _____
- 5 Herr Krauser möchte seiner Frau etwas Besonderes schenken: einen Urlaub mit kulturellen Höhepunkten. Anzeige: _____
- 6 Herr und Frau Schäfer leben in Dinkelsbühl. Sie wollen im Urlaub gern einmal probieren, wie das Leben in einer Großstadt ist. Anzeige: _____
- 7 Familie Brandt will Urlaub am Meer machen, aber die Kinder (14 und 15 J.) wollen nicht immer nur am Strand sein. Anzeige: _____

Ganzjährige Vermietung

Wer träumt nicht von einem Haus in der Toskana? Hier wird ihr Traum Wirklichkeit, in den Hügeln hinter Florenz, mit Blick auf die Weinberge. Vertragsabschluss: mindestens sechs Monate.

Tel: 040 55984023

Lieben Sie Mozart?

Ferienwohnung in Salzburg, 2 Zimmer, 3 Schlafplätze, Kochnische, Bad.

Zu vermieten während des Salzburger Musikfestivals.

jwedinger@gmx.com



Tipp

Streichen Sie die Anzeigen, die Sie schon benutzt haben!

B

Ferienwohnung am Strand

Blick auf die Adria, 2 Zimmer, 4 Schlafplätze, preisgünstig zu vermieten vom 22.5.–15.6., zentrale Lage an der Promenade von San Benedetto, Vermietung direkt vom Besitzer

smueller@libero.it

C

Ferienanlage in Zug (CH) bietet ein komplexes Angebot: Geführte Touren im Gebirge, kulturelle Events, Kochkurse, Kindergarten, Malkurse, Museumsbesuche, Busfahrten durch die französische Schweiz und an den Bodensee.

www.ferien-zug-meyer.ch

D

SEHR GÜNSTIGES ANGEBOT:

Ferienwohnung auf Mallorca, frei vom 13.–25.9. und vom 28.9.–10.10., Strandnähe, 2,5 Zimmer, 6 Schlafplätze

Tel: 089 15921675

E

Ferienwohnung mit Blick auf den See

2 Zimmer, sehr elegant eingerichtet, große Küche, Bad, 2 Fahrräder, gute Lage an der Seepromenade, 10 Min. vom Zentrum Überlingen

Tel: 0160 658872

G

F

Ostsee-Urlaub für Familien

Ferienwohnungen auf Usedom: 4–6 Schlafplätze, Küche und Bad, Autostellplatz, Kursangebote für Kunsthandwerk (Keramik, Malen, Filzen, Tischlern), Fahrzeit zum Strand 15 Min.

www.kulturgut-auf-usedom.de

J

Ferienanlage auf Skopelos – die griechische Inselwelt erleben!

Wunderschöne Ferienhäuschen direkt am Strand, jedes mit 2–4 Schlafplätzen. Restaurant und Strandbar, Fahrradverleih, Segel- und Tauchunterricht. Anfragen auf Englisch an:

skopelos-aris@gmx.com



I

Sie haben Besseres verdient als ein Hotelzimmer!

Sie wollen Berlin kennenlernen und sich trotzdem wie zu Hause fühlen? Dann gehen Sie nicht ins Hotel, sondern mieten Sie eine Wohnung in der Hauptstadt-Residenz.

www.hauptstadt-residenz.de

H

FERIEN AUF SYLT

Das Schönste, was Ihnen die nördlichste deutsche Insel bieten kann: Ferienwohnung mit Segelboot, Vermietung nur bei Vorlage des Bootsführerscheins

Tel: 04859 5537

D Training zu Teil 4

Meinungen erkennen

1 Lesen Sie die Texte 1–7. Wählen Sie: Ist die Person für die Produktion von Bio-Energie?

In einer Zeitschrift lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über die Gewinnung von Energie aus Getreide (sogenannte „Bio-Energie“).

Beispiel:

0 Nina	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
1 Stefanie	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
2 Carlos	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
3 Robin	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
4 Michaela	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
5 Julia	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
6 Antonia	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
7 Andreas	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein



Unterstreichen Sie die Wörter die Ihnen die Meinung des Schreibenden zeigen.

Leserbriefe

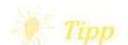
<p>Beispiel: Ich verstehe nicht, wie es möglich ist, dass nicht die ganze Menschheit aufsteht gegen diesen Irrsinn! Wir produzieren Lebensmittel und dann verbrennen wir sie, damit unsere Autos fahren können. In Südamerika und in Afrika steigt der Preis für Mais so hoch, dass die Menschen ihn nicht mehr bezahlen können und hungern müssen. Wie lange soll das noch so weitergehen?</p> <p style="text-align: right;">Nina, 45, St. Wendel</p>	<p>4 In dem Artikel wird berichtet, dass die reichen Länder große Gebiete in der dritten Welt aufkaufen, um dort Getreide anzubauen. Die Ernte wird dann aber nicht für die Ernährung von Menschen oder Tieren verbraucht, sondern für die Erzeugung von Energie. Ich finde das furchtbar! Denn schon heute ist es unmöglich, alle Menschen ausreichend mit Nahrung und Trinkwasser zu versorgen – was erwartet uns in der Zukunft?</p> <p style="text-align: right;">Michaela, 22, Linz</p>
<p>1 In Deutschland will offenbar niemand mehr Atomkraftwerke. Wir wollen auch nicht von den Öl-Staaten abhängig sein, die uns den Benzinpreis diktieren. Aber Bio-Gas, das aus Getreide produziert wird, wollen wir auch nicht. Nur geht es nicht mehr anders: Wenn wir weiterhin unseren Lebensstandard behalten wollen, müssen wir auch die erneuerbare Energie aus Getreide akzeptieren.</p> <p style="text-align: right;">Stefanie, 28, Koblenz</p>	<p>5 Es stimmt natürlich, dass die großen Industrienationen den größten Teil der vorhandenen Energie-reserven verbrauchen, ohne sich viel darum zu kümmern, wie die Länder der dritten Welt sich entwickeln. Dazu gehört auch die Gewinnung von Energie aus Getreide. Ob wir das schön finden oder nicht, wir haben im Moment keine andere Wahl.</p> <p style="text-align: right;">Julia, 35, Bern</p>

<p>2 Ich bin viel in Südamerika gereist und ich habe gesehen, was es bedeutet, wenn die Preise für Lebensmittel steigen. Mais ist dort die Grundlage der Ernährung für die Bevölkerung auf dem Lande. Es kann uns nicht egal sein, dass die Menschen in Honduras hungern, nur damit wir in Europa oder in Amerika genügend Energie zur Verfügung haben!</p> <p style="text-align: right;">Carlos, 30, Berlin</p>	<p>6 Nicht nur die großen Konzerne machen mit, die Energie aus Getreide produzieren und daran gut verdienen. Wir alle, die wir in den „reichen Ländern“ leben und unseren täglichen Komfort nicht verlieren wollen, wir alle sind daran beteiligt, dass die Preise für Lebensmittel in Afrika steigen und unbezahlbar werden. Es gibt im Moment keine andere Lösung, deshalb müssen wir auf diesem Wege weitergehen.</p> <p style="text-align: right;">Antonia, 61, Hannover</p>
<p>3 Ich hoffe, dass es in Zukunft möglich sein wird, neue Formen von erneuerbarer Energie zu finden. Es wird Elektroautos geben, die mehr als 200 km Autonomie haben. Oder die Forscher finden andere Lösungen. Jedenfalls meine ich, dass die Industrie-Länder ganz schnell damit aufhören müssen, Energie aus Lebensmitteln herzustellen!</p> <p style="text-align: right;">Robin, 17, Gelsenkirchen</p>	<p>7 Ich finde es schrecklich, wenn Leute über den Hunger in Afrika jammern und gleichzeitig die Bio-Energie benutzen. Wir sollten ehrlich zugeben, dass wir Energie aus Getreide machen, weil wir die Energie brauchen. Vielleicht gibt es bald andere Möglichkeiten, aber das liegt noch weit in der Zukunft. Wir müssen mit dem leben, was heute möglich ist.</p> <p style="text-align: right;">Andreas, 55, Pinneberg</p>

2 Lesen Sie die Texte 1–7. Wählen Sie: Ist die Person für die Einführung einer Steuer auf Computerspiele?

In einer Zeitschrift lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über die Einführung einer Steuer auf alle Computerspiele.

1 Erika	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
2 Christian	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
3 Carola	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
4 Marion	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
5 Wolfgang	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
6 Sonja	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
7 Hartmut	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein



Unterstreichen Sie in die Wörter die Ihnen die Meinung des Schreibenden zeigen.

<p>1 Auf Computerspiele zahlt der Verbraucher, genau wie auf jede andere Ware, die Mehrwertsteuer, die ja wirklich schon hoch genug ist! Ich kann nicht einsehen, warum jetzt noch eine Extrasteuer erhoben werden soll. Das ist doch wieder nur ein Trick, um uns das Geld aus der Tasche zu ziehen. Tabaksteuer, Alkoholsteuer, Benzinsteuer – und jetzt noch die Spielesteuer. Ich finde, das ist wirklich ungerecht!</p> <p style="text-align: right;">Erika, 44, Hamburg</p>	<p>5 Wenn man eine Steuer auf Computerspiele erhebt, werden die Spiele natürlich viel teurer. Ich finde, darüber muss man nachdenken, denn das wäre vielleicht eine Möglichkeit, dafür zu sorgen, dass weniger von diesen Spielen verkauft werden. Viele junge Leute sitzen nächtelang vor dem Computer und spielen. Sie verlieren ihre Freunde und ihre sozialen Kontakte. Sie treiben keinen Sport mehr, sie spielen nur diese schrecklichen Spiele.</p> <p style="text-align: right;">Wolfgang, 63, Wien</p>
--	--

<p>2 Ja, glauben die Leute denn, dass sie damit die Spielsucht stoppen können? Das ist doch totaler Unsinn: Die wirklichen Spielefans laden sich die heißesten Spiele sowieso im Internet herunter. Die gehen nicht in den Laden und sagen: „Ich hätte gern ein paar Killerspiele“. Da gibt es ganze Gruppen, die seit Jahren zusammen spielen. Die lachen doch nur über so etwas wie eine Steuer auf Computerspiele!</p> <p style="text-align: right;">Christian, 19, Frankfurt</p>	<p>6 Das würde doch nur bedeuten, dass die Regierung auch noch an diesen furchtbaren Spielen verdient. Die Vorstellung, dass etwas nicht mehr gekauft wird, wenn es teurer wird, hat beim Alkohol nicht funktioniert und bei den Zigaretten auch nicht. Wenn jemand Computerspiele spielen will, tut er das, egal, wie teuer sie sind.</p> <p style="text-align: right;">Sonja, 31, Bern</p>
<p>3 Computerspiele sind genauso gut oder genauso schlecht, wie alle anderen Spiele. Oder wie Bücher und CDs und Filme. Soll jetzt vielleicht alles kontrolliert und besteuert werden, womit wir unsere Freizeit verbringen? Ich glaube, es geht nur darum, uns Geld abzunehmen, alles andere sind Lügen! Computerspiele machen Spaß, weiter nichts – wieso soll man dafür Steuern zahlen?</p> <p style="text-align: right;">Carola, 17, Zürich</p>	<p>7 Wie oft haben wir in den letzten Jahren gehört und gelesen, dass die jugendlichen Amoktäter jahrelang ihre ganze Freizeit am Computer verbracht haben, bevor sie dann die Pistole des Vaters nahmen, um ihre Klassenkameraden zu erschießen! Jedes Mittel soll uns recht sein, um unsere Kinder vor solchen Verbrechen zu schützen. Ich glaube, auch eine Steuer auf die Computerspiele könnte dabei nützlich sein.</p> <p style="text-align: right;">Hartmut, 58, Münster</p>
<p>4 Mein Sohn ist einer von den Jugendlichen, die ihre Nächte vor dem Computer verbringen, um mit einem Team von Leuten, die er persönlich nicht kennt, komplizierte Spiele zu spielen. Er hat mir erklärt, dass es nichts gibt, was auch nur annähernd so spannend und interessant sei wie diese Spiele. Es ist einfach dumm, zu glauben, dass eine Steuer sein Verhalten ändern könnte. Außerdem wäre so eine Steuer ungerecht, sie würde nichts besser machen und viele Leute verärgern.</p> <p style="text-align: right;">Marion, 36, Berlin</p>	

E Training zu Teil 5

Informationen im Text finden

1 Lesen Sie die Aufgaben 1–4 und den Text dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c. Kreuzen Sie an.

Sie informieren sich über die Hausordnung der Jugendherberge in Hamburg, in der Sie drei Tage übernachten wollen.

1 Die Gäste der Jugendherberge ...

- a müssen auf jeden Fall vor der Ankunft ein Zimmer reservieren.
- b schlafen in Einzel- oder Doppelzimmern.
- c können bei der Ankunft in den Jugendherbergsverein eintreten.



Überlegen Sie zuerst, in welchem Abschnitt die Lösung stehen kann.

2 Alkoholische Getränke ...

- a sind in der Jugendherberge verboten.
- b kann man in der Jugendherberge kaufen.
- c dürfen nicht beim Essen konsumiert werden.

3 Das Gepäck ...

- a kann man im Sekretariat abgeben.
- b kann man einschließen, wenn man dafür bezahlt.
- c darf man nicht in der Jugendherberge lassen.

4 In der Jugendherberge wird erwartet, ...

- a dass die Gäste das Essgeschirr selbst holen und aufräumen.
- b dass die Gäste den Müll hinaustragen.
- c dass die Gäste um 7.00 Uhr aufstehen.

Herbergsordnung

Ankunft

- Es wird empfohlen, sich 24 Stunden vor der Ankunft anzumelden.
- Reservierte Plätze werden bis 18.00 Uhr freigehalten, danach können sie an andere Gäste vergeben werden.
- Wenn Sie nicht angemeldet sind, können Sie telefonisch oder direkt in der Jugendherberge erfahren, ob es freie Plätze gibt.

Mitgliedskarte der DJH*

- Wer in einer Jugendherberge übernachten möchte, muss Mitglied des „Deutschen Jugendherbergswerkes“ oder eines anderen Jugendherbergsverbandes sein.
- Reisende mit deutscher Anschrift können auch in der Jugendherberge die Mitgliedskarte erwerben.
- Ausländische Gäste ohne Mitgliedskarte können in der Jugendherberge eine „Internationale Gastkarte“ erwerben.

Aufenthalt

- Unsere Gäste übernachten in Mehrbettzimmern, in der Regel nach Geschlecht getrennt.
- Familien können in einem Zimmer gemeinsam untergebracht werden.
- Wir bitten Sie während Ihres Aufenthaltes um Mithilfe. Dazu gehört z. B., dass Sie die Räume und Gegenstände in Ordnung halten, beim Tischdienst helfen, Abfall getrennt sammeln und mit Energie und Wasser sparsam umgehen.
- In den Schlafräumen dürfen Sie nicht kochen oder essen.

Wertgegenstände und Gepäck

- Die Herbergsverwaltung ist nicht verantwortlich für Gepäck und andere Gegenstände, die in den Schlafräumen verbleiben.
- Geld und andere Wertgegenstände können an der Rezeption abgegeben werden.
- Verschließbare Schrankfächer stehen gegen eine Gebühr zur Verfügung.

* Deutsches Jugendherbergswerk

Alkohol und Tabak

- Rauchen ist in der Jugendherberge nicht gestattet.
- Zum Essen können erwachsene Gäste Bier und Wein bestellen (kostenpflichtig).
- Der Konsum von mitgebrachten alkoholischen Getränken ist in der Jugendherberge nicht erlaubt.
- Alkoholisierten Gästen kann der Aufenthalt in der Jugendherberge verboten werden.

Öffnungszeiten

- Die Jugendherberge ist in der Regel von 7.00 bis 22.00 Uhr geöffnet. Ausnahmen müssen mit der Herbergsleitung abgesprochen werden.
- Die Nachtruhe beginnt um 22.00 Uhr und endet um 7.00 Uhr.
- Bitte nehmen Sie bei Ihrem Aufenthalt Rücksicht auf andere Gäste.

Abreise

- Die Schlafräume müssen bis 10 Uhr geräumt sein.
- Nach Absprache mit der Herbergsleitung sind Ausnahmen möglich.

2 Lesen Sie die Aufgaben 1–4 und den Text dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c. Kreuzen Sie an.

Sie lesen die Informationen über ein Wochenendseminar zum Thema „Gesunde Ernährung“, an dem Sie teilnehmen wollen.

1 Die Seminarteilnehmer ...

- a können in den Seminarpausen Sport treiben oder spazieren gehen.
- b wollen in Fohrde Urlaub machen.
- c kommen am Samstag in Fohrde an.

2 Die Gästezimmer ...

- a haben alle ein eigenes Bad.
- b werden jeden Tag aufgeräumt.
- c kann man abschließen.

3 Die Verwaltung bittet darum, ...

- a dass die Gäste in ihren Zimmern keinen Alkohol trinken.
- b dass die Gäste den Abfall selbst wegbringen.
- c dass die Gäste Bescheid sagen, wann sie essen wollen.

4 Bei der Ankunft ...

- a wird jeder Gast auf sein Zimmer geführt.
- b muss man sich selbst sein Zimmer suchen.
- c soll man sich in eine Liste eintragen.

 **Tipp**
Überlegen Sie zuerst, in welchem Abschnitt die Lösung stehen kann.

Informationen für Seminarteilnehmer**Informationen für Seminarteilnehmer**

Als Teilnehmer am Seminar „Gesunde Ernährung“ sind wir Gäste im Kulturheim in Fohrde (Brandenburg). Lesen Sie bitte die folgenden Informationen:

Anreise

Die Gäste organisieren ihre Anreise bitte so, dass alle am Freitag zwischen 16.00 und 18.00 Uhr im Kulturheim eintreffen.

Unterbringung

Für die Gäste stehen Ein- und Zweibettzimmer zur Verfügung. Bei der Ankunft hängt im Eingangsbereich des Kulturheims eine Liste aus, auf der die Namen und die Zimmernummern der Gäste zu finden sind. Auf allen Stockwerken stehen für jeweils vier Zimmer zwei große Toiletten- und Duschräume zur Verfügung.

Verpflegung

An den beiden Seminartagen werden fünf Mahlzeiten angeboten. Zusätzlich stehen im Seminarraum immer Getränke und Obst bereit. Am Tag der Anreise gibt es abends ein kaltes Buffet. Selbstverständlich entsprechen alle Speisen den Regeln der „Gesunden Ernährung“.

Sauberkeit

Während der zwei Seminartage wird in den Gästezimmern nicht sauber gemacht. Wir bitten unsere Gäste, bei der Abreise die Betten abzuziehen und alle persönlichen Gegenstände aus den Zimmern zu entfernen, auch Flaschen, Zeitungen, Prospekte usw. Die verschiedenen Mülltonnen befinden sich hinter dem Haus.

Alkohol und Rauchen

In allen Räumen des Kulturheims Fohrde ist Rauchen verboten. Zu den Mahlzeiten werden Obstsaft und Mineralwasser angeboten. Wein und Bier stehen gegen Bezahlung zur Verfügung.

Wertsachen

Für Bargeld und Wertgegenstände tragen die Gäste selbst die Verantwortung. Alle Gästezimmer können verschlossen werden. Außerdem können die Gäste ihre Wertgegenstände im Sekretariat abgeben.

Freizeitangebote

Im Park und am Havelufer können unsere Gäste ihre freie Zeit angenehm verbringen. Zwei Ruderboote und zehn Fahrräder stehen kostenlos zu ihrer Verfügung. Die Schlüssel für die Fahrräder bekommt man im Sekretariat.

Abreise

Die Gästezimmer müssen am Sonntag bis 18.00 Uhr geräumt sein. Das Abendessen wird am Sonntag um 18.00 Uhr serviert. Wenn Gäste schon vor dem Abendessen abreisen wollen, muss die Abreise rechtzeitig im Sekretariat mitgeteilt werden.

V Simulation: Zertifikat B1 Lesen

Lesen
Zeit: circa 65 Minuten

Das Modul *Lesen* besteht aus fünf Teilen.
Sie lesen mehrere Texte und lösen Aufgaben dazu.
Sie können mit jeder Aufgabe beginnen.

Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Vergessen Sie nicht, Ihre Lösungen
innerhalb der Prüfungszeit auf den
Antwortbogen zu schreiben.

Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden Sie
keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher und
Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen *Richtig* oder *Falsch* ?

StefansAlltagsblog.at
Was so jeden Tag passiert ... *Dienstag, 5. Juni*

Dieser Tag fing wirklich sehr merkwürdig an: Beim Frühstück habe ich einen Unfall beobachtet! Wenn das Wetter schön ist, sitze ich morgens gern mit meinem Müsliteller auf dem Balkon. Natürlich ist es auf meinem Balkon nicht besonders romantisch, schließlich wohne ich direkt am Sachsendamm, d. h. drei Stockwerke unter mir brausen morgens um halb neun sehr viele Autos vorbei, obwohl es eine Einbahnstraße ist. Ich kann die Autos nicht nur sehen, ich kann sie auch sehr gut hören. Heute Morgen war ich gerade fertig mit meinem Müsli, als plötzlich Bremsen kreischten, Leute schrien – und dann krachte es. Ich sah sofort hinunter auf die Straße: Ein kleiner Lieferwagen stand schräg auf der Straße, ein alter, schwarzer Mercedes war ihm hinten hineingefahren.

Der Mercedesfahrer stieg aus, ein Herr in mittleren Jahren, und ging nach vorn zur Tür des Lieferwagens. Er machte die Tür auf, aber da war niemand. Inzwischen kamen immer mehr Leute dazu, die herumstanden und redeten. Ein paar Autos fuhren über den Gehweg an den beiden Autos vorbei, aber trotzdem bildete sich schnell eine lange Autoschlange. Der Mercedesfahrer telefonierte. Dann kam aus dem Haus gegenüber ein junger Mann angerannt, in einer Art Uniform, ohne Zweifel ein Paketfahrer. Er zog auch sofort sein Handy aus der Tasche und nicht lange darauf hörte man das Polizeiauto, das in Gegenrichtung durch die Einbahnstraße kam.

Ich bin dann zur Universität gegangen und habe nicht mehr an die ganze Sache gedacht. Erst heute Abend fiel es mir wieder ein, als ich beim Gemüsehändler an der Ecke war. Er wohnt auch in meinem Haus und er hatte alles gesehen. Ich habe ihn gefragt, ob er den Paketfahrer kennt. Er kannte ihn nicht, aber er wusste, dass Frau Wandler im zweiten Stock ständig im Internet Sachen bestellt, und die kommen natürlich mit dem Paketlieferservice.

Der Gemüsehändler erzählte, dass die Polizei einige Leute gefragt hatte, und dass zwei junge Frauen gesagt hatten, der Mercedesfahrer habe vor dem Unfall im Auto telefonierte. Dann sagte er noch, dass das Paketauto schließlich weggefahren war, aber den alten Mercedes musste der Reparaturdienst abholen. Die ganze Geschichte hatte fast eine Stunde gedauert. Wir haben noch ein bisschen diskutiert, ob der Mercedesfahrer Schuld hatte oder nicht, wir glaubten das eigentlich beide. Der Paketfahrer hatte allerdings in zweiter Reihe geparkt, das war natürlich auch nicht richtig. Aber trotzdem: „Wer drauffährt, zahlt“, sagte der Gemüsehändler.

Danach bin ich nach Hause gegangen und morgen ist wieder ein anderer Tag.

Bis bald
Stefan

noch Teil 1

Beispiel:

- | | | |
|--|----------------------------------|--|
| 0 Am Morgen hat Stefan auf seinem Balkon Kaffee getrunken. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input checked="" type="checkbox"/> Falsch |
| <hr/> | | |
| 1 Die Straße unter Stefans Balkon ist morgens ziemlich laut. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 2 Der Paketfahrer lieferte gerade etwas ab. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 3 Stefan blieb zu Hause, um das Geschehen zu beobachten. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 4 Am Abend musste Stefan noch etwas einkaufen. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 5 Stefan erfährt, dass der Mercedes stark beschädigt war. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 6 Stefan und sein Gesprächspartner denken, dass nur der Mercedesfahrer Fehler gemacht hat. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |

Teil 2

Arbeitszeit: 20 Minuten

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Mit Granny Aupair in die Welt

Die Hamburger Agentur Granny Aupair schickt ältere Frauen weltweit in Familien oder in soziale Projekte. Eine Aufenthaltsdauer ist nicht vorgeschrieben. Karin Dörner ist Witwe, 65 Jahre alt, bis vor einem Jahr war sie als Lehrerin tätig. Jetzt sitzt sie in ihrem Schlafzimmer in Neumünster auf dem Bett und überlegt, was sie mitnehmen soll. Der Koffer ist noch ziemlich leer, dabei muss sie doch morgen schon nach Kambodscha fliegen. Frau Dörner hat sich für sechs Monate als Au-pair-Großmutter bei einer Familie in Phnom Penh beworben. Sie soll sich um einen kleinen Jungen kümmern, der aus einer amerikanisch-deutschen Familie stammt. Der Kleine ist vier Jahre alt und die Mutter, die in Kambodscha für UNICEF arbeitet, befürchtet, dass er seine deutschen Sprachkenntnisse vergessen könnte, wenn er seinen deutschen Vater so lange nicht sieht. Der arbeitet nämlich im Moment in Frankfurt.

Gerade hat Frau Dörner entschieden, dass sie den Wollmantel zu Hause lassen kann, den wird sie in den nächsten sechs Monaten nicht brauchen, das weiß sie. Sie hat sich über das Leben in Kambodscha gut informiert, über das ungesunde feucht-heiße Klima, über die Geschichte und die wunderbaren Tempel, über die großen sozialen Unterschiede. Ihre Gastfamilie wohnt in einer großen 6-Zimmer-Wohnung mit Klimaanlage und Hausmädchen, was für eine kambodschanische Durchschnittsfamilie unerreichbar ist.

Frau Dörner ist sich darüber im Klaren, dass sie in sechs Monaten keine echte Verbindung zum Land finden kann, auch in der Landessprache Khmer wird sie wohl nur wenige Wörter lernen. Sie hat aber in den letzten Monaten englische und französische Sprachkurse besucht und hofft, dass sie gut vorbereitet ist für die große Reise.

(aus einer deutschen Zeitung)

Beispiel:

- | | |
|--|--|
| 0 Granny Aupair ... | a <input type="checkbox"/> ist eine Reiseagentur. |
| | b <input type="checkbox"/> ist ein Angebot für alte Menschen. |
| | c <input checked="" type="checkbox"/> ist ein Angebot für Frauen über 60. |
| <hr/> | |
| 7 Frau Dörner ... | a <input type="checkbox"/> will eine Rundreise durch Kambodscha machen. |
| | b <input type="checkbox"/> will in einer Familie arbeiten. |
| | c <input type="checkbox"/> will die Sprache des Landes lernen. |
| 8 Frau Dörner weiß, dass ... | a <input type="checkbox"/> sie in Phnom Penh in einer Durchschnittsfamilie leben wird. |
| | b <input type="checkbox"/> das Wetter in Kambodscha für Europäer schwierig ist. |
| | c <input type="checkbox"/> in der Gastfamilie niemand Deutsch spricht. |
| 9 Um sich vorzubereiten, hat Frau Dörner ... | a <input type="checkbox"/> ein Klimatraining gemacht. |
| | b <input type="checkbox"/> einen Kurs über die Kultur im alten Kambodscha besucht. |
| | c <input type="checkbox"/> ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessert. |

noch Teil 2

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 10 bis 12 dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung: a, b oder c.

Haben schöne Frauen mehr Erfolg im Beruf?

Hübsche Schülerinnen und Schüler haben es leichter, aber bei der Bewerbung sind schöne Frauen im Nachteil. Woran liegt das?

Psychologen haben herausgefunden, dass wir symmetrische Gesichter mit glatter Haut und hohen Wangenknochen unbewusst mit positiven Eigenschaften verbinden. Wir glauben, dass schöne Menschen freundlich, zuverlässig und kompetent sind. Dann müsste man doch vermuten, dass solche Menschen es auf jeder Station ihres Lebens leichter haben als andere. Jetzt zeigen zwei Studien: Für die Schule ist das richtig, nicht aber im Beruf.

Die Wiener School of Education hat drei Klassen eines Gymnasiums untersucht, um den Einfluss der Schönheit auf die Noten nachzuweisen. Sie fanden heraus, dass attraktive Jugendliche tatsächlich um 0,5 bis 0,75 Notenpunkte besser beurteilt werden als andere Schüler mit den gleichen Leistungen.

Wie ist es aber im Berufsleben: Bekommen attraktive Menschen auch die besten Arbeitsplätze?

Zwei Wissenschaftler an der Universität in Tel Aviv verschickten für ihre Studie 2500 Bewerbungen mit Fotos. Die Hälfte der Fotos zeigten schöne Männer und Frauen, die anderen gehörten zu durchschnittlichen Gesichtern. Das Resultat war erstaunlich: Gutaussehende Männer wurden doppelt so oft angefragt wie die durchschnittlichen Bewerber.

Bei den Frauen war das Gegenteil der Fall. Von den schönen Frauen bekamen nur 10 % eine positive Antwort, während von den alltäglichen Damen etwa ein Drittel zur Vorstellung eingeladen wurde.

Bei der Suche nach den Gründen fanden die Wissenschaftler heraus, dass in den Personalbüros der Firmen fast ausschließlich Frauen sitzen – und die glauben offenbar, dass schöne Frauen das Betriebsklima stören. *(aus einer österreichischen Zeitung)*

- 10 Wissenschaftler haben bewiesen,
- a dass attraktive Menschen überall leicht Erfolg haben.
 - b dass Schönheit und gute Leistung zusammen gehören.
 - c dass Lehrer sich vom Aussehen beeinflussen lassen.
- 11 Wie wurde die Studie in Tel Aviv organisiert?
- a Auf 50 % der Fotos waren gutaussehende Männer zu sehen.
 - b 10 % der Fotos zeigten unattraktive Personen.
 - c 50 % der Fotos zeigten ganz normale Leute mit alltäglichem Aussehen.
- 12 Was fanden die Wissenschaftler heraus?
- a Für die Firma ist es wichtig, dass neue Mitarbeiter keinen Streit verursachen.
 - b Gutes Aussehen ist für Männer genauso wichtig wie für Frauen.
 - c Bewerber mit durchschnittlichem Aussehen haben bessere Chancen.

Teil 3

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Situationen 13 bis 19 und die Anzeigen A bis J aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation?

Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden. Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr verwenden. Für eine Situation gibt es keine passende Anzeige. In diesem Fall schreiben Sie X.

Verschiedene Personen suchen Arbeit.

Beispiel:

- 0 Giulia G. möchte in den Sommerferien in Deutschland in einer Ferienanlage mit Kindern arbeiten. Anzeige: E
-
- 13 Erdal M. lebt seit einem Jahr in Deutschland. Im Moment fährt er täglich drei Stunden den Lieferwagen einer Wäscherei. Er braucht mehr Geld. Anzeige: _____
- 14 Susan S. ist Amerikanerin und studiert in Köln Journalistik. Sie sucht einen Platz als Praktikantin, der zu ihrem Studium passt. Anzeige: _____
- 15 Marian B. ist seit vier Monaten in Berlin. An drei Tagen pro Woche besucht sie vormittags einen Deutschkurs. Sie möchte einen Job, der ihr Gelegenheit gibt, Deutsch zu sprechen. Anzeige: _____
- 16 Ewa R. kommt aus Bulgarien. Sie spricht fließend Deutsch, Russisch und Italienisch. Sie würde gern arbeiten, aber sie lebt auf dem Lande und hat ein Baby. Anzeige: _____
- 17 Luella M. sucht eine Anstellung in einem Hotel in Österreich oder in der Schweiz. Sie arbeitet im Moment in einem Hamburger Hotel. Anzeige: _____
- 18 Jaime L. hat Informatik studiert. Seine große Liebe ist jetzt die Rockmusik. Er spielt jeden Abend in einer Band, aber er möchte auch in seinem Beruf arbeiten. Anzeige: _____
- 19 Georg N. schreibt gerade seine Examensarbeit. Er braucht unbedingt etwas Geld, aber er kann nur am Wochenende arbeiten. Anzeige: _____

A

Wir suchen Hilfe bei der Kinderbetreuung.
 Wer kann unsere beiden Jungs (4 und 6 Jahre) mittags von der Schule abholen und nach Hause bringen, mit ihnen essen und spielen?
Arbeitszeit: Mo – Fr, jeweils 4 Std.
 Wir wünschen uns eine liebevolle junge Frau mit einigen Deutschkenntnissen.
Tel: 0160 7659125

B

Hilfskräfte gesucht
 Studentenjob für Nachteulen und Stubenhocker: Im Postdienst werden junge Leute zum Einpacken und Sortieren von Briefsendungen gesucht.
Arbeitszeit: samstags, sonntags, nachts.
 Voraussetzung: sehr gute Deutschkenntnisse
 Gute Bezahlung! **Tel: 040 87995543**

C **RUSSISCHE LITERATUR**
 für deutsche Leser aufbereiten, das ist das Ziel des Workshops „Russland schreibt“.
 Ort: Russisches Kultur-Institut
 Zeit: Samstag und Sonntag, 3./4. Juli
 Beginn: Samstag, 9.00 Uhr
 Eingeladen sind vor allem Menschen mit sehr guten Russischkenntnissen.
 Anmeldung und Information: 030 7798544

Paketafahrer gesucht

Sie:
 – haben einen Führerschein
 – kennen die Stadt
 – haben Deutschkenntnisse

Wir bieten:
 – guten Verdienst
 – Arbeitszeit nach Vereinbarung
 – angemessene Sozialleistungen

Tel: 0171 44876033

E **Ponyhof sucht Aushilfskräfte**
 Im Juli und August sind noch Plätze bei der Gruppenbetreuung frei. Unsere Gäste sind 8 bis 14 Jahre alt und kommen jeweils für 14 Tage zu uns.
 Bewerbungen an:
 info@ponyhof.moelln.de

Praktikums-Börse für den Bereich Hotel und Restaurant

Erstklassige Hotelbetriebe in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Praktikumsplätze für drei bis sechs Monate; auch für Anfänger mit geringen Sprachkenntnissen.

Bewerbungsformulare unter:
 www.jobboerse.ch/hotel

G **Übersetzungsbüro** sucht freie Mitarbeiter. Alle europäischen Sprachen, faire Projektverträge. Wenn Sie von zu Hause arbeiten wollen und bereit sind, eine Probe-Übersetzung abzuliefern, sollten Sie sich bei uns melden:
 paslowski-projekt@gmx.net

H **400-EURO-JOB IM KLEINEN TEELADEN**
 Wenn Sie ein freundlicher, aufgeschlossener Mensch sind und gern im Team arbeiten, sind Sie bei uns genau richtig. Alles, was Sie wissen müssen, erklären wir Ihnen.

ARBEITSZEIT:
 DI-SA VON 10.00 BIS 14.00 UHR
 Rufen Sie uns an: 030 86044675

I Der **Computer-Notdienst** stellt gerade eine Gruppe von Fachleuten zusammen, die in festgelegten Zeiträumen auf Abruf bereitstehen.

- Sie bestimmen, wann wir Sie einsetzen können
- Sie lösen die Probleme unserer Kunden vor Ort
- Abrechnung und Bezahlung wöchentlich
 compu-service@freeline.de

J Das **Clara-Zetkin-Institut** sucht Mitarbeiter für zeitlich begrenzte Aufgaben (drei Monate): Katalogisierung und Archivierung von deutschen und fremdsprachigen Texten, Internet-Recherche, Mitarbeit in der Presseabteilung.
 Unkostenvergütung nach Absprache
 Bewerbungen an: czi@becat-uni-bb.de

Teil 4

Arbeitszeit: 15 Minuten

Lesen Sie die Texte 20–26. Wählen Sie: Ist die Person für eine Erhöhung des Rentenalters auf 70 Jahre?

In einer Zeitschrift lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über die Erhöhung des Rentenalters auf 70 Jahre.

Beispiel: 0 Bernhard ja nein

- | | | | | | |
|-------------|-----------------------------|-------------------------------|------------|-----------------------------|-------------------------------|
| 20 Wolfram | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | 24 Sybille | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 21 Martin | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | 25 Gloria | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 22 Michaela | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | 26 Gilbert | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| 23 Corinna | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | | | |

Leserbriefe

<p>Beispiel: Wir sollen jetzt schon bis 67 arbeiten. Für manche Menschen ist das zu lange, denn wer acht Stunden pro Tag am Bau oder in der Fabrik schuftet, der ist nach vierzig Arbeitsjahren verbraucht und oft auch krank. Vielleicht möchten manche Politiker ja gern bis ins hohe Alter arbeiten, das gilt aber nicht für alle! Bernhard, 49, Gelsenkirchen (Deutschland)</p>	<p>23 Früher waren alte Menschen für die Familie wichtig. Sie hatten festgelegte Aufgaben in Haus und Hof, ohne die Alten war die Arbeit nicht zu schaffen. Wer in Rente ging, machte in der eigenen Familie weiter. Das ist heute nicht mehr so. Viele ältere Menschen langweilen sich, sie werden nicht mehr gebraucht und verfallen in Depressionen. Warum sollen sie nicht arbeiten, solange sie können? Corinna, 32, Linz (Österreich)</p>
<p>20 Warum denkt eigentlich niemand daran, dass wir die Arbeitsplätze für die jungen Leute brauchen? Natürlich ist es für den Staat billiger, wenn die alten Menschen keine Rente beanspruchen, sondern weiterhin ihr Gehalt von der Firma bekommen, am liebsten bis sie achtzig sind! Aber so geht es nicht: Wir brauchen in den Betrieben junge Ideen und jungen Enthusiasmus, wenn wir neue Technologien entwickeln sollen. Wolfram, 39, Berlin</p>	<p>24 Ich habe gerade erst das Abitur gemacht; die Vorstellung, in Rente zu gehen, liegt mir also noch sehr fern. Trotzdem habe ich mir oft darüber Gedanken gemacht, auch mit meinen Eltern diskutiert. Ich glaube, man könnte das Rentenalter recht hoch ansetzen, für alle, die Lust haben, weiter zu arbeiten. Und für diejenigen, die das nicht wollen, müsste man Möglichkeiten schaffen, vorher auszusteigen. Sybille, 19, Zug (Schweiz)</p>
<p>21 Jeder weiß, dass heute alle Menschen älter werden und länger fit bleiben. Warum sollen sie dann nicht auch länger im Produktionsprozess bleiben? Wer länger gearbeitet hat, hat auch größere Erfahrung. Die sollten wir uns zunutze machen. Es ist unsinnig, wenn unsere gut ausgebildeten Arbeitskräfte im besten Lebensalter in Rente gehen, um sich auf Kreuzfahrtschiffen zu langweilen! Martin, 24, Erfurt (Deutschland)</p>	<p>25 Wenn man sich die demografische Entwicklung in Europa anschaut, dann haben wir gar keine andere Wahl: Wir müssen länger arbeiten als unsere Eltern! Allerdings scheint es mir übertrieben, das Rentenalter gleich auf siebzig Jahre zu erhöhen. Das Rentenalter liegt jetzt schon bei 67. Wenn wir diese Grenze um ein Jahr erhöhen, wäre das für den Staatshaushalt schon eine große Hilfe. Wenn man mehr fordert, wird man die Arbeitnehmer in Schwierigkeiten bringen. Gloria, 54, Wolfenbüttel (Deutschland)</p>
<p>22 Ist es nicht das, was wir uns alle wünschen? Mit siebzig oder achtzig Jahren noch topfit im Arbeitsleben stehen, Entscheidungen treffen, verantwortlich sein – das ist wunderbar, aber es ist eine Illusion. In Wirklichkeit fangen die meisten Menschen schon mit sechzig an, einen erheblichen Leistungsabfall zu zeigen. Vergesslichkeit, Unsicherheit, Entscheidungsmüdigkeit, die oft von der Unfähigkeit begleitet werden, sich auf neue Technologien einzulassen. Können wir uns das in der Wirtschaft leisten? Michaela, 32, Wien</p>	<p>26 Ich denke, dass wir ein System finden könnten, das für alle Beteiligten attraktiv wäre. Die dramatische Erhöhung des Rentenalters ist sicherlich unausweichlich, sonst können unsere Kinder die Renten in Zukunft nicht mehr bezahlen. Allerdings wünsche ich mir mehr Flexibilität. Natürlich muss man eine Grenze setzen: Siebzig Jahre finde ich ganz vernünftig. Aber es muss Möglichkeiten geben, diese Grenze zu überschreiten, nach oben ebenso wie nach unten. Gilbert, 61, Heidelberg</p>

Teil 5

Arbeitszeit: 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgaben 27 bis 30 und den Text dazu.

Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Sie informieren sich über die Hausordnung in einer Ferienanlage, in der Sie eine Wohnung gemietet haben.

- 27 Wenn Sie Ihre Katze mitnehmen wollen, ...
- a muss sie immer in der Wohnung bleiben.
 - b müssen Sie den Hausmeister fragen.
 - c brauchen Sie eine schriftliche Genehmigung.
- 28 Fahrräder ...
- a kann man beim Hausmeister mieten.
 - b muss man immer in den Keller tragen.
 - c kann man auch draußen stehen lassen.
- 29 Der Mieter bekommt nur den Wohnungsschlüssel, ...
- a weil die Schlösser so leicht kaputt gehen.
 - b weil der Schlüssel überall in der Anlage passt.
 - c weil der Eingang zur Wohnanlage immer offen ist.
- 30 Man kann die Wäsche mit der Maschine waschen, ...
- a wenn man passende Geldstücke hat.
 - b wenn der Hausmeister einverstanden ist.
 - c wenn der Waschraum geöffnet ist.

WOHN PARK „AM SEE“

Liebe Gäste,

in unserer Wohnanlage leben Menschen, die sich hier erholen wollen. Wir bitten Sie deshalb, die folgenden Regeln strikt zu beachten:

Laute Musik, Lärm und Kinderspiele im Hausflur sind grundsätzlich zu unterlassen. In der Zeit von 13.00 bis 15.00 und von 22.00 bis 8.00 soll absolute Ruhe herrschen.

Das **Eingangstor** ist grundsätzlich geschlossen zu halten, auf jeden Fall nach 21.00 Uhr. Der Wohnungsschlüssel darf nicht kopiert werden, da dies zur Beschädigung der Schlösser führen kann. Wenn Sie einen zweiten Wohnungsschlüssel brauchen, wenden Sie sich bitte an den Hausmeister. Der Schlüssel öffnet auch die Garage, den Fahrradkeller und den Waschraum. Mit dem Wohnungsschlüssel lässt sich auch das Eingangstor öffnen und schließen.

Das **Abstellen** von Kinderwagen und Fahrrädern in den Hausfluren ist verboten. In den Kellerräumen ist dafür ausreichend Platz vorhanden. Außerdem gibt es Stellplätze hinter den Garagen.

Das Halten von **Hunden und anderen Haustieren** in den Wohnungen ist grundsätzlich nicht gestattet. Wenn Sie Ihr Haustier mitbringen wollen, müssen Sie beim Verwalter einen schriftlichen Antrag stellen.

Die Benutzung des **Waschraums** während der Ruhezeiten ist nicht gestattet. Benutzen Sie die Maschinen bitte genau nach Vorschrift. Sie brauchen zum Waschen und Trocknen 50-Cent-Münzen. Nach dem Waschen müssen Sie den Waschraum sauber und trocken zurücklassen.

Die **Balkons und Terrassen** dürfen nicht als Abstellplatz benutzt werden. Wenn Sie große Koffer, Möbel oder andere Geräte abstellen müssen, wenden Sie sich bitte an den Hausmeister.

Die **Gartenanlagen** dürfen nur auf den angelegten Wegen betreten werden. Das Spielen in den Blumenrabatten ist verboten.

Die **Liegestühle auf der Sonnenwiese** stehen allen Mietern zur Verfügung. Das Reservieren der Liegestühle durch Handtücher ist verboten.

Antwortbogen Lesen

Teil 1		
1	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
2	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
3	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
4	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
5	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
6	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>

Teil 2			
7	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
8	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
9	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
10	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
11	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
12	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Teil 3											
13	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>	I <input type="checkbox"/>	J <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
14	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>	I <input type="checkbox"/>	J <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
15	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>	I <input type="checkbox"/>	J <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
16	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>	I <input type="checkbox"/>	J <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
17	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>	I <input type="checkbox"/>	J <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
18	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>	I <input type="checkbox"/>	J <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>
19	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>	I <input type="checkbox"/>	J <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>

Lösungen 1–19: Punkte

Teil 4		
20	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
21	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
22	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
23	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
24	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
25	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
26	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>

Teil 5			
27	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
28	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
29	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
30	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Lösungen 20–30: Punkte

Gesamtergebnis Lesen: Punkte

Modul Hören

I Informationen zur Prüfung Zertifikat B1 Hören

Die Prüfung *Hören* hat vier Teile und dauert circa 35 Minuten. Danach haben Sie noch fünf Minuten Zeit, um die Lösungen auf den Antwortbogen zu übertragen.
 Sie hören insgesamt 9 verschiedene Texte; 6 kürzere und 3 längere Texte. Dazu sollen Sie 30 Aufgaben lösen.

Übersicht über die einzelnen Prüfungsteile

Teil	Texte	Aufgaben	Zeit	Ziel
1	Sie hören fünf kurze Texte, z. B. Ansagen und Informationen im Radio und am Telefon, Durchsagen am Flughafen und Bahnhof. Diese Texte hören Sie zweimal.	Nach jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Sie wählen bei der ersten Aufgabe Richtig oder Falsch und bei der zweiten Aufgabe a , b oder c .	ca. 10 Minuten	Sie zeigen, dass Sie das Thema erkennen und wichtige Informationen verstehen.
2	Sie hören einen Vortrag zu einem allgemeinen Thema z. B. im Rahmen einer Führung für Touristen. Diesen Text hören Sie nur einmal.	Sie lösen insgesamt fünf Aufgaben und markieren jeweils a , b oder c .	ca. 5 Minuten	Sie zeigen, dass Sie als Zuhörer im Publikum wichtige Informationen verstehen.
3	Sie hören ein Gespräch aus dem Alltagsleben zwischen 2 Personen z. B. über eine Einladung oder ein Familienfest. Diesen Text hören Sie nur einmal.	Zum Gespräch lösen Sie sieben Aufgaben. Sie wählen Richtig oder Falsch .	ca. 8 Minuten	Sie zeigen, dass Sie ein Alltagsgespräch zwischen zwei Personen verstehen.
4	Sie hören eine Diskussionsendung im Radio zu einem Thema aus dem öffentlichen Leben wie z. B. gesunde Ernährung, Energiepolitik. Diesen Text hören Sie zweimal.	Zur Diskussion lösen Sie acht Aufgaben. Sie entscheiden: Wer sagt was? und wählen a , b oder c .	ca. 12 Minuten	Sie zeigen, dass Sie unterschiedliche Meinungen erkennen.

II Einstieg zum Hören

A Global hören – das Thema erkennen



Schritt für Schritt:

Wenn Sie kurze Durchsagen hören, ist es wichtig, dass Sie schnell verstehen, um welche Situation es sich handelt.

Dabei können Ihnen die folgenden Fragen weiterhelfen:

- 1 Wo könnte die Situation spielen?
- 2 Wie viele Personen sprechen?
- 3 Wer spricht?
- 4 Wer sind die Gesprächspartner oder Zuhörer?
- 5 Handelt es sich um private oder öffentliche Themen?

Konzentrieren Sie sich beim ersten Hören auf diese Fragen.

Beim zweiten Hören können Sie sich auf Einzelheiten konzentrieren, die Sie für die Aufgaben brauchen.

Beim Lesen der Aufgabe können Sie oft schon an bestimmten Wörtern erkennen, wo die Situation spielt und was das Thema sein könnte.

1 Situation und Thema: Die Hauptaussage erkennen

a Lesen Sie die Aufgabe und markieren Sie die wichtigen Wörter.

Petra ruft einen Freund an.

Richtig

Falsch

b Was glauben Sie: Wo findet das Gespräch statt? Kreuzen Sie an.

- a Am Telefon.
- b Im Bus.
- c Zu Hause.

c Lesen Sie die Aufgabe. Was glauben Sie: Was möchte Petra heute noch erledigen?

- a Mit dem Auto zu ihrer Schwester fahren.
- b Einkäufe machen.
- c Zur Grillparty fahren.

d Welche Hinweise kann man schon jetzt aus den Aufgaben a–c erkennen?

Wählen Sie Situationen aus, die zu den Aufgaben passen. Kreuzen Sie an.

- a Arbeit
- b Freizeit
- c Verabredung
- d Familie
- e Alltag

e Hören Sie jetzt den Text zum ersten Mal. Waren Ihre Vermutungen richtig?





f Hören Sie jetzt den Text zum zweiten Mal und lösen Sie die Aufgabe. Kreuzen Sie an.

- Was möchte Petra heute noch erledigen?
- a Mit dem Auto zu ihrer Schwester fahren.
 - b Einkäufe machen.
 - c Zur Grillparty fahren.

Tipp
 Schritt für Schritt:
 Vergleichen Sie Ihre Lösung mit dem Lösungsschlüssel:
 Ist sie richtig? Dann machen Sie jetzt die nächste Aufgabe.
 Hatten Sie Probleme? Dann hören Sie den Text noch einmal.

2 Situation und Thema: Eine Nachricht verstehen

a Lesen Sie die Aufgabe und markieren Sie die wichtigen Wörter.

Die Sprecherin gibt eine Programmänderung bekannt.

b Was glauben Sie: Wo hört man so eine Ansage? Kreuzen Sie an.

- a Im Bahnhof.
- b Im Radio.
- c Am Telefon.

c Lesen Sie die Aufgabe. Was glauben Sie: Welche Sendung folgt auf die Nachrichten? Kreuzen Sie an.

- a Eine Musiksending.
- b Nachrichten aus Österreich.
- c Eine Sendung aus der Politik.

d Welche Hinweise kann man schon jetzt aus den Aufgaben a–c erkennen? Wählen Sie Situationen aus, die zu der Aufgabe passen. Kreuzen Sie an.

- a Sport
- b Reise
- c Politik
- d Studium und Beruf
- e Kultur



e Hören Sie jetzt den Text zum ersten Mal. Waren Ihre Vermutungen richtig?



f Hören Sie jetzt den Text zum zweiten Mal und lösen Sie die Aufgabe. Kreuzen Sie an.

Welche Sendung folgt auf die Nachrichten?

- a Eine Musiksending.
- b Nachrichten aus Österreich.
- c Eine Sendung aus der Politik.

Tipp
 Schritt für Schritt:
 Wenn Sie als Zuhörer im Publikum wichtige Aussagen verstehen möchten, müssen Sie zuerst das Thema verstehen. Dazu sollten Sie zunächst die Situation erkennen.

- Diese Fragen helfen Ihnen:
- 1 Wo könnte die Situation spielen?
 - 2 Wer spricht?
 - 3 Wer sind die Zuhörer?
 - 4 Was wird erklärt?

Sie können schon beim Lesen der Aufgaben das Thema verstehen. Beim Hören achten Sie dann auf die Informationen.

B Selektiv hören – wichtige Informationen verstehen

Das Thema und wichtige Informationen verstehen

a Lesen Sie die folgenden Fragen. Unterstreichen Sie die Wörter, die Ihnen helfen, das Thema zu finden. Kreuzen Sie dann das passende Thema an.

- 1 Wie ist das Meer?
- 2 Wo kann man den ersten Landausflug machen?
- 3 Was kann man da besichtigen?
- 4 Was kann man am Abend auf dem Schiff machen?
- 5 Was empfiehlt die Reiseleitung besonders?

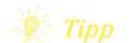
Themen:

- | | | | |
|-----------------|--------------------------|-----------------|--------------------------|
| a Sportereignis | <input type="checkbox"/> | d Rundfahrt | <input type="checkbox"/> |
| b Schiffsreise | <input type="checkbox"/> | e Museumsbesuch | <input type="checkbox"/> |
| c Strandurlaub | <input type="checkbox"/> | f Städtetour | <input type="checkbox"/> |



b Hören Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- 1 Wie ist das Meer?
 - a Es ist stürmisch.
 - b Es ist ruhig.
 - c Es ist bewegt.
- 2 Wo kann man den ersten Landausflug machen?
 - a In Petersburg.
 - b In Tallin.
 - c In Riga.
- 3 Wie kann man die Städte besichtigen?
 - a Nur mit Reisegruppe.
 - b Mit der Gruppe oder alleine.
 - c Nur alleine.
- 4 Was kann man heute Abend auf dem Schiff machen?
 - a Tanzen.
 - b Ins Theater gehen.
 - c Lieder hören.
- 5 Was empfiehlt die Reiseleitung besonders?
 - a Ein Theaterstück.
 - b Einen Tanzabend.
 - c Einen Liederabend.



Tipp
 Schritt für Schritt:
 Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel:
 Sind sie richtig?
 Hatten Sie Probleme? Dann hören Sie den Text noch einmal.

C Ein Alltagsgespräch verstehen

Situation und Thema: Ein Gespräch verstehen

a Lesen Sie die Aufgabe und markieren Sie die wichtigen Wörter.

- 1 Silke möchte Claudia zum Kindergeburtstag einladen.
- 2 Sie möchte die Geburtstagsparty am liebsten im Freien machen.

b Was glauben Sie: Welches Thema passt? Kreuzen Sie an.

- a Eine Einladung zu Claudias Geburtstag
- b Ein Ausflug mit Kindern
- c Ein Kindergeburtstag draußen
- d Geburtstage ohne Mütter



c Lesen Sie die Aufgaben. Hören Sie dann den Text und lösen Sie die Aufgaben. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

- 1 Claudia und Silke treffen sich nicht oft.
- 2 Silke muss vier Geburtstage organisieren.
- 3 Claudias Tochter ist fünf Jahre alt.

Richtig	Falsch
Richtig	Falsch
Richtig	Falsch

D Die Meinung verstehen

Situation und Thema: Die Meinungen der Gesprächsteilnehmer verstehen



a Sie hören jetzt eine Diskussion. Über welches Thema sprechen die Personen? Kreuzen Sie an.

Die Personen diskutieren über

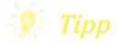
- | | |
|-------------------------|----------------------------|
| a Kinderarbeit | a <input type="checkbox"/> |
| b psychologische Bücher | b <input type="checkbox"/> |
| c Kinder und Haustiere | c <input type="checkbox"/> |
| d Beruf und Familie | d <input type="checkbox"/> |



b Lesen Sie die Aufgabe. Wer sagt das? Hören Sie die Diskussion noch einmal. Kreuzen Sie die richtige Lösung an.

Wer sagt das? „Kleine Kinder sollen noch keine eigenen Haustiere haben“.

- a Frau Sallmann
- b Moderatorin
- c Herr Wellner



Schritt für Schritt:
Wenn Sie eine Aufgabe nicht beim ersten Hören lösen können, hören Sie die Texte zwei- oder dreimal.

III Übungen zum Hören

A Durchsagen und Anweisungen verstehen



Lesen Sie die Aufgabe. Hören Sie dann die Texte. Entscheiden Sie: Welcher Text gehört zu welcher Situation? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 0 Beispiel: Nachricht auf dem Anrufbeantworter | <input checked="" type="checkbox"/> |
| a Durchsage auf dem Bahnhof | <input type="checkbox"/> |
| b Durchsage im Flugzeug | <input type="checkbox"/> |
| c Durchsage im Flughafen | <input type="checkbox"/> |
| d Programmansage im Radio | <input type="checkbox"/> |
| e Ankündigung im Schwimmbad | <input type="checkbox"/> |
| f Verkehrshinweis im Radio | <input type="checkbox"/> |
| g Durchsage im Zug | <input type="checkbox"/> |
| h Ansage im Kaufhaus | <input type="checkbox"/> |

B Einen Vortrag verstehen



Wie ist die Reihenfolge? Hören Sie den Text und bringen Sie die Programmpunkte in die richtige chronologische Reihenfolge:

- | | |
|------------------------------|--------------------------|
| a Ankunft in Tegernsee | <input type="checkbox"/> |
| b Essen im Seehotel | <input type="checkbox"/> |
| c Pause in einem Gasthaus | <input type="checkbox"/> |
| d Schifffahrt auf dem See | <input type="checkbox"/> |
| e Wanderung | <input type="checkbox"/> |
| f Spaziergang in Bad Wiessee | <input type="checkbox"/> |

C Gespräche zwischen zwei Personen verstehen



1 Die Situation erkennen: Wer sind die Sprecher?

Lesen Sie die Aufgabe. Hören Sie dann die vier Gesprächsanfänge. Welcher Gesprächsanfang passt zu welcher Situation? Kreuzen Sie an:

- | Situation | Gesprächsanfang | 1 | 2 | 3 | 4 |
|-----------|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a | Zwei Nachbarn sprechen an der Bushaltestelle über den Verkehr. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b | Zwei Geschäftsleute unterhalten sich im Flugzeug über Geschäftsreisen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c | Zwei Studenten sprechen nach der Vorlesung über ihr Studium. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d | Zwei Patienten unterhalten sich im Wartezimmer einer Arztpraxis. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2 Die Situation erkennen: Die Hauptinformation verstehen

a Lesen Sie zuerst die Wörter in der Tabelle. Die Wörter gehören zu drei Gesprächen.

Gespräch 1	Hochzeit	Standesamt	Brautkleid	in Weiß heiraten	russische Hochzeits-tänze	Hochzeitsessen	deutsches und russisches Essen
Gespräch 2	Flughafen	Urlaub	Ferieninsel	Ferienhaus	Sommer	Palmen	Swimmingpool mit Blick aufs Meer
Gespräch 3	Seit du umgezogen bist	Umzug	eigenes Haus mit Garten	Stadt-wohnung	Stadt	ohne Verkehr	aufs Land

b Was passt zu einem der drei Gespräche? Wählen Sie jeweils ein passendes Thema (a–g) zu den Gesprächen 1, 2 und 3 aus. Ordnen Sie zu.

- a Hochzeitsreise nach Russland
- b Urlaub auf dem Land
- c Umzug nach der Hochzeit
- d Urlaub am Meer
- e Hochzeitsfeier
- f Verkehr auf der Ferieninsel
- g Umzug von der Stadt aufs Land

Gespräch 1: _____ Gespräch 2: _____ Gespräch 3: _____

c Hören Sie jetzt die Gespräche 1, 2 und 3. Waren Ihre Vermutungen richtig?

d Hören Sie die drei Gespräche noch einmal und lösen Sie die Aufgaben 1–6. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

Gespräch 1:

Sie sitzen in einem Café und hören, wie ein Mann und eine Frau sich unterhalten.

- 1 Es waren 50 Gäste aus Russland da. Richtig Falsch
- 2 Es gab nicht nur russisches Essen. Richtig Falsch

Gespräch 2:

Sie stehen an einer Straßenbahnhaltestelle und hören, wie zwei junge Leute sich unterhalten.

- 3 Sie waren zusammen im Urlaub. Richtig Falsch
- 4 Das Haus war nicht direkt am Meer. Richtig Falsch

Gespräch 3:

Sie fahren im Bus und hören, wie ein Mann und eine Frau sich unterhalten.

- 5 Die Stadtwohnung war viel größer. Richtig Falsch
- 6 Die Frau möchte jetzt aufs Land ziehen. Richtig Falsch

D Radiosendungen verstehen



Schritt für Schritt:
In einer Diskussion werden bestimmte Ausdrücke benutzt, um zu zeigen, ob man mit dem Gesprächspartner einverstanden ist oder nicht.
Wenn Sie diese Ausdrücke kennen, wird das Verstehen leichter.

1 Typische Ausdrücke: Was will ich erreichen?

a Lesen Sie die Ausdrücke. Entscheiden Sie: Was will der Sprecher sagen? Kreuzen Sie an.

		völlig zustimmen	teilweise zustimmen	wider-sprechen
a	Da möchte ich ganz entschieden widersprechen.			
b	Dem kann ich mich voll und ganz anschließen.			
c	Das sehe ich völlig anders.			
d	Grundsätzlich bin ich schon Ihrer Meinung.			
e	Das kann ich so nicht akzeptieren.			
f	Das kann ich so nicht stehenlassen.			
g	Die Realität sieht aber ganz anders aus.			
h	Klar, das finde ich natürlich auch richtig.			
i	Das stimmt doch gar nicht.			
j	Sie übersehen dabei aber, dass ...			
k	Da haben sie völlig recht.			
l	Da werden Ihnen auch unsere Zuhörer zustimmen.			
m	Genau so ist es. Das sehen Sie völlig richtig.			
n	Das können Sie aber nicht beweisen.			
o	Mit dieser Meinung stehen Sie aber ganz allein.			
p	Das überzeugt mich nicht.			
q	Da stimme ich Ihnen voll und ganz zu.			



1.15 b Sie hören jetzt den Beginn einer Radiodiskussion zum Thema: „Brauchen Kinder und Jugendliche ein eigenes Handy“? Entscheiden Sie: Wer sagt was? Kreuzen Sie an: Studiogäste der Moderatorin sind Frau Kowalski, Schulleiterin eines Berliner Gymnasiums, und der Kinderpsychologe Dr. Franke.

Tipp
Schritt für Schritt:
Bevor Sie das Gespräch hören, überlegen Sie sich, welche Argumente es dafür oder dagegen gibt.

Beispiel:

Man kann den Schülern nicht verbieten, ein Handy zu haben.

Moderatorin	Kowalski	Franke
a <input type="checkbox"/>	b <input checked="" type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

- | | | | |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 1 Ein Handy hilft den Kindern, Verantwortung zu lernen. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 2 Eltern können nicht kontrollieren, was Kinder mit den Handys machen. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 3 In der Schule haben Handys nichts zu suchen. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 4 Verbote sind keine Lösung. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |

2 Wer sagt was?

a In einer Radiosendung diskutiert der Moderator mit zwei Gästen über ein aktuelles Thema. Lesen Sie die Sätze a–f. Beantworten Sie die Fragen 1, 2 und 3.

- a Michael Leisner behauptet, dass 16-jährige häufiger Unfälle verursachen als Ältere.
- b Der Moderator sagt, dass man Aussagen durch Beispiele beweisen muss.
- c Frau Eberspächer findet, dass besonders Jugendliche, die auf dem Land leben durch das Auto unabhängiger werden.
- d Herr Leisner meint, wegen der hohen Benzinpreise könnten sich Jugendliche mit 16 Jahren sicher kein eigenes Auto leisten.
- e Frau Eberspächer sagt, dass die 16-jährigen in den USA schon lange allein fahren, und dass die Unfallstatistik nicht schlechter ist als in anderen Ländern.
- f Der Moderator möchte nicht, dass seine 16-jährige Tochter schon jetzt alleine fährt.

- 1 Über welches Thema diskutieren die Personen? _____
- 2 Welche Meinungen gibt es dazu? _____
3. Welche Meinung hat der Moderator? _____



1.16 b Hören Sie jetzt den Text und ordnen Sie die Aussagen zu: Wer sagt was? Kreuzen Sie beim ersten Hören nur die Lösungen an, bei denen Sie sich sicher sind.

- | | | | |
|--|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| | Moderatorin | Leisner | Eberspächer |
| 1 Wer kein Einkommen hat, kann kein eigenes Auto bezahlen. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 2 Unfallstatistiken zeigen, dass junge Autofahrer besonders häufig an Unfällen beteiligt sind. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 3 Wer auf dem Dorf wohnt, kommt ohne eigenes Auto am Abend kaum mehr weg. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 4 Heute sind die 16-jährigen reifer als noch vor 20 Jahren. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |



1.16 c Hören Sie den Text noch einmal. Konzentrieren Sie sich auf die Lösungen, die Sie beim ersten Hören nicht ankreuzen konnten.

IV Training zur Prüfung Hören

A Training zu Teil 1

1 Text 1 – Aufgabe 1 und 2



a Lesen Sie die Aufgabe 1. Hören Sie dann den Text und wählen Sie **Richtig** oder **Falsch**.

- 1 Steffen ruft Mareike an, weil er etwas braucht. Richtig Falsch



Lesen Sie die Aufgaben immer ganz genau. Nur so können Sie wissen, worauf Sie beim Hören achten müssen. Unterstreichen Sie wichtige Wörter.



b Lesen Sie die Aufgabe 2. Hören Sie dann den Text zum zweiten Mal und wählen Sie a, b oder c.

- 2 Mareike soll ... a sofort zu Steffen kommen.
b auf Steffen warten.
c Steffen anrufen.



Versuchen Sie nicht, jedes Wort zu verstehen. Oft reichen wichtige Schlüsselwörter. Auch wenn Sie nicht alle Wörter kennen, können Sie die Aufgaben lösen.

2 Text 2 – Aufgabe 3 und 4



a Lesen Sie die Aufgabe 3. Hören Sie dann Text 2 und wählen Sie **Richtig** oder **Falsch**.

- 3 Diese Ansage ist für die Fluggäste vor dem Abflug. Richtig Falsch



b Lesen Sie jetzt die Aufgabe 4. Hören Sie dann Text 2 zum zweiten Mal und wählen Sie a, b oder c.

- 4 Die Reisenden nach Hamburg ... a finden Ihren Ausgang auf dem Bildschirm.
b sollen nach G17 kommen.
c sollen zum Ausgang H7 gehen.

3 Text 3 – Aufgabe 5 und 6



a Lesen Sie die Aufgabe 5. Hören Sie dann Text 3 und wählen Sie **Richtig** oder **Falsch**.

- 5 Der Anruf ist von einem Krankenhaus. Richtig Falsch



b Lesen Sie jetzt die Aufgabe 6. Hören Sie dann Text 3 zum zweiten Mal und wählen Sie a, b oder c.

- 6 Frau Rütli soll ... a heute noch kommen.
b morgen später kommen.
c um 7:00 kommen.

4 Text 4 – Aufgabe 7 und 8

-  1.20 a Lesen Sie die Aufgabe 7. Hören Sie dann Text 4 und wählen Sie **Richtig** oder **Falsch**.
7 Die Stimme gratuliert zum Geburtstag. Richtig Falsch

-  1.20 b Lesen Sie jetzt die Aufgabe 8. Hören Sie dann Text 4 zum zweiten Mal und wählen Sie a, b oder c.
8 Man bekommt heute ...
a gutes Essen für Geburtstagskinder.
b günstiges Essen für alle Kunden.
c einen Tag Urlaub.

5 Text 5 – Aufgabe 9 und 10

-  1.21 a Lesen Sie die Aufgabe 9. Hören Sie dann Text 5 und wählen Sie **Richtig** oder **Falsch**.
9 Die Durchsage ist für Zugreisende. Richtig Falsch

-  1.21 b Lesen Sie jetzt die Aufgabe 10. Hören Sie dann Text 5 zum zweiten Mal und wählen Sie a, b oder c.
10 In Fulda...
a müssen alle aussteigen.
b kann man nach Berlin umsteigen.
c kommt man mit Verspätung an.

6 Text 6 – Aufgabe 11 und 12

-  1.22 a Lesen Sie die Aufgabe 11. Hören Sie dann Text 6 und wählen Sie **Richtig** oder **Falsch**.
11 Die Ansage ist für Radiohörer. Richtig Falsch

-  1.22 b Lesen Sie jetzt die Aufgabe 12. Hören Sie dann Text 6 zum zweiten Mal und wählen Sie a, b oder c.
12 Das Fußballspiel
a beginnt um 18.30 Uhr.
b wird heute nicht übertragen.
c beginnt sofort nach dem Quiz.

7 Text 7 – Aufgabe 13 und 14

-  1.23 a Lesen Sie die Aufgabe 13. Hören Sie dann Text 7 und wählen Sie **Richtig** oder **Falsch**.
13 Die Nachricht ist sehr wichtig. Richtig Falsch

-  1.23 b Lesen Sie jetzt die Aufgabe 14. Hören Sie dann Text 14 zum zweiten Mal und wählen Sie a, b oder c.
14 Der Fahrer des blauen Audi
a soll ein Rettungsfahrzeug wegfahren.
b soll den Weg frei machen.
c soll das Schwimmbad sofort verlassen.

8 Text 8 – Aufgabe 15 und 16

-  1.24 a Lesen Sie die Aufgabe 15. Hören Sie dann Text 8 und wählen Sie **Richtig** oder **Falsch**.
15 Die Meldung kommt von der Polizei. Richtig Falsch



- 1.24 b Lesen Sie jetzt die Aufgabe 16. Hören Sie dann Text 8 zum zweiten Mal und wählen Sie a, b oder c.

- 16 Es gibt Probleme
a wegen eines Unfalls mit Pferden.
b auf der A17 nach Dresden.
c nach einem Unfall bei Kreuz Wismar.



Tip
Kreuzen Sie immer eine Lösung an!
Auch wenn Sie sich nicht ganz sicher sind,
kreuzen Sie trotzdem eine Lösung an.

B Training zu Teil 2



- 1.25 1 Text 1: Sie hören einen längeren Text. Lösen Sie dazu die Aufgaben 1–5.
Lesen Sie zuerst die Aufgaben.

Sie nehmen an einer Führung durch die Hamburger Kunsthalle teil.

- | | |
|--|--|
| 1 Frau Wertmüller ...
a <input type="checkbox"/> versteht kein Deutsch.
b <input type="checkbox"/> spricht nicht so gut Deutsch.
c <input type="checkbox"/> spricht Deutsch. | 4 Nach der Führung ...
a <input type="checkbox"/> kann man einen Kaffee trinken.
b <input type="checkbox"/> muss man sofort zum Ausgang.
c <input type="checkbox"/> darf man nicht alleine in der Kunsthalle bleiben. |
| 2 Die Führung beginnt ...
a <input type="checkbox"/> in der Haupthalle.
b <input type="checkbox"/> mit Kunst aus der Gegenwart.
c <input type="checkbox"/> mit abstrakter Malerei. | 5 Taschen und Mäntel ...
a <input type="checkbox"/> darf man behalten.
b <input type="checkbox"/> nimmt Frau Wertmüller.
c <input type="checkbox"/> müssen abgegeben werden. |
| 3 Die Studenten sehen ...
a <input type="checkbox"/> am Ende klassische Kunst.
b <input type="checkbox"/> am Ende auch moderne Kunst.
c <input type="checkbox"/> auch Kunstwerke der Natur. | |



Tip
Die Lösungen haben im Hörtext die
gleiche Reihenfolge wie die Fragen.



- 1.26 2 Text 2: Sie hören einen längeren Text. Lösen Sie dazu die Aufgaben 1–5.
Lesen Sie zuerst die Aufgaben.

Sie nehmen in Berlin an einer Stadtführung teil.

- | | |
|--|---|
| 1 Was ist an der Stadtführung besonders?
a <input type="checkbox"/> Man geht viel zu Fuß.
b <input type="checkbox"/> Man muss nicht im Bus sitzen.
c <input type="checkbox"/> Man sieht viele Sportplätze. | 4 Die Mittagspause
a <input type="checkbox"/> wird in einem Hinterhof gemacht.
b <input type="checkbox"/> gibt es am Fluss.
c <input type="checkbox"/> findet in einem Café statt. |
| 2 Bei der Führung muss man ...
a <input type="checkbox"/> sportlich sein.
b <input type="checkbox"/> mit dem Fahrrad fahren.
c <input type="checkbox"/> schnell sein. | 5 Die Fahrräder sind ...
a <input type="checkbox"/> ganz neu.
b <input type="checkbox"/> überprüft.
c <input type="checkbox"/> schon oft repariert. |
| 3 Die Teilnehmer lernen Berlin kennen,
a <input type="checkbox"/> wie es im Reiseführer steht.
b <input type="checkbox"/> wie es die meisten Touristen nicht kennen.
c <input type="checkbox"/> wie es vor dem zweiten Weltkrieg war. | |

C Training zu Teil 3



1 Text 1: Sie hören ein Gespräch. Lösen Sie dazu die Aufgaben 1–7.

Sie stehen in der Universität vor der Mensa und hören ein Gespräch zwischen zwei Studenten:

Beispiel:

- | | | |
|--|---|---------------------------------|
| 0 Kai möchte mit Pia Mittag essen. | <input checked="" type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 1 Kai hat keinen Hunger. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 2 Kai kam zu spät zum Seminar. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 3 Pia studiert gern Chemie. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 4 Kai bietet Pia Hilfe an. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 5 Kai meint, dass Pia weniger arbeiten soll. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 6 Pia braucht das Geld dringend. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 7 Kai bietet Pia einen Job an. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |



Entscheiden Sie beim Hören: Habe ich das so im Text gehört? Ist das richtig oder falsch? Kreuzen Sie immer eine Lösung an!



2 Text 2: Sie hören ein Gespräch. Lösen Sie dazu die Aufgaben 1–7.

Sie stehen an einer Bushaltestelle und hören ein Gespräch zwischen zwei Personen.

Beispiel:

- | | | |
|---|----------------------------------|--|
| 0 Max hat Carmen vor zwei Wochen getroffen. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input checked="" type="checkbox"/> Falsch |
| 1 Zoe hat auf dem Land geheiratet. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 2 Zoe wollte immer schon eine romantische Hochzeit. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 3 Zoe und ihr Mann arbeiten zusammen. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 4 Zoe hat in Weiß geheiratet. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 5 Zum Essen gab es nur Fisch. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 6 Bei der Hochzeit spielte die Musik. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 7 Zoe hat selbst Musik gemacht. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |



3 Text 3: Sie hören ein Gespräch. Lösen Sie dazu die Aufgaben 1–7.

Sie sitzen in einem Café und hören am Nebentisch ein Gespräch.

Beispiel:

- | | | |
|---|----------------------------------|--|
| 0 Der Sohn der Dame hat das Abitur nicht bestanden. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input checked="" type="checkbox"/> Falsch |
| 1 Er hat nicht viel für das Abitur gelernt. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 2 Seine Mutter hat ein Fest für ihn vorbereitet. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 3 Er ist nicht sehr oft zu Hause. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 4 Seine Mutter möchte mit ihm verreisen. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 5 In Afrika möchte er ein Praktikum machen. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 6 Er muss jetzt Militärdienst machen. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 7 Seine Mutter war als junge Frau in Indien. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |

D Training zu Teil 4

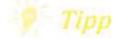


1 Text 1: Sie hören eine Diskussion. Lösen Sie dazu die Aufgaben 1–8. Ordnen Sie die Aussagen zu: Wer sagt was?



Die Moderatorin der Radiosendung „Kontrovers“ diskutiert mit Herrn Professor Friedenthal von der Universität Heidelberg und mit Frau Annelies Nielsen, Gymnasiallehrerin und Mutter von zwei Kindern im Alter von 14 und 17 Jahren. Das Thema ist heute: Sind unsere Kinder konsumsüchtig?

Lesen Sie die Aufgaben 1–8 sehr sorgfältig, unterstreichen Sie die wichtigen Wörter. Die Lösungen erscheinen im Hörtext meistens in chronologischer Reihenfolge.



Überlegen Sie: Welche Meinungen könnte es zu diesem Thema geben?

Beispiel:

- | | Moderatorin | Friedenthal | Nielsen |
|--|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 0 Jugendliche überlegen lange, bevor sie etwas kaufen. | a <input checked="" type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 1 Die Kleidung gilt als Zeichen für eine Gruppe. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 2 Die Mode wechselt sehr schnell. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 3 Die meisten 16-Jährigen haben nicht genug Geld für teure Markenkleidung. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 4 Das Taschengeld der jungen Leute ist nicht so hoch wie viele Leute glauben. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 5 Die Eltern machen sich Sorgen, weil die Kinder so viel auf dem Handy telefonieren. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 6 Konsum bedeutet Anerkennung. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 7 Die Eltern kaufen bestimmte Kleidungsstücke, weil die Kinder sie schön finden. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 8 Es wäre gut, die Meinung der Jugendlichen zu diesem Thema zu hören. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |



2 Text 2: Sie hören eine Diskussion. Lösen Sie dazu die Aufgaben 1–7. Ordnen Sie die Aussagen zu: Wer sagt was?

In einer Radiosendung diskutiert die Moderatorin mit zwei Gästen über die Frage: „Sollen junge Leute nach dem Abitur studieren oder eine Ausbildung machen?“ Die Gäste sind Frau Professor Hamstedt und Herr Professor Olschewski.

- | | Moderatorin | Hamstedt | Olschewski |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 Vor einem Studium sollte man Berufserfahrung machen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 In Deutschland sind die jungen Leute zu lange an der Uni. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Ein modernes Studium ist heute auch berufspraktisch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Man verliert zu viel Zeit, wenn man vor dem Studium eine Ausbildung macht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Jeder junge Mensch soll für sich alleine entscheiden, ob er studiert oder eine Ausbildung macht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Junge Menschen brauchen vielleicht Ratschläge bei der Berufswahl. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 Viele Studenten machen ihr Studium nicht zu Ende, weil sie ein falsches Studium gewählt haben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

V Simulation: Zertifikat B1 Hören

Hören
Zeit: circa 40 Minuten

Das Modul *Hören* besteht aus vier Teilen.
Sie hören mehrere Texte und lösen
Aufgaben dazu.

Lesen Sie jeweils zuerst die Aufgaben und hören
Sie dann den Text dazu.

Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen auf den
Antwortbogen zu übertragen.
Dazu haben Sie nach dem Hören fünf Minuten Zeit.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher
oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1



Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

Beispiel:

- 01 Manuel möchte mit Freunden wandern. Richtig Falsch
- 02 Er braucht ...
- a einen neuen Rucksack.
 - b einen Rucksack von Christof.
 - c einen Rucksack für Felix.

Text 1

- 1 Radio Südwest bietet aktuelle Informationen. Richtig Falsch
- 2 Die Sendung ...
- a kann man nur im Internet empfangen.
 - b kommt immer montags.
 - c bietet viele Nachrichten aus der Region.

Text 2

- 3 Sie hören Informationen aus dem Ausland. Richtig Falsch
- 4 Der Ministerpräsident ...
- a ist zurückgetreten.
 - b hat sich selbst noch nicht geäußert.
 - c möchte zurücktreten.

Text 3

- 5 Sie hören einen Reisebericht. Richtig Falsch
- 6 An der Nordsee ...
- a gibt es Sturm und Gewitter.
 - b regnet es manchmal.
 - c ist es heiß.

Text 4

- 7 Der Anruf kommt von einem Restaurant. Richtig Falsch
- 8 Herr Malik ...
- a muss den Tisch selbst abholen.
 - b bekommt einen anderen Tisch.
 - c muss sechs Wochen auf den Tisch warten.

Text 5

- 9 Die Information ist für alle Fluggäste, die nach Österreich wollen. Richtig Falsch
- 10 Die Fluggäste ...
- a können sofort einsteigen.
 - b mit Kindern dürfen zuerst einsteigen.
 - c sollen in wenigen Minuten zum Flugsteig gehen.

Teil 2

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text einmal. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie nehmen in München an einer Stadtführung teil und hören die Informationen zu Beginn der Führung.

- 11 Wie ist das Wetter? a bedeckt
 b regnerisch
 c sonnig und trocken
- 12 Die Führung beginnt ... a im Rathaus.
 b am Marienplatz.
 c auf dem Markt.
- 13 Was besichtigen die Teilnehmer nach dem Rathaus? a Einen Markt.
 b Die Oper.
 c Ein Theater.
- 14 Das Mittagessen ... a gibt es auf dem Markt.
 b gibt es in einem berühmten Restaurant.
 c gibt es in der Maximilianstraße.
- 15 Am Nachmittag ... a bleiben die Teilnehmer im Hotel.
 b gibt es kein Programm.
 c besichtigen sie auch ein Schloss.

Teil 3

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch einmal. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben. Wählen Sie: Sind die Aussagen *Richtig* oder *Falsch*? Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Sie sind an einer Bushaltestelle und hören, wie sich ein Mann und eine Frau über einen Betriebsausflug unterhalten.

- 16 Der Betriebsausflug war ein großer Erfolg. Richtig Falsch
- 17 Helke war nicht zum ersten Mal am Bodensee. Richtig Falsch
- 18 Es gab für alle Fisch. Richtig Falsch
- 19 Helkes Gruppe kam zu spät zum Mittagessen. Richtig Falsch
- 20 Helke musste nach dem Essen einen Vortrag halten. Richtig Falsch
- 21 Das Abendessen fand auf dem Schiff statt. Richtig Falsch
- 22 Helke glaubt, dass die Arbeit im Büro jetzt einfacher wird. Richtig Falsch

Teil 4

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion zweimal. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: Wer sagt was? Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Radiosendung „Kontrovers“ diskutiert mit Herrn Professor Jandl und Frau Regula Herni über die Frage, ob man heute überhaupt noch Fleisch essen soll.

Beispiel:

	Moderatorin	Frau Herni	Herr Jandl
0 Fleisch schadet unserer Gesundheit.	a <input checked="" type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

23 Alle Lebensmittel werden sehr genau überprüft.	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
24 Auch Gemüse kann schädlich sein.	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
25 Schwierigkeiten mit Lebensmitteln kann es immer wieder geben.	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
26 Die Tiernahrung wird sehr genau kontrolliert.	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
27 1990 gab es viele kranke Kühe.	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
28 Niemand kann alles 100%ig garantieren.	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
29 Die Haltung von Tieren in großer Zahl ist das Problem.	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>
30 In Österreich werden alle Betriebe überprüft.	a <input type="checkbox"/>	b <input type="checkbox"/>	c <input type="checkbox"/>

Antwortbogen Hören

Teil 1			
1	Richtig <input type="checkbox"/>		Falsch <input type="checkbox"/>
2	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
3	Richtig <input type="checkbox"/>		Falsch <input type="checkbox"/>
4	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
5	Richtig <input type="checkbox"/>		Falsch <input type="checkbox"/>
6	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
7	Richtig <input type="checkbox"/>		Falsch <input type="checkbox"/>
8	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
9	Richtig <input type="checkbox"/>		Falsch <input type="checkbox"/>
10	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Teil 2			
11	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
12	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
13	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
14	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
15	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Lösungen 1–15: Punkte

Teil 3		
16	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
17	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
18	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
19	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
20	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
21	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>
22	Richtig <input type="checkbox"/>	Falsch <input type="checkbox"/>

Teil 4			
23	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
24	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
25	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
26	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
27	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
28	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
29	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
30	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Lösungen 16–30: Punkte

Muster

Gesamtergebnis Hören: Punkte

Modul Schreiben

I Informationen zur Prüfung Zertifikat B1 Schreiben

Die Prüfung Schreiben hat drei Teile und dauert circa 60 Minuten. Sie schreiben zwei E-Mails und einen Diskussionsbeitrag.

Übersicht über die einzelnen Prüfungsteile

Teil	Vorgabe	Aufgaben	Zeit	Ziel
1	Eine Situation mit drei Inhaltspunkten	Sie schreiben eine private E-Mail zu einem persönlichen Thema.	ca. 20 Minuten	Sie zeigen, dass Sie etwas beschreiben und begründen können. Sie machen einen Vorschlag.
2	Diskussionsbeitrag im Gästebuch einer Fernsehsendung	Sie schreiben einen Diskussionsbeitrag zu einem Thema aus dem Alltag.	ca. 25 Minuten	Sie äußern Ihre persönliche Meinung zu einem Thema aus dem täglichen Leben.
3	Eine Situation, die eine schriftliche Reaktion erfordert	Sie schreiben eine kurze Mitteilung.	ca. 15 Minuten	Sie zeigen, dass Sie in einer Situation aus dem täglichen Leben schriftlich reagieren können.

II Einstieg zum Schreiben

A Brief oder E-Mail



Schritt für Schritt:

Man schreibt E-Mails so ähnlich wie einen Brief. Die E-Mail muss also mit einer Anrede anfangen und mit einem Gruß enden.

Aber:

Wenn man einen Brief schreibt, überlegt man sich genau, was man schreiben will. Eine private oder halboffizielle E-Mail schreibt man schnell, man schreibt dann so, wie man spricht.

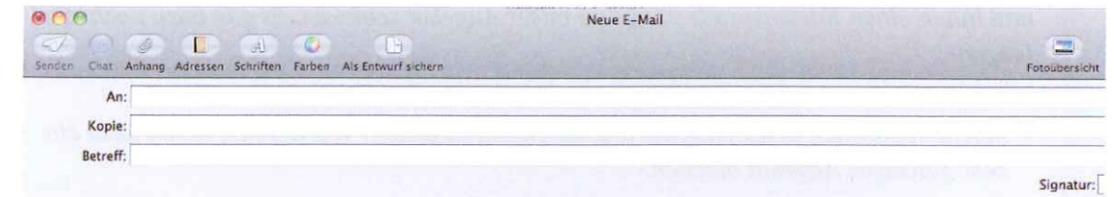
In so einer E-Mail gibt es viele Ausdrücke, die man normalerweise beim Sprechen benutzt, z. B. „doch, halt, eben, ja“ usw. Auch findet man beim Schluss oft Abkürzungen, z. B. MfG oder LG. Das heißt „Mit freundlichen Grüßen“ oder „Liebe Grüße“. Private oder halboffizielle E-Mails haben also etwas von einem Brief und etwas von einem Gespräch.

1 Lesen Sie Text 1. Was ist das für ein Text?

Entscheiden Sie und kreuzen Sie an.

- a persönliche E-Mail b Fax c formelle E-Mail

Text 1



Hallo Claudia,

wie schade, dass du nicht zu meiner Hochzeitsfeier kommen konntest. Du kannst dir nicht vorstellen, wie aufgeregt ich war. Aber alles hat wunderbar geklappt und sogar das Wetter hat mitgespielt. Die große Überraschung war, dass sogar Mike und Lilly aus London gekommen sind. Meine Freunde haben uns eine Ballonfahrt über den Mondsee geschenkt. Was für eine super Idee. Komm doch noch diese Woche bei mir vorbei, dann kann ich dir die Fotos zeigen und alles in Ruhe erzählen. Ich würde mich so freuen.

LG Kathrin

2 Lesen Sie Text 2. Was ist das für ein Text?
Entscheiden Sie und kreuzen Sie an.

- a formelle E-Mail b persönlicher Brief c formeller Brief

Text 2

Grafikunddesign

P. Wagenfeld
Im Freiland 34
D-75001 Karlsruhe

An Herrn Xaver Bittner
Freiburger Straße 18
D-75221 Karlsruhe

Karlsruhe, 23. 3. 20..

Sehr geehrter Herr Bittner,
besten Dank für Ihren Auftrag. Wir werden ihn noch heute im Laufe des Tages bearbeiten und Ihnen einen Kostenvoranschlag und unser Angebot schicken. Es gibt dazu noch zwei Fragen:

- Wie sehen Ihre Terminvorstellungen aus?
- Möchten Sie auch den Druck bei uns durchführen lassen? Wir können Ihnen dazu ein sehr günstiges Angebot machen.

Über eine Rückantwort würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Wagenfeld

3 Lesen Sie Text 3. Was ist das für ein Text? Entscheiden Sie und kreuzen Sie an.

- a formeller Brief b persönlicher Brief c Fax

Text 3

An: Firma Hollentau
Datum: 14. 2. 20..
Betreff: Lieferung der Ware
Bestellnummer 346294895
Seiten: 1 inkl. Deckblatt

Von:
Tel./Fax: 06 2446 -67
CC: -

Sehr geehrte Damen und Herren,
können Sie mir bitte mitteilen, wann die Ware
geliefert wird?

Beste Grüße
Friedrich Bandner

4 Lesen Sie Text 4. Was ist das für ein Text? Entscheiden Sie und kreuzen Sie an.

- a persönlicher Brief b formeller Brief c persönliche E-Mail

Text 4

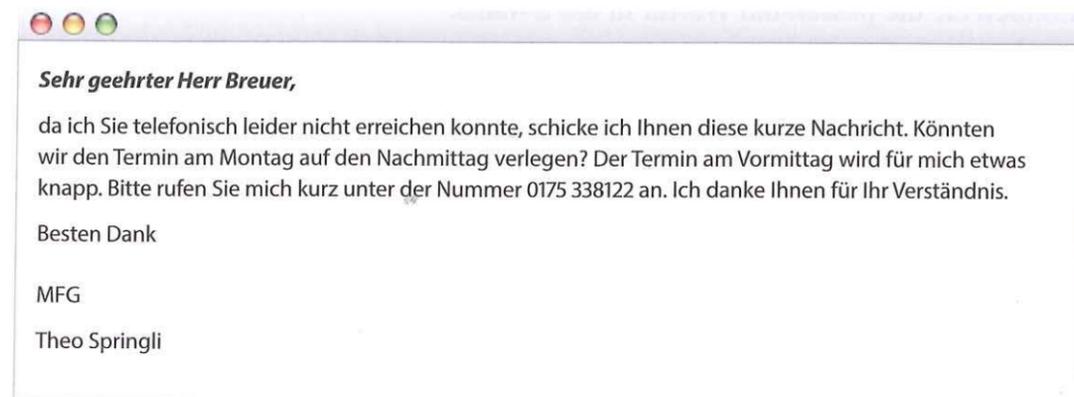
Liebe Grete,
seit dem letzten Sommer ist ja schon eine ganze Menge Zeit vergangen und bald schon steht Weihnachten vor der Tür. Ich habe in der letzten Woche versucht, Dich telefonisch zu erreichen, jedoch ohne Erfolg. Ich denke sehr oft an die schöne Zeit zurück, die wir zusammen auf Rügen verbracht haben und würde mich freuen, wenn Du Lust und Zeit hättest, über Silvester ein paar Tage mit uns in die Berge zu fahren. Ich hoffe, es geht Dir gut und Du bist in bester Form, so wie im Sommer. Melde Dich doch kurz bei mir. Wir würden uns alle sehr freuen, wenn Du mitkommen könntest.

Herzlich Dein Walter

5 Lesen Sie Text 5. Was ist das für ein Text? Entscheiden Sie und kreuzen Sie an.

- a Fax b formelle Mail c persönliche E-Mail

Text 5



Sehr geehrter Herr Breuer,

da ich Sie telefonisch leider nicht erreichen konnte, schicke ich Ihnen diese kurze Nachricht. Könnten wir den Termin am Montag auf den Nachmittag verlegen? Der Termin am Vormittag wird für mich etwas knapp. Bitte rufen Sie mich kurz unter der Nummer 0175 338122 an. Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis.

Besten Dank

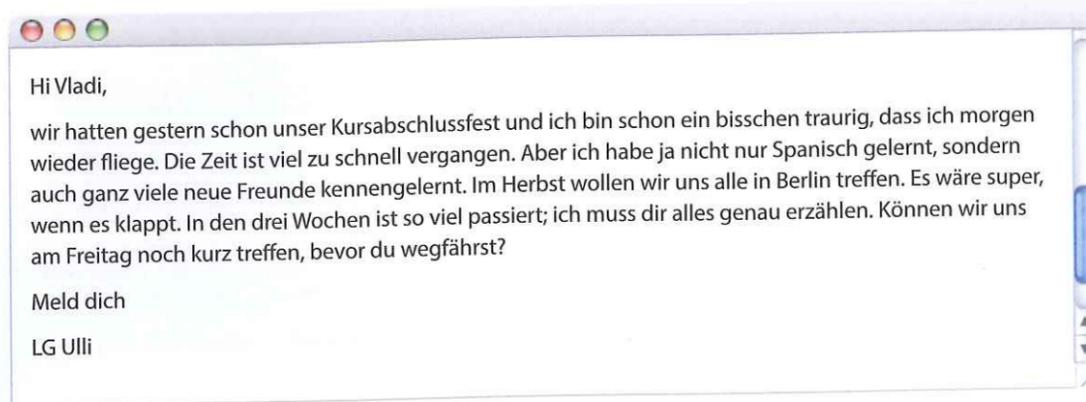
MFG

Theo Springli

6 Lesen Sie Text 6. Was ist das für ein Text? Entscheiden Sie und kreuzen Sie an.

- a persönlicher Brief b formelle E-Mail c persönliche E-Mail

Text 6

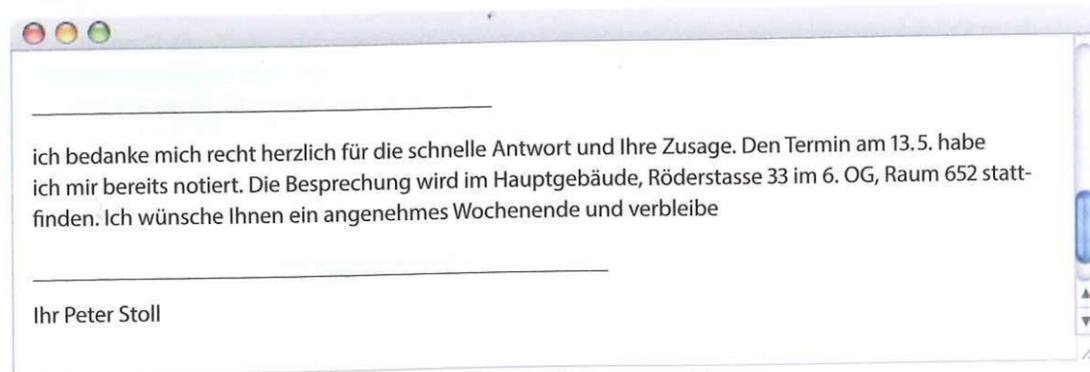


B Anrede und Gruß

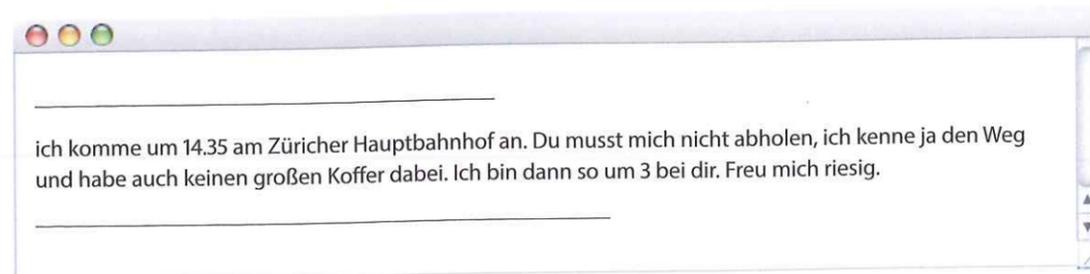
Sehr geehrte Damen und Herren • Liebe Freunde • Hi Anna • Sehr geehrte Frau Wiedemann • Hallo Regula • Liebe Grüße • Viele Grüße • mit freundlichen Grüßen • Beste Grüße • Herzliche Grüße

Bei den folgenden E-Mails 1–5 fehlen die Anrede und der Gruß am Ende. Schreiben Sie die passenden Wörter in die E-Mails.

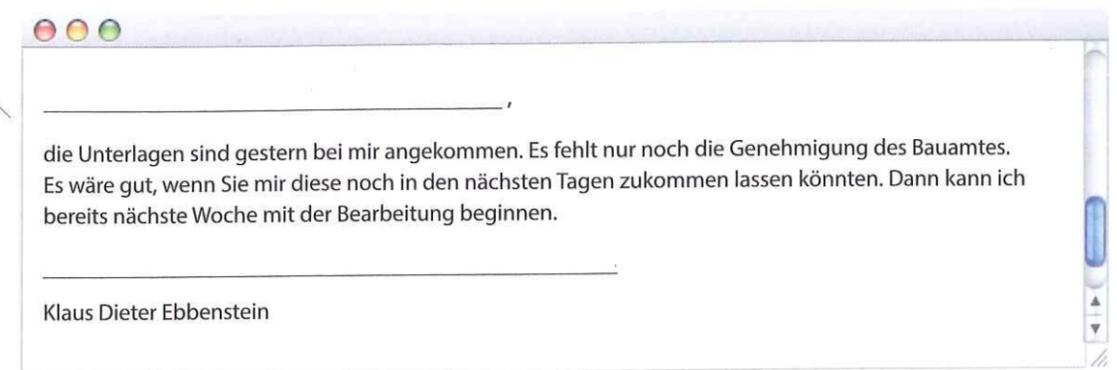
1



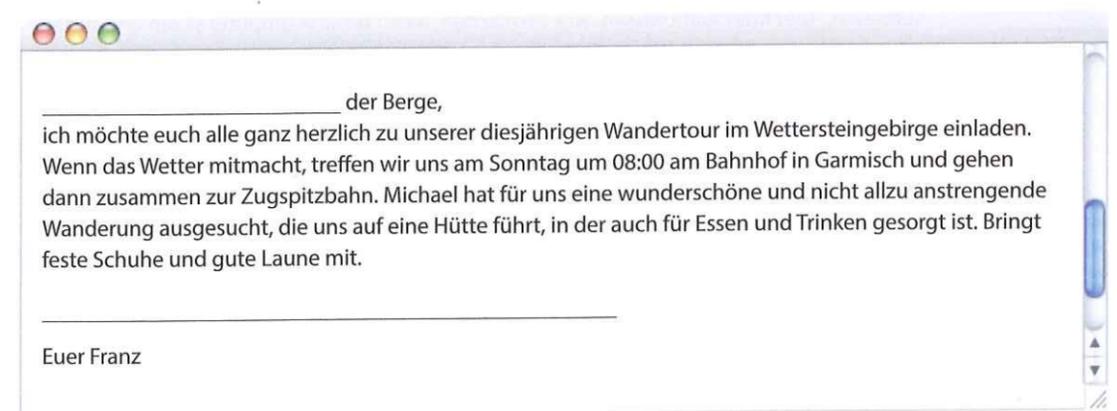
2



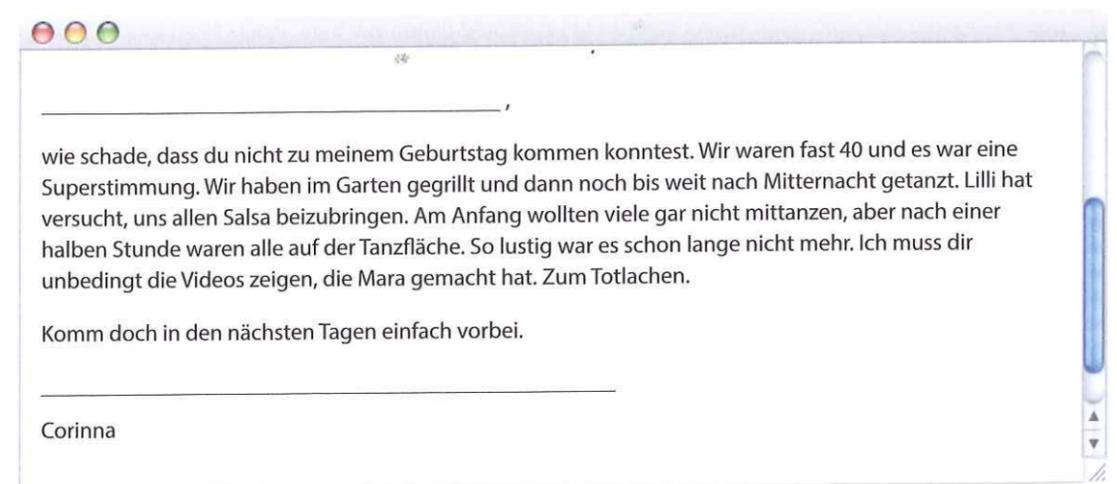
3



4



5



C Welches Thema passt?

Im Online-Gästebuch einer Fernsehsendung finden Sie die folgenden Beiträge (1–3). Lesen Sie die Beiträge 1–3 und lösen Sie die Aufgaben a–c.

Beitrag 1 Der Schüler Michael hat völlig recht. Ich bin auch 17, lebe auf dem Land und gehe selbst noch zur Schule. Ich lebe in der gleichen Situation wie er. Die Busse fahren so selten, dass man eigentlich kaum in die Stadt kommt. Wenn ich mal morgens den Schulbus verpasse, dann komme ich zwei Stunden zu spät, weil der nächste Bus erst um neun fährt. Wenn mir meine Eltern ein Motorrad erlauben würden, könnte ich auch mal am Wochenende mit meinen Klassenkameraden ins Kino. Aber ohne eigenes Fahrzeug komme ich nach zehn gar nicht mehr nach Hause.

Beitrag 2 Ich kann mich der Meinung von Frau Seibert voll anschließen. Man kann den Kindern nicht alles verbieten. Aber man sollte wissen, was sie machen, wenn sie am Computer sitzen und surfen oder spielen. Das kostet natürlich Zeit, aber das gehört zu unseren Erziehungsaufgaben. Außerdem sollte man den Kindern schon von Anfang an viel vorlesen. Das sagt ja auch Frau Seibert. Das weckt die Lust am Lesen und sie spielen nicht nur am Computer. Natürlich gehören die neuen Medien zu unserem Leben, aber die Kinder müssen lernen, wie sie damit umgehen. Und da müssen ihnen die Eltern helfen.

Beitrag 3 Ich bin da ganz anderer Meinung als Markus. Das Herunterladen von Musik aus dem Netz muss doch geregelt werden. Die Künstler leben von ihrer Musik. Und wenn alles kostenlos heruntergeladen wird, verdienen sie nichts mehr. Da müssen strenge Regeln gelten und es muss auch kontrolliert werden. Wenn Markus selbst Musiker wäre und von seiner Musik leben müsste, dann würde er so was nicht schreiben. Ich muss ja auch Rundfunk- und Fernsehgebühren zahlen. Warum soll man dann nicht auch für Musik aus dem Internet zahlen? Das ist doch ganz klar.

- a Lesen Sie Beitrag 1. Um welches Thema geht es? Kreuzen Sie an.
- A Ein eigenes Fahrzeug schon mit 16
 - B Pünktlichkeit in der Schule
 - C Freizeit von Jugendlichen
- b Lesen Sie Beitrag 2. Um welches Thema geht es? Kreuzen Sie an.
- A Neue Spiele im Internet
 - B Lesekurse im Internet
 - C Kinder und Internet
- c Lesen Sie Beitrag 3.
Um welches Thema geht es? Kreuzen Sie an.
- A Sollen junge Leute selbst Musik machen?
 - B Sollen Fernsehgebühren abgeschafft werden?
 - C Muss es mehr Regeln fürs Internet geben?

D Kurze Mitteilungen

Lesen Sie die Texte A–F. Entscheiden Sie dann jeweils: Geht es bei dem Text um eine Entschuldigung? ja oder nein? Kreuzen Sie an.

- a Lesen Sie Text A und entscheiden Sie. Entschuldigung ja nein

A
Sehr geehrter Herr Baumann,
das vereinbarte Treffen am Donnerstag klappt leider nicht. Es tut mir leid, dass ich Ihnen erst heute schreiben, aber leider habe ich heute Morgen erfahren, dass der Besprechungsraum nicht frei ist und wir deshalb einen anderen Termin vereinbaren müssen. Den genauen Termin werde ich Ihnen noch mitteilen.

Mit freundlichem Gruß
Eberhard Feiler

- b Lesen Sie Text B und entscheiden Sie. Entschuldigung ja nein

B
Liebe Frau Fallenstein,
es freut mich, dass Sie die Zeit gefunden haben, am 15.3. die Wohnung zu besichtigen. Wir werden uns wie besprochen an der S-Bahn Friedrichstrasse um 14:00 treffen. Ich freue mich, Sie dann auch persönlich kennenzulernen.

Beste Grüße
Eva Mertens

- c Lesen Sie Text C und entscheiden Sie. Entschuldigung ja nein

C
Hallo Max,
schade, dass es nicht klappt, aber wir finden bestimmt eine andere Gelegenheit zusammen nach Dresden zu fahren. Ich nehme jetzt den Zug, mach dir keine Sorgen. Ich ruf dich später mal an.

Gruß Eddi

- d Lesen Sie Text D und entscheiden Sie. Entschuldigung ja nein

D
Liebe Frau Sommerfeld,
leider kann ich nicht zur Sprechstunde kommen. Meine Mutter liegt im Krankenhaus und ich muss dringend mit dem Arzt sprechen. Ich hoffe, Sie verstehen meine Situation. Ich werde mich am Freitag bei Ihnen melden.

Mit freundlichen Grüßen
Maria Silberstein

e Lesen Sie Text E und entscheiden Sie. Entschuldigung ja nein

E
 Sehr geehrter Herr Schuster,
 soeben habe ich erfahren, dass wegen des starken Schneefalls auf den Autobahnen Chaos herrscht. Ich werde deshalb die Bahn nehmen. Den Termin um 10:30 werde ich jedoch nicht schaffen. Das tut mir sehr leid; ich hoffe, dass Sie dadurch keinen Ärger haben.

Beste Grüße
 Gerd Hasselbach

f Lesen Sie Text F und entscheiden Sie. Entschuldigung ja nein

F
 Lieber Herr Aupel,
 leider hatte mein Flug aus Wien Verspätung und ich bin erst jetzt gelandet. Deshalb werde ich frühestens um halb zwölf in der Dieselstraße sein. Ich kann also leider an der Besprechung nicht teilnehmen. Das ist mir sehr unangenehm. Ich werde mich sofort nach meiner Ankunft bei Ihnen melden.

Viele Grüße
 Sandro Voster

E Was wollen die Schreibenden erreichen?

Lesen Sie die Absichten a–e und die Texte 1–4. Welcher Text passt zu welcher Absicht? Für eine Absicht gibt es keinen Text.

- a Sich entschuldigen.
- b Um Informationen bitten.
- c Einen Vorschlag machen.
- d Etwas erzählen.
- e Jemanden einladen.

Absicht a	Absicht b	Absicht c	Absicht d	Absicht e
Text ____				

Text 1

Du kannst dir nicht vorstellen, wie gut mir diese Reise gefallen hat: Es war einfach wunderbar, dass ich endlich die Städte besichtigen konnte, von denen ich schon so viel gelesen hatte. Besonders aufregend war es in Samarkand. Schon der Name klingt wie ein Märchen, finde ich. Und es fing auch wie ein Märchen an.

Text 2

Es ist wirklich schade, dass Sie den Termin gestern nicht einhalten konnten. Wie Sie aus dem Protokoll ersehen, hat die Besprechung mit den Kollegen sehr interessante Möglichkeiten eröffnet. Ich würde diese neue Situation gern persönlich mit Ihnen besprechen. Rufen Sie mich doch bitte an.

Text 3

Ich möchte im Sommer nach Erfurt kommen, um einen Deutschkurs zu besuchen. Ich habe mich bereits am ISKK in der Marktstraße angemeldet. Die Sekretärin hat mir ein paar Adressen von Personen geschickt, die Zimmer vermieten. Im Internet habe ich diese Adressen nicht gefunden. Können Sie mir vielleicht einen Stadtplan schicken? Oder können Sie mir mitteilen, ob diese Adressen im Stadtzentrum liegen?

Text 4

Meine neue Wohnung ist natürlich noch sehr ungemütlich. Ich habe kein Sofa und die Küche sieht ziemlich chaotisch aus. Aber ich bin trotzdem sehr stolz und finde es wunderbar, dass ich jetzt allein lebe. Es ist so aufregend! Und ich möchte jetzt auch Gäste haben. Kannst du nicht am Samstag zum Tee kommen?

F Auf eine Anzeige antworten

1 a Sie lesen am „Schwarzen Brett“ in der Universität diese Anzeige:

Schreibtisch zu verschenken.

Wer interessiert sich für einen alten Schreibtisch?
 Massives Eichenholz, 210 x 90 x 75 – und sehr schwer!
 Der Schreibtisch ist eigentlich sehr schön, aber ziemlich zerkratzt und nicht gepflegt.
 Du musst dich natürlich selbst um den Transport kümmern.
 Wenn du Interesse hast, schreib mir eine E-Mail: gesa.joster@t-online.de

b Sie möchten den Schreibtisch gern haben.

Schreiben Sie an die angegebene E-Mail-Adresse. Verwenden Sie folgende Satzbausteine:

- ich habe die Anzeige gelesen
- das Angebot interessiert mich
- meine Wohnung ist nicht sehr groß
- wann kann ich den Schreibtisch sehen
- bitte ruf mich an

c Überlegen Sie: Wie können Sie Anrede und Grußformel schreiben?

2 a Sie lesen in der Stadtteilzeitung diese Anzeige:

Tandempartner/in gesucht!

Wer hat Lust, mit mir besser Deutsch zu lernen? Dafür kann ich von Ihnen eine Fremdsprache lernen.

Ich spreche schon ein bisschen Französisch und Spanisch, aber ich möchte auch andere Sprachen lernen, vielleicht Bulgarisch oder Arabisch oder ...?

Wenn Sie interessiert sind, schreiben Sie mir bitte eine E-Mail.

Helga Fischer (hel_fisch@gmx.com)

b Sie möchten gern eine Tandem-Partnerin haben. Schreiben Sie an die angegebene E-Mail-Adresse. Verwenden Sie folgende Satzbausteine:

- ich habe die Anzeige gelesen
- das Angebot interessiert mich
- meine Muttersprache ist ...
- ich lerne seit ... Deutsch
- wo können wir uns treffen
- rufen Sie mich bitte an

c Überlegen Sie: Wie können Sie Anrede und Grußformel schreiben?

III Übungen zum Schreiben

A Persönliche E-Mails schreiben

Schreiben Sie drei Mitteilungen. Benutzen Sie dazu die Textbausteine A–I. Jede Mitteilung (E-Mail) soll drei Teile enthalten.

- A Liebe Carla,
am Wochenende haben wir zusammen meinen 40. Geburtstag gefeiert. Das Wetter war schön und wir konnten die ganze Zeit im Garten feiern und grillen. Meine Frau und Anna haben verschiedene Salate gemacht, ich war am Grill. Du weißt, wie viel Spaß mir das macht.
- B Das beste Geschenk bekam Anna von ihren Schulfreunden: Sie haben ihr und Holger ein Wochenende in einem Luxushotel im Berner Oberland geschenkt. Das war doch schon immer ein Traum von Anna.
- C Komm doch mit. Im Herbst verbringen wir zusammen ein Wochenende in den Bergen. Melde dich.
Liebe Grüße
Manfred
- D Liebe Bea,
wie schade, dass du nicht zu meiner Feier kommen konntest. Ich hoffe, es geht dir jetzt besser. Meine Examenfeier war toll. Alle meine Freunde haben etwas gekocht oder gebacken.
- E Komm doch am Wochenende vorbei, wenn es dir gut geht. Ich muss dir alles genau erzählen.
Ruf mich einfach an.
Liebe Grüße
Eva
- F Natürlich haben mir auch die vielen Geschenke Spaß gemacht. Am besten fand ich das Geschenk meiner Freunde aus München: Eine Ballonfahrt über den Tegernsee!
- G Liebe Rike,
die Hochzeit von Anna war fantastisch. Zuerst waren wir in einer romantischen Barockkirche und dann bei strahlendem Sonnenschein in einem kleinen Schloss. Das Essen war wunderbar, es gab einfach alles.
- H Da sollten wir doch auch mal hinfahren. Natürlich nicht gerade ins Luxushotel, aber mal zwei, drei Tage raus. Was meinst du? Ich würde mich freuen.
Herzlich
Carolin
- I Und sie haben mir auch viele Geschenke gegeben. Am allerbesten gefällt mir das Geschenk von Isa: Ein Restaurantführer durch die Toskana. Da fahr ich doch so gern hin.

E-Mail 1

E-Mail 2

E-Mail 3

B Persönliche oder halbformelle E-Mails schreiben

Lesen Sie die SMS a–e. Schreiben Sie zu jeder SMS eine E-Mail mit dem gleichen Inhalt. Erfinden Sie dazu auch eine Anrede und einen Schluss.

a Zug weg. Berlin erst 14 Uhr. Für die Besprechung zu spät. Bitte Info an alle: Besprechung trotzdem ohne mich.

b Wetter schlecht. Flieger in Köln. Mit Bus nach Frankfurt. Taxi nach Hause. Abendessen mit den Kindern ohne mich. Ich später Brötchen und Salat.

c Langer Flug. Gut im Hotel angekommen. Hotel, Strand, Wetter super. Viele junge Leute! Total nett. Später Disko. Lange Nacht.

d Sitzung erst um sieben zu Ende. Zuerst Hausaufgaben, dann bitte Supermarkt, Zettel am Kühlschrank. Ganz wichtig Getränke und Katzenfutter. Pizza für mich später. Danke.

e Irma doch heute Geburtstag. Party auch heute. Noch kein Geschenk! Kauf du bitte. Vielleicht Blumen und Buch? Telefon Mia, sie hat Adresse. Bin noch im Zug. Halb neun bei dir. Zusammen hin.

C Die Meinung sagen

a Sie haben im Fernsehen eine Sendung zum Thema „soziale Netzwerke“ gesehen. Im Online-Gästebuch finden Sie die folgende Meinung. Lesen Sie den Text und die Aussagen 1–12.

Ralf: Es passiert doch nur ganz selten, dass bei einer Party, die über Facebook organisiert wurde, tausend ungeladene Gäste kommen und es dann Ärger mit der Polizei gibt. Normalerweise hilft Facebook, mit Freunden und Bekannten in Kontakt zu bleiben. Es werden Tausende von Partys organisiert, die allen nur Spaß machen und ganz normal verlaufen. Ich finde es wunderbar, dass es heute diese Möglichkeiten gibt.

- 1 Das Risiko ist zu groß, dass auch Gäste kommen, die man nicht eingeladen hat.
- 2 Ich kann alle Freunde mit einem Mausklick einladen.
- 3 Jugendliche können das Risiko nicht einschätzen.
- 4 Die Eltern sollen bezahlen, wenn eine Facebook-Party Schäden verursacht.
- 5 Wenn die Polizei kommen muss, sollen die Verantwortlichen zahlen.
- 6 Es macht einfach Spaß, alle Freunde und Freundinnen über Facebook einzuladen.
- 7 Das ist ganz normal für uns. Wir organisieren alles über Facebook.
- 8 Unsere Eltern können das nicht verstehen, weil sie zu alt für soziale Netzwerke sind.
- 9 Wir werden bald alles über soziale Netzwerke wie Facebook organisieren.
- 10 Man muss nur verantwortlich damit umgehen.
- 11 Es gibt viele Beispiele von Partys mit 1000 ungeladenen Gästen.
- 12 Jede neue Technologie ist nicht risikolos.

b Entscheiden Sie: Welche Aussagen drücken die gleiche Meinung aus, die Ralf in seinem Text vertreten hat? Kreuzen Sie an.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

c Lesen Sie die Aussagen 1–4 zu Ralfs Kommentar. Schreiben Sie zu jeder Aussage Ihre persönliche Meinung.

- 1 Ich finde es schlimm, dass es immer mehr Probleme mit Facebook-Partys gibt.

- 2 Was Ralf schreibt, ist nicht richtig.

- 3 Wenn zu Ralfs Geburtstag plötzlich 500 ungeladene Gäste kämen, würde er das nicht schreiben.

- 4 Ralf ist mit 16 Jahren noch zu jung, um die Gefahren von sozialen Netzwerken beurteilen zu können.

D Zustimmung oder widersprechen

a Sie haben im Fernsehen eine Sendung zum Thema „Schüler bewerten Lehrer“ gesehen. Im Online-Gästebuch finden Sie die folgende Meinung: Lesen Sie den Text und die Aussagen 1–12.

Susanne: Klar, warum sollen wir denn unseren Lehrern keine Noten geben? Die machen das doch ständig mit uns. Und wenn ein Lehrer schlecht ist, dann soll er auch schlechte Noten kriegen und alle sollen das sehen. Natürlich darf man sie nicht im Netz beleidigen, das ist ja klar. Aber man kann doch deutlich seine Meinung sagen. Wir haben doch Meinungsfreiheit. Und warum soll die nicht auch für die Schüler gelten?

- 1 Das ist gefährlich. Wenn ein Schüler etwas über seinen Lehrer ins Netz stellt, was gar nicht stimmt, nur weil er sich über eine schlechte Note geärgert hat, ist das ein Problem.
- 2 Das ist gerecht. Gute Lehrer bekommen ja auch gute Noten.
- 3 Jugendliche sind reif genug, um ihre Lehrer objektiv zu beurteilen.
- 4 Es gab schon schlimme Behauptungen über Lehrer, die gar nicht wahr waren.
- 5 Es beurteilt ja nicht einer allein, also können falsche Dinge über die Lehrer gar nicht gesagt werden.
- 6 Ich finde das ganz normal. Unsere Lehrer freuen sich darüber.
- 7 Für meine Physiklehrerin wäre das ganz schön schlecht. Denn die mag keiner in der Klasse!
- 8 Und wer überprüft, was die Schüler schreiben?
- 9 Es kann doch sein, dass die Schüler das genau planen, weil sie einen Lehrer loswerden wollen.
- 10 Solche Urteile über Lehrer sind eine komplizierte Sache, das müssen Fachleute machen.
- 11 Schüler sollen lernen, nicht beurteilen.
- 12 Sie können das mit den Lehrern in der Schule besprechen, aber auf keinen Fall anonym im Internet.

b Entscheiden Sie: Welche Aussagen drücken die gleiche Meinung aus, die Susanne in ihrem Text vertreten hat? Kreuzen Sie an.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

c Lesen Sie die Aussagen 1–4 zu Susannes Meinung. Schreiben Sie zu jeder Aussage Ihre persönliche Meinung.

1 Ich finde es nicht gut, dass man im Netz etwas anonym schreiben kann.

2 Was Susanne schreibt, stimmt genau.

3 Das ist ganz gefährlich. Wenn jemand etwas Schlimmes über den Lehrer schreibt, was gar nicht stimmt, kann er das Leben des Lehrers zerstören.

4 16-jährige Schüler können nicht objektiv urteilen, weil sie noch keine Erfahrung haben.

E Anrede und Schlussformel

Ergänzen Sie bei den folgenden E-Mails jeweils eine passende Anrede und einen passenden Schluss.

a Frau Petra Boyer schreibt an Michael Dirke, Biologielehrer ihrer Tochter:

es tut mir leid, dass ich zu dem geplanten Termin nicht kommen kann. Miriam hatte hohes Fieber und ich muss am Freitag mit ihr zur Nachuntersuchung. Ich hoffe, dass Sie mir einen anderen Termin vorschlagen können.

b Frieder Lumann schreibt an seine Freundin Steffi Grüber.

herzlichen Dank für deine Einladung. Es tut mir so leid, dass ich nicht zu deiner Abschlussfeier kommen kann, aber ich komme erst am 16. aus Wien zurück. Ich hoffe, du bist mir nicht böse. Ich melde mich, sobald ich zurück bin.

c Frau Birgos schreibt an Albert Seltmann, Kunde bei einer Firma für Küchengeräte.

wir bedauern sehr, dass der Kühlschrank bei Ihnen beschädigt angekommen ist. Selbstverständlich nehmen wir die Ware zurück. Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie Ihr Geld zurück haben möchten oder ob Sie auf die Lieferung eines neuen Kühlschranks warten möchten.

d Marta schreibt an Mario und Philipp.

ich kann jetzt leider doch nicht mit euch nach Prag fahren. Meine Schwester hat ihr erstes Baby bekommen und am 29. Juli ist die Taufe. Da muss ich natürlich da sein. Seid mir nicht böse. Bis bald

F Etwas begründen

a Lesen Sie die Sätze a–k.

Ich kann leider nicht zu dem Termin kommen, ...

- a Ich muss dringend zum Arzt.
- b Verwandte aus dem Ausland kommen zu Besuch.
- c Ich habe ein wichtiges Vorstellungsgespräch.
- d Im Büro findet eine wichtige Besprechung statt.
- e Meine Tochter hat plötzlich hohes Fieber.
- f Mein Auto ist kaputt.
- g Es gibt einen Bahnstreik.
- h Ich fühle mich nicht wohl.
- i Ich muss eine Wohnung besichtigen.
- j Die Handwerker kommen und reparieren meine Heizung.
- k Ich muss mit dem Klassenlehrer meines Sohnes sprechen.

b Schreiben Sie Sätze mit weil, da, oder denn.

Beispiel:

Ich kann zu dem Termin leider nicht kommen, **weil** ich dringend zum Arzt muss.

Da ich dringend zum Arzt muss, kann ich zu dem Termin leider nicht kommen.

Ich kann zu dem Termin leider nicht kommen, **denn** ich muss dringend zum Arzt.

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

c Benutzen Sie die gleichen Argumente. Beginnen Sie die Sätze mit wegen.

0 Wegen *eines dringenden Arztbesuchs* kann ich leider nicht zu dem Termin kommen. _____

1 Wegen _____

2 Wegen _____

3 Wegen _____

4 Wegen _____

5 Wegen _____

6 Wegen _____

7 Wegen _____

8 Wegen _____

9 Wegen _____

10 Wegen _____

G Eine Ablehnung schreiben

Lesen Sie die Texte A–F. Es sind Einladungen von verschiedenen Personen. Sie können diese Einladungen nicht annehmen. Schreiben Sie ablehnende Antworten. Erklären Sie, warum Sie die Einladung ablehnen. Vergessen Sie nicht, Anrede und Gruß zu schreiben.

a Schreiben Sie eine ablehnende Antwort.

A

Könnten Sie bitte am Mittwoch um 10.00 Uhr in unser Büro am Sachsenamm 7, Zimmer 104 kommen?
Bitte bestätigen Sie diesen Termin.

Mit freundlichen Grüßen
Herr Windmüller

b Schreiben Sie eine ablehnende Antwort.

B

Am Samstag, 12.12. findet in der Kästner-Schule ein Weihnachtsmarkt statt.
Die Bastelarbeiten unserer Schülerinnen und Schüler werden Ihnen bestimmt gefallen.
Beginn: 12.00 Uhr
Am Nachmittag: Tee, Kuchen und Weihnachtssingen
Teilen Sie uns bitte mit, ob Sie teilnehmen werden.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Wichmann

c Schreiben Sie eine ablehnende Antwort.

C

Die Galerie „Kunstraum“ eröffnet am 17.1. um 19.00 Uhr die neue Ausstellung von Peter Bäumer.
Wir würden uns freuen, wenn wir Sie in unseren Räumen an der Zehlener Allee 44 begrüßen könnten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Miriam und Baruch Snider

d Schreiben Sie eine ablehnende Antwort.

D

Hallo, du weißt ja, dass morgen mein Geburtstag ist. Ich wollte ja überhaupt nicht feiern, aber jetzt tue ich's doch: Wir treffen uns im „Café Kinderbuch“ um 11.00 Uhr zum Brunch, ist das okay? Sag mir Bescheid, ob du kommst. Küsschen von Kati

e Schreiben Sie eine ablehnende Antwort.

E

Ich habe zwei Karten für die Oper am Sonntag, um 19.30 Uhr. Es gibt Lucia di Lammermoor von Donizetti.
Bitte komm doch mit! Antworte schnell! Brigitte

f Schreiben Sie eine ablehnende Antwort.

F

Am Donnerstag, 3.11. um 20.00 Uhr findet in der Stadtbibliothek eine Lesung statt: Junge deutsche Autoren stellen ihre Werke vor. Wir haben für Sie einen Platz reserviert. Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie teilnehmen können.

Herzliche Grüße
Stefan van den Bruck

H Eine Einladung schreiben

Lesen Sie die Texte A–E. Darin entschuldigen sich verschiedene Personen, weil sie eine Einladung nicht annehmen können. Schreiben Sie Einladungen, die zu diesen Antworten passen.

a Schreiben Sie eine passende Einladung.

A

Sehr geehrter Herr Tim,
herzlichen Dank für den Terminvorschlag, den ich leider nicht wahrnehmen kann. Ich hoffe, dass wir bald einen neuen Termin finden. Nächste Woche könnte ich jeden Tag.

Mit freundlichen Grüßen
Peter Borneman

- b Schreiben Sie eine passende Einladung.

B

Sehr geehrter Herr Eberwein,
ich danke Ihnen für den Terminvorschlag zur Besichtigung der Wohnung in der Kupfergasse. Wenn Sie den Termin um 2 Stunden verlegen könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
Ingrid Mutzenbauer

- c Schreiben Sie eine passende Einladung.

C

Lieber Herr Dr. Fischer,
ich möchte mich zunächst ganz herzlich bei Ihnen für die Einladung ins Restaurant Windjammer bedanken. Zum ersten Mal seit 5 Jahren kann ich bei unserem Betriebsfest nicht dabei sein. Ich wünsche Ihnen und allen Kolleginnen und Kollegen einen angenehmen Abend.

Herzliche Grüße
Ihr Ole Stenke

- d Schreiben Sie eine passende Einladung.

D

Sehr geehrte Frau Siebenberger,
Vielen Dank für die Einladung zur Eröffnung der Kunstaussstellung im Kunstverein „Modernarte“. Ich bedaure sehr, dass ich nicht kommen konnte. Die Ausstellung werde ich sicherlich im Lauf der nächsten Woche besichtigen.

Mit freundlichem Gruß
Silke Sommerlieb

IV Training zur Prüfung Schreiben

A Training zu Aufgabe 1

Sie sollen eine persönliche E-Mail an einen Freund / eine Freundin schreiben. In dieser E-Mail sollen Sie etwas beschreiben, Sie sollen etwas erklären und zum Schluss einen Vorschlag machen. Sie bekommen ein Aufgabenblatt mit einer Situation und drei Inhaltspunkten. Schreiben Sie circa 80 Wörter.

Arbeitszeit: 20 Minuten

- a Sie haben vor einer Woche eine wichtige Prüfung an der Universität bestanden. Am Abend danach gab es eine große Party in Ihrer Wohnung. Ihre Freundin Frieda konnte nicht kommen, weil sie krank war. Jetzt schreiben Sie an Frieda.**

- Beschreiben Sie: Wie war die Party?
- Begründen Sie: Warum waren Sie nach der Prüfung so zufrieden?
- Machen Sie einen Vorschlag für ein Treffen mit Frieda.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).

Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Inhaltspunkte, Schluss).

- b Sie haben am Wochenende einen Ausflug mit dem Fahrrad gemacht. Eigentlich wollte Ihre Freundin / Ihr Freund mitkommen, aber leider hatte sie/er dann einen wichtigen Termin und ist deshalb nicht mitgefahren. Jetzt schreiben Sie an Ihre Freundin / Ihren Freund.**

- Beschreiben Sie: Wie war der Ausflug?
- Begründen Sie: Warum finden Sie es so schön, mit dem Fahrrad unterwegs zu sein?
- Machen Sie einen Vorschlag für ein Treffen mit Ihrer Freundin / Ihrem Freund.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter). Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Inhaltspunkte, Schluss).



Schritt für Schritt:

Vor dem Schreiben:

An wen wollen Sie schreiben?

Schreiben Sie sofort die passende Anrede und am Ende den passenden Gruß auf den Antwortbogen. Schreiben Sie Ihren Namen darunter, also Vorname und Nachname.

Lesen Sie die Aufgabe sehr sorgfältig:

Notieren Sie neben jedem Punkt auf dem Aufgabenblatt zwei bis drei einzelne Wörter, die Sie benutzen wollen. Beginnen Sie erst danach, Sätze auf das Blatt zu schreiben.

Im ersten Satz sagen Sie, warum Sie diese E-Mail schreiben.



Schritt für Schritt:

Nach dem Schreiben:

Haben Sie Anrede und Gruß?

Sie müssen oben auf das Blatt keinen Absender schreiben. Das Datum ist auch nicht nötig.

Haben Sie schwierige Wörter richtig geschrieben?

Haben Sie sauber geschrieben? Kann der Prüfer / die Prüferin den Text lesen?

c Vor einigen Tagen haben Sie Ihr neues Geschäft eröffnet. Ihre Freundin / Ihr Freund konnte daran nicht teilnehmen, weil sie/er im Ausland war. Jetzt schreiben Sie an Ihre Freundin / Ihren Freund.

- Beschreiben Sie: Wie war die Eröffnung des Geschäfts?
- Begründen Sie: Was hat Ihnen bei der Eröffnung besonders gut gefallen?
- Machen Sie einen Vorschlag für ein Treffen mit Ihrer Freundin / Ihrem Freund.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter). Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Inhaltspunkte, Schluss).

d Im vergangenen Monat haben Sie eine Gruppenreise in die Türkei gemacht. Ihre Freundin / Ihr Freund wollte auch an dieser Reise teilnehmen, leider ist sie/er dann aber krank geworden. Jetzt schreiben Sie an Ihre Freundin / Ihren Freund.

- Beschreiben Sie: Wie war die Reise?
- Begründen Sie: Worüber haben Sie sich auf der Reise ein bisschen geärgert?
- Machen Sie einen Vorschlag für ein Treffen mit Ihrer Freundin / Ihrem Freund.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter). Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Inhaltspunkte, Schluss).

B Training zu Aufgabe 2

Sie sollen einen Diskussionsbeitrag zu einem Thema aus dem täglichen Leben schreiben. Ihr Beitrag soll in einem Online-Gästebuch erscheinen. Schreiben Sie circa 80 Wörter. Sie bekommen ein Aufgabenblatt mit dem Thema der Diskussion und mit einem kurzen Text, den ein anderer Diskussionsteilnehmer geschrieben hat.

Arbeitszeit: 25 Minuten

Schritt für Schritt:

Vor dem Schreiben:

Lesen Sie die Aufgabe und den Text sehr genau: Um welches Thema geht es? Welche Argumente benutzt der Diskussionsteilnehmer? Ist er dafür oder dagegen? Sind Sie mit dieser Meinung einverstanden?

Wenn Sie mit dem Schreiben anfangen:

Haben Sie eigene Erfahrungen zu dem Thema? Erzählen Sie davon. Sagen Sie Ihre Meinung deutlich.

Nach dem Schreiben:

Lesen Sie Ihren Text noch einmal: Kann die Prüferin / der Prüfer Ihre Meinung verstehen?

a Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema „Öffentliche Verkehrsmittel kostenlos“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie die folgende Meinung:



Michael: Natürlich wäre es für viele Leute toll, wenn sie umsonst in der Stadt herumfahren könnten. Aber ich glaube nicht, dass dann alle Autofahrer ihr Auto in der Garage lassen würden. Unsere Verkehrsprobleme könnten wir damit nicht lösen. Und es wäre natürlich sehr teuer für die Steuerzahler, für alle Steuerzahler, auch für die, die nie mit dem Bus fahren.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung (circa 80 Wörter).

b Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema „Sind Privatschulen besser?“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie die folgende Meinung:



Lena: Ich wusste gar nicht, dass es so viele Privatschulen gibt. Ich finde es auch nicht richtig, wenn Eltern ihre Kinder das ganze Jahr über in eine Schule schicken, wo sie auch essen, schlafen und ihre Freizeit verbringen. Wollen die Eltern ihre Kinder loswerden? Manche Eltern glauben, dass ihre Kinder in der Privatschule besser betreut werden. Ich denke, dass man auf den öffentlichen Schulen sehr gut lernen kann.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung (circa 80 Wörter).

c Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema „Rente mit 70?“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie die folgende Meinung:



Helena: Für einige Menschen kann es sicherlich sehr interessant sein, wenn sie auch nach dem 65. Lebensjahr weiterarbeiten dürfen. Weil sie sich fit und aktiv fühlen, weil ihnen der Job Spaß macht. Aber gilt das wirklich für alle? Viele Angestellte und Arbeiter fühlen, dass sie mit zunehmendem Alter auch zunehmend müde werden. Ich finde, dass jeder den Beginn des eigenen Rentenalters selbst bestimmen sollte.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung (circa 80 Wörter).

d Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema „Brauchen wir das Einkaufszentrum?“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie die folgende Meinung:



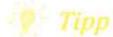
Roberto: Ich arbeite in einem Einkaufszentrum auf dem Lande. Ich weiß wirklich gut darüber Bescheid, wie wichtig dieses Zentrum für das öffentliche Leben ist. In der Stadt gibt es sicherlich Cafés, Parks, Bibliotheken oder andere Orte, wo man sich treffen kann. Hier trifft man sich im Einkaufszentrum, zum Einkaufen, zum Reden oder einfach nur, um mal rauszukommen.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung (circa 80 Wörter).

C Training zu Aufgabe 3

Sie sollen eine halbformelle E-Mail an eine Person schreiben, die Sie kennen, mit der Sie aber nicht befreundet sind. Sie bekommen ein Aufgabenblatt mit einer Situation, auf die Sie schriftlich reagieren sollen. Schreiben Sie circa 40 Wörter.

Arbeitszeit: 15 Minuten



Schritt für Schritt:

Vor dem Schreiben:

An wen wollen Sie schreiben?

Schreiben Sie sofort die passende Anrede und am Ende den passenden Gruß auf den Antwortbogen.

Schreiben Sie Ihren Namen darunter, also Vorname und Nachname.

Lesen Sie die Aufgabe sehr sorgfältig: Notieren Sie auf dem Aufgabenblatt zwei bis drei einzelne Wörter, die Sie benutzen wollen.

Nach dem Schreiben:

Haben Sie Anrede und Gruß?

Sie müssen oben auf das Blatt keinen Absender schreiben. Das Datum ist auch nicht nötig.

Haben Sie schwierige Wörter richtig geschrieben?

Haben Sie sauber geschrieben? Kann die Prüferin / der Prüfer den Text lesen?

- a Ihre Vermieterin, Frau Schulte, möchte in Ihre Wohnung kommen, um über notwendige Reparaturarbeiten in der Wohnung zu sprechen. Zu dem vorgeschlagenen Termin können Sie nicht zu Hause sein.**

Schreiben Sie an Frau Schulte. Entschuldigen Sie sich höflich und berichten Sie, warum Sie nicht da sein können. Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter). Vergessen Sie nicht die Anrede und die Grußformel am Schluss.

- b Sie besuchen zweimal pro Woche am Vormittag einen Deutschkurs. Ihr Deutschlehrer heißt Kurt Daniels. In der nächsten Woche können Sie nicht zum Unterricht kommen.**

Schreiben Sie an Herrn Daniels. Entschuldigen Sie sich höflich und berichten Sie, warum Sie nicht kommen können. Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter). Vergessen Sie nicht die Anrede und die Grußformel am Schluss.

- c Im Kindergarten Ihrer Tochter soll ein Fest stattfinden. Die Leiterin des Kindergartens, Frau Lohmeier, bittet alle Eltern, an einem Abend bei den Vorbereitungen zu helfen. Zu dem vorgeschlagenen Termin können Sie nicht kommen.**

Schreiben Sie an Frau Lohmeier. Entschuldigen Sie sich höflich und berichten Sie, warum Sie nicht kommen können. Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter). Vergessen Sie nicht die Anrede und die Grußformel am Schluss.

- d Ihr Chef, Herr Answeiler, hat Sie und Ihre Kollegen zur alljährlichen Weihnachtsfeier der Firma eingeladen. Zu dem vorgeschlagenen Termin können Sie nicht kommen.**

Schreiben Sie an Herrn Answeiler. Entschuldigen Sie sich höflich und berichten Sie, warum Sie nicht kommen können. Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter). Vergessen Sie nicht die Anrede und die Grußformel am Schluss.

V Simulation: Zertifikat B1 Schreiben

Schreiben

Zeit: 60 Minuten

Das Modul *Schreiben* besteht aus drei Teilen.

In den **Aufgaben 1** und **3** schreiben Sie E-Mails.

In **Aufgabe 2** schreiben Sie einen Diskussionsbeitrag.

Sie können mit jeder Aufgabe beginnen.

Schreiben Sie Ihre Texte auf den **Antwortbogen**.

Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Aufgabe 1

Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie haben am Wochenende mit Freunden eine Wanderung im Gebirge gemacht. Ihre beste Freundin / Ihr bester Freund konnte nicht daran teilnehmen, weil sie/er für eine Prüfung lernen musste.

- Beschreiben Sie: Wie war die Wanderung?
- Begründen Sie: Warum wandern Sie so gern in den Bergen?
- Machen Sie einen Vorschlag für ein Treffen.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).

Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Aufgabe 2

Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema „Soll man heute noch heiraten?“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie die folgende Meinung:



Claudia: Ich lebe seit vier Jahren mit meinem Freund zusammen. Bisher haben wir nie über das Thema „Heiraten“ gesprochen. Jetzt erlebe ich, wie alle meine Freundinnen anfangen, Brautkleider zu probieren und über Babys zu reden! Ich finde das geradezu furchtbar! Natürlich möchte ich auch irgendwann einmal Kinder und eine Familie haben, aber warum soll man dafür heiraten?

Schreiben Sie nun Ihre Meinung (circa 80 Wörter).

Aufgabe 3

Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie möchten bei der Bank ein Konto eröffnen. Der Kundenberater, Herr Kowalski, hat Ihnen einen Termin vorgeschlagen. Zu dem Termin können Sie aber nicht kommen.

Schreiben Sie an Herrn Kowalski. Entschuldigen Sie sich höflich und berichten Sie, warum Sie nicht kommen können. Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter). Vergessen Sie nicht die Anrede und die Grußformel am Schluss.

Modul Sprechen

I Informationen zur Prüfung Zertifikat B1 Sprechen

Die Prüfung Sprechen hat drei Teile und dauert 15 Minuten.

Vorbereitung:

Die Teilnehmenden bekommen die Aufgabenblätter und haben 15 Minuten Zeit, sich auf die Prüfung vorzubereiten. Sie haben die Möglichkeit, Notizen zu machen, sollen in der Prüfung aber frei sprechen.

Die Prüfung Sprechen ist eine Paarprüfung.

Übersicht über die einzelnen Prüfungsteile

Teil	Arbeitsauftrag	Aufgaben	Zeit	Ziel
1	Auf dem Aufgabenblatt steht eine Situation, die gemeinsames Planen verlangt. Dazu gibt es 4 Inhaltspunkte.	Mit Ihrem Gesprächspartner planen Sie ein gemeinsames Vorgehen und entscheiden, was Sie tun wollen.	2–3 Minuten	Sie zeigen, dass Sie Vorschläge machen können, dass Sie Zustimmung oder Ablehnung ausdrücken und Ihre Meinung äußern können.
2	Sie wählen aus drei Aufgabenblättern ein Thema mit 5 Inhaltspunkten (Folien).	Sie tragen eine Präsentation zu 5 Inhaltspunkten vor: 1. Vorstellung des Themas, 2. eigene Erfahrungen, 3. Situation im Heimatland, 4. eigene Meinung, 5. Abschluss.	3–4 Minuten (für 1 Person)	Sie zeigen, dass Sie in der Lage sind, einen längeren Vortrag mit gut verständlichem, logischem Aufbau zu halten.
3	Sie werden aufgefordert, eine Rückmeldung zu geben und eine Frage zu stellen. Sie werden gefragt.	Sie geben zur Präsentation Ihres/r Partners/in eine Rückmeldung und stellen eine Frage dazu. Sie antworten auf die Fragen der Partnerin / des Partners und der Prüfenden.	1–2 Minuten (für 1 Person)	Sie zeigen, dass Sie zu einem längeren Vortrag einen Kommentar geben und Fragen stellen können. Sie zeigen, dass Sie Ihre Meinung vertreten können.

II Einstieg zum Sprechen

A Ein Gespräch beginnen

1 Was sagen Sie in dieser Situation?

Sehen Sie die Bilder an. Lesen Sie die Sätze. Ordnen Sie zu.



c



- a Entschuldigen Sie, ich möchte zum Stadtmuseum.
- b Können Sie mir helfen? Ich suche ...
- c Hallo, Robby, wie geht's?
- d Was wünschen Sie?
- e Guten Tag, ich bin Helene Schmidbauer.
- f Wisst ihr, wie das hier funktioniert?
- g Was fehlt Ihnen denn?
- h Verzeihung, fährt die Bahn zum Alexanderplatz?

2 Welche Antwort passt?

a Lesen Sie. Wie ist es richtig? Verbinden Sie die Dialoge.

- A Hallo Sabine, ich bin's, Meggy. Was machst du heute Abend?
- B Entschuldigen Sie, können Sie mir vielleicht helfen, was muss ich hier tun?
- C Ich bin Georg Degen, ich glaube, wir sind uns schon einmal begegnet.
- D Es tut mir leid, dies ist mein Platz.
- E Verzeihen Sie, ich suche den Bahnhof.
- F Du, Peter, du musst mir die Mathe-Aufgaben geben. Ich habe das gestern nicht mehr geschafft.
- G Guten Tag, hier ist die Praxis von Dr. Berger und Dr. Notteboom.
- H Bitte, wo kann ich hier eine Kaffeemaschine kaufen?

- 1 In der zweiten Etage finden Sie die Haushaltsgeräte.
- 2 Das ist wirklich dumm, ich habe sie auch nicht.
- 3 Ich bin hier auch fremd, aber ich habe einen Stadtplan.
- 4 Ach, ich weiß noch nicht, wahrscheinlich bleibe ich zu Hause. Ich muss lernen.
- 5 Aber ich habe auch eine Reservierung.
- 6 Hallo, ich bin Frau Schlüter, ich möchte gern wissen, wie die Ergebnisse der Untersuchung sind.
- 7 Ich weiß nicht, vielleicht. Mein Name ist jedenfalls Frank Edelmann.
- 8 Natürlich, das ist ganz einfach: Sie wählen zuerst die Fahrkarte.

b Entscheiden Sie: Wo finden die Dialoge statt?

- 1 Am Telefon: A 4 und
- 2 Im Kaufhaus: _____
- 3 Auf dem Schulhof: _____
- 4 An der Haltestelle: _____
- 5 Auf der Straße: _____
- 6 Auf einer Party: _____
- 7 Im Zug: _____

3 Was sagen Sie in dieser Situation?













B Die Meinung sagen

1 Zustimmung oder Ablehnung ausdrücken

Lesen Sie die Sätze a–h. Reagieren Sie, wie beschrieben. Erklären Sie Ihre Reaktion.

- a „Wir könnten am Wochenende einen Ausflug machen, mit den Fahrrädern an den Attersee.“ Sie lehnen ab: _____
- b „Wir haben keinen Kaffee mehr und wir brauchen auch noch Obst. Kannst du heute Abend einkaufen?“ Sie sind einverstanden: _____
- c „Ich habe mich bei der Tanzschule angemeldet. Komm doch mit, zu zweit macht es viel mehr Spaß!“ Sie lehnen ab: _____

- d „Hast du den neuen Film von Woody Allen schon gesehen? Wenn du willst, gehen wir heute Abend.“ Sie lehnen ab: _____
- e „Ich muss einen neuen Computer kaufen. Kommst du mit und gibst mir Ratschläge?“ Sie sind einverstanden: _____
- f „Kannst du mir am Wochenende dein Auto leihen? Du weißt doch, ich muss umziehen.“ Sie lehnen ab: _____
- g „In der nächsten Woche muss ich jeden Tag bis vier Uhr arbeiten. Kannst du Benni vom Kindergarten abholen?“ Sie sind einverstanden: _____
- h „Morgen Abend habe ich die Familie Berger zum Essen eingeladen. Ich möchte gern, dass du auch kommst.“ Sie lehnen ab: _____

2 Vorschläge machen

Lesen Sie die Sätze. Reagieren Sie: Sie lehnen ab und schlagen etwas anderes vor. Sie können folgende Ausdrücke benutzen.

ich finde den Vorschlag gut, aber ... / das ist eine gute Idee, aber ... • vielleicht könnten/sollten wir (lieber) ... • das würde ich gern (...), aber leider ... • wir könnten doch auch ... • ich möchte etwas anderes vorschlagen / ich möchte einen anderen Vorschlag machen • ich schlage vor ... • (aber) das geht leider (überhaupt) nicht • aber ich könnte / ich könnte aber ... • ich würde lieber ... • ich könnte aber ... • ich kann/könnte ja (vielleicht) ... • Was halten Sie davon? • ich möchte/würde gern ..., aber ich habe leider kein/e ... • Das ist wirklich schade ... • Das geht leider nicht, da ... • ich möchte/ich würde (auch) gern ..., aber ...

- a „Frau Müller hat nächste Woche Geburtstag. Wir könnten vielleicht Blumen für sie kaufen. Was meinen Sie?“ _____
- b „Die Kollegen organisieren einen Abend im Bowling-Club, ein bisschen Sport und viel Bier. Wir möchten natürlich, dass Sie auch mitkommen.“ _____

c „Können Sie bitte morgen auf dem Weg zur Arbeit die Waren von der Firma Wichmann abholen? Es sind vier große Pakete.“

d „Ihr Termin am Donnerstag muss leider verschoben werden. Können Sie am Freitag um 11.00 Uhr kommen?“

e „Es wäre gut, wenn Sie heute eine Stunde länger im Büro bleiben würden. Wir werden sonst mit der Arbeit nicht fertig.“

f „Ich glaube, mein Drucker ist nicht in Ordnung. Können Sie sich das vielleicht einmal anschauen?“

3 Sich zu einem Thema äußern

Sagen Sie Ihre Meinung zu einem Thema. Notieren Sie zuerst zu jeder Frage ein oder zwei Sätze. Sprechen Sie dann frei ohne zu lesen. Sie können die folgenden Ausdrücke verwenden.

ich finde es richtig / nicht (so) gut / falsch, dass/wenn ... • ich bin dagegen/dafür, dass ... • ich glaube (nicht), dass ... • ich bin damit (nicht) einverstanden, dass ... • ich bin der Meinung, dass ... / meiner Meinung nach ... • es wäre besser/am besten, wenn ... • das sollte man verbieten/erlauben • das ist sinnvoll/sinnlos • ... sagen, dass ..., aber ... • es ist (sicher/vielleicht) besser, wenn ... • ...

Thema:

In Deutschland ist es verboten, in öffentlichen Gebäuden zu rauchen. Deshalb sieht man vor Cafés und Restaurants oft Leute, die draußen stehen und rauchen. Was denken Sie darüber?

- a Sind Sie selbst Raucher/in? Haben Sie früher geraucht?
- b Halten Sie Rauchen für gefährlich?
- c Dürfen Ihre Freunde in Ihrer Wohnung rauchen?
- d Gibt es in Ihrem Heimatland ein Rauchverbot?
- e Sollte man die Produktion von Tabak auf der ganzen Welt verbieten?
- f Haben Sie einen Vorschlag, wie man das Rauchverbot besser regeln könnte?

a Ich rauche

C Etwas erzählen

1 Wie ist die Geschichte zu Ende gegangen?

Machen Sie zu jeder Zeichnung Notizen. Schreiben Sie danach die Geschichte.

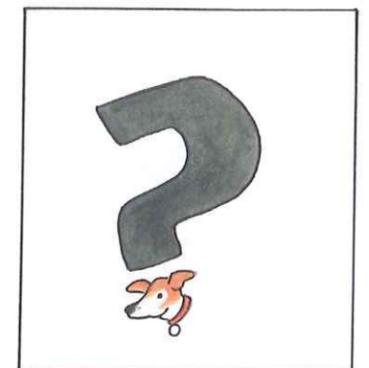












Als Jan sechs Jahre alt war,

2 Eine Geschichte in der Ich-Form.

Schreiben Sie zu jedem Punkt ein oder zwei Sätze. Erzählen Sie danach die Geschichte frei, ohne zu lesen.

- a Sie waren sieben Jahre alt und gingen in die Grundschule.
- b Ihr bester Freund / Ihre beste Freundin ...

- c Ein besonderes Geburtstagsgeschenk: ...
- d Bei der Geburtstagsparty spielten Sie ...
- e Das Geschenk war kaputt.
- f Die Eltern waren ...
- g Mein Freund / Meine Freundin und ich ...

Als ich sieben Jahre alt war,

3 Korrigieren Sie den Text.

Lesen Sie den Text. In jedem Satz sind ein oder zwei Wörter falsch. Unterstreichen Sie die 12 Fehler (wie im Beispiel) und schreiben Sie den Text richtig. Die Wörter am Ende des Textes können Ihnen helfen.

In meinem Heimatland ist die Situation so gleich wie in Deutschland: Es wäre verboten, in Büros, Bibliotheken und Cafés zu rauchen. In unserer Kirche gibt es jetzt auch keine Raucherecke mehr, aber ich weiß, dass einige Schüler in den Pausen auf der Sporthalle rauchen.

In den Städten wurden überall Raucher kneipen für Leute, die auf ihre Zigaretten nicht verwenden können. Da sitzt dann ein Schild an der Tür, „Dorthin ist Rauchen erlaubt“.

Natürlich muss man in allen privaten Räumen rauchen. Allerdings muss man bei Freunden erst sagen, ob sie damit gemeinsam sind, dass man in ihrer Wohnung raucht. Oft sagen sie dann, man soll manchmal auf den Balkon gehen, wenn man rauchen will. Das ist im Winter nicht sehr unfreundlich.

einverstanden • ~~ähnlich~~ • gemütlich • hängt • lieber • gibt es • verzichten • hinter • hier • ist • Schule • darf • fragen

In meinem Heimatland ist die Situation so ähnlich

D Ein Gespräch beenden

1 Was sagen Sie, wenn Sie ein Gespräch beenden wollen?

Finden Sie für jede Situation die richtige Antwort.

Situation	Antwort
a Eine Freundin ruft an und möchte mit Ihnen über das Leben und die Liebe sprechen. Sie haben in zehn Minuten einen wichtigen Termin. <input checked="" type="checkbox"/>	1 „Damit bin ich am Ende meines Vortrags angekommen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.“
b Sie haben mit Ihrem Chef lange diskutiert. Jetzt haben Sie einen Plan für ein gemeinsames Handeln gefunden. <input type="checkbox"/>	2 „Ich denke, dass Sie wahrscheinlich recht haben. Ich möchte darüber aber wirklich nicht diskutieren. Ich möchte auch keine Illustrierte kaufen. Auf Wiedersehen!“
c Auf dem Weg zur Arbeit treffen Sie einen Nachbarn. Er beginnt ein freundliches Gespräch über das Wetter, aber Sie sind in Eile. <input type="checkbox"/>	3 „Ich glaube, das ist ein gutes Ergebnis. Ich danke Ihnen für das Gespräch.“
d Ein fremder junger Mann spricht Sie auf der Straße an und erzählt Ihnen, dass alle Menschen falsch leben, und dass das Ende der Welt nahe ist. <input type="checkbox"/>	4 „Du, das ist ein tolles Programm, genauso machen wir das. Ich freue mich darauf.“
e Sie haben vor einer Gruppe Studenten über Ihre Arbeit berichtet. Jetzt sind Sie fertig. <input type="checkbox"/>	5 „Bitte, verzeih mir, ich bin jetzt gerade wahnsinnig in Eile. Ich rufe dich heute Abend an, okay?“
f Ein Freund hat Ihnen wichtige Informationen gegeben. Sie haben sehr wenig Zeit. <input type="checkbox"/>	6 „Prima, dann also bis später! Tschüs!“
g Sie haben zusammen mit einer Freundin überlegt, was Sie am Wochenende machen wollen. Jetzt haben Sie sich geeinigt. <input type="checkbox"/>	7 „Ich danke dir, damit hast du mir wirklich sehr geholfen. Ich ruf dich später noch mal an, ich will noch mehr darüber hören.“
h Sie haben sich mit einem Freund für heute Abend in der Kneipe verabredet. <input type="checkbox"/>	8 „Lieber Herr Maschner, es tut mir leid, aber ich muss jetzt unbedingt weiter. Sie wissen ja, wie das im Berufsleben so ist.“

2 Finden Sie einen guten Schluss.

Lesen Sie die Situationsbeschreibungen. Sie wollen das Gespräch beenden. Was würden Sie sagen? Diese Ausdrücke können Sie benutzen.

ich glaube, wir haben / ich habe alles ... • damit bin ich am Ende ... / damit komme ich zum Ende ...
 • ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit • herzlichen Dank • das war alles, was • entschuldigen Sie mich bitte, ich muss unbedingt / leider ... • einverstanden / das ist eine gute Idee • es tut mir leid
 • also bis ... • gut, so machen wir das

- a Sie haben mit Ihren Kollegen über die Arbeit in der nächsten Woche diskutiert.

- b Sie treffen auf einer Party einen früheren Nachbarn, den Sie unsympathisch finden.

- c Sie haben vor circa zwanzig Leuten einen Vortrag von 30 Minuten gehalten.

- d Eine Freundin will heute Abend mit Ihnen ins Kino gehen. Sie finden die Idee gut.

- e Ein Freund erzählt Ihnen von seinem Urlaub. Sie sind in Eile.

- f Sie haben einen Kollegen um Informationen gebeten.

III Übungen zum Sprechen

1 Was passiert hier gerade?



Sehen Sie die Zeichnung an und machen Sie zu jeder Frage Notizen. Sprechen Sie danach frei.

- a Wie ist die Situation in der Zeichnung? Was machen die Personen?

- b Wie sieht die junge Frau aus? Was macht sie?

- c Zu wem wird die junge Frau sich setzen? Wie könnte die Geschichte weitergehen?

2 Schreiben Sie eine Geschichte.

Stellen Sie sich das passende Foto in Ihrer Fantasie vor. Erzählen Sie am Ende die Geschichte frei, ohne zu lesen.

- a Was ist auf dem Foto zu sehen?
 großer Platz • Straßenmusiker • alte Dame • sprechen
 Ein Straßenmusiker steht auf einem großen Platz. Vor ihm

- b Wie sehen die Personen aus?
 Gitarre • großer roter Hut • klein • grauhaarig • elegant

- c Was kann man sonst noch sehen?
 hinten • große alte Häuser • ein Denkmal • Mann auf einem Pferd

- d Was könnte hier gerade passieren?
 erzählen • Enkel • Geburtstag • fragen • Musik machen

3 Auf Vorschläge reagieren

Lesen Sie die Sätze a–g. Reagieren Sie wie beschrieben. Erklären Sie auch, warum Sie zustimmen oder ablehnen.

- a „Ich habe gerade gehört, dass wir an diesem Wochenende tolles Wetter haben. Da können wir doch endlich unsere Radtour machen!“
 Sie sind einverstanden: _____

- b „Ich möchte gern eine längere Tour unternehmen. Wenn du den Montag noch frei hast, können wir mit dem Zug nach Sylt fahren. Da kann man wunderbar Fahrrad fahren.“
 Sie sind nicht einverstanden: _____

- c „Ja, das verstehe ich. Dann schlage ich vor, dass wir eine Rundfahrt machen: Von Husum nach Husum, mit einer Pause auf der Halbinsel Nordstrand. Das sind circa 70 Kilometer.“
 Sie sind einverstanden: _____

- d „Wir nehmen am Samstagmorgen den Zug nach Husum und übernachten einmal auf Nordstrand. Am Sonntag fahren wir an der Küste entlang zurück nach Husum.“
 Sie sind einverstanden: _____

- e „Am besten ist es, wenn wir mein kleines Zelt mitnehmen. Auf Nordstrand gibt es zwar keinen offiziellen Campingplatz, aber wir finden sicher eine Stelle am Strand, wo wir schlafen können.“
 Sie sind nicht einverstanden: _____

- f „Okay, dann könnten wir doch mit dem Schiff auf die Insel Pellworm fahren. Da wohnt ein Freund von mir. Die Fahrt mit dem Schiff dauert allerdings etwas länger.“
 Sie sind nicht einverstanden: _____

- g „Vielleicht hast du Recht. Dann gibt es nur noch die Möglichkeit, in der Jugendherberge zu übernachten.“
 Sie sind einverstanden: _____

- h „Dann machen wir das so: Ich telefoniere mit der Jugendherberge und du kümmerst dich um die Zugfahrkarten. Wir brauchen auch etwas zum Essen für unterwegs. Und denk bitte auch an Regenkleidung!“
 Sie sind einverstanden: _____

4 Vorteile und Nachteile

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Zwei Personen diskutieren über die Vor- und Nachteile einer organisierten Gruppenreise. Was können die Personen sagen? Überlegen Sie und ergänzen Sie die Tabelle. Sie können die folgenden Ausdrücke benutzen.

es gefällt mir/nicht, wenn ... / dass ... • ich möchte auf keinen Fall ... / lieber ... • ich finde es schrecklich/langweilig/gut • das finde ich (ziemlich) langweilig/angenehm • ich mag es (nicht), wenn ... • am liebsten mag ich, wenn ... • das finde ich nicht so gut • und ich möchte auch nicht immer ... • ... das ist doch ... • ich will/möchte nicht .../kein- ..., sondern ... • also ich möchte/mag lieber .../am liebsten ...

Vorteil	Nachteil
a 1 Ich finde es gut, wenn das Reisebüro alle Entscheidungen für mich trifft: Der Reiseleiter, die Hotels, der Bus – alles steht für mich bereit. Ich will im Urlaub keinen Stress haben.	a 2 Also ich möchte lieber....
b 1	b 2 Ich finde es langweilig, immer mit denselben Leuten zusammen zu sein. Im Urlaub möchte ich sehen, wie die Menschen in anderen Ländern leben. Wenn man mit einer Gruppe unterwegs ist, trifft man keine anderen Leute.
c 1 Wenn man eine organisierte Busreise macht, sieht man jeden Tag neue Landschaften, neue Hotels, neue Sehenswürdigkeiten. Man ist immer unterwegs, das ist doch sehr interessant.	c 2
d 1	d 2 Wenn man allein reist, muss man sich mit dem fremden Land beschäftigen. Man muss ein bisschen von der Sprache lernen, man muss Züge und Busse benutzen. Das ist manchmal schwierig, aber immer sehr lustig. Bei der Gruppenreise lernt man nichts.
e 1 Meistens übernachtet man in großen, internationalen Hotels, wo man alles finden kann, was man braucht: deutsches Bier, englisches Frühstück, französischen Wein – einfach toll!	e 2

f1 Oft gibt es in den Hotels auch ein Schwimmbecken und abends ist immer Musik und Tanz, man braucht dann gar nicht an den Strand oder in die Stadt zu gehen.	f2
g1 Auf Gruppenreisen findet man neue Freunde. Für Menschen, die einen Partner oder eine Partnerin suchen, werden besondere Reisen organisiert.	g2

5 Eine Geschichte erzählen

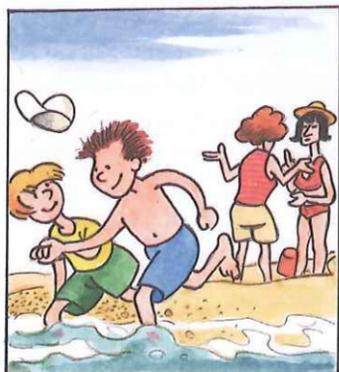
Sehen Sie sich die Zeichnungen an. Notieren Sie zuerst zu jeder Zeichnung ein oder zwei Sätze. Danach erzählen Sie frei, ohne zu lesen. Erzählen Sie die Geschichte so, als wären Sie selbst die Hauptperson gewesen.



Als ich fünf Jahre alt war, wollte ich nicht ohne meine Freunde verreisen.











6 Finden Sie gute Antworten.

Wie können Sie antworten? Sprechen Sie die Antwort erst laut, dann schreiben Sie. Sie können die folgenden Ausdrücke benutzen.

das ist eine gute / keine so gute Idee • ich habe auch eine Idee • vielleicht sollten wir lieber • wir könnten doch auch • ich möchte etwas anderes vorschlagen • ich möchte (aber) lieber • das geht leider nicht • ich finde, wir sollten • ich finde das nicht so gut • es tut mir leid, ... • das ist wirklich / ja toll • das ist aber schade, am ... kann ich nicht • aber ich habe einen anderen Vorschlag • bitte entschuldigen Sie, das geht leider nicht • ich finde es besser, wenn • oh nein, nicht wieder ...

Beispiel: Ein Kollege lädt Sie nach der Arbeit ein, in einer Kneipe mit ihm ein Bier zu trinken. Sie trinken keinen Alkohol.

Das ist eine gute Idee, ich möchte aber lieber in ein Café gehen, dann bekommst du ein Bier und ich einen Kaffee.

a Ihre Nachbarin fragt, ob Sie sich um die Blumen auf ihrem Balkon kümmern können, weil sie für eine Woche ins Krankenhaus muss. Sie wollen in dieser Woche verreisen.

b Ihre Freunde planen für das Wochenende eine große Strandparty. Natürlich wollen Sie mitmachen, aber Sie stehen kurz vor einer Prüfung und müssen lernen.

c Ihre Mutter bittet Sie, sie Samstagmorgen mit dem Auto zum Einkaufszentrum zu fahren. Sie möchten am Freitag in die Disko und am Samstag lange schlafen.

d Sie machen ein Praktikum im Touristen-Zentrum einer fremden Stadt. Eine Angestellte sagt, Sie sollen am Informationsschalter arbeiten. Sie wissen wenig von dieser Stadt.

e Ihre Freundin / Ihr Freund will, dass Sie auch in diesem Jahr den Urlaub wieder an der Nordsee verbringen. Im letzten Jahr haben Sie dort 14 Tage lang Kälte und Regen erlebt.

f Ihr Vermieter fordert Sie auf, am Montag um 11.00 Uhr in sein Büro zu kommen. Sie haben am Vormittag immer Unterricht.

g Eine Freundin lädt Sie zum Abendessen ein. Sie möchte Ihnen Professor Sommer vorstellen. Sie kennen Herrn Sommer schon, Sie finden ihn unsympathisch und arrogant.

h Ein Kollege hat Schwierigkeiten mit einem neuen Computerprogramm. Er bittet Sie um Hilfe. Sie kennen das Programm nicht.

7 Halten Sie einen Vortrag zu einem Thema

Sie sollen einen Vortrag halten. Dazu gibt es ein Thema mit drei Punkten. Notieren Sie zu jedem Punkt einige Sätze. Sprechen Sie danach frei, ohne zu lesen.

Thema: Sind Computerspiele schädlich für Kinder und Jugendliche?

a Erzählen Sie von Ihren eigenen Erfahrungen mit Computerspielen.

b Haben die Kinder in Ihrem Heimatland viele Computerspiele?

c Nennen Sie die Vor- und Nachteile von Computerspielen und sagen Sie Ihre Meinung zu dem Thema. Nennen Sie auch Beispiele.

8 Sprechen Sie über ein Thema

A Ihre Partnerin / Ihr Partner hat einen Vortrag zum Thema „Computerspiele“ gehalten.

- 1 Sie sollen dazu eine Rückmeldung geben.
- 2 Sie sollen dazu eine Frage stellen.

B Sie haben einen Vortrag zum Thema „Computerspiele“ gehalten. Ihre Partnerin / Ihr Partner gibt Ihnen dazu eine Rückmeldung und stellt eine Frage. Sie sollen antworten.

A 1: Ihre Rückmeldung:

Lesen Sie, was Sie über den Vortrag „denken“ (a–e). Das können Sie aber so nicht sagen. Formulieren Sie Ihre Reaktionen. Sie können die folgenden Ausdrücke verwenden.

das war gut, aber ... • das/es hat mir gut gefallen • ich fand den Vortrag sehr interessant, aber ich möchte über ... mehr wissen • ich habe nicht alles ganz genau verstanden • es war interessant, ... • ich glaube, Sie haben nichts über ... gesagt • ich habe gehört, dass ... • ich wusste gar nicht, dass ... • ich habe etwas (Neues) über ... gelernt • vielleicht könnten Sie noch erklären, ... • ...

a Sie sind von dem Vortrag begeistert.

b Sie fanden den Vortrag ein bisschen langweilig.

c Es gab zu jedem Punkt nur einen Satz.

d Der Vortrag enthielt keine Informationen über das Heimatland.

e Der Vortrag enthielt nichts Neues oder Interessantes, aber Sie wollen höflich sein.

A 2: Ihre Frage:

Lesen Sie die Anmerkungen a–e. Formulieren Sie dazu Fragen. Sie können die folgenden Ausdrücke verwenden.

ich habe noch eine Frage • ich möchte gern wissen, ... • können Sie mir erklären • können Sie darüber noch etwas sagen • welche ... / was meinen Sie damit? • was denken Sie über ... • ...

a Im Vortrag wurde nicht über die Kosten von Computerspielen gesprochen.

b Computerspiele wurden sehr negativ besprochen, es wurden aber keine Beispiele genannt.

c Es wurde von dem Spiel „Lighthouse“ gesprochen, das Sie nicht kennen.

d In dem Vortrag wurde nicht über Computerspiele mit viel Gewalt gesprochen.

e Es wurde nichts über Spiele auf dem Handy gesagt.

B Ihre Reaktion

Reagieren Sie auf Rückmeldung und Frage. Sie können die folgenden Ausdrücke benutzen.

ja, das ist so: ... • das habe ich schon gesagt: ... • das war vielleicht etwas kurz • ich meine, dass ... • danke schön! • ja richtig, das wollte ich noch sagen: ... • die Frage / das finde ich wichtig • das freut mich • ...

Rückmeldung / Frage	Ihre Reaktion
a „Was würden Sie sagen, wenn Ihre Kinder sich Computerspiele wünschen?“	
b „Das war sehr interessant, aber ich habe nicht verstanden, ob Sie selbst auch Computerspiele spielen.“	
c „Ich habe interessante Informationen bekommen, aber zum letzten Punkt „meine Meinung“ haben Sie nichts gesagt.“	
d „Die Präsentation hat mir gut gefallen.“	
e „Es gibt sehr gute Computerspiele, wie z. B. „The Settlers of Catan“. Ich habe das früher viel gespielt und viel dabei gelernt. Glauben Sie nicht, dass Computerspiele nützlich sein können?“	
f „Ich fand die Präsentation sehr gut. Ich habe noch eine Frage: Viele Computerspiele spielt man nicht allein. Es gibt Gruppen, die monatelang zusammen spielen. Wie denken Sie darüber?“	
g „Ich danke Ihnen für die interessante Präsentation. Sie haben gesagt, dass Sie die Computerspiele zu teuer finden. Aber viele interessante Spiele kann man frei im Internet bekommen. Würden Sie Ihren Kindern diese Spiele verbieten?“	

IV Training zur Prüfung Sprechen

A Training zu Aufgabe 1 – Gemeinsam etwas planen

1 Einen Ausflug planen



Machen Sie in der Vorbereitungszeit zu jedem Punkt kurze Notizen!

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihrer Partnerin / Ihres Partners. Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Sie wollen mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner am Wochenende einen Ausflug machen. Sie haben schon ein paar Ideen, was Sie unternehmen könnten. Diskutieren Sie Ihre Vorschläge und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie machen wollen.

Ausflug am Wochenende	
→ Wie lange? Wohin?	→ Was mitnehmen?
→ Welche Verkehrsmittel?	→ Wann und wo treffen?

2 Ein Geschenk kaufen



Sie sollen nicht nur zustimmen oder ablehnen, machen Sie auch selbst Vorschläge!

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihrer Partnerin / Ihres Partners. Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Eine Freundin hat Sie zu ihrer Geburtstagsparty eingeladen. Sie wollen jetzt gemeinsam ein Geschenk für sie kaufen. Sie haben schon ein paar Ideen, was ihr gefallen könnte. Diskutieren Sie Ihre Vorschläge und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie machen wollen.

Geschenk für eine Freundin kaufen	
→ Was gefällt ihr?	→ Wo kaufen?
→ Wie teuer? Zusammen mit anderen Freunden?	→ Wann und wo treffen?

3 Eine Ausstellung organisieren



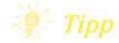
Sie sollen nicht nur zustimmen oder ablehnen, machen Sie auch selbst Vorschläge!

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihrer Partnerin / Ihres Partners. Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Zum Ende des Deutschkurses wollen Sie eine Ausstellung mit Texten und Fotos von allen Kursteilnehmern machen. Es soll dabei auch etwas zu essen geben. Diskutieren Sie Ihre Vorschläge und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie machen wollen.

Eine Ausstellung organisieren	
→ Wer schreibt Texte und macht Fotos?	→ Wen einladen?
→ Wo ist die Ausstellung? Wann eröffnen?	→ Essen und Trinken?

B Training zu Aufgabe 2 – Ein Thema präsentieren



Sie sollen eine Präsentation vortragen:
Beachten Sie die Reihenfolge der Folien!
Sagen Sie zu jeder Folie etwas!
Ihre Meinung zum Thema muss deutlich werden!



Notieren Sie in der Vorbereitung zu jedem Punkt
zwei oder drei Sätze!

1 Ist Bio-Essen besser?

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema
präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien.

Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	Folie 1: Bio-Fleisch, Bio-Obst, Bio-Milch Ist Bio-Essen besser?	_____
Berichten Sie von Ihrer Situation oder von einem Erlebnis in Zusammenhang mit dem Thema.	Folie 2: <i>Ist Bio-Essen besser?</i> Meine persönlichen Erfahrungen	_____
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Folie 3: <i>Ist Bio-Essen besser?</i> Wie essen die Menschen in meinem Heimatland?	_____
Nennen Sie die Vor- und Nach- teile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Bei- spiele.	Folie 4: <i>Ist Bio-Essen besser?</i> Vor- und Nachteile & meine Meinung	_____
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Folie 5: <i>Ist Bio-Essen besser?</i> Abschluss & Dank	_____



Sprechen Sie frei ohne zu lesen!

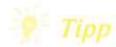
2 Brauchen Jugendliche Markenkleidung?

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren.
Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links
und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklä- ren Sie den Inhalt und die Struk- tur Ihrer Präsentation.	Folie 1: „Ich möchte die richtigen Lauf-Schuhe!“ Brauchen Jugendliche Markenkleidung ?	_____
Berichten Sie von Ihrer Situation oder von einem Erlebnis in Zu- sammenhang mit dem Thema.	Folie 2: <i>Brauchen Jugendliche Markenkleidung ?</i> Meine persönlichen Erfahrungen	_____
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Folie 3: <i>Brauchen Jugendliche Markenkleidung ?</i> Wie kleiden sich die Menschen in meinem Heimatland?	_____
Nennen Sie die Vor- und Nachtei- le und sagen Sie dazu Ihre Mei- nung. Geben Sie auch Beispiele.	Folie 4: <i>Brauchen Jugendliche Markenkleidung ?</i> Vor- und Nachteile & meine Meinung	_____
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Folie 5: <i>Brauchen Jugendliche Markenkleidung ?</i> Abschluss & Dank	_____

3 Hotel Mama

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.



Sprechen Sie frei ohne zu lesen!

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	Folie 1: Hotel Mama Sollen junge Leute bei ihren Eltern wohnen?	_____
Berichten Sie von Ihrer Situation oder von einem Erlebnis in Zusammenhang mit dem Thema.	Folie 2: <i>Sollen junge Leute bei ihren Eltern wohnen?</i> Meine persönlichen Erfahrungen	_____
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Folie 3: <i>Sollen junge Leute bei ihren Eltern wohnen?</i> Wie leben die jungen Leute in meinem Heimatland?	_____
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.	Folie 4: <i>Sollen junge Leute bei ihren Eltern wohnen?</i> Vor- und Nachteile & meine Meinung	_____
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Folie 5: <i>Sollen junge Leute bei ihren Eltern wohnen?</i> Abschluss & Dank	_____

4 Ist ein freiwilliges soziales Jahr vor der Berufsausbildung sinnvoll?



Sprechen Sie frei ohne zu lesen!

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

In Deutschland arbeiten viele junge Leute ein Jahr lang in verschiedenen sozialen Diensten (z. B. Altenpflege, Kindergärten, Bibliotheken, Krankenhäuser, Projekte in der Dritten Welt), bevor sie sich für ein Studium oder eine Berufsausbildung entscheiden. Auch Ausländer sind dabei. Sie bekommen ein Jahr lang Kost, Unterbringung und ein Taschengeld von 300 Euro – und viele neue Erfahrungen.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	Folie 1: Ich weiß noch nicht, was ich machen will ... Ist ein freiwilliges soziales Jahr vor der Berufsausbildung sinnvoll ?	_____
Berichten Sie von Ihrer Situation oder von einem Erlebnis in Zusammenhang mit dem Thema.	Folie 2: Ist ein freiwilliges soziales Jahr vor der Berufsausbildung sinnvoll ? Meine persönlichen Erfahrungen	_____
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Folie 3: Ist ein freiwilliges soziales Jahr vor der Berufsausbildung sinnvoll ? Gibt es in meinem Heimatland so etwas wie ein freiwilliges soziales Jahr?	_____
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.	Folie 4: Ist ein freiwilliges soziales Jahr vor der Berufsausbildung sinnvoll ? Vor- und Nachteile & meine Meinung	_____
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Folie 5: Ist ein freiwilliges soziales Jahr vor der Berufsausbildung sinnvoll ? Abschluss & Dank	_____

C Training zu Aufgabe 3 – Über ein Thema sprechen

1 Nach Ihrer Präsentation zum Thema: Ist Bio-Essen besser?

Nach Ihrer Präsentation:
Reagieren Sie auf die Rückmeldung und Fragen der Prüferinnen / der Prüfer und der Gesprächspartnerin / des Gesprächspartners.

Üben Sie diesen Prüfungsteil unbedingt mit einer Gesprächspartnerin / einem Gesprächspartner.

Beachten Sie:
Ihre Gesprächspartnerin / Ihr Gesprächspartner hat ein anderes Thema für die Präsentation.

Sie sollen zeigen, dass Sie Ihre Meinung gut vertreten können.

Rückmeldung und Frage	Ihre Reaktion
a „Das war sehr gut. Ich möchte noch wissen, wo man Bio-Produkte am besten kaufen kann.“	
b „Das war für mich sehr interessant, aber ich habe nicht verstanden, ob Sie selbst auch Bio-Produkte kaufen.“	
c „Die Präsentation hat mir sehr gut gefallen.“	
d „Sie haben gesagt, dass Bio-Produkte teurer sind als andere Lebensmittel. Dann ist Bio-Essen nur für reiche Leute bestimmt. Ist das richtig?“	
e „Ich habe interessante Informationen bekommen, aber Sie haben die letzte Folie nicht genannt: Abschluss und Dank. Warum nicht?“	

2 Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners zum Thema: Ist Bio-Essen besser?

Hören Sie gut zu, während Ihre Partnerin / Ihr Partner spricht!

Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners:

Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners.

(z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.). Stellen Sie eine Frage zur Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners.

Beispiel 1: Sie haben von der Präsentation nur sehr wenig verstanden, das wollen Sie aber nicht sagen.
„Das war sehr interessant, aber ich habe nicht verstanden, was du über die Preise von Bio-Gemüse gesagt hast? Meinst du, dass Bio-Produkte zu teuer sind?“

Beispiel 2: Die Präsentation war ausgezeichnet, es gibt eigentlich keine Fragen mehr.
„Ich habe viel Neues gelernt, herzlichen Dank. Ich habe noch eine Frage: Wenn das Bio-Essen so viel besser ist, warum gibt es dann noch die anderen, nicht so guten Produkte zu kaufen?“

- a Sie fanden die Präsentation sehr kurz und uninteressant, aber das wollen Sie nicht sagen. Sie haben auch nicht erfahren, warum Bio-Produkte eigentlich so gut sein sollen.
- b Sie haben in der Präsentation nichts Neues gehört, das können Sie aber nicht sagen. Sie selbst glauben, dass die Hersteller bei den Bio-Produkten sehr viel lügen.
- c Die Präsentation war sehr ausführlich, es wurde über alles gesprochen. Sie selbst kaufen nie Bio-Produkte.
- d Sie interessieren sich sehr für das Thema Bio-Essen. Sie möchten wissen, ob Ihre Partnerin / Ihr Partner Ihnen vielleicht noch ein paar Tipps geben kann: besonders gute Produkte, interessante Rezepte, günstige Bio-Restaurants ...
- e Ihre Gesprächspartnerin / Ihr Gesprächspartner hat in der Präsentation vorgeschlagen, dass vor allem Kinder nur Bio-Produkte essen sollten. Sie selbst glauben, dass das Gemüse aus Ihrem eigenen Garten für Ihre Kinder am besten ist.

3 Nach Ihrer Präsentation zum Thema: Brauchen Jugendliche Markenkleidung?

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und Fragen der Prüferinnen / der Prüfer und der Gesprächspartnerin / des Gesprächspartners.



Sie sollen zeigen, dass Sie Ihre Meinung gut vertreten können.

Rückmeldung und Frage	Ihre Reaktion
a „Das war sehr interessant. Ich sehe, dass Sie Marken-Schuhe tragen. Ist das Zufall oder sind diese Schuhe besonders gut?“	
b „Finden Sie nicht, dass Markenkleidung schöner ist? Und gutes Aussehen ist doch wichtig, oder nicht?“	
c „Herzlichen Dank für die Informationen, ich habe noch eine Frage: Glauben Sie, dass Markenkleidung von besserer Qualität ist?“	
d „Die Präsentation hat mir sehr gut gefallen. Sie sagen, dass Sie am liebsten sportliche, preiswerte Sachen tragen. Aber Sportmode kann auch sehr teuer sein. Was denken Sie darüber?“	
e „Würden Sie zu einem wichtigen Termin, z. B. zu einem Vorstellungsgespräch, ein teures Kostüm / einen teuren Anzug tragen?“	



4 Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners zum Thema: Brauchen Jugendliche Markenkleidung?

Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners:

Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners. (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.). Stellen Sie eine Frage zur Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners.

Hören Sie gut zu, während Ihre Partnerin / Ihr Partner spricht!

- a Die Präsentation hat Ihnen richtig gut gefallen. Ihre Partnerin / Ihr Partner weiß sehr viel über Mode.

- b Ihre Partnerin / Ihr Partner hat sich negativ über Markenkleidung geäußert. Sie denken, dass gute und teure Kleidung in manchen Situationen sehr hilfreich sein kann.

- c Die Präsentation war sehr kurz, über die Situation im Heimatland wurde nichts gesagt. Sie wollen aber keine Kritik äußern.

- d Ihre Partnerin / Ihr Partner glaubt, dass billige Kleidung auf jeden Fall von schlechter Qualität ist, und dass man das auch sofort erkennen kann. Sie sind anderer Meinung.

- e Sie haben von der Präsentation fast nichts verstanden, das wollen Sie aber nicht sagen. Sie selbst interessieren sich sehr für Mode und Sie kaufen auch manchmal teure Sachen.

5 Nach Ihrer Präsentation zum Thema: Sollen junge Leute bei ihren Eltern wohnen?

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und Fragen der Prüferinnen / der Prüfer und der Gesprächspartnerin / des Gesprächspartners.



Sie sollen zeigen, dass Sie Ihre Meinung gut vertreten können.

Rückmeldung und Frage	Ihre Reaktion
a „Das war alles sehr interessant, aber Sie haben nicht gesagt, warum die jungen Leute in Ihrem Heimatland so lange in der Familie bleiben. Gibt es dafür finanzielle Gründe?“	
b „Würden Sie es schön finden, wenn Ihre Kinder bei Ihnen bleiben? Vielleicht bis zu Ihrer Hochzeit oder bis zum Ende des Studiums?“	
c „Junge Männer finden es oft unbequem, wenn sie allein wohnen sollen. Wie denken Sie darüber?“	
d „Ich danke Ihnen für die Präsentation. Ich habe viel gelernt, vor allem, was Sie über den Tagesablauf in der Familie sagen. Finden Sie es nicht wichtig, dass alle Familienmitglieder mittags und abends zusammen essen?“	
e „Sie haben gesagt, dass es jungen Leuten gut tut, wenn sie für sich selbst sorgen müssen. Können Sie das noch etwas genauer erklären?“	

6 Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners zum Thema: Sollen junge Leute bei ihren Eltern wohnen?



Hören Sie gut zu, während Ihre Partnerin / Ihr Partner spricht!

Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners:

Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners. (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.). Stellen Sie eine Frage zur Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners.

a Die Präsentation war lang und ziemlich langweilig, das sagen Sie aber nicht. Es wurde nicht klar genug gesagt, dass es zu viele Single-Haushalte gibt.

b Die Präsentation hat Ihnen gefallen. Ihre Partnerin / Ihr Partner hat von den Schwierigkeiten in einer Wohngemeinschaft gesprochen. Sie selbst haben da nur gute Erfahrungen.

c Sie glauben, dass die meisten jungen Leute nur deshalb zu Hause wohnen, weil kleine Wohnungen sehr teuer sind. Davon hat Ihre Partnerin / Ihr Partner nichts gesagt.

d Ihre Partnerin / Ihr Partner hat davon erzählt, wie schwierig es ist, ein günstiges Zimmer in einer deutschen Großstadt zu finden. Sie möchten mehr darüber erfahren.

e Es hat Sie besonders interessiert, dass viele Studenten gern in der Familie wohnen wollen. Sie finden das überraschend.

7 Nach Ihrer Präsentation zum Thema: Ist ein freiwilliges soziales Jahr vor der Berufsausbildung sinnvoll?



Sie sollen zeigen, dass Sie Ihre Meinung gut vertreten können.

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und Fragen der Prüferinnen / der Prüfer und der Gesprächspartnerin / des Gesprächspartners.

Rückmeldung und Frage	Ihre Reaktion
a „Das hat mir gut gefallen. Ich habe nur nicht verstanden, was die jungen Leute im freiwilligen sozialen Jahr machen. Können Sie das erklären?“	<hr/> <hr/> <hr/>
b „Ja, danke schön. Ich möchte wissen, ob Sie Ihren Kindern auch raten würden, ein freiwilliges soziales Jahr zu machen.“	<hr/> <hr/> <hr/>

c „Sie haben gesagt, dass die jungen Leute sich auf den Beruf vorbereiten können. Aber da geht es doch nur um soziale Berufe, oder?“	<hr/> <hr/> <hr/>
d „Das war alles sehr interessant. Aber natürlich verlieren die jungen Leute ein ganzes Jahr. Ich finde, es ist besser, wenn sie sofort zur Universität gehen. Was meinen Sie?“	<hr/> <hr/> <hr/>
e „Ich fand die Präsentation sehr gut. Können Sie mir vielleicht noch sagen, ob es das freiwillige soziale Jahr auch in anderen Ländern gibt?“	<hr/> <hr/> <hr/>



Hören Sie gut zu, während Ihre Partnerin / Ihr Partner spricht!

8 Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners zum Thema: Ist ein „freiwilliges soziales Jahr“ vor der Berufsausbildung sinnvoll?

Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners:

Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners. (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.). Stellen Sie eine Frage zur Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners.

a Die Präsentation hat Ihnen gefallen. Sie hatten noch nie vom „freiwilligen sozialen Jahr“ gehört und wollen jetzt wissen, ob alle jungen Deutschen daran teilnehmen.

b Die Präsentation war etwas unklar, das sagen Sie aber nicht. Sie möchten gern wissen, was die Leute im „freiwilligen sozialen Jahr“ eigentlich tun.

c Sie danken Ihrer Partnerin / Ihrem Partner für die Präsentation. Sie glauben, dass ein „freiwilliges soziales Jahr“ nur dann sinnvoll ist, wenn die jungen Leute nicht wissen, welchen Beruf sie wählen wollen.

d Sie möchten wissen, ob Ihre Partnerin / Ihr Partner auch gern an einem „freiwilligen sozialen Jahr“ teilnehmen würde, und warum (warum nicht).

e Sie sind an dem Thema sehr interessiert. Sie denken, dass es für viele Menschen sehr nützlich wäre, im sozialen Dienst mitzumachen. Das „freiwillige soziale Jahr“ sollte nicht nur für junge Leute reserviert sein.

V Simulation: Zertifikat B1 Sprechen

Sprechen

Zeit: 15 Minuten für zwei Teilnehmende

Das Modul *Sprechen* besteht aus drei Teilen.

In **Aufgabe 1** planen Sie etwas gemeinsam mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

In **Aufgabe 2** präsentieren Sie ein Thema.

In **Aufgabe 3** sprechen Sie über Ihr Thema und das Ihrer Partnerin / Ihres Partners.

Ihre Vorbereitungszeit beträgt 15 Minuten.
 Sie bereiten sich allein vor.
 Sie dürfen zu jeder Aufgabe Notizen machen.
 In der Prüfung sollen Sie frei sprechen.

Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1 Gemeinsam etwas planen

Ein Teilnehmer aus dem Deutschkurs muss in dieser Woche eine wichtige Prüfung an der Universität machen.

Sie sind sicher, dass er die Prüfung sehr gut bestehen wird.

Sie wollen eine Überraschungsparty vorbereiten.

Überlegen Sie, wie Sie diese Party am besten organisieren können.

Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihrer Partnerin / Ihres Partners.

Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

Überraschungsparty nach der Prüfung planen

- | | |
|------------------------------------|---|
| → Wo und wann? (Ort, Tag, Uhrzeit) | → Geschenk kaufen? |
| → Wen einladen? Wie einladen? | → Essen und Trinken? (vorbereiten? / kaufen? / mitbringen?) |
| → ... | |

Teil 2 Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	Folie 1: do you speak english? – habla español? Sollen alle europäischen Schüler zwei Fremdsprachen lernen?	_____ _____ _____ _____
Berichten Sie von Ihrer Situation oder von einem Erlebnis in Zusammenhang mit dem Thema.	Folie 2: Sollen alle europäischen Schüler zwei Fremdsprachen lernen? Meine persönlichen Erfahrungen	_____ _____ _____ _____

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Folie 3: Sollen alle europäischen Schüler zwei Fremdsprachen lernen? Lernen die Schüler in meinem Heimatland Fremdsprachen?	_____
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.	Folie 4: Sollen alle europäischen Schüler zwei Fremdsprachen lernen? Vor- und Nachteile & Meine Meinung	_____
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Folie 5: Sollen alle europäischen Schüler zwei Fremdsprachen lernen? Abschluss & Dank	_____

Teil 3 Über ein Thema sprechen

Nach Ihrer Präsentation:
Reagieren Sie auf die Rückmeldung und Fragen der Prüferinnen / der Prüfer und der Gesprächspartnerin / des Gesprächspartners.

- Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners:**
- a Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners.
(z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
 - b Stellen Sie eine Frage zur Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners.

Texttranskriptionen

Hören 1
Hallo Kai, hier ist Petra. Wir wollen doch am Wochenende unsere Grillparty machen. 20 Gäste haben schon zugesagt. Das Wetter soll ja auch schön bleiben. Ich kann heute das Auto von meiner Schwester haben und wir könnten zum Getränkemarkt fahren und schon alle Getränke abholen. Hast du Zeit? Kannst du mir helfen? Ruf mich doch bitte gleich an, wenn du zurück bist. Der Getränkemarkt hat ja bis acht offen, das klappt noch.

Hören 2
Liebe Hörerinnen und Hörer, Sie hören jetzt die 19-Uhr-Nachrichten. Wegen der aktuellen politischen Ereignisse beginnt unsere musikalische Reise durch Österreich etwa 40 Minuten später. Im Anschluss an die Nachrichten folgt stattdessen die Sondersendung von Radio Direkt zum Besuch des französischen Staatspräsidenten in Berlin. Unser Korrespondent Christian Ziegler informiert Sie direkt aus Berlin. Gast im Studio ist Professor Horst Eschenauer, Experte für deutsch-französische Beziehungen. Er wird die politische Situation kommentieren.

Hören 3
Guten Morgen liebe Gäste, ich möchte Sie ganz herzlich an Bord der MS Rügen zu unserer großen Ostseekreuzfahrt begrüßen. In Kürze heißt es „Leinen los“ und dann nehmen wir direkt Kurs auf St. Petersburg. Das Wetter könnte gar nicht besser sein, das Wasser ist glatt wie ein Spiegel und es erwartet uns ein sonniger und fast windstilliger Tag auf See. Unser erster Aufenthalt ist in Petersburg. Danach geht es weiter nach Helsinki, Tallin und Riga. Das sind wunderschöne Orte und Sie haben genug Zeit, die Städte mit unseren erfahrenen Reiseführern kennenzulernen oder sie selbst zu entdecken. Nähere Informationen bekommen Sie in unserem Reisebüro auf Deck 4 und natürlich von mir am Abend vor der Ankunft. Heute beginnt auch unser großes Unterhaltungsprogramm an Bord mit der Big Band Saxa Rumba, die Sie zum Tanzen einlädt. Morgen um 21 Uhr erwarten wir Sie in unserem Bordtheater mit der Komödie „Verliebt, verlobt, verschwunden“ und am Freitag singt der Chor Tschesnokow traditionelle russische Volkslieder. Diesen musikalischen Abend dürfen Sie auf keinen Fall verpassen, Sie werden begeistert sein.

Hören 4

CLAUDIA: Ja, hallo Silke, wir haben uns ja ewig nicht mehr gesehen. Was für eine Überraschung.
SILKE: Grüß dich Claudia, ja, das muss schon ein halbes Jahr her sein.
CLAUDIA: Ich erinnere mich, wir haben uns zuletzt bei Schellmeiers gesehen, auf dem Kindergeburtstag von Katja.
SILKE: Wie schnell doch die Zeit vergeht. Unser Sohn wird im Oktober vier Jahre alt und jetzt geht das los mit den Kindergeburtstagen.
CLAUDIA: Das kannst du wohl sagen. Ich hatte in der vergangenen Woche zum 5. Geburtstag von Katharina zwölf Kinder bei mir. Bei Regen in der Wohnung. Es war furchtbar.
SILKE: Tröste dich. Bei mir wird es auch nicht besser. Nächste Woche werden fünfzehn Kinder bei mir her-umtoben. Ich hoffe, es regnet nicht, dann können sie zumindest draußen spielen.
CLAUDIA: Ja, das ist ein großer Vorteil.

Hören 5
MODERATORIN: Liebe Hörerinnen und Hörer. Hier ist wieder Lore Lenzer auf 87.5. Ich freue mich, dass Sie wieder bei uns sind. In der Reihe „Erziehung in der Praxis“ sprechen wir heute mit Herrn Dr. Wellner, Jugendpsychologe und Autor des Bestsellers „Gehören Tiere ins Kinderzimmer? Außerdem im Studio: Frau Klara Sallmann, berufstätige Mutter von zwei 8- und 11jährigen Jungen. Guten Abend, Frau Sallmann, was denken Sie? Kann man einem sechsjährigen Mädchen zum Geburtstag einen Hund schenken?

FRAU SALLMANN: Ein Kind geht nicht bei Wind und Regen mit dem Hund spazieren oder füttert täglich seine Katze. Das bleibt dann doch an Mama oder Papa hängen. Ich habe das oft genug erlebt. Ich rate allen Eltern, erst dann nachzugeben, wenn die Kinder alt genug sind, auch die volle Verantwortung zu übernehmen. Das heißt dann füttern, spazieren gehen, Stall sauber machen und eben alles übernehmen, was dazugehört.

HERR WELLNER: Da bin ich ganz anderer Meinung. Verantwortung kann auch schon sehr früh übernommen werden. Es ist doch meistens so, dass die Eltern nicht konsequent sind. Das Kind muss lernen, dass es jetzt eine Aufgabe hat, für die es allein zuständig ist.

Hören 6

Hörtext 1: Liebe Fluggäste. In wenigen Minuten werden wir in München auf dem Flughafen Franz Josef Strauss landen. Transitreisende mit dem Ziel Hamburg, gebucht auf LH 4293, begeben sich bitte unverzüglich zum Ausgang H 7, Passagiere mit dem Reiseziel Frankfurt, gebucht auf LH 1438, gehen bitte direkt zum Ausgang G 17. Wir bitten alle Transitreisenden mit anderen Zielen, ihre Flüge auf dem Monitor zu überprüfen.

Hörtext 2: Guten Morgen Frau Rütli. Hier spricht Frau Bader von der Arztpraxis Dr. Rolfsen. Sie hatten einen Termin für morgen um 18 Uhr vereinbart. Leider müssen wir den Termin auf 19 Uhr 20 verschieben. Als Ausweichtermin könnten wir Ihnen noch Freitag, den 12.3. gleich um acht Uhr anbieten. Rufen Sie uns doch bitte an. Wir bitten um Ihr Verständnis. Auf Wiederhören.

Hörtext 3: Liebe Kunden, zu unserem 40. Geburtstag bieten wir Ihnen kulinarische Erlebnisse in unserem Restaurant in der 5. Etage zu sensationellen Feierpreisen: Für nur 8 € Spaghetti mit Venusmuscheln oder Penne mit Babykalamari; für Fischfreunde eine ganze Dorade auf neapolitanische Art mit Rosmarinkartoffeln oder Seezunge auf Gemüsebett. Zum Abschluss als Dessert einen Eisbecher Tutti Frutti mit frischen Früchten oder ein Stück Schokoladentorte für nur 2 €. Bei uns fühlen Sie sich für einen Tag wie im Urlaub in Italien.

Hörtext 4: Verehrte Fahrgäste. In wenigen Minuten erreichen wir Fulda. Fulda Hauptbahnhof. Der Ausstieg ist in Fahrtrichtung links. Ihre weiteren Reisemöglichkeiten: Regionalzug RB 2534 nach Kassel Wilhelmshöhe über Bad Hersfeld um 15:43 von Gleis 8, ICE 3354 nach Hamburg Altona um 15:49 von Gleis 1. ICE 5445 nach Berlin Gesundbrunnen um 16:07; dieser Zug wird voraussichtlich 15 Minuten später eintreffen. Achten Sie bitte auch auf die aktuellen Durchsagen.

Hörtext 5: Alle Fluggäste gebucht auf LH 4453 nach Hamburg werden gebeten, umgehend zu Flugsteig H 8 zu kommen. Ihr Flugzeug ist jetzt einsteigebereit und wir werden in wenigen Minuten mit dem Boarding beginnen. Bitte halten Sie Ihren Pass oder Personalausweis bereit. Das Einsteigen beginnen wir mit den Passagieren der Sitzreihen 38–26. Unsere Premiumgäste können ab jetzt jederzeit einsteigen. Wir wünschen allen unseren Fluggästen einen angenehmen Flug.

Hörtext 6: Liebe Badegäste, letzter Aufruf: Der Fahrer des blauen Audi A8 mit dem Kennzeichen F XC 2034 wird gebeten, sich sofort am Ausgang zu melden. Sein Auto blockiert die Zufahrt für Rettungsfahrzeuge. Das Fahrzeug muss sofort weggefahren werden. Ich wiederhole: Dringender Aufruf: Der Fahrer des Wagens F XC 2034 soll sich bitte umgehend am Haupteingang melden.

Hörtext 7: Liebe Hörerinnen und Hörer. Aus aktuellem Anlass beginnen wir mit unserer Quizsendung nicht wie üblich um 18 Uhr 30, sondern sofort nach den 18-Uhr-Nachrichten. Unser Quiz wird heute aber bereits um 20 Uhr 15 enden, da die Kollegen aus dem Sportstudio mit der Direktübertragung des Champions-League-Spiels schon um 20 Uhr 15 starten. Wir wünschen Ihnen spannende Unterhaltung.

Hörtext 8: Und jetzt unser aktueller Verkehrshinweis: Auf der A 656 vor der Ausfahrt Mannheim-Seckenheim befinden sich freilaufende Pferde auf der Fahrbahn. Fahren Sie bitte äußerst vorsichtig, überholen Sie nicht. Auf der A 5 Richtung Basel vor der Ausfahrt Achern 8 km Stau vor einer Baustelle. Stockender Verkehr nach einem Unfall auf der A 14 vor dem Kreuz Wismar.

Hörtext 9: Verehrte Fahrgäste. Auf Gleis 18 fährt in Kürze ein der ICE Weimar mit Fahrtziel Dresden. Heute ist die Wagenfolge in umgekehrter Reihenfolge. Die Wagen der ersten Klasse befinden sich in den Abschnitten A–C, die Wagen der zweiten Klasse in den Abschnitten D–G. Das Bordbistro finden Sie zwischen der ersten und zweiten Klasse. Vorsicht bei der Einfahrt.

Hören 7

Liebe Gäste, wir werden in Kürze in Tegernsee ankommen. Gemeinsam gehen wir dann vom Parkplatz durch den Ort zum Rathaus. Danach treffen wir uns am kleinen Hafen. Weiter geht's dann mit dem Ausflugsschiff. Die kleine Seerundfahrt wird Ihnen sicher gefallen. In Bad Wiessee machen wir für 45 Minuten halt. Sie können dort spazieren gehen und das Stadtzentrum besichtigen. Anschließend fahren wir zurück nach Tegernsee. Im Bräustüberl werden wir dann mit kühlen Getränken und der typischen Weißwurst mit Brezen erwartet. Dann folgt der sportliche Abschnitt unseres heutigen Tages: Sie haben die Gelegenheit, mit einem Bergführer auf die Neureuther Hütte zu wandern. Gute Wanderschuhe und etwas Kondition brauchen Sie allerdings schon, um die knapp 500 Höhenmeter zu überwinden. Wer nicht wandern will, kann einen Spaziergang am Seeufer oder im Ort machen. Zum gemeinsamen Abendessen treffen wir uns dann um 19 Uhr 30 im Seehotel Luitpold, in dem wir auch übernachten. Ihr Gepäck wird dann bereits im Hotel sein. So jetzt sind wir schon da. Die frische Bergluft und das herrliche Wetter versprechen einen unvergesslichen Tag.

Hören 8

Gesprächsanfang 1

PIA: Grüß dich Kai, kommst du mit in die Mensa?

KAI: Hallo, Pia, ja gern; ich komme gerade aus dem Seminar mit Professor Wagenbach. Warst du auch da?

Hören 9

Gesprächsanfang 2

DAME: Sind Sie auch geschäftlich unterwegs? Ich fliege schon zum 5. Mal in diesem Jahr nach Delhi.

HERR: Ja, ja, ich bin auch für die Firma unterwegs, aber nach Indien geht's zum ersten Mal. Normalerweise reise ich eher nach Tunesien und Marokko.

Hören 10

Gesprächsanfang 3

HERR: Guten Morgen Frau Pichler. Auch schon so früh unterwegs?

DAME: Ich hab Sie gar nicht bemerkt, Herr Berger. Jetzt wohnen wir seit Jahren Tür an Tür, und ich hätte Sie fast nicht gesehen. Sie warten auch auf den Bus?

HERR: Ja, schon seit 20 Minuten. Im Zentrum ist wohl wieder so viel Verkehr, dass er nicht durchkommt.

Hören 11

Gesprächsanfang 4

HERR: Gehen Sie auch zu Doktor Gericke?

DAME: Ja, da bin ich schon seit drei Jahren. Ich bin sehr zufrieden. Er nimmt sich noch Zeit für seine Patienten. Das ist heute gar nicht mehr selbstverständlich.

Hören 12

Gespräch 1

LISA: Ja, hallo, Tobias. Du warst doch auf der Hochzeit von Benjamin und Irina am Samstag. Ich war ja leider krank und konnte nicht kommen. Erzähl mal, wie es war.

TOBIAS: Da hast du wirklich was verpasst. Es ging bis morgens um drei und wir waren über 50 Gäste. Schon auf dem Standesamt waren ganz viele junge Leute.

LISA: Waren auch Freunde und Verwandte von Irina aus Russland da?

TOBIAS: Klar, es war total gemischt, Russen und Deutsche. Ich hab ganz viele Leute kennengelernt. Natürlich waren die Eltern von Irina da und viele Freunde aus Petersburg. Viele waren das erste Mal da. Total nette Leute. Und ich war beeindruckt, wie gut die Jungen Deutsch sprechen. Ich hab auch ein paar russische Wörter gelernt.

LISA: Und wie sah Irina im Brautkleid aus? Sie wollte ja unbedingt in Weiß heiraten. Davon hat sie immer geträumt.

TOBIAS: Ja, es war eine richtig traditionelle Hochzeit. Wir haben auch alte russische Hochzeitstänze gelernt. Für uns war das ganz schön schwierig. Und das Hochzeitsessen war super.

LISA: Und was habt ihr gegessen?

TOBIAS: Es war wunderbar. Es gab deutsches und russisches Essen. Viele russische Spezialitäten, die ich noch nie gegessen habe, aber alles war hervorragend. Am besten haben mir die Pelmeni geschmeckt. Das ist ein Nudelgericht, so eine Art Teigtaschen mit Fleisch gefüllt.

LISA: Da kriegt man ja Hunger.

Hören 13

Gespräch 2

PATRICK: Grüß dich, Melanie, du siehst toll aus. Du kommst gerade aus dem Urlaub zurück, stimmt's?

MELANIE: Hi Tim, ja, ich komme direkt vom Flughafen. Wir sind schon um halb sechs von der Ferieninsel abgeflogen, ich bin noch ziemlich müde. Wir haben natürlich gestern noch gefeiert und nur ein paar Stunden geschlafen. Jetzt muss ich erst einmal wieder richtig ausschlafen.

PATRICK: Und wie war es denn?

MELANIE: Es war ganz toll; schade dass du nicht mitgekommen bist. Es hätte dir sicher gut gefallen.

PATRICK: Ja bestimmt, aber du weißt ja, dass ich im Winter Freunde in Neuseeland besuchen will. Und der Flug ist sehr teuer. Da konnte ich es mir einfach nicht leisten, mit euch mitzukommen. Aber erzähl jetzt mal! Ich bin ganz neugierig.

MELANIE: Das Wetter war wirklich toll. Ein Traum-Sommer.

PATRICK: Hier war es die ganze Zeit genauso wie heute: Ziemlich kühl und immer wieder Regen. Aber sag mal, wie war denn das Ferienhaus?

MELANIE: Einfach fantastisch. Es liegt mitten auf der Insel, umgeben von Weinbergen. Das Haus ist ziemlich groß, wir hatten alle genug Platz. Es gab auch einen Swimmingpool mit Blick aufs Meer. Einfach traumhaft. Außerdem haben wir ganz wenig bezahlt.

PATRICK: Mensch super, ganz toll. Und habt ihr euch gut verstanden? Zu sechst war das sicher nicht leicht. Besonders mit Kati und Steffen ist das ja oft etwas schwierig, die müssen doch immer irgendwas kritisieren.

MELANIE: Sie waren von dem Haus so begeistert, dass sie gar nicht auf die Idee kamen, zu meckern.

Hören 14

Gespräch 3

BARBARA: Hey Klaus-Peter, was für eine Überraschung, dich hier im Bus zu treffen. Seit du umgezogen bist, hört und sieht man nichts mehr von dir. Wie geht es dir denn?

KLAUS-PETER: Du weißt ja selbst, was so ein Umzug bedeutet. Mit Kindern ist das ganz schön anstrengend. Früher hat man einfach seine paar Sachen gepackt und ist von einer Wohngemeinschaft in die nächste gezogen. Ich wusste ja gar nicht, wie viele Sachen wir haben. Ich bin froh, dass wir es hinter uns haben, aber es hat sich gelohnt. Wir fühlen uns im eigenen Haus mit Garten wie im Paradies.

BARBARA: Für die Kinder ist das sicher ideal.

KLAUS-PETER: Kein Vergleich mit unserer Stadtwohnung. Wir haben jetzt viel mehr Platz und die Kinder können den ganzen Tag im Garten herumtoben.

BARBARA: Du wolltest doch nie aufs Land.

KLAUS-PETER: Stimmt, aber weißt du, mit den Kindern ist das was anderes. Für sie ist das viel besser. Sie können ohne Verkehr Rad fahren, zu Fuß zu Freunden gehen und zur Schule fahren sie mit dem Schulbus.

BARBARA: Das klingt gut, aber für mich wär das keine ideale Lösung. Ich brauch die Stadt: Mal kurz zum Einkaufen, ins Café oder ins Kino, ohne mit dem Auto oder mit dem Bus zu fahren.

KLAUS-PETER: Ja, aber weißt du, wir sind ja in einer Viertelstunde in der Stadt. Und dafür haben wir hier die gute Luft, keinen Verkehrslärm und viel Grün. Komm doch einfach mal vorbei und schau es dir an.

BARBARA: Das mach ich bestimmt mal. Du, ich muss jetzt aussteigen, grüß bitte Birgit. Bis bald.

Hören 15

MODERATORIN: Liebe Hörerinnen und Hörer, herzlich willkommen zu unserer heutigen Diskussionsrunde zum Thema „Sollen Kinder und Jugendliche schon ein eigenes Handy haben?“ Als ich zur Schule ging, sah man auf dem Schulhof ab und zu mal einen Schüler mit einem Walkman auf dem Pausenhof; heute hat fast jeder Schüler schon ab der 5. Klasse ein eigenes Handy, die meisten schon ein schickes Smartphone. Darüber möchte ich heute mit unseren Studiogästen diskutieren. Ich begrüße Frau Kowalski, Schulleiterin des Lessing Gymnasiums in Berlin Mitte, und Herrn Dr. Franke von der Humboldt-Universität Berlin. Frau Kowalski, Sie als Schulleiterin sind ja ganz direkt betroffen. An Ihrem Gymnasium besitzen fast 95% der Schüler ein eigenes Handy, das sie auch in die Schule mitbringen. Wie gehen Sie damit um?

KOWALSKI: Es ist tatsächlich so, dass schon die Schüler der 5. Klasse ein eigenes Handy besitzen. In der Klasse müssen die Handys ausgeschaltet sein, aber auf dem Pausenhof und vor der Schule können wir ihnen das Telefonieren nicht verbieten. Ich bin aber der Meinung, dass es für die Kinder nicht gut ist. Wir stellen immer wieder fest, dass gerade die Kinder, die ständig mit dem Handy spielen oder im Internet surfen, im Unterricht sehr unkonzentriert sind. Meine Kinder werden ihr erstes Handy erst dann bekommen, wenn sie alt genug sind und es selbst finanzieren können.

FRANKE: Sie sind konsequent, Frau Kowalski, aber vielleicht übersehen Sie dabei, dass es auf dem Gebiet der elektronischen Medien in den letzten Jahren große Veränderungen gegeben hat. Wir können diese Veränderungen ablehnen oder annehmen; verhindern können wir sie nicht. Ich glaube, dass auch Kinder ein Handy durchaus vernünftig benutzen können. Ich sehe unsere Aufgabe darin, unseren Kindern einen Weg zu zeigen, wie sie verantwortlich damit umgehen können.

KOWALSKI: Sie vergessen dabei meiner Meinung nach, dass heute die meisten Eltern berufstätig sind und gar nicht genug Zeit haben, um zu kontrollieren, was ihre Kinder mit den Handys machen. Wir in der Schule sind da viel näher dran und sehen tagtäglich, was sich die Schüler ansehen, was sie selbst ins Netz stellen oder was sie aus dem Netz herunterladen. Und das sind oft Spiele und Filme, die nicht für Kinder und Jugendliche gemacht sind. Deshalb bin ich gegen Handys für Kinder. Verantwortung können Sie auch anders lernen, z. B. als Klassensprecher, als Redakteur der Schülerzeitung oder als Berater für jüngere Schüler.

MODERATORIN: Ich stimme Ihnen völlig zu, dass es auch andere Möglichkeiten gibt, Verantwortung zu übernehmen, aber ich glaube nicht, dass wir mit Verboten etwas erreichen. Und die Eltern haben nun mal die schwierige Aufgabe, sich damit auseinanderzusetzen.

Hören 16

MODERATOR: Herzlich willkommen bei unserem Tagesgespräch zum Thema „Führerschein schon mit 16?“ Ich darf unsere beiden Gäste begrüßen, Frau Elisabeth Eberspächer, Sozialarbeiterin, seit Jahren in der Jugendarbeit tätig und überzeugte Verfechterin des amerikanischen Modells „Führerschein mit 16“, und Herrn Michael Leisner, Verkehrsexperte, Journalist und Herausgeber des Magazins „Hybridmotoren“. Herr Leisner sieht die Idee, dass Jugendliche Auto fahren dürfen, sehr kritisch und wird uns gleich erklären, warum. Herr Leisner, ich bin erstaunt, dass gerade Sie sich so vehement gegen den „Führerschein mit 16“ aussprechen.

LEISNER: Ich halte den Individualverkehr für eine wunderbare Einrichtung, die uns große Mobilität garantiert. Aber heute, wo der Straßenverkehr immer dichter wird, sind die Autofahrer sehr stark gefordert und müssen pausenlos konzentriert und verantwortungsvoll handeln. Sechzehnjährigen fehlt es vermutlich noch ein bisschen an der nötigen Reife und ganz sicher fehlt es ihnen an Erfahrung. Deshalb verursachen jugendliche Autofahrer auch wesentlich mehr Unfälle als erfahrene Autofahrer, das lesen wir jedes Jahr wieder in den Unfallstatistiken.

EBERSPÄCHER: Da muss ich aber ganz entschieden widersprechen. Ich bin durch meine Arbeit täglich in engem Kontakt mit Jugendlichen und habe festgestellt, dass sie wesentlich verantwortungsbewusster sind als unsere Generation es war. Junge Leute müssen heute überall Entscheidungen fällen und ihr Leben allein regeln. Das war früher nicht so.

LEISNER: Sie möchten also, dass 16-jährige selbstständig mobil sind. Sind Sie sicher, dass alle Eltern bereit sind, ihren Kindern ein Fahrzeug zu finanzieren? Ich glaube nämlich nicht, dass Schüler und Auszubildende genug Geld haben, um sich ein Auto zu kaufen. Außerdem wissen wir alle, dass Benzin sehr teuer ist. Und die Fahrstunden müssen auch bezahlt werden.

MODERATOR: Das stimmt natürlich. Aber ohne eigenes Fahrzeug sind viele Jugendliche gewissermaßen vom Leben abgeschnitten. Wie sollen sie am Samstag in die Disko kommen? In Deutschland leben die meisten Jugendlichen nicht in den großen Städten, sondern in mittleren oder kleinen Orten. Herr Leisner, glauben Sie nicht, dass für viele von ihnen der „Führerschein mit 16“ eine große Hilfe wäre?

LEISNER: Das denken viele. Aber in Wirklichkeit sind es gerade die Diskobesuche am Samstagabend, die immer wieder mit tragischen Unfällen enden.

EBERSPÄCHER: Nein, das stimmt nicht. Erwachsene Autofahrer haben genauso viele Unfälle wie die jungen Leute. In den USA zeigt die Statistik, dass gerade junge Leute besonders gute Autofahrer sind.

MODERATOR: Also, ich würde es nicht so gut finden, wenn meine 16-jährige Tochter mit meinem Auto unterwegs wäre. Frau Eberspächer, können Sie für Ihre These auch ein paar Beispiele geben? Gibt es wirklich Jugendliche, die besonders gut Auto fahren?

Hören 17

Text 1 Grüezi Mareike, du wolltest doch heute noch mit den Seminarunterlagen vorbeikommen. Ich brauche sie dringend. Leider erreiche ich dich auch nicht auf dem Handy. Wo bist du denn? Ruf mich bitte kurz zurück. Ich muss jetzt noch was erledigen, aber ab halb acht bin ich zu Hause. Du kannst gern auch noch nach zehn vorbeikommen, ich hab nichts vor und sitz sowieso am Computer. Meld dich doch kurz. Meine Natelnummer hast du ja. Bis später, Steffen.

Hören 18

Text 2 Liebe Fluggäste. In wenigen Minuten werden wir in München auf dem Flughafen Franz Josef Strauß landen. Transitreisende mit dem Ziel Hamburg, gebucht auf LH 4293, begeben sich bitte unverzüglich zum Ausgang H 7, Passagiere mit dem Reiseziel Frankfurt, gebucht auf LH 1438, gehen bitte direkt zum Ausgang G 17. Wir bitten alle Transitreisenden mit anderen Zielen ihre Weiterflugmöglichkeiten und ihr Abfluggate auf dem Monitor zu überprüfen.

Hören 19

Text 3 Guten Morgen Frau Rütli. Hier spricht Frau Bader von der Arztpraxis Dr. Rolfsen und Dr. Hemmerling. Sie hatten einen Termin für morgen um 18 Uhr 40 vereinbart. Leider müssen wir den Termin auf 19 Uhr 20 verschieben. Als Ausweichtermin könnten wir Ihnen noch Freitag, den 12.3. gleich um sieben Uhr anbieten. Rufen Sie uns doch bitte kurz zurück, um einen dieser Termine zu bestätigen bzw. einen anderen Termin mit uns zu vereinbaren. Wir bitten um Ihr Verständnis. Auf Wiederhören.

Hören 20

Text 4 Liebe Kunden, zu unserem 40. Geburtstag bieten wir Ihnen kulinarische Erlebnisse in unserem Restaurant in der 5. Etage zu sensationellen Feierpreisen: Für nur 15 € Spaghetti mit Venusmuscheln oder Penne mit Babykalamari; für Fischfreunde eine ganze Dorade auf neapolitanische Art mit Rosmarinkartoffeln oder Seezunge auf Gemüsebett. Zum Abschluss als Dessert einen Eisbecher Tutti Frutti mit frischen Früchten oder ein Stück Schokoladentorte „Caprese“ für nur 2 €. Bei uns fühlen Sie sich für einen Tag wie im Urlaub in Italien.

Hören 21

Text 5 Verehrte Fahrgäste. In wenigen Minuten erreichen wir Fulda. Fulda Hauptbahnhof. Der Ausstieg ist in Fahrtrichtung links. Ihre weiteren Reisemöglichkeiten: Regionalzug RB 2534 nach Kassel Wilhelmshöhe über Bad Hersfeld um 15:43 von Gleis 8, ICE 3354 nach Hamburg Altona um 15:49 von Gleis 1, IC 454 „Mainsprinter“ nach Frankfurt Hauptbahnhof um 15:52 von Gleis 2, ICE 5445 nach Berlin Gesundbrunnen um 16:07; dieser Zug wird voraussichtlich 15 Minuten später eintreffen. Achten Sie bitte auch auf die aktuellen Durchsagen.

Hören 22

Text 6 Liebe Hörerinnen und Hörer. Aus aktuellem Anlass beginnen wir mit unserer Kultur- und Musikquizsendung nicht wie üblich um 18 Uhr 30, sondern sofort nach den 18-Uhr-Nachrichten. Enden wird unser Quiz heute aber bereits um 20 Uhr 15, da die Kollegen aus dem Sportstudio mit der Direktübertragung des Champions-League-Spiels aus der Allianz Arena schon um 20 Uhr 15 starten. Wir wünschen Ihnen schon jetzt spannende Unterhaltung beim heutigen Spiel.

Hören 23

Text 7 Liebe Badegäste, letzter Aufruf, dringend: Der Fahrer des blauen Audi A8 mit dem Kennzeichen F XC 2034 wird gebeten, sich sofort am Ausgang zu melden. Sein Wagen blockiert die Zufahrt für Rettungsfahrzeuge und das Fahrzeug muss sofort weggefahren werden. Ansonsten müssen wir ihn kostenpflichtig abschleppen lassen und Anzeige erstatten. Ich wiederhole: Dringender Aufruf: Der Fahrer des Wagens F XC 2034 soll sich bitte umgehend am Haupteingang melden.

Hören 24

Text 8 Und jetzt unser aktueller Verkehrshinweis. Auf der A656 vor der Ausfahrt Mannheim-Seckenheim befinden sich freilaufende Pferde auf der Fahrbahn. Fahren Sie bitte äußerst vorsichtig, überholen Sie nicht. Auf der A5 Richtung Basel vor der Ausfahrt Achern 8 km Stau vor einer Baustelle. Stockender Verkehr nach einem Unfall auf der A14 vor dem Kreuz Wismar. Freie Fahrt hingegen wieder auf der A17 Richtung Dresden zwischen Pirna und Heidenau.

Hören 25

Text 1
Liebe Studentinnen und Studenten,
ich begrüße Sie alle ganz herzlich auf Ihrer Studienreise durch Deutschland hier in Hamburg. Mein Name ist Sabine Wertmüller, ich bin Kunststudentin und werde Sie in den nächsten zwei Stunden in unserer Kunsthalle durch die aktuelle Ausstellung: Kunst der Moderne! führen. Verstehen Sie alle Deutsch?
Gut, dann kann ich ja auf Deutsch fortfahren.
Wir befinden uns jetzt im zentralen Eingangsbereich und beginnen unsere Führung hier vorn in der Haupthalle mit Bildern aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Zum Abschluss der Führung möchte ich Ihnen aber auch noch einige bedeutende Kunstwerke aus der Gegenwart zeigen. Ich kann Ihnen aus der Fülle der Objekte natürlich nur eine kleine thematische Auswahl bieten, aber Sie haben dann nach der Führung noch Gelegenheit, sich das ganze Museum in aller Ruhe anzuschauen.
Die Namen vieler Künstler, denen wir in den folgenden zwei Stunden begegnen, werden für Sie nicht neu sein. Einige dieser bekannten Künstler haben lange Zeit in Norddeutschland gewohnt, und ich werde Ihnen einige typische Bilder zeigen, die in dieser Zeit entstanden sind. Es wurden aber nicht nur Landschaften gemalt. Der Einfluss von Picasso während seiner kubistischen Periode lässt sich bei einigen Bildern der hier ausgestellten Expressionisten gut zeigen.
Ich möchte mich im Hauptteil der Ausstellung auf wenige ausgewählte Beispiele beschränken und Ihnen anhand dieser Bilder charakteristische Eigenschaften einiger Kunstrichtungen zeigen. Sie hatten starken Einfluss auf heute lebende, aktive Künstler. Deshalb möchte ich auch nicht auf die Kunst der Gegenwart verzichten. Die Namen der Künstler werden Ihnen zwar nicht so bekannt sein, aber die Werke werden Sie überraschen. Ich werde Ihnen dann einige Beispiele dieser zeitgenössischen Kunst genauer erklären.
Danach haben Sie noch eine gute Stunde Zeit, allein durch die Kunsthalle zu gehen oder einfach im Café „Falax“ bei einer Tasse Kaffee oder einem Bier zu entspannen. Wir treffen uns um halb 12 am Haupteingang und fahren gemeinsam zum Seminargebäude. Nach der Mittagspause treffen wir uns um 14 Uhr wieder im Raum A303. Dort werden wir dann gemeinsam die Führung besprechen und Sie haben Gelegenheit, Fragen zu stellen und noch zusätzliche Informationen und Materialien zu bekommen.
Bitte unterbrechen Sie mich, wenn Sie etwas wissen möchten. Haben Sie jetzt noch Fragen? Dann dürfte ich Sie bitten, mir jetzt zu folgen ... Ach, geben Sie doch bitte vorher noch Ihre Mäntel und Taschen an der Garderobe ab. Und noch ein Hinweis: Fotografieren ist erlaubt, aber nur ohne Blitzlicht.

Hören 26

Text 2
Herzlich willkommen zu unserer etwas anderen Stadtführung „Berlin entdecken“. Sie werden Ihre Entscheidung nicht bereuen. Statt stundenlang in einem engen Bus zu sitzen, können Sie sich ein bisschen sportlich betätigen und Sie erleben einige Höhepunkte der Stadt direkt zum Anfassen. Aber Sie brauchen keine speziellen Kenntnisse und Sie müssen auch kein Spitzensportler sein. Es reicht völlig, wenn Sie ganz normal Rad fahren können. Schnelligkeit spielt bei uns keine Rolle.
Wir möchten Ihnen Berlin zeigen, wie es nicht im Reiseführer steht. Trotzdem sind natürlich der Reichstag und die Mauer auch dabei. Ich kann Ihnen aber schon jetzt versprechen, dass diese Eindrücke Ihnen lange in Erinnerung bleiben werden. Weil Berlin anders ist, anders als München oder Hamburg. Die lange Geschichte der Stadt hat trotz der Zerstörung im zweiten Weltkrieg vielfältige und unterschiedliche Spuren hinterlassen, auch wenn man sie auf den ersten Blick nicht sofort wahrnimmt. Die sozialistische Vergangenheit und Preußens prachtvolle Architektur halten einige Überraschungen für Sie bereit. Hauptsächlich bewegen wir uns außerhalb der ausgetretenen Touristenpfade. Es geht durch Hinterhöfe und Biergärten, schicke Kunstgalerien und auf Uferwegen an der Spree entlang. Die Mittagspause werden wir im Café Orangerie beim Schloss Charlottenburg machen. Hier können Sie die traditionellen Buletten und die bekannte Berliner Weiße probieren. Aber natürlich auch viele andere Gerichte und Getränke. Wir fahren dann ein Stück entlang der ehemaligen Berliner Mauer zum Brandenburger Tor.
Sie werden Berlin ganz anders kennenlernen, als sie es von einer klassischen Stadtführung gewohnt sind. Lassen Sie sich überraschen und geben Sie sich der Faszination einer Stadt hin, die in Europa einzigartig ist. Aber jetzt habe ich erst einmal genug geredet und wir radeln gleich los.
Noch kurz ein paar Tipps und Infos zu den Rädern:
Unsere Fahrräder sind alle technisch überprüft und in bestem Zustand. Falls es trotzdem unterwegs mal ein Problem geben sollte, können wir alles ganz schnell reparieren.
Wir empfehlen Ihnen einen Fahrradhelm aufzusetzen. Dazu sind Sie aber nicht verpflichtet. Das müssen Sie selbst entscheiden.

Hören 27

Text 1
PIA: Grüß dich Kai, kommst du mit in die Mensa?
KAI: Hallo, Pia, ja gern; ich hab einen Riesenhunger. Weißt du, was es heute gibt?
PIA: Keine Ahnung, aber es schmeckt ja sowieso alles gleich. Mensaessen halt.
KAI: Ich finde es für den Preis eigentlich gar nicht so schlecht. Und nach dem langen Seminar bei Professor Wagenbach muss ich unbedingt was essen. Mir ist ganz schlecht vor Hunger. Warst du nicht da?
PIA: Doch, doch, aber ich war mal wieder viel zu spät und habe mich hinten hingesetzt. Du weißt doch, dass er es nicht leiden kann, wenn jemand zu spät kommt. Ich bin total frustriert, ich habe wieder mal nichts verstanden. Das ist ja nichts Neues. Heute habe ich aber auch wirklich gar nichts kapiert, obwohl ich mir Mühe gegeben hab. Aber ich habe ja schon den Anfang verpasst und wusste erst gar nicht, worum es geht. Ich glaube, ich sollte doch das Studienfach wechseln. Chemie hat mir zwar in der Schule Spaß gemacht, aber jetzt ist das ganz anders. Wenn der Wagenbach mit seinen komplizierten Formeln anfängt, bricht mir der Schweiß aus und ich verliere die Lust. Und das wird immer schlimmer. Wenn ich an die nächste Prüfung denke, wird mir ganz schlecht.
KAI: Mach dir da keine Sorgen. Wir können doch wieder zusammen lernen; dann geht es sicher wieder besser. Ich find' das alles gar nicht so schwierig. Eigentlich ganz logisch. Ich denke, dass du einfach zu oft in der Kneipe arbeitest, und dass du deshalb immer total müde bist. Kein Wunder, dass dich dann chemische Formeln nicht besonders interessieren. Wenn ich jede Nacht bis vier arbeiten müsste, könnte ich auch nicht um acht an der Uni sein.

PIA: Du hast schon recht mit der Arbeit, sie macht mir ganz schön zu schaffen, aber mein Zimmer in der Wohngemeinschaft kostet 450 Euro und das Geld muss ich mir schon verdienen, von meinen Eltern krieg ich doch nichts. Und ich bekomme bei diesem Job in der Kneipe auch ziemlich viel Trinkgeld. Ohne das Trinkgeld würde ich das gar nicht schaffen. Das brauch ich.

KAI: Es gibt aber noch eine Menge anderer Jobs, bei denen du nicht immer bis mitten in der Nacht arbeiten musst. So bringt das nichts. Wenn dann ab März noch die Betriebspraktika dazukommen, schaffst du es zeitlich gar nicht mehr. Komm, jetzt gehen wir erst einmal was essen und dann reden wir weiter. Du brauchst halt einen Job in den Semesterferien. Wir finden da schon eine Lösung. Das wird schon.

Hören 28

Text 2

MAX: Ja, hallo Carmen, wir haben uns ja ewig nicht mehr gesehen. Wie geht's dir denn?

CARMEN: Grüß dich Max, ja, das muss schon ein halbes Jahr her sein, dass wir uns das letzte Mal getroffen haben.

MAX: Richtig, ich erinnere mich genau, das war zwei Wochen vor Ostern bei der Ausstellungseröffnung von Zoe im Westend.

CARMEN: Ja klar, vier Wochen vor Ihrer Hochzeit.

MAX: Was, Zoe hat geheiratet? Das hab ich gar nicht gewusst. Aber seit ich draußen auf dem Land wohne, krieg ich vieles nicht mehr mit. Erzähl mal, ich bin ganz neugierig.

CARMEN: Wir waren auch total überrascht. So plötzlich und so schnell. Dich wollte sie ja nie heiraten. Das hat sie immer gesagt. Und das einzige, was Sie wirklich interessiert hat, war ihre kleine Galerie. Bis Niels auftauchte.

MAX: Schon das Wort Hochzeit hat sie gestört. Wo hat sie ihn denn kennengelernt?

CARMEN: Niels ist Innenarchitekt und er hatte im gleichen Gebäude, in dem sie ihre Galerie hat, zwei Geschäftsräume eingerichtet. Und dann kam er wohl öfter in ihre Galerie und dann hat man sie dauernd zusammen gesehen.

MAX: Kennst du ihn näher?

CARMEN: Ja klar, ich hab mit ihm auch beruflich zu tun. Und ich muss sagen, er ist nicht nur sympathisch, ich arbeite auch gern mit ihm zusammen und er sieht ziemlich gut aus.

MAX: Das wundert mich nicht. Trotzdem überrascht mich, dass sie so schnell geheiratet hat. Aber erzähl mal von der Hochzeit.

CARMEN: Die Hochzeit war richtig schön und romantisch. In einer Villa im Parkviertel. Eine Bilderbuchhochzeit.

MAX: Hat sie auch in der Kirche geheiratet?

CARMEN: In der Barockkirche am Bonifazplatz. Du wirst es nicht glauben, aber Zoe war ganz in Weiß.

MAX: Unglaublich. Sie war immer gegen traditionelle Hochzeiten. Ich glaub es ja nicht. Und wie war die Feier?

CARMEN: Wirklich super. Fantastisches Essen, mit viel Fisch und Meeresfrüchten. Aber auch Fleisch und Vegetarisches. Einfach alles und dazu die feinsten französischen Weine. Aber die große Überraschung war eine Big Band.

MAX: Musik war für Zoe schon immer ganz wichtig. Sie hat doch früher selbst mal in einer Jazzband Saxofon gespielt.

CARMEN: Ah, das wusste ich nicht. Deshalb kannte sie auch die Musiker alle so gut. Und beim letzten Lied hat die Zoe plötzlich ein Saxofon umgehängt und selbst mitgespielt. Die Gäste waren begeistert: Zoe im Brautkleid und mit Saxofon. Ich muss dir unbedingt die Bilder zeigen.

MAX: Das hätt' ich gern gesehen, aber ich war ja nicht eingeladen.

Hören 29

Text 3

MANN: Na, Thea, wie geht es dir denn? Das letzte Mal, als wir uns getroffen haben, warst du ganz schön nervös. Das war wegen Luis, wenn ich mich richtig erinnere.

FRAU: Ja, er stand kurz vor dem Abitur und ich war mir gar nicht sicher, ob er das schafft. Jetzt ist das Schlimmste vorbei und ich kann mal wieder in Ruhe weggehen.

MANN: Du siehst auch richtig entspannt aus. Hat denn Luis jetzt alle Prüfungen hinter sich?

FRAU: Ja, Gott sei Dank. Letzte Woche hat er die Ergebnisse bekommen. Kein Traumabitur, aber er hat es geschafft. Mehr hab ich auch nicht erwartet. Ich bin beruhigt. Ich hab mir bis zum Schluss Sorgen gemacht, dass es nicht gutgeht. Er hatte alles andere im Kopf, als für sein Abitur zu lernen. Am Wochenende hat er seine Abiturfeier gemacht.

MANN: Hat er alles selbst organisiert?

FRAU: Ja, so was macht ihm Spaß. Ich musste nur ein paar Salate machen. Alles andere hat er ganz allein gemacht. Ich hätte ihm das gar nicht zugetraut. Er hat über 50 Freunde eingeladen, über Facebook versteht sich. Und wir mussten an diesem Abend ausgehen. Er wollte nicht, dass die Eltern dabei sind. Ich glaube, David war auch da.

MANN: Ja, er hatte auch gerade sein Abitur hinter sich. Bei ihm war es auch nicht anders. Aber er hat es auch geschafft. Und seit das Abi vorbei ist, seh' ich ihn kaum; nachts ist er weg und tagsüber schläft er oder ist unterwegs.

FRAU: Bei Luis ist das ganz genauso. Ich lass ihn aber erst einmal in Ruhe, die Pause braucht er.

MANN: Weiß er schon, was er dann machen will? Hat er schon eine Idee, was er studieren will?

FRAU: Er will nicht sofort mit dem Studium anfangen. Jetzt will er jobben und ein bisschen Geld verdienen und im Herbst für ein Jahr ins Ausland. Quer durch Australien, das Land kennenlernen und dort jobben.

MANN: Unser David hat ähnliche Ideen. Er erzählt von irgendeiner Organisation, die sich in Afrika um Kriegswaisen kümmert. Dort will er ein Praktikum machen.

FRAU: Ich finde es gut, dass die jungen Leute vor dem Studium oder vor dem Beruf ihre eigenen Erfahrungen sammeln.

MANN: Sie müssen ja auch keinen Militärdienst mehr machen. Zu meiner Zeit mussten alle ihre 18 Monate Wehr- oder Ersatzdienst leisten; deshalb konnten wir nicht sofort nach dem Abitur studieren.

FRAU: Ja, aber ich habe ja auch nicht gleich nach dem Abitur mit dem Studium angefangen. Ich hab erst einmal eine Indienreise gemacht und du warst doch in den Staaten, oder?

MANN: Ja, aber das waren auch noch ganz andere Zeiten.

Hören 30

Text 1

MODERATORIN: Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, hier sind wir wieder mit unserer Diskussionsendung „Kontrovers“, wie immer am Mittwochabend um 20 Uhr. Heute geht es um die Frage: Sind unsere Kinder konsumsüchtig? Als Studiogäste sind bei mir: Frau Annelies Nielsen, Lehrerin am Hesse-Gymnasium in Düsseldorf, Mutter von zwei halbwüchsigen Kindern, und Herr Professor Friedenthal, Soziologe an der Universität Heidelberg.

Professor Friedenthal, Sie erklären in Ihrem vor kurzem erschienenen Buch „Kinder im Kaufrausch“, dass die Jugendlichen heute zu viel Geld haben und dass sie es für die falschen Sachen ausgeben. Wie kommen Sie zu dieser Meinung? Ich glaube, dass gerade die Jugendlichen sehr genau prüfen, was sie kaufen wollen.

FRIEDENTHAL: Die Statistik sagt uns, dass junge Menschen zwischen 14 und 18 Jahren besonders stark auf die Werbung reagieren: Für diese Altersgruppe ist es wichtig, die richtige Kleidung, den richtigen Rucksack und das richtige Smartphone zu haben. Mit der Kleidung zeigt man, dass man zu einer bestimmten Gruppe gehört. Früher kleideten sich die jungen Leute gezielt leger und unkonventionell, das ist anders geworden. Bestimmte Marken sind heute „in“ und morgen schon wieder „out“; wenn man wirklich zu den coolen Leuten gehören will, muss man das wissen.

FRAU NIELSEN: Aber das ist doch eine völlig unrealistische Beschreibung der Situation! Die meisten Jugendlichen haben gar nicht genug Geld, um teure Markenkleidung zu kaufen. In der Schule sehe ich jeden Tag, dass viele Familien mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben; für exklusive Klamotten, Smartphones oder ähnliches ist da bestimmt kein Platz. Sicherlich gibt es Jugendliche, die pro Woche 200 Euro Taschengeld bekommen, das ist aber bestimmt nicht überall so. Im Gegenteil: Nach unseren Untersuchungen bekommen die Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt etwa 30 Euro pro Woche und müssen davon auch alle Ausgaben für die Schule bezahlen, also Hefte, Schreibmaterial, Ausflüge usw. Ich weiß wirklich nicht, wie die Jugendlichen dann noch ihre Konsumsucht finanzieren sollen. Das Geld reicht doch höchstens noch für einen Kinobesuch. Ich glaube auch nicht, dass die Kleidung wirklich so wichtig ist. Jugendliche sehen doch auch in Sportsachen gut aus.

MODERATORIN: Das Stichwort Sportkleidung! Was sagen Sie dazu, Herr Professor Friedenthal: Ist nicht gerade die Sportmode besonders attraktiv für jugendliche Käuferinnen und Käufer?

FRIEDENTHAL: Oh ja, Sportschuhe, Sweatshirts, Markenjeans – dafür kann man sehr viel Geld ausgeben. Aber damit sind wir noch lange nicht am Ende der Einkaufsliste angekommen. Viel teurer sind Computerspiele und Apps für das Smartphone. Für viele Eltern sind die Handygebühren ihrer Kinder der reinste Albtraum. Frau Nielsen spricht von 30 Euro Taschengeld; so viel verbrauchen viele Kinder pro Woche nur für ihre Handygespräche. Konsumsucht bedeutet heute nicht etwa nur die Einkäufe im Einkaufszentrum, sondern auch das Internetsurfen auf dem Smartphone und die Handygespräche mit der Freundin. Im Grunde geht es gar nicht darum, wie viel Geld die jungen Leute tatsächlich ausgeben, sondern es geht um die Tatsache, dass sie sich über den Konsum definieren. Nur wer die richtigen Apps auf seinem Smartphone hat und außerdem die richtigen Sportschuhe, wird in der Gruppe akzeptiert.

MODERATORIN: Das klingt eigentlich nicht nach Konsumsucht, sondern mehr nach Konsumnotwendigkeit. Offenbar muss man bestimmte Dinge kaufen, weil alle anderen das auch tun. Sehen Sie das auch so, Frau Nielsen?

NIELSEN: Meine Söhne sind beide im kritischen Alter, 14 und 17 Jahre alt. Zu jedem Geburtstag wünschen sie sich ganz bestimmte Kleidungsstücke, die wir zusammen einkaufen. Und es stimmt, diese Kleidung ist teuer. Wir kaufen sie trotzdem, weil es das ist, was sie sich wünschen.

FRIEDENTHAL: Sie sagen, sie wünschen sich das. Ich sage, sie müssen das haben, um in der Gruppe anerkannt zu werden. Ich glaube, wir sagen eigentlich dasselbe. Und selbstverständlich sind die Eltern bereit, Ihren Kindern alles zu geben, was immer sie sich wünschen.

MODERATORIN: Vielleicht sollten wir gerade zu diesem Thema auch einmal die Meinung der jungen Leute hören. Wenn es um die Träume und Wünsche von Jugendlichen geht, dann sollte man doch auch hören, was Jugendliche zu diesem Thema zu sagen haben. In der nächsten Woche begrüßen wir zum selben Thema hier als Studiogäste einige Schülerinnen und Schüler des Schillergymnasiums in Marburg. Und damit verabschiede ich mich von unseren Zuhörerinnen und Zuhörern bis zum nächsten Mittwoch, noch einmal mit demselben Thema: Sind unsere Kinder konsumsüchtig? Auf Wiederhören bis zum nächsten Mittwoch!

Hören 31

Text 2

MODERATORIN: Liebe Hörerinnen und Hörer, hier ist wieder Margot Stillis, ich wünsche Ihnen einen schönen Feierabend, auch wenn es in unserer heutigen Diskussionsrunde um die Arbeit geht. Sollen Jugendliche nach dem Abitur studieren oder zuerst eine Ausbildung machen? Darüber sprechen wir mit Professor Lutz Olschewski von der FU Berlin und Frau Professor Magda Hamstedt von der TU München. Frau Professor Hamstedt, Sie haben ja selbst zwei Söhne, die demnächst aus der Schule kommen. Was können Sie uns denn empfehlen?

HAMSTEDT: Guten Abend und herzlichen Dank für die Einladung in Ihre Sendung, Frau Stillis. Wenn Sie mich so direkt fragen, gebe ich Ihnen eine sehr konkrete Antwort. Meine Söhne werden beide zunächst eine praktische Ausbildung machen und danach ein Studium aufnehmen, wenn Sie das dann möchten. Zuerst sollten Sie erleben, wie es in einem Betrieb, einer Firma tatsächlich zugeht. Theoretisches Wissen hilft da wenig. Sie müssen praktische Erfahrungen machen. Sie waren jetzt lange genug in der Schule, das Studium kann schon noch ein bisschen warten. Außerdem ist ja bekannt, dass die Leute in Deutschland zu lange studieren. Das bedeutet, dass junge Menschen immer später in die Berufspraxis einsteigen. Das ist nicht gut.

MODERATORIN: Ich begrüße jetzt auch ganz herzlich Herrn Professor Olschewski und möchte ihn sofort zu einer Stellungnahme auffordern.

OLSCHEWSKI: Guten Abend Frau Stillis, guten Abend liebe Zuhörerinnen und Zuhörer draußen, guten Abend Frau Hamstedt. Ihnen möchte ich doch ganz entschieden widersprechen, denn die modernen Studiengänge sind nicht mehr so theoretisch wie früher. Die moderne Gesellschaft investiert in die Ausbildung ihrer jungen Bürger, weil sie junge Menschen mit innovativen Ideen braucht. Wenn man zum Beispiel Betriebswirtschaft oder Elektrotechnik studiert, muss man schon im ersten Semester mit einem Betriebspraktikum anfangen. Ich denke, es ist verlorene Zeit, wenn man heutzutage zuerst einen Ausbildungsberuf wählt, um dann später zu studieren. Die Ausbildungsplätze in unseren Betrieben sollen für junge Leute frei sein, die nicht studieren wollen oder können. Und die Länge der Studienzeit, die Sie kritisieren, hat sich in den letzten 10 Jahren stark verkürzt. Den Dauerstudenten gibt es eigentlich gar nicht mehr.

HAMSTEDT: Da bin ich aber ganz anderer Meinung. Jeder Bürger hat in unserem Land das Recht auf freie Berufswahl und deshalb ist ein Ausbildungsberuf für alle offen. Sie können doch niemandem vorschreiben, ob er studiert oder nicht. Und die Länge des Studiums ist noch immer ein Problem im internationalen Vergleich.

MODERATORIN: Ich bin mir nicht sicher, ob jeder junge Mensch ganz allein entscheiden sollte, ob er studieren möchte oder nicht. Mein ältester Sohn wollte nie studieren und hat nach dem Abitur eine Ausbildung als Bankkaufmann gemacht. Ich habe leider nicht eingegriffen. Besonders als dann seine Freunde zum Studium ins Ausland gingen, hat es ihm leid getan.

HAMSTEDT: Ich bin mir sicher, dass meine beiden Söhne es im Studium viel leichter haben werden, weil sie bereits berufspraktische Erfahrung mitbringen und nicht direkt von der Schule kommen. Aber vielleicht wollen sie dann auch gar nicht mehr studieren. Das müssen sie selbst entscheiden. Ich selbst komme aus dem zweiten Bildungsweg. Mittlere Reife, Ausbildung, Abendabitur nach einem langen Arbeitstag und erst später Studium und Promotion. Meine Söhne sollen es einfacher haben, aber eine berufspraktische Erfahrung nach dem Abitur halte ich für sehr sinnvoll.

OLSCHEWSKI: In dem Punkt, dass junge Menschen nach dem Abitur möglichst früh berufspraktische Erfahrungen machen sollen, sind wir uns einig. Aber das ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Bei einem Studium der Betriebswirtschaft oder Medizin liegt das auf der Hand. Bei einem Studium der Philologie ist es nicht so offensichtlich. Viele junge Studenten wissen zu Beginn ihres Studiums noch nicht, wie ihr Beruf nach dem Studium aussehen wird. Und in der heutigen Zeit müssen viele nach dem Studium das nehmen, was sie bekommen.

HAMSTEDT: Das ist genau der Punkt, warum ich für eine Berufsausbildung vor dem Studium plädiere. Viele Studenten unterbrechen ihr Studium kurz vor dem Abschluss, weil sie feststellen, dass sie nicht das richtige Fach gewählt haben. Das ist verlorene Zeit und kostet den Staat viel Geld. Dieses Risiko ist bei einem Ausbildungsberuf geringer.

MODERATORIN: Ja, liebe Hörerinnen und Hörer, ich glaube das waren eine ganz Menge Ideen und Anstöße auch für Sie zu Hause. Vielleicht kann Ihnen das eine oder andere Argument in der Diskussion mit Ihren Kindern helfen, wenn es um die Berufswahl geht. Ich möchte mich ganz herzlich bei meinen Studiogästen bedanken. Liebe Hörerinnen und Hörer, bleiben Sie uns treu. Wir sind in der nächsten Woche wieder für Sie da.

Simulation: Zertifikat B1 Hören

PRÜFUNGSMODERATOR: Hören, Teil 1.

Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.

((10 Sekunden Pause))

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

SPRECHER: Hallo Christof, hier spricht Manuel. Wir wollen doch am Freitag in die Berge fahren und unsere große Tour machen. Ich hab die Übernachtung auf der Hütte schon reserviert, weil am Wochenende bestimmt viele Wanderer unterwegs sind. Claudia und Felix kommen auch mit und die Wetteraussichten sind perfekt. Hast du noch einen Rucksack, den du mir leihen kannst? Das wäre super. Bei meinem ist der Reißverschluss kaputt und so schnell repariert mir den niemand. Ruf mich doch kurz zurück. Ich bin den ganzen Abend zu Hause.

PRÜFUNGSMODERATOR: Sie hören jetzt den Text noch einmal.

PRÜFUNGSMODERATOR: Lesen Sie nun die Aufgaben 1 und 2. Dazu haben Sie zehn Sekunden Zeit.

((10 Sekunden Pause))

Sie hören eine Durchsage im Radio.

SPRECHER: Ab Montag ist Radio Südwest wieder für Sie da. Wenn Sie laufend über aktuelle Tagesereignisse informiert sein möchten und auch wissen möchten, was in Ihrer Region gerade passiert, dann schalten Sie uns ein auf 98.7. Kultur, Politik oder Sport – wir sind vor Ort und berichten über Hintergründe, Zusammenhänge und aktuelle Entwicklungen. Unser Frühstücksmagazin bringt die regionalen Nachrichten schon ab fünf Uhr früh und bei unserem musikalischen Nachtprogramm ist für jeden Musikgeschmack etwas Passendes dabei. Also, ab Montag Radio Südwest auf 98.7.

PRÜFUNGSMODERATOR: Sie hören jetzt den Text noch einmal.

PRÜFUNGSMODERATOR: Lesen Sie nun die Aufgaben 3 und 4. Dazu haben Sie zehn Sekunden Zeit.

((10 Sekunden Pause))

Sie hören eine Nachricht im Radio.

SPRECHER: Und jetzt zur Tagespolitik: Turbulenzen im Landtag; stündlich werden neue Einzelheiten bekannt: Ministerpräsident Stolzenhals gerät immer stärker unter Druck. Die Opposition fordert seinen sofortigen Rücktritt. Der Oppositionsführer spricht von ungeheuerlichen Vorgängen und fordert Neuwahlen. Stolzenhals selbst hat auf die Vorwürfe bisher nicht reagiert. Sein Sprecher teilte am Morgen mit, Stolzenhals sei das Opfer einer politischen Intrige. Hören Sie dazu jetzt einen aktuellen Beitrag unseres Korrespondenten aus der Landeshauptstadt.

PRÜFUNGSMODERATOR: Sie hören jetzt den Text noch einmal.

PRÜFUNGSMODERATOR: Lesen Sie nun die Aufgaben 5 und 6. Dazu haben Sie zehn Sekunden Zeit.

((10 Sekunden Pause))

Sie hören eine Ansage im Radio.

SPRECHER: Wind aus Nord; die Temperaturen erreichen 19 Grad, bei Schauern liegen die Höchstwerte nur noch um 14 Grad. Keine Sturmwarnung, lediglich im Nordosten heftiger Ostwind. Und nun unser Reisewetter. In den bayerischen Alpen ist es leicht bewölkt mit sehr geringem Niederschlagsrisiko. Die Temperaturen erreichen 23 Grad, es weht ein schwacher Wind und die Fernsicht ist gut. Am Alpenrand Höchstwerte bis 25 Grad.

An Nord- und Ostsee gibt es im Tagesverlauf immer wieder leichte Regenfälle mit auffrischem Wind aus wechselnden Richtungen.

PRÜFUNGSMODERATOR: Sie hören jetzt den Text noch einmal.

PRÜFUNGSMODERATOR: Lesen Sie nun die Aufgaben 7 und 8. Dazu haben Sie zehn Sekunden Zeit.

((10 Sekunden Pause))

Sie hören eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.

SPRECHER: Hallo Herr Malik, hier spricht Gerlinde Baumann vom Möbelhaus „Holzart“. Der von Ihnen bestellte Tisch Modell Nordik Karelia ist leider derzeit nicht lieferbar. Da wir ihn nicht auf Lager haben, kann er Ihnen erst in sechs Wochen ausgeliefert werden. Das bedauern wir sehr. Falls Sie ein anderes Modell wünschen, das sofort lieferbar ist, bieten wir Ihnen einen Nachlass von 10% an, bei Selbstabholung von 15%. Rufen Sie uns doch bitte zurück unter 435435. Danke und auf Wiederhören.

PRÜFUNGSMODERATOR: Sie hören jetzt den Text noch einmal.

PRÜFUNGSMODERATOR: Lesen Sie nun die Aufgaben 9 und 10. Dazu haben Sie zehn Sekunden Zeit.

((10 Sekunden Pause))

Sie hören eine Durchsage am Flughafen.

SPRECHER: Alle Fluggäste gebucht auf den Flug OS 112 nach Wien mit Austrian Airways werden gebeten sich umgehend zum Flugsteig A35 zu begeben. Ihr Flugzeug ist nun einsteigebereit und wir werden in wenigen Minuten mit dem Einsteigen beginnen. Da dieser Flug ausgebucht ist, bitten wir die Passagiere mit Kindern zuerst einzusteigen, anschließend die Sitzreihen 38–26 und dann die Reihen 25–10. Unsere First-, Business- und Premiumgäste können jederzeit boarden. Wir wünschen unseren Fluggästen einen angenehmen Flug.

PRÜFUNGSMODERATOR: Sie hören jetzt den Text noch einmal.

((5 Sekunden Pause))

PRÜFUNGSMODERATOR: Ende von Hören Teil 1.

((5 Sekunden Pause))

PRÜFUNGSMODERATOR: Hören Teil 2

Sie hören nun einen Text. Sie hören den Text einmal. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

((60 Sekunden Pause))

Sie nehmen an einer Stadtführung in München teil.

SPRECHER:

Ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserem Münchner Tag im Rahmen Ihrer Bayernreise. Mein Name ist Resi Filzmayer. Meine Familie wohnt seit fünf Generationen in München und zwar direkt hinter dem Viktualienmarkt, den Sie bald kennenlernen werden. Heute habe ich das große Vergnügen, Sie einen Tag lang durch meine Heimatstadt zu führen. Der Wettergott meint es auch gut mit uns: kein Schnürlregen, wie wir hier sagen, sondern ein sonniger Tag mit echt bairischem weiß-blauen Himmel, da sind auch die Temperaturen ideal für einen Stadtrundgang. Wir stehen hier auf dem weltberühmten Marienplatz unter der Mariensäule. Vor uns steht das Neue Rathaus mit dem Glockenspiel. Wir werden gleich den Innenhof des im neugotischen Stil gebauten Rathauses besichtigen. Vorher warten wir noch auf das Glockenspiel, das immer mittags um zwölf Uhr erklingt. Nach der Rathausbesichtigung gehen wir hinüber zum Viktualienmarkt, wo wir uns bei einer typisch bayerischen Brotzeit, natürlich mit einem „Hellen“, wie die Münchner ihr Bier nennen, erholen, nachdem wir über den Markt gebummelt sind. Und anschließend gehen wir zur Bayerischen Staatsoper. Wenn Sie dort heute Abend eine Oper hören wollen, kann Ihnen unser Reisebüro gern Eintrittskarten besorgen. Ein weiterer Höhepunkt ist dann die Besichtigung des Cuvilliés-Theaters, das als das bedeutendste Rokokotheater Deutschlands bezeichnet wird.

Danach wird's Zeit für ein zünftiges Mittagessen, das wir natürlich im weltberühmten Hofbräuhaus einnehmen.

Nach dem Mittagessen kann uns ein Verdauungsspaziergang über die elegante Maximilianstraße nur gut tun. Wir überqueren die Isar und wandern durch das Stadtzentrum bis zum Sitz der Bayerischen Landesregierung.

Anschließend fahren wir mit dem Bus hinaus zum Schloss Nymphenburg. Es zählt zu den großen Königsschlössern Europas und ist heute eine vielbesuchte Sehenswürdigkeit. Das Schloss war lange Zeit die Sommerresidenz des Königs. Die herrliche Parkanlage mit Ihren Wasserspielen lädt zu einem schönen Spaziergang oder einfach zum Verweilen ein.

Dann bringen wir Sie ins Hotel zurück, damit Sie sich vor dem Abendessen etwas ausruhen können. Wir lassen den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen im Franziskaner in der Residenzstraße ausklingen. Dort lassen wir uns mit bayerischen Spezialitäten verwöhnen. Wir werden uns um 19 Uhr in der Lobby des Hotels treffen und gehen dann gemeinsam ins Restaurant. Das sind etwa fünf Minuten zu Fuß.

So, jetzt beginnt das Glockenspiel und danach bitte ich Sie, mir in den Innenhof zu folgen.

((5 Sekunden Pause))

PRÜFUNGSMODERATOR: Ende von Hören Teil 2.

((5 Sekunden Pause))

PRÜFUNGSMODERATOR: Hören Teil 3

Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch einmal. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben. Wählen Sie: Sind die Aussagen Richtig oder Falsch?

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

((60 Sekunden Pause))

Sie sind im Bus und hören, wie sich ein Mann und eine Frau über einen Ausflug unterhalten.

MARKUS:

Hallo Helke, wie war's denn auf unserem Betriebsausflug? Ich fand es ja wirklich schade, dass ich dieses Mal nicht mitkommen konnte, aber ich hatte immer noch Halsschmerzen und wollte nichts riskieren.

HELKE:

Du, es war großartig. Ich hatte keine große Lust und so viel im Büro zu tun, dass ich lieber in Ruhe meine Arbeit gemacht hätte, aber es hat mir dann richtig gut gefallen. Fast die ganze Firma war da und unser unangenehmer Herr Fischer war außerhalb des Büros ein völlig anderer Mensch. Lustig, sympathisch und keine Spur von Arroganz.

MARKUS:

Das kann ich mir ja kaum vorstellen. Aber wenn du das sagst. Im Büro ist er eigentlich immer unerträglich. Habt ihr denn die Schifffahrt auch gemacht?

HELKE:

Ja klar, zuerst mit dem Bus bis Lindau. Ich war zwar schon öfter am Bodensee, aber Lindau kannte ich nicht. Einfach traumhaft. Man vergisst oft, wie schön Deutschland ist, weil man viel öfter in die Sonne fliegt. Außerdem hatten wir herrliches Wetter; nicht zu heiß, aber den ganzen Tag Sonne. Wir waren kurz nach neun da und konnten uns dann in kleineren Gruppen bis zum Mittagessen ein paar Sehenswürdigkeiten ansehen. Ich war mit Bea, Michael, Dr. Peters und Frauke unterwegs.

MARKUS:

Was habt ihr euch denn angeschaut?

HELKE:

Wir waren in der Altstadt, die ja auf einer Insel liegt. Zuerst haben wir uns am Marktplatz die barocke Stiftskirche angeschaut. Später dann das Alte Rathaus und den Hafen.

MARKUS:

Und wo habt ihr Mittag gegessen?

HELKE:

In der Alten Post nicht weit vom Hafen. Man sitzt sehr schön mit tollem Blick. Das Essen war ausgezeichnet. Man konnte zwischen einem Fleisch- und einem Fischgericht wählen. Ich hab natürlich Bodenseefisch gegessen. Der war absolut köstlich. Ich habe mit Bea, Michael, Dr. Peters und Frauke an einem Tisch gesessen, weil wir von unserem Stadtrundgang zu spät ins Restaurant kamen. Da waren alle anderen Tische schon besetzt.

MARKUS:

Und wie ging's dann weiter?

HELKE:

Nach dem Essen mit gutem Wein waren wir schon ein bisschen müde. Bis wir aus dem Restaurant kamen, war es drei und zwanzig vor vier ging es aufs Schiff nach Meersburg.

MARKUS:

Toll, Meersburg ist ja wirklich sehenswert.

HELKE:

Kurz nach sechs waren wir dann da. Auf dem Schiff hat uns Frau Kupfer, die ja aus Bregenz kommt, einen wunderbaren Vortrag über den Bodensee gehalten. Ich hätte ihr das gar nicht zugetraut. Aber sie hat das ganz toll gemacht. Alle waren begeistert. Beim Abendessen in Meersburg war dann die Stimmung so gut, dass niemand mehr zurückfahren wollte. Es wurde viel gelacht. Ich glaube, dass dieser Ausflug für unsere Zusammenarbeit ganz wichtig war. Nach der schlechten Stimmung vor Ostern.

MARKUS:

Da bin ich aber sehr gespannt, wenn ich am Montag ins Büro komme.

((5 Sekunden Pause))

PRÜFUNGSMODERATOR: Ende von Hören Teil 3.

((5 Sekunden Pause))

Hören 35

PRÜFUNGSMODERATOR: Hören Teil 4

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion zweimal. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: Wer sagt was?

Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

((60 Sekunden Pause))

Sie hören nun eine Diskussion zum Thema: Ist fleischlose Ernährung gesünder?

MODERATORIN:

Liebe Hörerinnen und Hörer, einen wunderschönen Guten Abend wünscht Ihnen wieder Ihre Caroline Mertens und ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserem Abendgespräch zum Thema „Ernährung und Gesundheit – Welche Rolle soll Fleisch in unserer Ernährung spielen?“ In unserem Studio begrüße ich zunächst eine Dame aus der Schweiz, Frau Regula HERNI, überzeugte Vegetarierin, Herausgeberin der Zeitschrift „Vegfit“, und Herrn Professor Anton JANDL vom Institut für Lebensmittelchemie an der Universität Wien. Es wird also eine Diskussion sein, die über die Landesgrenze hinausgeht und Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer, auch Aspekte aus anderen deutschsprachigen Ländern liefert.

Frau HERNI, warum sprechen Sie sich so kompromisslos gegen jeglichen Fleischgenuss aus?

HERNI:

Weil es inzwischen durch unterschiedliche Untersuchungen und Forschungen bewiesen ist, dass Fleisch, insbesondere rotes Fleisch, für unsere Gesundheit grundsätzlich nicht gut ist. Dazu kommt, dass wir jetzt durch die vielen Lebensmittelskandale ein noch größeres Risiko eingehen. Ich nenne hier nur die ganz bekannten Beispiele: Vogelgrippe, Rinderwahn und Antibiotika im Schweinefleisch.

JANDL:

Sie haben aber völlig außer Acht gelassen, dass Lebensmittel heute sehr stark kontrolliert sind. Wir hatten noch nie so strenge Gesetze wie jetzt. Überall sind ständige Kontrollen vorgeschrieben, besonders in Österreich, aber auch in Deutschland und der Schweiz. Und bedenken Sie bitte: Nicht nur beim Fleisch gibt es Skandale, auch bei Wein, Olivenöl oder Gemüse kann es zu Problemen kommen.

MODERATORIN:

Ich erinnere mich aber noch gut an die große Rinder-Epidemie 1992, und kann denn so etwas nicht immer wieder passieren?

HERNI:

Das kann bei der industriellen Fleischproduktion jederzeit wieder passieren. Wenn Lebensmittel in so großer Menge produziert werden, ist das Risiko nicht auszuschließen. Das gilt für alle Lebensmittel, aber beim Fleisch ist es besonders gefährlich. Deshalb ernähre ich mich vegetarisch.

JANDL:

Das kann ich nicht so stehenlassen. Seit 1992 wurden die Kontrollen in ganz Europa sehr streng. Das heißt, dass die Futtermittel für die Tiere heute wirklich sicher sind.

HERNI:

Und was sagen Sie zum letzten großen bekannt gewordenen Fleischskandal in Bayern 2007?

JANDL:

Ich habe bereits gesagt, dass es immer stärkere Kontrollen gibt. Wenn es die nicht gäbe, wären die Skandale gar nicht an die Öffentlichkeit gekommen. Und es sind doch minimale Mengen, von denen wir hier sprechen.

MODERATORIN:

Das kann man aber von der BSE-Epidemie, dem sogenannten Rinderwahn, Anfang der 1990er-Jahre nicht sagen. Das war ein Problem in ganz Europa mit 37.000 nachgewiesenen Fällen und da kann man nicht von einer minimalen Menge sprechen.

JANDL:

Das war eine große Ausnahme. Seuchen und Krankheiten hat es schon immer gegeben und wird es immer geben. Aber wir Lebensmittelchemiker sorgen täglich dafür, dass das Essen sicher bleibt und immer sicherer wird. Und das können wir garantieren. Ein Risiko zu 100% ausschließen kann natürlich niemand.

HERNI:

Das ist genau der Punkt. Deshalb verzichte ich auf Fleisch. Außerdem sind bei solcher Massenhaltung von Hühnern, Schweinen und Rindern Schwierigkeiten mit plötzlich auftretenden Krankheiten nicht zu vermeiden. Fahren Sie doch mal in eine große Schweine- oder Hühnerzucht und schauen sich die an, dann sehen Sie, wo das Problem liegt.

JANDL:

Das mache ich fast täglich. Wir überprüfen den Einsatz von Futtermitteln, Medikamenten usw. Und das nicht immer zur Freude der Produzenten. Aber das gehört dazu. Wir kommen natürlich nie angemeldet.

MODERATORIN:

Können Sie dann auch wirklich alle Betriebe kontrollieren?

JANDL:

Bei uns in Österreich sicherlich. Aber die Gesetze sind in allen Ländern der EU sehr streng. Außerdem möchte ich Ihnen, Frau HERNI, noch sagen, dass es ja auch einen Mittelweg gibt. Ich persönlich esse gern mal ein gutes Steak, aber auch sehr viel Gemüse und Obst. Das ist für mich die beste Lösung.

HERNI:

Ich möchte ja auch niemandem zum Vegetarier erziehen. Ich bin keine Missionarin. Aber ich sehe meine Pflicht in der Aufklärung, weil viele gar nicht wissen, wie schlecht es ist, wenn man zu viel Fleisch isst. Für uns selbst, für die Umwelt und für die Tiere.

MODERATORIN:

Wir kommen jetzt zum Ende der Sendung. Liebe Hörerinnen und Hörer, wenn Sie Fragen an unsere Gäste haben, dann können Sie jetzt anrufen. Die Leitung ist freigeschaltet.

((5 Sekunden Pause))

PRÜFUNGSMODERATOR:

Sie hören jetzt die Diskussion noch einmal.

((5 Sekunden Pause))

PRÜFUNGSMODERATOR:

Ende von Hören Teil 4.

Sie haben nun fünf Minuten Zeit, Ihre Ergebnisse auf den Antwortbogen zu übertragen.

((5 Minuten Pause))

Ende des Moduls Hören.

Lösungen – Modul Lesen

II Einstieg zum Lesen

A Global lesen – das Thema erkennen

c A Fahrradweg, Berlin – Usedom, zwischen Großstadt und Ostsee, anregende Tour B Stadtbücherei, Schüler und Schülerinnen, Lesewettbewerb C nicht in der Familie oder Freundeskreis, Blog, digitales Tagebuch D Urlauber, Sylt, Auto, Stau, Inselstraße E quer durch die Stadt, Straße gesperrt, Verkehr F Lebensmittel, Kartoffel, essen nicht mehr, Nudeln oder Reis **d** 1 – B; 2 – D; 3 – C; 4 – F; 5 – E; 6 – A

B Selektiv lesen – bestimmte Informationen verstehen

1b 1 Zeile 3; 2 Zeile (5) 6; 3 Zeile 8 **2c** 1 richtig; 2 falsch; 3 richtig; 4 falsch **3b** 1 – Abschnitt 4; 2 – Abschnitt 3; 3 – Abschnitt 2 **3c** 1 b; 2 b; 3 a

C Detailliert lesen – Einzelheiten verstehen

1 1 e; 2 c; 3 a; 4 f; 5 g; 6 d; 7 h; 8 b **2b** Im neuen Einkaufszentrum war Eröffnungstag. / Viele Kunden haben sich am Samstag in den Geschäften eingefunden. / Auch kleine Besucher kamen auf ihre Kosten. / Die Spielecke im Eingangsbereich war von morgens bis abends gut besucht. / Erst um zehn Uhr abends gingen die letzten Besucher nach Hause.

D Meinungen erkennen

d 1 positiv; 2 positiv; 3 negativ; 4 negativ; 5 positiv; 6 negativ **e** Text: 3 wir wollen nicht, dass sich etwas ändert Text: 4 fremde Menschen, Lärm und Schmutz, schlechte Gewohnheiten Text: 6 dafür nicht gemacht, wir brauchen keine, kommen gut allein klar

E Texte verstehen

c 1 richtig; 2 richtig; 3 richtig; 4 falsch

F Textsorten erkennen

1 c; 2 a; 3 b; 4 a; 5 c; 6 c; 7 b; 8 a; 9 b; 10 a; 11 c

III Übungen zum Lesen

1 A 6; B 1; C 5; D 2; E 4 **2** a –; b Text 4; c Text 5; d Text 1; e –; f Text 3; g Text 2 **3** Reihenfolge: 1 f; 2 b; 3 d; 4 g; 5 a; 6 c; 7 e **4** 0 b; 1 g; 2 i; 3 a; 4 e; 5 c; 6 j; 7 k; 8 f; 9 l; 10 h; 11 d **5** geboren: im Kosovo (Russland, Moskau); Einwanderung: Berlin / drei Jahre später (ein Jahr später, 1989, München) / Eltern: beide Chemie studiert (Ärztin, Lehrer) / Schlulabschluss: zog nach Rosenheim um (Berlin) / Lieblingsfächer: die naturwissenschaftlichen Fächer (Englisch) / Studium: unbedingt Ärztin werden; (Jurastudium) / Studienabschluss: im zehnten Semester (Studienabschluss vor einem Jahr) / Hobby: Mitglied im Schachclub (Fußball spielen) **6** 1 c; 2 b; 3 b **7** 1 C; 2 E; 3 D; 4 B; 5 F; 6 A

IV Training zur Prüfung Lesen

A Training zu Teil 1 1 a Richtig; b Richtig; c Falsch; d Falsch; e Richtig; f Falsch **2** a Falsch; b Falsch; c Richtig; d Falsch; e Falsch; f Falsch **B Training zu Teil 2** 1 1 c; 2 a; 3 c **2** 1 a; 2 c; 3 c **3** 1 c; 2 b; 3 a **C Training zu Teil 3** 1 1 X; 2 H; 3 F; 4 B; 5 C; 6 E; 7 D **2** 1 E; 2 D; 3 X; 4 H; 5 B; 6 I; 7 F **D Training zu Teil 4** 1 0 Nein; 1 Ja; 2 Nein; 3 Nein; 4 Nein; 5 Ja; 6 Ja; 7 Ja **Schlüsselwörter:** 1 Wenn ... Lebensstandard behalten wollen, müssen ... erneuerbare Energie aus Getreide akzeptieren. 2 Es kann ... nicht egal sein, dass die Menschen in Honduras hungern. 3 die Industrieländer ganz schnell damit aufhören müssen, Energie aus Lebensmitteln herzustellen! 4 Die Ernte wird dann aber nicht für die Ernährung von Menschen oder Tieren verbraucht, sondern für die Erzeugung von Energie; furchtbar; unmöglich, alle Menschen ausreichend mit Nahrung und Trinkwasser zu versorgen; 5 keine andere Wahl 6 Es gibt im Moment keine andere Lösung, ... auf diesem Wege weitergehen. 7 Wir müssen mit dem Leben, was heute möglich ist **2** 1 Nein; 2 Nein; 3 Nein; 4 Nein; 5 Ja; 6 Nein; 7 Ja **Schlüsselwörter:** 1 nicht einsehen; ein Trick, ... uns das Geld aus der Tasche zu ziehen; ungerecht 2 totaler Unsinn; Die lachen doch nur über so etwas 3 es geht nur darum, uns Geld abzunehmen, alles andere sind Lügen 4 Es ist ... dumm, zu glauben, dass eine Steuer sein Verhalten ändern könnte; 5 eine Möglichkeit, dass weniger von diesen Spielen verkauft werden. 6 hat nicht funktioniert; egal, wie teuer sie sind 7 Jedes Mittel soll uns recht sein, um unsere Kinder vor solchen Verbrechern zu schützen; Steuer ... dabei nützlich sein. **E Training zu Teil 5** 1 1 c; 2 b; 3 b; 4 a **2** 1 a; 2 c; 3 b; 4 b

V Simulation: Goethe-Zertifikat B1 Lesen

Teil 1 0 Falsch; 1 Richtig; 2 Richtig; 3 Falsch; 4 Richtig; 5 Richtig; 6 Falsch **Teil 2** 7 b; 8 b; 9 c; 10 c; 11 c; 12 a **Teil 3** 13 D; 14 J; 15 A; 16 G; 17 X; 18 I; 19 B **Teil 4** 20 Nein; 21 Ja; 22 Nein; 23 Ja; 24 Ja; 25 Nein; 26 Ja **Teil 5** 27 c; 28 c; 29 b; 30 a

Lösungen – Modul Hören

II Einstieg zum Hören

A Global hören

1a ruft an **b** a; **c** b (am wahrscheinlichsten); **d** b; c; **d f** **2a** Sprecherin, Programmänderung **b** b; **c** c (wegen Politik) **d** c (Politik) **f** c

B Selektiv hören

a 1 Meer 2 (ersten) Landausflug 3 besichtigen 4 am Abend, auf dem Schiff 5 empfiehlt besonders; b (Schiffsreise) **b** 1 b; 2 a; 3 b; 4 a; 5 c

C Ein Alltagsgespräch verstehen

a 1 Kindergeburtstag, einladen 2. Geburtstagsparty, im Freien **b** c **c** 1 r; 2 f; 3 r

D Die Meinung verstehen

a c b a

III Übungen zum Hören

A Durchsagen und Anweisungen verstehen

a 9; b 1; c 5; d 7; e 6, f 8; g 4; h 3

B Einen Vortrag verstehen

1 a; 2 d; 3 f; 4 c; 5 e; 6 b

C Gespräche zwischen zwei Personen verstehen

1 a 3; b 2; c 1; d 4 **2b** Hochzeitsfeier 1; Urlaub am Meer 2; Umzug von der Stadt aufs Land 3 **d** 1 f; 2 r; 3 f; 4 r; 5 f; 6 f

D Radiosendungen verstehen

1a völlig zustimmen: b; h; k; l; m; q teilweise zustimmen: d; j widersprechen: a; c; e; f; g; i; n; o; p **b** 1 c; 2 b; 3 b; 4 a **2a** Mögliche Lösungen: 1 Führerschein mit 16?; 2 16-Jährige haben oft Unfälle. / Jugendliche auf dem Land brauchen ein Fahrzeug, damit sie unabhängig sind. / Jugendliche haben nicht genug Geld für ein Auto / Jugendliche können sehr gut Auto fahren, das sieht man in den USA.; 3 Man soll den Führerschein erst später machen. **b** 1 b; 2 b; 3 a; 4 c

IV Training zur Prüfung Hören

A Training zu Teil 1

1a 1 richtig **b** 2 c **2a** 3 falsch **b** 4 c **3a** 5 falsch **b** 6b **4a** 7 falsch **b** 8 b **5a** 9 richtig **b** 10 b **6a** 11 richtig **b** 12 c **7a** 13 richtig **b** 14 b **8a** 15 falsch **b** 16 c

B Training zu Teil 2

1 1 c; 2 a; 3 b; 4 a; 5 c **2** 1 b; 2 b; 3 b; 4 c; 5 b

C Training zu Teil 3

1 1 falsch; 2 falsch; 3 falsch; 4 richtig; 5 richtig; 6 richtig; 7 falsch **2** 1 falsch; 2 falsch; 3 falsch; 4 richtig; 5 falsch; 6 richtig; 7 richtig **3** 1 richtig; 2 falsch; 3 richtig; 4 falsch; 5 falsch; 6 falsch; 7 richtig

D Training zu Teil 4

1 1 b; 2 b; 3 c; 4 c; 5 b; 6 a; 7 c; 8 a **2** 1 H; 2 H; 3 O; 4 O; 5 H; 6 M; 7 H

V Simulation: Prüfung Hören

Teil 1 1 richtig; 2 c; 3 falsch; 4 b; 5 falsch; 6 b; 7 falsch; 8 c; 9 richtig; 10 b **Teil 2** 11 c; 12 b; 13 a; 14 b; 15 c **Teil 3** 16 richtig; 17 richtig; 18 falsch; 19 richtig; 20 falsch; 21 falsch; 22 richtig **Teil 4** 23 c; 24 c; 25 b; 26 c; 27 a; 28 c; 29 b; 30 c

Lösungen – Modul Schreiben

II Einstieg zum Schreiben

A Brief oder E-Mail

1 a 2 c 3 c 4 a 5 b 6 c

B Anrede und Gruß

Mögliche Lösungen: 1 Sehr geehrte Frau Wiedemann – mit freundlichen Grüßen; 2 Hi Anna – Liebe Grüße; 3 Sehr geehrte Damen und Herren – Beste Grüße; 4 Liebe Freunde der Berge – Viele Grüße; 5 Hallo Regula – herzliche Grüße

C Welches Thema passt?

a A; b C; c C

D Kurze Mitteilungen

a ja; b nein; c nein; d ja; e ja; f ja

E Was wollen die Schreibenden erreichen?

a –; b 3; c 2; d 1; e 4

F Auf eine Anzeige antworten

Mögliche Lösungen: **1b und c** Liebe Gesa, // ich habe deine Anzeige in der Universität gelesen. Ich finde dein Angebot sehr interessant. Ich möchte den Schreibtisch gern haben, aber ich muss noch ein bisschen überlegen, weil meine Wohnung nicht sehr groß ist. Kann ich vielleicht einmal zu dir kommen und den Schreibtisch sehen? Könntest du mich bitte anrufen? Tel: 0170 3356748. // Beste Grüße // NN

2 b und c Guten Tag, Frau Fischer, // ich habe Ihre Anzeige in der Zeitung gelesen. Ich finde Ihr Angebot sehr interessant, weil ich gern einen Tandempartner haben möchte. Ich lerne seit vier Jahren Deutsch und meine Muttersprache ist Rumänisch. Haben Sie schon einen Vorschlag, wo wir uns treffen könnten? Können Sie mich bitte anrufen? Tel: 0150 6678342. // Mit freundlichen Grüßen //NN

III Übungen zum Schreiben

A Persönliche E-Mails schreiben

E-Mail 1: Liebe Carla, // am Wochenende haben wir zusammen meinen 40. Geburtstag gefeiert. Das Wetter war schön und wir konnten die ganze Zeit im Garten feiern und grillen. Meine Frau und Anna haben köstliche Salate gemacht, ich war am Grill. Du weißt, wie viel Spaß mir das macht. Natürlich haben mir auch die vielen Geschenke Spaß gemacht. Am besten fand ich das Geschenk meiner Freunde aus München: Eine Ballonfahrt über den Tegernsee! Komm doch mit. Im Herbst verbringen wir zusammen ein Wochenende in den Bergen. Melde dich. // Liebe Grüße // Manfred

E-Mail 2: Liebe Rike, // die Hochzeit von Anna war fantastisch. Zuerst waren wir in einer romantischen Barockkirche und dann bei strahlendem Sonnenschein in einem kleinen Schloss. Das Essen war köstlich; es gab einfach alles. Das beste Geschenk bekam Anna von Ihren Schulfreunden: Sie haben ihr und Holger ein Wochenende in einem Luxushotel im Berner Oberland geschenkt. Das war doch schon immer ein Traum von Anna. Da sollten wir doch auch mal hinfahren. Natürlich nicht gerade ins Luxushotel, aber mal 2, 3 Tage raus. Was meinst du? Ich würde mich freuen. // Herzliche Grüße // Carolin

E-Mail 3: Liebe Bea, // wie schade, dass du nicht zu meiner Feier kommen konntest. Ich hoffe, es geht dir jetzt besser. Meine Examensfeier war toll. Alle meine Freunde haben etwas gekocht oder gebacken. Und sie haben mir auch viele Geschenke gegeben. Am allerbesten gefällt mir das Geschenk von Isa: ein Restaurantführer durch die Toskana. Da fahr ich doch so gern hin. // Komm doch am Wochenende vorbei, wenn es dir gut geht. Ich muss dir alles genau erzählen. // Ruf mich einfach an. // Liebe Grüße // Eva

B Persönliche und halbformelle E-Mails schreiben

Mögliche Lösungen:

a Liebe Frau Meyer, // mein Zug ist gerade ohne mich weggefahren. Deshalb bin ich erst um 14 Uhr in Berlin. Sagen Sie doch bitte allen Kollegen, dass sie die Besprechung ohne mich machen sollen. // Beste Grüße // Anne Zwiesel
b Hallo Schatz, // leider ist das Wetter sehr schlecht. Das Flugzeug ist in Köln gelandet und ich muss mit dem Bus

nach Frankfurt fahren. Mach dir keine Sorgen, ich komme mit dem Taxi nach Hause. Aber das Abendessen mit den Kindern muss wohl ohne mich stattfinden. Ich esse später etwas, vielleicht Brötchen und Salat oder so. // Bis später, // Hanno

c Hi Babsi, nach einem furchtbar langen Flug sind wir gut im Hotel angekommen. Es ist super. Der Strand und das Wetter sind wunderbar, und das Essen schmeckt toll. Es sind viele junge Leute hier, sie sind alle sehr nett. // Heute Abend gehen wir in die Disko, das wird bestimmt eine lange Nacht! // Ciao, Elsie

d Hallo Susanne und Peter, // ich komme heute Abend sehr spät, die Sitzung ist erst um 7 zu Ende. Ihr müsst also selbst für euch sorgen, ihr seid doch schon groß! Macht bitte zuerst die Hausaufgaben, danach müsst ihr in den Supermarkt gehen, der Zettel hängt am Kühlschrank. Ihr müsst unbedingt Getränke und Katzenfutter kaufen. Und bringt bitte eine Pizza für mich mit. Die esse ich dann später. // Danke, ihr seid toll! // Eure Mami

e Hallo Stefan, // Irma hat doch heute Geburtstag, also ist die Party doch schon heute. Wir haben aber noch kein Geschenk. Könntest Du bitte ein Geschenk besorgen? Vielleicht ein Buch und ein paar schöne Blumen? Was meinst du? Und ruf bitte Mia an, sie hat die Adresse von Irma. // Ich bin im Moment noch im Zug, aber um halb neun bin ich bestimmt bei dir. Dann gehen wir zusammen hin. // Tschüss, Johanna

C Die Meinung sagen

b 2; 6; 7; 9; c mögliche Lösungen: 1 Natürlich ist es schlimm, wenn bei einer Geburtstagsparty tausend Leute kommen, die man gar nicht kennt, und wenn es dann Streit und Gewalt gibt. Man muss eben genau aufpassen, was man im sozialen Netzwerk tut. 2 Doch, ich finde, dass Ralf Recht hat: Wenn man sich bei Facebook gut auskennt und keine dummen Fehler macht, dann passieren auch keine dummen Situationen. 3 Das kann ja nur passieren, wenn man bei der Einladung Fehler macht! Ralf sagt doch auch selbst, dass man die sozialen Netzwerke gut kennen und richtig benutzen muss. 4 Das ist vielleicht richtig, aber hier geht es ja nur um die falschen Einladungen. Er spricht ja gar nicht davon, dass man auf Facebook Informationen finden kann usw. Es geht hier nur um die Partys.

D Zustimmung oder widersprechen

b 2; 3; 5; 6 c mögliche Lösungen: 1 Wenn die Noten für Lehrer nicht anonym wären, könnten die Schülerinnen und Schüler doch überhaupt nichts schreiben! Auch heute ist es noch so, dass die meisten Jugendlichen Angst vor den Lehrern haben. 2 Ich denke auch, dass die Jugendlichen endlich den Mut finden müssen, ehrlich über ihre Lehrer zu sprechen. Das kann doch auch eine Hilfe für die Lehrer sein. 3 Ich habe gelesen, dass so etwas schon passiert ist, dass ein Lehrer die Schule verlassen hat, weil die Schüler ihn nicht mochten. Da müssen dann eben auch die Kollegen und der Schulleiter richtig reagieren. Die Schule ist ein soziales System, da sollte keiner allein sein. 4 Das sagen immer alle, aber die 16-jährigen Schüler sind ja auch alt genug, um am Unterricht teilzunehmen. Dann dürfen sie auch darüber reden, finde ich. Und das Problem ist ja gerade, dass auch die Lehrer nicht immer objektiv sind.

E Anrede und Schlussformel

mögliche Lösungen **a** Sehr geehrter Herr Dirke – Beste Grüße, Petra Boyer **b** Liebe Steffi – Viel Spaß bei der Party, dein Frieder **c** Sehr geehrter Herr Seltmann – Mit freundlichen Grüßen, Erika Birgos **d** Lieber Mario, lieber Philipp – Eure Marta

F Etwas begründen

b Ich kann leider nicht zu dem Termin kommen,

1 ..., weil Verwandte aus dem Ausland zu Besuch kommen. / Da Verwandte aus dem Ausland zu Besuch kommen, kann ich leider ... / ..., denn Verwandte aus dem Ausland kommen zu Besuch.

2 ..., weil ich ein wichtiges Vorstellungsgespräch habe. / Da ich ein wichtiges Vorstellungsgespräch habe, kann ich ... / ..., denn ich habe ein wichtiges Vorstellungsgespräch.

3 ..., weil im Büro eine wichtige Besprechung stattfindet. / Da im Büro eine wichtige Besprechung stattfindet, kann ich leider ... / ..., denn im Büro findet eine wichtige Besprechung statt.

4 ..., weil meine Tochter plötzlich hohes Fieber hat. / Da meine Tochter plötzlich hohes Fieber hat, kann ich leider ... / ..., denn meine Tochter hat plötzlich hohes Fieber.

5 ..., weil mein Auto kaputt ist. / Da mein Auto kaputt ist, kann ich leider ... / ..., denn mein Auto ist kaputt.

6 ..., weil es einen Bahnstreik gibt. / Da es einen Bahnstreik gibt, kann ich leider ... / ..., denn es gibt einen Bahnstreik.

7 ..., weil ich mich nicht wohl fühle. / Da ich mich nicht wohl fühle, kann ich leider ... / ..., denn ich fühle mich nicht wohl.

8 ..., weil ich eine Wohnung besichtigen muss. / Da ich eine Wohnung besichtigen muss, kann ich leider ... / ..., denn ich muss eine Wohnung besichtigen.

9 ... , weil die Handwerker kommen und meine Heizung reparieren. / Da die Handwerker kommen und meine Heizung reparieren, kann ich leider ... / ..., denn die Handwerker kommen und reparieren meine Heizung.
10 ... , weil ich mit dem Klassenlehrer meines Sohnes sprechen muss. / Da ich mit dem Klassenlehrer meines Sohnes sprechen muss, kann ich leider ... / ..., denn ich muss mit dem Klassenlehrer meines Sohnes sprechen.
c 1 Wegen des Besuchs meiner Verwandten aus dem Ausland kann ich leider nicht ... 2 Wegen eines wichtigen Vorstellungsgesprächs kann ich ... 3 Wegen einer wichtigen Besprechung kann ich ... 4 Wegen des hohen Fiebers meiner Tochter kann ich ... 5 Wegen meines kaputten Autos kann ich ... 6 Wegen des Bahnstreiks kann ich ... 7 Wegen meines Unwohlseins kann ich ... 8 Wegen einer Wohnungsbesichtigung kann ich ... 9 Wegen der Handwerker, die meine Heizung reparieren, kann ich ... 10 Wegen eines Gesprächs mit dem Klassenlehrer meines Sohnes kann ich leider ...

G Eine Ablehnung schreiben

mögliche Lösungen:

- a Sehr geehrter Herr Windmüller, // den vorgeschlagenen Termin kann ich leider nicht bestätigen, weil ich am Mittwoch auf Reisen sein werde. // Vielleicht finden wir in der nächsten Woche einen anderen Termin. // Mit freundlichen Grüßen // NN
- b Liebe Frau Wichmann, // ich würde sehr gern zum Weihnachtsmarkt kommen. Es hat mir auch im letzten Jahr richtig gut gefallen. Aber leider muss ich am Wochenende arbeiten und kann deshalb nicht kommen. // Das ist wirklich schade! // Herzliche Grüße // NN
- c Sehr geehrte Frau und Herr Snider, // herzlichen Dank für Ihre Einladung zur Eröffnung der Ausstellung am 17.1. // Leider kann ich an dieser Feier nicht teilnehmen. // Mit freundlichen Grüßen // NN
- d Ach Kati, das ist aber schade :- // Warum feierst du denn am Vormittag? Morgen habe ich ein Vorstellungsgespräch. Davon haben wir doch schon wochenlang gesprochen!!! // Okay, morgen um 11 feiert ihr ohne mich, aber am Abend kommst du zu mir und erzählst mir alles, klar? // Sei glücklich! // NN
- e Liebe Brigitte, // ich liebe Donizetti und Lucia di Lammermoor ist wundervoll – aber es geht nicht, leider! Am Sonntag hat mein Sohn Geburtstag und wir haben eine große Feier organisiert. // Danke, dass du an mich gedacht hast. // Viel Spaß in der Oper! // NN
- f Lieber Herr van den Bruck, // ich danke Ihnen für die freundliche Einladung. // Leider habe ich am 3.11. abends schon einen anderen Termin. Ich hoffe aber, dass ich an der nächsten Lesung in der Stadtbibliothek wieder teilnehmen kann. // Beste Grüße // NN

H Eine Einladung schreiben

- mögliche Lösungen: a Sehr geehrter Herr Bornemann, // Sie hatten mich um einen Terminvorschlag gebeten: Können Sie übermorgen um 9.30 Uhr in unsere Filiale in der Behrensstraße kommen? // Würden Sie diesen Termin bitte bestätigen? // Mit freundlichen Grüßen // Eduard Tim
- b Sehr geehrte Frau Mutzenbauer, // ich freue mich über Ihr Interesse an der Wohnung in der Kupfergasse. // Sie können die Wohnung am Mittwoch um 14.00 Uhr besichtigen. Ich werde Sie an der Haustür erwarten. // Mit freundlichen Grüßen // Bernd Eberwein
- c Lieber Herr Stenke, // wie jedes Jahr wollen wir unser Betriebsfest bei einem gemeinsamen Essen feiern: Dieses Jahr möchte ich alle Mitarbeiter ins Restaurant „Windjammer“ einladen. // Wir treffen uns am Freitag, 15.12. um 20.00 Uhr im „Windjammer“ an der Hafemole 4. // Bitte, geben Sie eine kurze Rückmeldung über Ihre Teilnahme. // Beste Grüße // Dr. Friedrich Fischer
- d Sehr geehrte Frau Sommerlieb, // am Mittwoch, 17.4. wird im Kunstverein „Modernarte“ die neue Ausstellung von Frank Niebuhr eröffnet: „Stadt im Wandel“ // Wir möchten Sie am Mittwoch um 18.00 Uhr zu einer kleinen Feier einladen. // Für eine kurze Antwort wäre ich dankbar. // Mit freundlichen Grüßen // Elise Siebenberger

IV Training zur Prüfung Schreiben – Mögliche Lösungen

A Training zu Aufgabe 1

a Liebe Frieda, // wie geht es dir jetzt? Fühlst du dich besser? Ich möchte dir von meiner Prüfung und von der Party erzählen: Es war alles ganz wunderbar! Bei der Party waren wir fast 40 Personen, wir haben die ganze Nacht getanzt. Miriam und Arjan haben alles organisiert, ich hatte ja keine Zeit, wegen der Prüfung. Du weißt, dass ich vor dieser Prüfung sehr große Angst hatte. Ich habe die Prüfung mit „Gut“ bestanden, ich fühle mich so glücklich, so frei! // Kann ich dich am Wochenende besuchen? Ich möchte dir alles erzählen.

Antworte schnell! // Deine NN **b** Lieber Jurek, // schade, dass du am Wochenende nicht mitgekommen bist. Es war wirklich toll! Wir waren nur zu zweit: Jana und ich. Wir sind an der Elbe entlanggefahren, sehr gemütlich und sehr schön. Ich bin richtig braun geworden. // Ich finde, ein Ausflug mit dem Fahrrad ist viel interessanter als eine Autofahrt: Man sieht viel mehr, die Natur ist so nahe, man kann überall Pause machen. // Ich habe viele Fotos gemacht. Die möchte ich dir gern zeigen. Bist du morgen zum Mittagessen in der Mensa? Dann können wir uns dort treffen. // Sag mir Bescheid! // NN **c** Hallo Anna, // wie schade, dass du nicht da warst! Bestimmt hundert Leute waren da, oder noch mehr! Wir haben eine kleine Modenschau gemacht und ich glaube, es hat allen gefallen. Danach konnte man noch etwas trinken und reden. Ich war erst um 3 Uhr zu Hause. // Am schönsten war, dass meine Chefin von der Luxi-Boutique gekommen ist. Sie hat gesagt, dass sie meine Kleider gut findet. Sie will mit mir zusammenarbeiten. // Kannst du zu mir ins Geschäft kommen? Dann zeige ich dir alles. Schreib mir sofort, wann du kommen kannst! // Ich warte auf dich! // NN **d** Liebe Hillary, // jetzt sind wir schon seit drei Wochen wieder hier und ich habe dir noch gar nichts erzählt. Ich glaube, die Reise hätte dir gut gefallen. Ich habe sehr viele historische Orte gesehen, vielleicht zu viele. // Ich fand es unangenehm, dass wir jeden Tag mit dem Bus unterwegs waren. Wir waren jede Nacht in einer anderen Stadt, in einem anderen Hotel. Die Hotels sahen allerdings alle ganz gleich aus. // Ich möchte gern mit dir über die Reise reden, ich habe auch ziemlich viele Fotos. Können wir uns treffen? Ich bin am Montag in der Bibliothek, kannst du auch kommen? Ruf mich an! // Bis bald // NN

B Training zu Aufgabe 2

a Ich finde die Idee, alle öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt gratis zu benutzen, sehr interessant. Ich wohne in einer Großstadt, für mich wäre das wirklich die ideale Lösung! Natürlich ist das für Menschen, die auf dem Land leben, nicht so toll; denn die würden mit ihren Steuern mein U-Bahn-Ticket finanzieren, sie selbst benutzen aber immer das Auto. Trotzdem glaube ich, wir sollten dieses System mal probieren. Vielleicht gibt es dann auch in kleinen Städten wieder viele Menschen, die lieber den Bus nehmen. Und dann würden vielleicht bald auch mehr Busse fahren. **b** Meine Freundin besucht eine Waldorf-Schule und ich war lange Zeit ziemlich neidisch, weil sie viel weniger Hausaufgaben hatte als ich. Ich wollte auch auf diese Schule gehen, aber meine Eltern sagten: „Die öffentliche Schule ist besser und außerdem ist sie ganz nah!“ Jetzt bin ich kurz vor dem Abitur und ich denke, dass meine Eltern vielleicht recht hatten: Ich kann an allen Universitäten studieren. Meine Freundin hat an der Waldorf-Schule nur einige besondere Fächer gelernt: Das war nicht notwendig, aber sie wollte gern viel Musik und Sport machen. Sie muss sich jetzt für einen sozialen Beruf entscheiden. Und das gefällt mir eigentlich nicht! **c** Natürlich, viele Universitätsprofessoren finden es wunderbar, nach dem 65. Lebensjahr weiterzuarbeiten. Sie haben aber auch nie im Supermarkt an der Kasse gesessen oder im Krankenhaus morgens um fünf kranke Menschen gewaschen. Ich bin erst 17 Jahre alt und gehe noch zur Schule, d.h. ich kenne keine dieser Situationen. Ich werde aber wütend, wenn ich sehe, dass die Regierungen jetzt für alle Menschen entscheiden wollen, wie sie alt werden sollen. Ich wünsche mir, dass wir das selbst entscheiden können. Vielleicht möchte ich mit 65 weiterarbeiten, vielleicht möchte ich früh in Rente gehen – das möchte ich selbst entscheiden! **d** Ich wohne auch in einer Kleinstadt, und es stimmt: Abends und am Wochenende fahren viele Leute ins Einkaufszentrum, vor allem im Winter. Auch viele Jugendliche treffen sich dort, weil es hell, warm und billig ist. Und auch wenn die Musik furchtbar ist, es ist wenigstens etwas los! Wir treffen uns abends dort und dann überlegen wir, was wir machen wollen. Ich glaube, zum Einkaufen brauchen wir das Einkaufszentrum gar nicht so sehr. Meine Mutter kauft auf dem Markt ein oder im Supermarkt in unserer Straße.

C Training zu Aufgabe 3

a Sehr geehrte Frau Schulte, // Sie haben mir geschrieben, dass Sie am Freitag um 10.00 Uhr kommen wollen. Es tut mir sehr leid, aber das geht nicht. Ich muss am Freitag arbeiten. Vielleicht können wir uns am Samstag um 10.00 Uhr in meiner Wohnung treffen? // Beste Grüße // NN **b** Lieber Herr Daniels, // in der nächsten Woche muss ich zu einem Fortbildungskurs nach Berlin fahren. Deshalb kann ich leider nicht zum Deutschkurs kommen. Könnten Sie mir bitte per E-Mail mitteilen, welche Hausaufgaben wir machen sollen? // Herzlichen Dank // NN **c** Liebe Frau Lohmeier, // ich freue mich, dass Sie dieses nette Fest für unsere Kinder organisieren. Ich möchte auch gern bei den Vorbereitungen helfen, aber es geht leider nicht. Ich muss am Donnerstagabend an einer Konferenz teilnehmen, die für meine Arbeit sehr wichtig ist. // Es tut mir wirklich leid. Vielleicht kann ich am Freitag bei dem Fest helfen? // NN **d** Lieber Herr Answeiler, // ich danke Ihnen herzlich für die Einladung zur Weihnachtsfeier am Freitag Abend, 21.12. Diese Feier ist immer besonders schön und ich möchte sehr gern kommen. Leider muss ich aber am Freitag sofort nach Büroschluss zum Wochenendkurs „Computer und Informatik“ fahren. Dieser Kurs ist für meinen Beruf sehr wichtig, das verstehen Sie sicher. // Ich wünsche Ihnen und allen Kollegen eine schöne Feier! // NN

V Simulation: Zertifikat B1 Schreiben

Mögliche Lösungen

Aufgabe 1

Lieber Jannis, // wie schade, dass du am Sonntag nicht dabei warst! Es war ein wunderbarer Tag: Wir sind morgens mit dem Zug ins Gebirge gefahren und dann sind wir den ganzen Tag gewandert. // Du weißt, wie sehr ich die Berge liebe. Nirgends ist die Landschaft so schön und die Luft so sauber wie dort. Als wir abends nach Hause fuhren, fühlte ich mich müde und glücklich. // Wie geht es mit dem Lernen? Vielleicht kannst Du ja mal eine kleine Pause machen. Wir könnten uns morgen um 16.00 im Café Keese treffen. Was meinst Du? // Ruf mich auf dem Handy an! // LG, NN

Aufgabe 2

Ich kann Claudia gut verstehen. Viele junge Leute möchten vor allen Dingen anders leben als ihre Eltern. Und dazu gehört auch, dass sie keine „normale“ Familie haben wollen. Der Staat unterstützt das traditionelle Familienmodell: Wenn man verheiratet ist, muss man weniger Steuern zahlen. Es ist auch nicht besonders schwierig zu heiraten, man kann das in wenigen Minuten auf dem Bürgeramt erledigen. Aber ich glaube, dass es ziemlich schwierig und schmerzhaft ist, wenn die Ehe nicht gut läuft. 30% der Ehepaare trennen sich wieder, das wissen wir alle. Und davor haben wir Angst.

Aufgabe 3

Lieber Herr Kowalski, // herzlichen Dank für Ihre Nachricht. Leider passt der Termin am Donnerstag überhaupt nicht, ich muss am Donnerstag den ganzen Tag im Büro sein. // Ich hoffe, wir können in der nächsten Woche einen anderen Termin finden. Für mich wären Dienstag und Mittwoch besonders günstig. Würde es Ihnen am Dienstag um 11.00 Uhr passen? // Mit freundlichen Grüßen // NN

Lösungen – Modul Sprechen

II Einstieg zum Sprechen

A Ein Gespräch beginnen

1 A c; B e; C f; D a; E g; F b; G h; H d **2a** A 4; B 8; C 7; D 5; E 3; F 2; G 6; H 1 **b** 1 A/4 und G/6; 2 H/1; 3 F/2; 4 B/8; 5 E/3; 6 C/7; 7 D/5

3 Mögliche Lösungen: a Bitte, warten Sie. Ich bin schon wieder da, ich war nur eben in der Apotheke.

b Hallo, haben Sie das verloren? Gehört das Ihnen?

c Hören Sie, warum haben Sie denn so plötzlich gehalten? Ich konnte nicht so schnell bremsen!

d Bitte entschuldigen Sie, ich verstehe gar nicht, was passiert ist. Ich kann mein Portemonnaie nicht finden! Vielleicht habe ich es verloren. Oder es ist gestohlen worden. Was soll ich denn jetzt machen?

e Sind Sie verrückt geworden? Das ist hier verboten, Sie sehen doch das Schild. Machen Sie das sofort weg, sonst rufe ich die Polizei!

f Herr Ober, nehmen Sie sofort diesen Teller mit! Das kann ich doch nicht essen! Bringen Sie mir bitte einen anderen Salat. Oder besser: Bringen Sie mir gekochtes Gemüse!

B Die Meinung sagen – Mögliche Lösungen

1 a Nein, das geht leider nicht. Ich habe am Wochenende Besuch, da kann ich nicht einfach weggehen.

b Ja gut, das kann ich machen. Was soll ich mitbringen? Möchtest du Äpfel haben oder lieber etwas anderes?

c Bitte verzeih mir, aber dafür habe ich wirklich keine Zeit. Wenn ich abends nach Hause komme, muss ich ja auch noch kochen und abwaschen usw. Und am Wochenende möchte ich meine Freunde treffen.

d Heute Abend kann ich nicht. Ich bin mit den Kollegen zum Essen verabredet. Vielleicht können wir am Freitag ins Kino gehen?

e Das mache ich gern. Wann willst du denn einkaufen gehen?

f Es tut mir wirklich leid, aber das geht nicht. Am Wochenende braucht mein Vater das Auto.

g Okay, das mache ich. Weiß Benni, dass er auf mich warten soll? Und du musst auch den Leuten im Kindergarten Bescheid sagen.

h Ich würde gern kommen, aber es geht nicht. Ich muss arbeiten.

2 a Ich finde den Vorschlag gut, aber vielleicht / Das ist eine gute Idee, aber vielleicht ist es noch gemütlicher, wenn wir Frau Müller in der Frühstückspause zu Kaffee und Kuchen einladen.

b Herzlichen Dank für die Einladung. Ich möchte auch gern / Ich würde auch gern mit den Kollegen zusammen sein. Ich habe auch schon mit Frau Müller und Frau Schmidt gesprochen, wir möchten einen anderen Vorschlag machen: Statt Bier und Bowling könnten wir doch auch eine Grillparty im Garten von Frau Müller machen. Was halten Sie davon?

c Das würde ich gern machen, aber leider ist mein Auto in der Werkstatt. Ich kann ja vielleicht auf Kosten der Firma ein Taxi nehmen, dann geht es natürlich. Oder sind die Pakete zu groß für ein Taxi?

d Das geht leider nicht, da habe ich schon etwas vor. Ich könnte aber am Freitag um 15.00 Uhr kommen.

e Das ist wirklich sehr schade, aber das geht heute leider überhaupt nicht. Ich schlage vor, dass ich morgen eine Stunde früher komme. Dann kann ich sicher noch alles erledigen, was nötig ist.

f Ich möchte Ihnen gern helfen, aber ich habe leider gar keine Ahnung von technischen Geräten. Am besten rufen Sie den Hausmeister an, der hat den Drucker hier aufgestellt.

3 a Ich rauche nicht mehr. Ich habe vor einem Jahr aufgehört zu rauchen, weil ich glaube, dass es sehr ungesund ist. / Ich rauche nicht. Ich habe nie geraucht. / Ich rauche manchmal / ziemlich viel. / Nein, und ich finde es auch nicht gut, wenn andere rauchen.

b Ich glaube, das Rauchen ist sehr ungesund, besonders für junge Leute. Man kann davon krank werden. Es ist sicher besser, nicht zu rauchen. Außerdem sind Zigaretten auch ziemlich teuer. / Alle Leute sagen, dass es sehr ungesund ist zu rauchen, aber ich kenne viele alte Menschen, die immer geraucht haben. Und es geht ihnen sehr gut.

c Ja, ich selbst rauche ja auch in meiner Wohnung. / Nein, ich bin damit nicht einverstanden, dass man in Wohnungen raucht. / Nein, das habe ich nicht so gern. Ich mag den Geruch nicht, deshalb müssen meine Gäste immer auf den Balkon gehen und dort rauchen.

d In meinem Heimatland ist es verboten, in öffentlichen Gebäuden zu rauchen: in der Post, im Geschäft, im Amt, im Zug usw. In vielen Bars und Cafés gibt es eine Raucherecke oder einen Raum, wo man rauchen darf. / Nein, in meinem Heimatland ist das nicht nötig. Es gibt bei uns nicht viele Menschen, die Zigaretten rauchen. Viele Männer rauchen abends eine Wasserpfeife. Ich glaube, das ist nicht so ungesund.

e Nein, ich glaube, das ist sinnlos. Es ist ja auch sehr schwer zu kontrollieren. / Ich bin dafür, dass man das Rauchen verbietet. / Ja, das sollte man verbieten. Davon werden die Menschen nur krank. f Ich bin der Meinung, dass man allen Rauchern erzählen sollte, wie ungesund rauchen ist. / Es wäre vielleicht am besten, wenn Zigaretten noch teurer wären.

C Etwas erzählen – Mögliche Lösungen:

1 Notizen: a sechs Jahre alt, kleiner Hund, ganz allein, keiner wollte ihn haben

b er nahm ihn mit, Mutter ärgerlich, wollte keine Tiere im Haus, sagte: Bring ihn zurück!

c er brachte den Hund in den Garten, versteckte ihn dort

d beim Essen steckte er Essen in die Tasche, Mutter sah es

e er gab dem Hund das Essen, Mutter kam in den Garten, sah den Hund

f Mutter sagte: Wir behalten den Hund / Mutter brachte den Hund weg, sehr traurig

Text – mögliche Lösung: Als Jan sechs Jahre alt war, fand er auf der Straße einen kleinen Hund, der ganz allein war. Keiner wollte ihn haben. Jan nahm ihn mit nach Hause, aber seine Mutter wollte keine Tiere im Haus haben. Sie sagte ärgerlich: Bring ihn zurück. Jan versteckte den Hund im Garten. Beim Essen steckte er das Essen / Fleisch in seine Tasche, aber die Mutter sah es. Als Jan dem Hund das Essen gab, kam seine Mutter in den Garten und sah den Hund. Da lachte die Mutter und sagte: Gut, wir behalten den Hund. Jan war sehr glücklich.

2 a Als ich sieben Jahre alt war, besuchte ich die Grundschule in ...

b Jeden Morgen wartete meine beste Freundin Luise vor unserer Tür und wir gingen zusammen zur Schule. Am Nachmittag machten wir immer zusammen unsere Hausaufgaben.

c Zu meinem achten Geburtstag bekam ich ein besonderes Geschenk: einen Fotoapparat. Ich machte sofort ein Foto von meinen Eltern und danach ein Foto von Luise.

d Am Nachmittag kamen die Mitschülerinnen zu meiner Geburtstagsparty. Wir spielten im Garten ein Theaterstück und Luise sollte uns alle fotografieren. Als sie auf einen Stuhl stieg, um ein besseres Foto zu machen, fiel der Apparat auf die Steine.

e Ich sah sofort, dass der neue Fotoapparat kaputt war. Ich fing an zu weinen und lief zu meiner Mutter. Meine Eltern waren beide sehr ärgerlich und sagten, dass ich noch zu klein wäre für teure Geschenke.

f Luise war genauso traurig wie ich. Wir haben uns nicht gestritten, wir sind Freundinnen geblieben.

3 In meinem Heimatland ist die Situation so gleich ähnlich wie in Deutschland: Es wäre ist verboten, in Büros, Bibliotheken und Cafés zu rauchen. In unserer Kirche Schule gibt es jetzt auch keine Raucherecke mehr, aber ich weiß, dass einige Schüler in den Pausen auf hinter der Sporthalle rauchen. In den Städten wurden gibt es überall Raucherneipen für Leute, die auf ihre Zigaretten nicht verwenden verzichten können. Da sitzt hängt dann ein Schild an der Tür „Dorthin hier ist Rauchen erlaubt“. Natürlich muss darf man in allen privaten Räumen rauchen. Allerdings muss man bei Freunden erst sagen fragen, ob sie damit gemeinsam einverstanden sind, dass man in ihrer Wohnung raucht. Oft sagen sie dann, man soll manchmal lieber auf den Balkon gehen, wenn man rauchen will. Das ist im Winter nicht sehr unfreundlich gemütlich.

D Ein Gespräch beenden

1 a 5; b 3; c 8; d 2; e 1; f 7; g 4; h 6 2 Mögliche Lösungen: a Ich glaube, jetzt haben wir alles besprochen. Hat jemand noch eine Frage? b Entschuldigen Sie mich bitte, ich sehe gerade, dass Frau Bernhard gekommen ist. Ich muss unbedingt mit ihr sprechen. c Ich komme damit zum Ende meines Vortrags. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. d Das ist eine gute Idee. Also bis heute Abend. Wir treffen uns dann vor dem Kino. e Es tut mir leid, Frank, ich habe im Moment überhaupt keine Zeit. Ich rufe dich heute Abend an, okay? f Herzlichen Dank, Sie haben mir sehr geholfen.

III Übungen zum Sprechen

Mögliche Lösungen:

1 Notizen: a Straßencafé, viele Leute trinken Kaffee und reden, alle Tische besetzt, junge Frau steht allein, sucht einen freien Platz b jung, vielleicht 30 Jahre, lange blonde Haare, Jeans und T-Shirt, wartet vielleicht auf Freundin c vielleicht an den Tisch mit der alten Dame, sie sprechen und essen Eis, Freundin kommt nicht
a Das Bild zeigt ein Straßencafé in einer Stadt in Deutschland. Das Wetter ist gut und viele Leute sitzen an den Tischen. Sie trinken Kaffee oder Bier und sprechen miteinander. Eine junge Frau steht allein vor den Tischen.
b Sie ist blond, vielleicht 30 Jahre alt und trägt ein rotes T-Shirt. Sie fühlt sich unsicher, weil sie nicht weiß, was sie machen soll. Vielleicht wartet sie auf eine Freundin und die ist noch nicht da.
c An einem der Tische sitzt nur eine ältere Dame, die anderen Stühle sind frei. Ich kann mir gut vorstellen, dass die junge Frau zu diesem Tisch geht und fragt, ob sie sich dort hinsetzen darf. Vielleicht ist die Dame sehr zufrieden, weil da jetzt jemand ist, mit dem sie reden kann. Vielleicht kommt aber auch die Freundin sofort und die beiden jungen Frauen gehen weg. // Sie setzt sich vielleicht zu dem Mann mit der Zeitung, weil da noch viele Plätze frei sind. Dann kommt ihre Freundin und sie gehen weg.
2 a Ein Straßenmusiker steht auf einem großen Platz. Vor ihm steht eine alte Dame, die unbedingt mit ihm sprechen will.
b Der Musiker ist groß und schlank, er hat lange dunkle Haare und hält eine Gitarre in der Hand. Er trägt einen großen, roten Hut. Er sieht sympathisch aus. Die alte Dame ist klein, grauhaarig und sehr elegant gekleidet.
c Hinter den beiden Personen kann man den Platz sehen. In der Mitte steht ein Denkmal, das einen Mann auf einem Pferd zeigt. Weiter hinten sieht man große alte Häuser.
d Vielleicht erzählt die alte Dame dem Musiker gerade, dass ihr Enkel in der nächsten Woche Geburtstag hat. Sie will ihm ein besonderes Geschenk machen. Deshalb fragt sie jetzt den Musiker, ob er zur Geburtstagsparty kommen und Musik machen will.
3 a Das ist eine gute Idee. Ich möchte auch gern ein Wochenende draußen verbringen.
b Nein, das geht leider nicht. Am Montag muss ich arbeiten, wir müssen also auf jeden Fall am Sonntagabend nach Hause kommen.
c Damit bin ich einverstanden. Wenn wir am Tag circa 35 km fahren, haben wir auch noch Zeit, uns ein paar interessante Sachen anzusehen.
d Das gefällt mir gut. Ich glaube, dass der Weg an der Küste entlang sehr schön ist.
e Oh nein, ich kenne das kleine Zelt schon: Darin kann niemand gut schlafen! Und ich möchte auf keinen Fall irgendwo am Strand schlafen, wo es keine Dusche und keine Toilette gibt.
f Das finde ich nicht so gut. Pellworm ist bestimmt eine sehr schöne Insel, aber wir haben nicht genug Zeit dafür. Die Fahrt mit dem Schiff dauert zu lange.
g Gut, das machen wir. In der Jugendherberge ist es immer interessant. Man trifft viele Leute und man bekommt alle wichtigen Informationen.
h Okay, ich sage dir dann Bescheid, wann der Zug am Samstag abfährt. Und ich gehe auch einkaufen. Rufst du mich heute Abend auf dem Handy an?

4 a2 Also ich möchte lieber selbst entscheiden, wo ich übernachten will. Und ich möchte auch nicht immer demselben Reiseleiter zuhören.
b1 Bei einer Gruppenreise kann man interessante Leute kennenlernen. Wenn wir mehrere Tage oder sogar Wochen zusammen sind, entstehen oft richtige Freundschaften.
c2 Wenn man mit dem Bus unterwegs ist und jeden Tag das Hotel wechselt, sieht man das Land nur durch das Busfenster. Ich möchte durch die Landschaft wandern, auf dem Markt einkaufen, mit den Menschen sprechen.
d1 Ich brauche den Urlaub, um mich zu erholen. Aufregung und Stress habe ich bei der Arbeit wirklich genug. Bei einer Gruppenreise organisiert der Reiseleiter alles für mich. Das finde ich angenehm.
e2 Wenn ich in ein fremdes Land fahre, dann will ich nicht die internationale Küche ausprobieren, sondern sehen, wie die Menschen dort leben und was sie gern essen. Deutsches Bier kann ich zu Hause trinken, warum soll ich mir das in Spanien oder in Südafrika wünschen?
f2 Für mich sehen diese großen Hotels alle gleich aus. Es ist eigentlich egal, ob man in einer Bar in Wien sitzt oder in Dubai. Wahrscheinlich muss man aus dem Fenster sehen, um sich zu erinnern, wo man ist. Ich finde das ziemlich langweilig.
g2 Ich möchte gern Freunde in dem fremden Land finden. Und das ist nicht möglich, wenn ich immer mit der Gruppe zusammen bin.
5 Mögliche Notizen: a Als ich fünf Jahre alt war, fuhren meine Mutter und ich mit dem Zug in die Ferien. Ich hatte Angst, deshalb weinte ich.
b Abends kamen wir endlich an. Es war ein Ferienort am Meer. Am nächsten Tag gingen wir an den Strand. Meine Mutter saß im Strandkorb und las, ich habe im Sand gespielt. Da kam ein anderes Kind zu uns.
c Das Kind ist auf meinen Sandturm getreten und ich habe geschrien und habe Sand geworfen. Das andere Kind schrie auch und meine Mutter schimpfte. Dann haben wir beide Sand geworfen und es kam noch eine Mutter, die schimpfte.
d Die beiden Mütter waren sehr ärgerlich und schimpften immer lauter. Da bin ich einfach mit dem anderen Kind zum Wasser gelaufen. Wir wollten lieber dort zusammen spielen. Bei meiner Mutter war es wirklich zu ungemütlich.
e Als wir zum Strandkorb zurückkamen, waren die beiden Mütter nicht mehr da. Sie standen am Wasser und suchten uns beide. Wir fanden das furchtbar lustig.
f Meine Mutter hat abends lange mit mir gesprochen. Sie hat gesagt, dass ich nie wieder allein ins Wasser gehen darf. Und ich darf auch nicht einfach mit fremden Kindern weggehen. Das Kind vom Strand heißt Martin und er ist heute mein bester Freund. / Das Kind vom Strand habe ich leider nie wieder gesehen.
6 a Das würde ich wirklich gern tun, aber gerade in der nächsten Woche muss ich verreisen. Es tut mir sehr leid, dass ich Ihnen diesmal nicht helfen kann.
b Eine Strandparty, das ist ja toll! Aber wir könnten doch auch am nächsten Wochenende feiern, was meint ihr? Nächsten Montag habe ich nämlich meine Abschlussprüfung. Deshalb habe ich jetzt keine Zeit zum Feiern. Und ich möchte so gern dabei sein.
c Das ist sehr schade, am Vormittag kann ich nicht. Aber ich möchte etwas anderes vorschlagen: Ich hole dich um 14.00 Uhr ab und dann gehen wir zusammen einkaufen, okay?
d Bitte entschuldigen Sie, das geht leider nicht. Ich kenne diese Stadt ja noch gar nicht. Ich finde es besser, wenn ich zuerst ein bisschen zuhöre, wie Sie das machen.
e Oh nein, nicht wieder an die Nordsee! Weißt du noch, wie es im letzten Jahr war? Ich finde, dieses Jahr sollten wir mal in ein warmes Land fahren, wo es Sonne und blaues Wasser gibt. Ich habe schon ein paar Prospekte von Marokko besorgt, da soll es sehr schön sein.
f Ich danke Ihnen für Ihren Vorschlag, aber das geht leider nicht. Am Vormittag bin ich immer im Sprachunterricht. Vielleicht könnte ich an einem Nachmittag zu Ihnen kommen?
g Herzlichen Dank für deine Einladung. Du weißt, dass ich sehr gern zu dir zum Essen komme. Aber ich möchte lieber nicht mit Professor Sommer zusammen essen. Wir würden uns sicherlich streiten und das finde ich nicht so gut.
h Ich würde Ihnen gern helfen, aber ich habe keine Ahnung von diesem Programm. Am besten rufen Sie den Techniker an, der weiß sicher viel besser Bescheid.
7 a Ich habe schon als kleines Kind Computerspiele gespielt. Mein Bruder hat mir gezeigt, wie das geht und ich fand es toll. Zuerst habe ich allein gespielt, erst seit ein paar Jahren habe ich die Gruppenspiele entdeckt, das ist natürlich viel spannender. Ich finde es cool, immer mit vielen Leuten im Internet verbunden zu sein. Ich habe mein Smartphone immer bei mir, das ist eigentlich mein wichtigster Partner für jede Art von Kommunikation. / Computerspiele waren nie wichtig für mich. Als ich kleiner war, hatte ich ein paar Spiele auf dem Gameboy, aber das fand ich nicht

sehr spannend. Später hatte ich einen Freund, der viel am Computer spielte. Da habe ich manchmal mitgemacht, aber er war viel besser als ich. Ich habe immer verloren, deshalb hatte ich keine Lust mehr.

b Ich glaube, das ist in meinem Heimatland so wie in Deutschland: Es gibt Kinder, die gern zu Hause bleiben und am Computer spielen. Die meisten Kinder sind aber lieber draußen und spielen mit anderen Kindern. Viele Eltern sind auch nicht damit einverstanden, dass die Kinder immer vor dem Computer sitzen. / In meinem Heimatland gibt es nicht in jedem Haus einen Computer. Und nur in den ganz reichen Familien hat ein Kind einen eigenen Computer.

Die Spiele muss man ja auch noch bezahlen. Ich glaube, dass bei uns nur sehr wenige Kinder Computerspiele haben. c Es ist ein Vorteil, wenn Kinder beim Spielen lernen können, wie man mit dem Computer umgeht. Sie lernen dann ganz leicht, wie man im Internet Informationen sucht. Es gibt auch interessante Spiele, bei denen man etwas lernen kann, z. B. Strategie- oder Detektivspiele. Ein Nachteil bei den Computerspielen ist, dass die Kinder dann viel zu Hause sitzen und sich nicht bewegen. Meistens sind die Kinder auch allein vor dem Computer und haben nur virtuelle Mitspieler. Das finde ich falsch und sogar gefährlich, weil die Kinder dann nicht lernen, wie man sich in der Gruppe verhalten muss. Sie haben keine wirklichen Freunde, sie streiten nie und diskutieren nicht mit anderen Kindern. Ich würde meinen Kindern die Computerspiele nicht direkt verbieten, aber ich würde ihnen bestimmt keine Spiele kaufen. Und ich würde ihnen nicht erlauben, den ganzen Tag vor dem Computer zu sitzen, vielleicht nur eine Stunde am Tag oder so.

8 A1 a Ich danke Ihnen für den Vortrag, ich fand ihn sehr interessant. Ich wusste gar nicht, dass es auch Computerspiele gibt, bei denen man etwas lernen kann.

b Das war gut, aber ich habe nicht genau verstanden, warum Sie Computerspiele gefährlich finden. Sie haben doch gesagt, dass man dabei auch viel lernen kann.

c Es war interessant, aber über einige Punkte würde ich gern etwas mehr wissen.

d Das hat mir gut gefallen, danke schön. Aber vielleicht könnten Sie noch erklären, ob die Kinder in Ihrem Heimatland viele Computerspiele haben?

e Herzlichen Dank für den Vortrag. Ich habe etwas über Computerspiele gelernt.

A2 a Ich glaube, dass Computerspiele ziemlich teuer sind. Wer kauft denn diese teuren Spiele? Können Sie darüber noch etwas sagen?

b Sie haben gesagt, dass Sie Computerspiele dumm und langweilig finden. Welche Spiele meinen Sie damit?

c Können Sie mir bitte noch erklären, worum es bei dem Spiel „Lighthouse“ geht?

d Was denken Sie denn über Computerspiele mit viel Gewalt, die sogenannten „Killerspiele“?

e Ich habe noch eine Frage. Man kann die Spiele ja auch auf dem Handy spielen, dann muss man nicht zu Hause vor dem Computer sitzen. Ich möchte gern wissen, ob das für Kinder auch schlecht ist.

B a Ja, das ist so: Ich würde die Computerspiele nicht verbieten, weil ich glaube, das würde nicht viel nützen. Aber ich würde nur Spiele kaufen, die ich selbst kenne und die ich gut finde. Und ich würde mit ihnen am Computer sitzen und spielen.

b Ja richtig, das wollte ich noch sagen. Ich habe früher sehr viel gespielt, manchmal sogar die ganze Nacht, weil es so spannend war. Aber meine Eltern wussten davon nichts. Heute interessiert mich das nicht mehr.

c Ich habe doch gesagt, dass ich meinen Kindern keine Spiele kaufen würde, und dass ich es falsch finde, wenn Kinder lange vor dem Computer sitzen. Das ist meine Meinung.

d Danke schön, das freut mich.

e Ja, vielleicht kann man bei Computerspielen auch etwas lernen. Aber ich meine, dass es sehr wichtig ist, dass die Eltern wissen, welche Spiele ihre Kinder auf dem Computer spielen.

f Die Frage finde ich wichtig: Ich glaube, dass gerade die Spiele mit vielen virtuellen Partnern gefährlich sind, weil man dann das Gefühl hat, nicht allein zu sein. Solche Spiele sind besonders interessant und man verbringt sehr viel Zeit damit. Kinder können dabei süchtig werden.

g Ja, das war in meinem Vortrag vielleicht etwas kurz. Ich finde, die Eltern sollten genau aufpassen, welche Spiele ihre Kinder im Internet finden. Das ist sicher nicht immer einfach, aber ich finde das sehr wichtig.

IV Training zur Prüfung Sprechen

A Teil 1 – Mögliche Lösungen:

1 Einen Ausflug planen – Notizen:

Wie lange soll der Ausflug dauern? Wie viel Zeit haben wir? Wohin wollen wir fahren? Kennst du ein interessantes Ausflugsziel? Ich würde gern nach ... fahren, wie denkst du darüber?

Wollen wir mit dem Fahrrad fahren oder ist es zu weit? Hast du ein Auto? Kann man mit dem Zug dorthin fahren? Oder mit dem Bus? Ich habe keinen Fahrplan. Kannst du im Internet nachsehen?

Wir brauchen etwas zu essen und zu trinken. Ich kann etwas einkaufen. Vielleicht ist das Wetter nicht so gut. Ich habe keine Regenkleidung, kannst du mir etwas leihen? Ich werde auf jeden Fall mein Smartphone mitnehmen, damit wir immer wissen, wo wir sind.

Ich finde, wir sollten früh losfahren, was meinst du? Kannst du mich abholen? Oder treffen wir uns lieber am Bahnhof? Soll ich dich heute Abend auf dem Handy anrufen?

2 Ein Geschenk kaufen – Notizen:

Am Samstag ist Evas Geburtstagsparty. Was wollen wir ihr schenken? Ich glaube, sie liebt die Kleider aus der Petite Boutique am Marktplatz. Wir könnten ihr dort etwas kaufen, was meinst du?

Die Sachen in der Boutique sind ziemlich teuer, vielleicht müssen wir das mit den anderen Freunden zusammen machen. Wir könnten eine Lederjacke kaufen. Marianne weiß genau, was Eva gefällt, wir können zusammen hingehen.

Wenn es in der Boutique zu teuer ist, könnten wir noch in dem großen Geschäft am Bahnhof suchen. Dort haben sie immer Sonderangebote von großen Marken. Marianne kennt das alles, sie kann uns helfen.

Ich rufe Marianne an und sage den anderen Bescheid. Wann wollen wir einkaufen gehen? Wo wollen wir uns treffen? Was soll ich Marianne sagen? Vielleicht am Freitag um drei vor der Petite Boutique?

3 Eine Ausstellung organisieren – Notizen:

Jeder von uns muss einen Text schreiben. Vielleicht schreiben wir alle über unser Heimatland, was meinst du?

Kannst du die Beiträge sammeln? Ich könnte Fotos von allen Teilnehmern machen, das wird bestimmt sehr lustig.

Die Ausstellung muss unbedingt am letzten Kurstag eröffnet werden. Ich denke, wir können die Beiträge in der Cafeteria aufhängen. Kannst du vielleicht mit dem Direktor sprechen? Wir hängen die Blätter selbst am Abend auf und machen alles fertig.

Wir laden natürlich alle Kursteilnehmer ein und unsere Lehrer und auch die Teilnehmer aus dem Nachmittagskurs. Und die Sekretärin und den Direktor und den Hausmeister. Habe ich noch jemanden vergessen?

Wir müssen natürlich etwas zu essen und zu trinken anbieten. Hast du eine Idee, wie wir das machen können? Vielleicht Tee und Cola und Kuchen? Kannst du Kuchen backen? Ich weiß, dass Manuel wunderbar Tortilla machen kann, das ist allerdings kein Kuchen. Geschirr und Besteck können wir sicher von der Cafeteria bekommen. Wir müssen nur danach selbst abwaschen. Vielleicht könnte jeder in unserem Kurs etwas mitbringen. Hast du noch einen Vorschlag?

B Teil 2 – Mögliche Lösungen:

1 Ist Bio-Essen besser?

Ich spreche über das Thema *Ist Bio-Essen besser?* Zuerst erzähle ich von meinen eigenen Erfahrungen, dann berichte ich darüber, wie die Menschen in Italien essen. Ich werde meine Meinung zum Thema *Bio-Essen* deutlich machen und dann zum Schluss meiner Präsentation kommen.

In meiner Familie essen wir abends immer zusammen. Meine Mutter kann sehr gut kochen. Sie kauft immer auf dem Markt ein, es gibt viel Gemüse und wir essen jeden Tag Salat. Ich glaube nicht, dass meine Mutter *Bio-Produkte* kauft. Sie passt immer sehr gut auf, dass sie nur ganz frische Lebensmittel kauft und sie geht jeden Tag einkaufen. Ich habe im Supermarkt gesehen, dass *Bio-Eier* und *Bio-Gemüse* teurer sind als die anderen Lebensmittel. Ich glaube, ich habe bisher noch nie *Bio-Obst* oder *Bio-Gemüse* gegessen. Ich kann also nicht sagen, ob das besser schmeckt.

Bei uns in Italien gibt es in den Geschäften viele *Bio-Lebensmittel*: Milch, Fleisch, Eier, Obst und Gemüse, aber nur in den großen Städten. In den Kleinstädten und in den Dörfern wissen die Leute genau, woher die Lebensmittel kommen, die sie auf dem Markt kaufen. Mein Vater kauft Wein und Olivenöl immer in dem Dorf, wo meine Großeltern leben. Ich glaube, das machen die meisten Familien so. Die Italiener denken, dass gutes Essen sehr wichtig ist, deshalb ist es auch wichtig, nur gute Lebensmittel zu kaufen. Sicherlich würden sie auch *Bio-Produkte* kaufen, wenn sie die anderen Lebensmittel nicht gut genug finden.

Ich glaube, es ist ein großer Vorteil der *Bio-Produkte*, dass sie nicht mit Gift behandelt werden. Tomaten, Salat und Obst sollte man wohl wirklich nur dort kaufen, wo man Vertrauen hat. Allerdings habe ich gelesen, dass es auch bei einigen *Bio-Bauern* Probleme gegeben hat, weil sie die Regeln nicht immer respektieren. Viele Menschen kaufen *Bio-Eier*, weil sie glauben, dass es den Hühnern auf einem *Bio-Hof* gut geht. Ich weiß aber nicht, ob das wirklich

stimmt. Und das ist einer der größten Nachteile der Bio-Produkte: Dass man nicht wirklich wissen kann, was auf den Bio-Höfen passiert. Außerdem ist das Bio-Essen teurer, das ist auch ein Nachteil. Meine Meinung ist, dass man sehr genau aufpassen soll, welche Lebensmittel man kauft. Am besten ist es, wenn man auf dem Markt die Produkte aus der Umgebung kauft. Wenn das nicht geht, dann sind Bio-Tomaten sicher besser und gesünder als die Tomaten, die mit dem Flugzeug aus einem fernen Land kommen.

Damit bin ich am Ende meiner Präsentation angekommen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

2 Brauchen Jugendliche Markenkleidung?

Ich spreche über das Thema *Brauchen Jugendliche Markenkleidung*? Zuerst erzähle ich von meinen eigenen Erfahrungen, dann berichte ich darüber, wie sich die Menschen in Litauen kleiden. Ich werde meine Meinung zum Thema *Markenkleidung für Jugendliche* deutlich machen und dann zum Schluss meiner Präsentation kommen.

Ich habe bisher nicht viel über Kleidung und Mode nachgedacht. Als ich klein war, wollte ich am liebsten nur weiße oder rosafarbene Kleider tragen. Mein Lieblingspullover war rosa und aus ganz weicher Wolle. Ich hatte auch ein T-Shirt mit dem Rosa Panther, den ich immer zur Schule anziehen wollte. Heute trage ich gern sportliche Kleidung. Das muss aber keine Markenkleidung sein, im Gegenteil, meistens kaufe ich Jeans und Pullover, weil mir die Farben gefallen, und weil sie nicht so teuer sind. Manchmal gehe ich mit meiner Freundin in elegante Geschäfte und wir sehen uns die Kleider aus den großen Modehäusern an. Vielleicht kaufe ich später mal so ein Kleid oder ein Kostüm, aber jetzt interessiert mich das noch nicht.

In Litauen tragen die meisten Menschen praktische Kleidung, weil sie arbeiten müssen, weil es oft regnet, weil es oft kalt ist. Natürlich gibt es in Vilnius elegante Geschäfte, und wenn die Leute ins Theater oder in die Oper gehen, tragen viele ein schönes Kleid oder einen dunklen Anzug. Die jungen Leute gehen aber auch mit Jeans und T-Shirt ins Theater. In manchen Berufen muss man formelle Kleidung tragen, z. B. als Bankangestellter oder als Anwalt. Viele Jugendliche wünschen sich teure Sportschuhe. Es gibt auch immer wieder Kleidungsstücke von bestimmten Modemarken, die als besonders modisch und schick gelten. Wenn man cool sein will, sollte man unbedingt diese Marken tragen. Das ist aber eigentlich nur ein Spaß, denn die meisten Jugendlichen haben nicht genug Geld, um teure Sachen zu kaufen. Und die Eltern schenken ihnen vielleicht ein Paar gute Sportschuhe, aber bestimmt keine französischen Markenjeans.

Ich kann mir gut vorstellen, dass man sich in einem guten Anzug oder in einem eleganten Kostüm ziemlich selbstsicher fühlen kann. Das ist ein großer Vorteil, wenn man zu einem wichtigen Termin gehen muss. Bestimmt kann gute Kleidung einem Menschen helfen, bei einem Vorstellungsgespräch oder einer Prüfung ruhig und konzentriert zu bleiben. Allerdings gibt es auch teure Markenkleidung, die sehr schwierig zu tragen ist, z. B. sehr enge Röcke oder Schuhe, in denen man nicht gehen kann. Dann ist es natürlich ein Nachteil, diese Sachen zu tragen. Außerdem ist die Markenkleidung oft nur für kurze Zeit modern und man muss immer wieder viel Geld ausgeben. Ich denke, es ist am besten, wenn man Sachen kauft, in denen man sich gut fühlt. Das kann auch Markenkleidung sein, aber die Marke ist nicht so wichtig. Es soll gut aussehen und es muss aus gutem Material sein.

Also, ich meine, dass ich meine Sachen selbst aussuche. Ich will gute Qualität kaufen, die Marke interessiert mich nicht so sehr. Das wollte ich Ihnen erklären. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

3 Sollen junge Leute bei ihren Eltern wohnen?

Ich habe das Thema *Hotel Mama* gewählt, weil mich das sehr interessiert. Ich will zuerst von meinen persönlichen Erfahrungen und von der Situation in der Türkei erzählen. Ich werde auch über die Vor- und Nachteile sprechen und meine eigene Meinung sagen. Dann werde ich meine Präsentation beenden.

Ich habe bei meinen Eltern gewohnt, bis ich geheiratet habe. Das war damals ganz normal. Meine Familie lebte im Süden der Türkei in einer kleinen Stadt. Alle jungen Leute lebten in der Familie. Auch wenn ein Junge an die Universität in der Stadt ging, musste er bei einem Verwandten wohnen, das fanden wir alle selbstverständlich. Ich weiß, dass die Studenten in Deutschland oder in England oft allein oder in Wohngemeinschaften lebten, aber bei uns war das nicht so. Ich habe bei meinen Eltern gewohnt und bin morgens in die Handelsschule gegangen.

Heute hat sich in der Türkei viel geändert. In den großen Städten, in Istanbul, Ankara oder auch in Antalya wohnen junge Leute allein in einer kleinen Wohnung. Das ist aber nur möglich, wenn sie selbst genug Geld verdienen. Ich glaube, alle Eltern wollen ihre Söhne und Töchter in der Familie behalten und würden ihnen nicht das Geld für eine eigene Wohnung geben. Und wahrscheinlich gibt es viel Streit und lange Diskussionen, wenn ein Mädchen von zu Hause ausziehen will. In Istanbul gibt es jetzt auch Wohnheime für Studenten, aber viele junge Leute wohnen lieber bei Verwandten, wenn sie in eine andere Stadt gehen müssen, um dort zu studieren.

Es gibt viele Vorteile, wenn junge Leute bei den Eltern wohnen. Vor allem ist es natürlich billiger. Die Mieten für kleine Wohnungen sind sehr teuer, deshalb ist es oft auch für junge, verheiratete Paare schwer, eine eigene Woh-

nung zu finden. Es ist auch sehr praktisch und angenehm, wenn man sich nicht um das Kochen und Einkaufen oder um die Wäsche kümmern muss. Die jungen Leute können sich ganz auf ihre Arbeit oder das Studium konzentrieren. Die Eltern sehen ihre Kinder jeden Tag und müssen sich nicht so viele Sorgen machen, das ist auch sehr wichtig. Viele Leute sagen, dass unsere Kinder nicht selbstständig genug sind. Sie meinen, es ist ein Nachteil, wenn junge Leute nicht lernen, ihr Leben allein zu organisieren. Das Ergebnis ist dann, dass die jungen Männer nie Hausarbeit machen und dass die Mädchen keine Ahnung haben, wie man mit Geld umgehen muss. Ich glaube, das ist wirklich nicht so gut, aber trotzdem möchte ich, dass meine Kinder zu Hause wohnen, bis sie heiraten. Natürlich müssen die Eltern den jungen Leuten viel Freiheit geben. Sie können jeden Tag ausgehen und ihre Freunde können sie besuchen. Sie machen auch viele Reisen. Aber es ist wichtig, dass die ganze Familie zusammen wohnt. Ich glaube, das ist alles, was ich sagen wollte. Möchten Sie vielleicht noch etwas fragen?

4 Ist ein freiwilliges soziales Jahr vor der Berufsausbildung sinnvoll?

Ich interessiere mich für das Thema *ein freiwilliges soziales Jahr*, weil mein Freund gerade so etwas macht. Ich will von meinen Erfahrungen sprechen und von der Situation in der Schweiz. Danach komme ich zu den Vor- und Nachteilen des *freiwilligen sozialen Jahres* und ich erkläre Ihnen, wie meine Meinung zu dem Thema ist. Und dann beende ich meine Präsentation.

Ich habe vor einem Jahr das Abitur gemacht, zusammen mit meinem besten Freund. Wir sind schon seit der Grundschule zusammen und ich dachte, wir gehen auch zusammen an die Universität. Wir wollten beide Journalistik studieren, aber dann ist alles anders gekommen. Mein Freund wollte nicht mehr Journalist werden. Er wusste nicht, was er wirklich machen wollte. Jetzt arbeitet er mit fünf anderen jungen Leuten auf einem Bio-Hof und es scheint ihm gut zu gefallen. Er ist der einzige Schweizer in der Gruppe, die anderen kommen aus Südamerika, aus Osteuropa und aus Afrika. Als wir uns vor ein paar Wochen getroffen haben, sagte er, dass er immer noch nicht genau weiß, was er machen will. Er will sicherlich später auch studieren, aber zuerst möchte er noch weiter an Projekten wie auf dem Bio-Hof mitarbeiten. Er hat sich jetzt bei einem Kinderdorf in Nicaragua beworben, weil ihn die Arbeit dort interessiert und weil er Spanisch lernen möchte. Er sagt, dass das *freiwillige soziale Jahr* für ihn eine sehr wichtige Erfahrung ist, viel wichtiger als die Universität.

Ich weiß nicht, wie das „freiwillige soziale Jahr“ in Deutschland funktioniert. Ich habe gelesen, dass man ein Taschengeld bekommt. Das ist bei uns in der französischen Schweiz auch so, und wenn man zu Hause wohnt, sind es auch mehr als 300 Euro. Aber ich weiß nicht, wie viele Mädchen und Jungen daran teilnehmen. Oft kommen auch junge Leute aus dem Ausland in die Schweiz, um hier an einem sozialen Projekt mitzuarbeiten. Sie müssen dann nur die Reisekosten selbst bezahlen, am Arbeitsplatz wohnen und essen sie zusammen mit der Gruppe. Es gibt viele Arbeitsplätze in Schulen und Freizeit-Zentren, natürlich auch in Krankenhäusern und bei der Betreuung von alten Menschen.

Sicherlich ist es ein Vorteil für die Gesellschaft, wenn junge Leute bereit sind, für wenig Geld im Seniorenheim oder im Kindergarten zu arbeiten. Für die jungen Leute ist es aber wohl nur ein Vorteil, wenn diese Arbeit auch etwas mit ihren eigenen Interessen zu tun hat. Ich denke, es ist sehr wichtig, dass die jungen Leute sich den Arbeitsplatz selbst aussuchen können, und dass sie dabei gut beraten werden. Für mich ist das *freiwillige soziale Jahr* kein interessantes Angebot, weil ich ja schon immer wusste, dass ich bei einer Zeitung arbeiten will. Ich denke, dass man bei der sozialen Arbeit wichtige Erfahrungen machen kann, aber der Nachteil ist, dass die jungen Leute so viel Zeit verlieren. Die Arbeit ist oft auch sehr anstrengend. Ein Jahr ist lang, wenn man immer zu müde zum Lesen und Lernen ist. Vielleicht ist es danach nicht mehr so einfach, sich an der Universität wohlfühlen. Ich glaube deshalb, dass ein *freiwilliges soziales Jahr* nur dann sinnvoll ist, wenn man noch ein bisschen Zeit zum Nachdenken braucht. Ich hoffe, ich konnte Ihnen klar machen, wie ich über das Thema denke. Ich danke Ihnen, dass Sie mir zugehört haben.

C Aufgabe 3 – Mögliche Lösungen:

1 Nach Ihrer Präsentation: Ist Bio-Essen besser?

a Man bekommt Bio-Produkte fast überall, sogar in den großen Supermärkten. Ich glaube, dass man die besten Produkte in Spezialgeschäften bekommt, aber da sind sie natürlich teurer. Ich habe ja schon gesagt, dass es sehr wichtig ist, zu wissen, woher die Sachen kommen.

b Nein, ich kaufe kein Bio-Gemüse im Supermarkt, ich gehe lieber auf den Markt und kaufe dort ein. Wie ich gesagt habe, soll man am besten nur Lebensmittel kaufen, die aus der eigenen Region kommen.

c Das freut mich sehr, danke schön. Möchten Sie noch etwas fragen?

d Ich finde das auch sehr schwierig. Tatsächlich sind z. B. Bio-Eier viel teurer als die anderen. Manchmal beträgt der Unterschied einen Euro für sechs Bio-Eier. Natürlich fahren reiche Leute größere Autos, haben schönere Wohnungen und kaufen teurere Lebensmittel. Aber ich bin nicht sicher, dass sie wirklich besseres Essen bekommen. Ich wiederhole noch einmal meine Meinung: Auf dem Wochenmarkt kann jeder gut und billig einkaufen.

e Na ja, ich habe doch gesagt, wie meine Meinung ist. Ich finde, das war ein Abschluss. Und natürlich danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

2 Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners: Ist Bio-Essen besser?

a Herzlichen Dank für den Vortrag. Ich habe noch eine Frage: Warum ist Bio-Gemüse eigentlich besser als das normale Gemüse?

b Ich danke dir für die Präsentation. Du hast viel Gutes über Bio-Lebensmittel gesagt. Aber glaubst du wirklich alles, was die Bio-Hersteller über ihre Produkte sagen? Ich habe schon ziemlich viel über Probleme auf Bio-Höfen gelesen. Was denkst du darüber?

c Das war sehr interessant, ich habe viele Informationen bekommen. Aber ich bin nicht davon überzeugt, dass Bio-Produkte wirklich besser sind. Warum sollte ich teure Bio-Lebensmittel kaufen? Was meinst du dazu?

d Für mich war diese Präsentation besonders wichtig, weil ich selbst immer Bio-Produkte kaufe. Vielleicht können Sie mir noch ein paar gute Tipps geben? Kennen Sie besonders gute Geschäfte oder Restaurants? Wissen Sie, ob man gute Lebensmittel auch im Internet kaufen kann?

e Ich bin damit einverstanden, dass Kinder keine Lebensmittel essen dürfen, die mit Gift behandelt werden. Aber warum müssen es teure Bio-Produkte sein? Ich glaube, dass das Gemüse aus unserem Garten viel besser ist. Kannst du dazu noch etwas sagen?

3 Nach Ihrer Präsentation zum Thema: Brauchen Jugendliche Markenkleidung?

a Ja, bei Sportschuhen ist mir die Marke tatsächlich wichtig. Diese Schuhe habe ich gekauft, weil sie besonders bequem sind. Außerdem war es ein Sonderangebot.

b Ich glaube nicht, dass Markenkleidung wirklich immer schöner aussieht. Es ist natürlich richtig, dass gutes Aussehen wichtig ist, aber man kann auch in ganz normalen Sachen gut aussehen. Wahrscheinlich kommt es vor allem darauf an, dass man sich in der Kleidung wohlfühlt.

c Ich hoffe wirklich, dass Markenkleidung von sehr guter Qualität ist. Sie ist ja auch sehr teuer.

d Das stimmt, es gibt sehr teure Sportsachen, aber das sind meistens Artikel für besondere Situationen, zum Bergsteigen, für die Antarktis oder für den Marathon-Lauf. Wenn ich z. B. eine Regenjacke kaufen will, dann suche ich die Sonderangebote und meistens finde ich interessante Sachen.

e Das weiß ich nicht so genau. Ich würde mir bestimmt sehr genau überlegen, was ich anziehen will. Bei einer Bewerbung in einer Bank ist ein guter Anzug sicher wichtig, wenn ich in einem Kindergarten arbeiten will, ist es aber ganz anders. Es kommt also auf die Situation an.

4 Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners: Brauchen Jugendliche Markenkleidung?

a Die Präsentation fand ich richtig gut. Sie wissen sehr viel über Kleidung und Mode. Arbeiten Sie vielleicht selbst auf diesem Gebiet oder ist es Ihr Hobby?

b Das war interessant. Du hast gesagt, dass du niemals Markenkleidung kaufen würdest. Aber glaubst du nicht, dass es manchmal sehr nützlich sein kann, elegante und teure Kleidung zu tragen? Was würdest du anziehen, wenn du in einer Bank einen Kredit beantragen willst?

c Danke schön, das war sehr interessant. Kannst du noch etwas darüber sagen, ob die Menschen in deinem Heimatland sich für Markenkleidung interessieren?

d Die Präsentation hat mir gut gefallen. Ich selbst glaube aber nicht, dass man den Unterschied von billiger und teurer Kleidung immer sehen kann. Woran wollen Sie denn einen billigen Pullover erkennen?

e Ja, danke für die Präsentation. Ich interessiere mich sehr für Mode. Wenn ich genug Geld habe, kaufe ich gern Markenkleidung. Tun Sie das auch?

5 Nach Ihrer Präsentation: Sollen junge Leute bei ihren Eltern wohnen?

a Natürlich ist es billiger, wenn die jungen Leute zu Hause wohnen, aber das ist nicht der einzige Grund. Die meisten Familien finden es schön, zusammen zu wohnen.

b Ich kann mir das nicht vorstellen. Ich finde, dass junge Leute selbstständig leben sollen. Sie müssen lernen, selbst mit Geld umzugehen. Sie müssen einen eigenen Haushalt haben. Natürlich möchte ich, dass sie mich oft besuchen.

c Natürlich ist es einfacher, wenn die Mutter kocht und wäscht und einkauft. Aber das geht heute nicht mehr. Die jungen Frauen erwarten, dass die Ehepartner ihnen helfen. Also ist es besser, wenn die jungen Männer heute lernen, allein zu leben.

d Das ist gar nicht möglich. Die Mittagspause ist kurz, da kann man nicht nach Hause fahren. Abends haben die jungen Leute meistens Verabredungen, deshalb ist es sinnlos, für alle gemeinsam zu kochen. Wir wohnen zusammen, aber jeder isst für sich allein.

e Ich glaube, dass es wichtig ist, selbstständig zu werden. Vor allem die jungen Männer sollten lernen, für sich selbst zu sorgen. Heute will keine junge Ehefrau allein für den Haushalt verantwortlich sein. Junge Männer und junge Frauen sollten wissen, wie es ist, allein zu leben.

6 Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners: Sollen junge Leute bei ihren Eltern wohnen?

a Ich danke Ihnen für die Präsentation. Sie haben von Single-Haushalten gesprochen. Glauben Sie nicht, dass zu viele Personen allein in einer Wohnung leben? Dadurch werden die Wohnungen immer teurer. Wie denken Sie darüber?

b Der Vortrag hat mir sehr gut gefallen. Aber ich verstehe nicht, warum Sie das Leben in einer Wohngemeinschaft so problematisch finden. Können Sie dafür Beispiele nennen?

c Die Präsentation war sehr interessant. Ich glaube, dass die meisten jungen Leute in der Familie bleiben, weil es billiger ist. Wie denken Sie darüber?

d Ja, danke, das war sehr interessant. Kannst du vielleicht noch mehr darüber sagen, wie man am besten ein Studentenzimmer mieten kann?

e Ich habe viel Neues erfahren. Vor allem wundere ich mich darüber, dass viele Studenten gern bei der eigenen Familie wohnen. Kannst du erklären, warum das so ist?

7 Nach Ihrer Präsentation: Ist ein freiwilliges soziales Jahr vor der Berufsausbildung sinnvoll?

a Da gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Am Anfang findet eine Beratung statt, wo man versucht, die Bewerber gut zu informieren. Es gibt technische und landwirtschaftliche Projekte, aber auch viele Aufgaben in Pflege und Betreuung. Wichtig ist, dass es sich nicht um ein Praktikum handelt. Von den Bewerbern wird erwartet, dass sie Verantwortung übernehmen.

b Ja, das würde ich. Ich finde, das freiwillige soziale Jahr ist eine sehr gute Gelegenheit, sich selbst kennenzulernen, neue Freunde zu finden, sich in der Arbeitswelt zu Hause zu fühlen.

c Nein, nicht unbedingt. Bei den Projekten im Ausland geht es fast immer um technische oder landwirtschaftliche Arbeiten. Auch wenn man in einem Krankenhaus arbeitet, kann man in der Verwaltung beschäftigt sein.

d Ja, das verstehe ich gut. Ich habe früher auch so gedacht. Jetzt weiß ich, dass viele junge Leute gar nicht genau wissen, was sie studieren wollen. Sie wechseln nach jedem Semester den Fachbereich. Vielleicht ist es besser, wenn sie vorher etwas von der realen Arbeitswelt sehen.

e Das weiß ich nicht genau. Ich habe gelesen, dass es etwas Ähnliches in den skandinavischen Ländern und in der Schweiz und in Österreich gibt, und in Holland auch. In fast allen Ländern gibt es freiwillige soziale Dienste, aber die sind oft nicht nur für junge Leute.

8 Nach der Präsentation Ihrer Partnerin / Ihres Partners: Ist ein freiwilliges soziales Jahr vor der Berufsausbildung sinnvoll?

a Das war für mich sehr interessant, weil ich gar nichts von dem freiwilligen sozialen Jahr wusste. Sie haben gesagt, es handelt sich um ein freiwilliges Jahr. Nehmen alle jungen Leute in Deutschland daran teil? Sind es nur ein paar Bewerber oder machen viele mit?

b Herzlichen Dank. Kannst du mir bitte noch erklären, was die Leute im freiwilligen sozialen Jahr machen?

c Ich danke Ihnen für die interessante Präsentation. Ich glaube aber, dieses freiwillige soziale Jahr ist nur für junge Leute interessant, die nicht genau wissen, was sie machen wollen. Wie denken Sie darüber?

d Der Vortrag hat mir gut gefallen. Würdest du selbst auch gern ein freiwilliges soziales Jahr machen? Warum möchtest du das machen? (Warum nicht?)

e Für mich ist das ein sehr interessantes Thema. Ich denke, das freiwillige soziale Jahr sollte es nicht nur für junge Leute geben. Wie denken Sie darüber?

V Simulation der Prüfung Sprechen

Aufgabe 1 – Mögliche Lösungen:

Überraschungsparty nach der Prüfung planen.

- Yegor macht am Freitag seine Prüfung, die macht er bestimmt sehr gut. Ich finde, wir sollten eine Party für ihn machen. Was denkst du?
- Das ist eine gute Idee. Am besten am Freitagabend. Ich schlage vor, wir bereiten alles bei mir zu Hause vor, ich habe viel Platz. Dann musst du Yegor am Abend zu mir bringen, ohne zu sagen, dass es eine Party gibt. Sollen wir um 22 Uhr anfangen? Kannst du das machen?
- Kein Problem. Ich finde, alle Leute aus unserem Kurs sollen kommen, auch die Lehrerin. Vielleicht auch die Sekretärin? Wir schreiben Einladungskarten, damit Yegor nichts merkt. Die Einladungen müssen wir am Dienstag verteilen. Kannst du die Karten schreiben? Ich helfe dir natürlich.
- Ja gern, so machen wir das. Natürlich soll Yegor ein Geschenk bekommen. Hast du eine Idee, was er sich wünscht? Ich habe gedacht, er braucht Fahrradtaschen. Die sind ziemlich teuer, aber wenn wir das alle zusammen bezahlen, geht es vielleicht. Das Geschenk müssen wir am Freitag kaufen, vielleicht kann Melanie das machen, sie kennt Yegor gut. Ich frage sie morgen. Was meinst du dazu?
- Ich glaube, das ist eine gute Idee. Vielleicht finden wir ein Sonderangebot. Wie machen wir das mit dem Essen? Hast du einen Vorschlag? Ich denke, wir haben kein Geld für Essen und Getränke, jeder muss etwas mitbringen. Bist du damit einverstanden?
- Ja, jeder bringt etwas mit. Und wir können bei mir Nudeln kochen, dann brauchen wir nur die Soßen und den Nachtisch. Vielleicht müssen wir auch noch über die Musik sprechen. Ich habe nur CDs mit Techno-Musik, das mögen aber wohl nicht alle. Kannst du die anderen fragen, ob sie noch ein paar CDs mitbringen können? Welche Musik brauchen wir? Was meinst du?
- Ich schlage vor, jeder bringt seine Lieblingsmusik mit. Das schreiben wir in die Einladung.

Aufgabe 2 – Mögliche Lösungen:

Sollen alle europäischen Schüler zwei Fremdsprachen lernen?

Ich will über das Thema sprechen: Sollen alle europäischen Schüler zwei Fremdsprachen lernen? Ich finde das Thema sehr interessant, weil es dabei um unsere Zukunft geht. Ich spreche zuerst über meine eigenen Erfahrungen mit Fremdsprachen und über die Situation in Frankreich. Dann stelle ich die Vor- und Nachteile des Fremdsprachenlernens vor und sage meine Meinung zu diesem Thema. Und damit komme ich dann zum Ende meiner Präsentation. Ich habe in der Schule zuerst Englisch gelernt. Damit haben wir schon in der Primarschule angefangen, in der Sekundarschule konnten wir eine zweite Fremdsprache wählen. Ich wollte eigentlich gern Spanisch lernen, weil ich die Sprache schön und interessant finde. Aber dann war ich mit meinen Eltern in den Ferien in Deutschland, in Berlin, und danach wollte ich lieber Deutsch lernen. Nach dem Abitur habe ich einen Sprachkurs in Österreich besucht, in Graz. Es hat mir dort sehr gut gefallen, ich habe viele Freunde, mit denen ich auf Deutsch in Kontakt bleibe, auf Facebook oder Twitter.

In Frankreich ist es so, dass alle Kinder in der Schule eine Fremdsprache lernen. Meistens ist das Englisch. Viele wählen später noch eine zweite Fremdsprache, Spanisch oder Deutsch oder Italienisch. Trotzdem können viele Franzosen nicht sehr gut Englisch sprechen, das hört man ja auch immer wieder im Fernsehen. Ich glaube, das liegt daran, dass wir im Unterricht zu viel Grammatik lernen und zu wenig sprechen. In den letzten Jahren hat sich viel geändert, weil die jungen Leute ins Ausland fahren und dort Sprachkurse besuchen. In allen Schulen gibt es Austauschprogramme mit Städten in anderen Ländern. Natürlich gibt es viele Länder, in denen Französisch gesprochen wird, deshalb war es früher nicht so wichtig, Fremdsprachen zu lernen. Das ist heute anders und die Franzosen wissen das auch. Ich habe schon gesagt, dass es ein Vorteil ist, Fremdsprachen zu lernen, weil man sich dann in anderen Ländern besser bewegen kann. Das gilt nicht nur für das Reisen, sondern vor allem für den Beruf. Viele junge Menschen können in ihrem Land keine Arbeit finden, obwohl sie studiert haben und gut ausgebildet sind. Es ist natürlich nicht einfach, seine Familie, die Freunde, die Heimatstadt zu verlassen und in ein fremdes Land zu gehen, um dort zu arbeiten. Oft ist es aber nötig, dann ist es eine große Hilfe, wenn man die Sprache schon kann. In ein unbekanntes Land zu gehen, ohne Sprachkenntnisse, ohne Freunde – das stelle ich mir furchtbar vor. Ich glaube nicht, dass es beim Fremdsprachenlernen auch Nachteile gibt, aber es stimmt, dass es ziemlich viel Zeit und auch Geld kostet. Am besten ist es natürlich, wenn schon die kleinen Kinder im Kindergarten anfangen, fremde Sprachen zu lernen. Wenn man in der Schule die Fremdsprachen nicht gut gelernt hat, ist es später nicht leicht, gut sprechen zu lernen. Meine

Meinung ist, dass jeder Europäer mindestens zwei Fremdsprachen sprechen soll. Das können wir aber nur erreichen, wenn der Fremdsprachenunterricht in den Schulen früh anfängt und wenn der Unterricht sehr gut ist. Natürlich ist die Grammatik wichtig, aber es sollte auch einen Studenten oder einen Praktikanten aus dem anderen Land geben, der mit den Schülern spricht, in seiner eigenen Sprache. Und es müssen Themen sein, die für Schüler interessant sind.

Sie haben gehört, dass ich das Fremdsprachenlernen sehr wichtig finde. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Aufgabe 3 – Mögliche Lösungen:

- Nach Ihrer Präsentation sagt die Partnerin / der Partner: Das war sehr interessant. Du hast gesagt, dass alle Europäer zwei Fremdsprachen lernen sollen. Aber eigentlich kann man sich doch sehr gut in Europa bewegen, wenn man Englisch kann. Warum soll ich dann noch Spanisch oder Holländisch lernen?
- Ja, das stimmt natürlich. Aber wenn ich zum Beispiel in Holland lebe, dann will ich ja nicht nur mit meinen Arbeitskollegen sprechen. Das geht wahrscheinlich ganz gut auf Englisch. Ich möchte auch mit der Nachbarin sprechen, oder mit den Freunden meiner Tochter im Kindergarten. Dann ist Englisch nicht genug.
- Die Prüferin / Der Prüfer sagt: Herzlichen Dank für die interessante Präsentation. Ich habe noch eine Frage: Sie waren als Schüler in Berlin. Was hat Ihnen dort besonders gut gefallen?
- Ich war mit meinen Eltern dort, im Sommer. Wir haben in einem riesengroßen Hotel am Alexanderplatz gewohnt, meine Eltern waren meistens in der Universität. Ich bin dann auf dem Platz herumgelaufen, da waren viele Jungen und Mädchen, es passierte immer irgendetwas. Wir konnten alle etwas Englisch, aber die Sprache war gar kein Problem. Ich habe mich gut gefühlt.
- Ihre Partnerin / Ihr Partner hat die Präsentation beendet. Sie sollen eine Rückmeldung geben und eine Frage stellen: Die Präsentation hat mir sehr gut gefallen, danke schön. Ich habe noch eine Frage: Du kannst Englisch und Deutsch sprechen. Möchtest du noch andere Fremdsprachen lernen? Und wie würdest du das machen?

السلام عليكم ورحمة الله وبركاته

الأخوة الأعزاء

أتمنى الفائدة للجميع

كل ما أطلبه هو دعوة طيبة لي ولأسرتي وليمامة الشام

ولأهل سورية **الحررة الحبيبة**

عبد الله ابراهيم زعل

abdullahzaal@yahoo.com

تعلم الألمانية مجاناً

<http://facebook.com/groups/German4Free>

إقرأ
إلى أنني العزيز الأستاذ محمد جمال
نفعك الله ونفعك بالإنسان للجميع